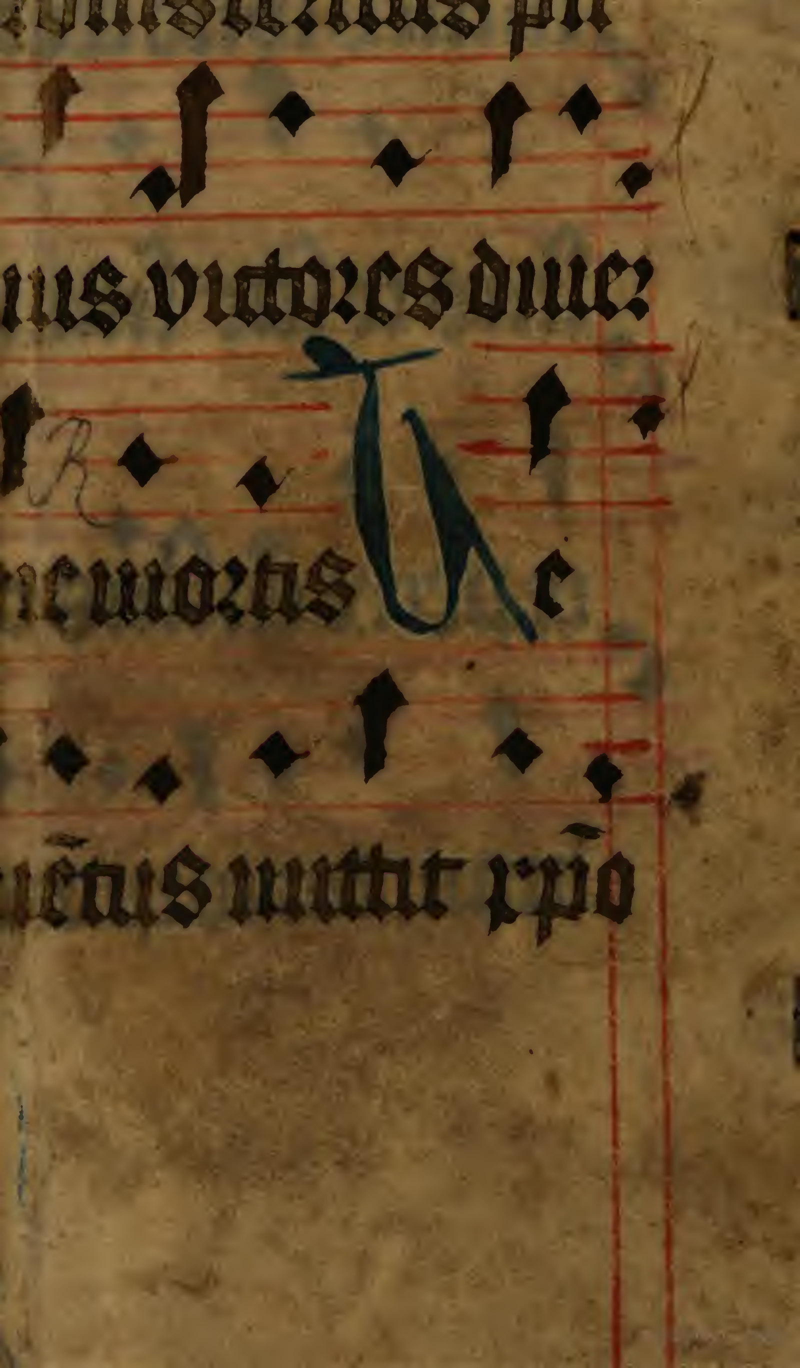
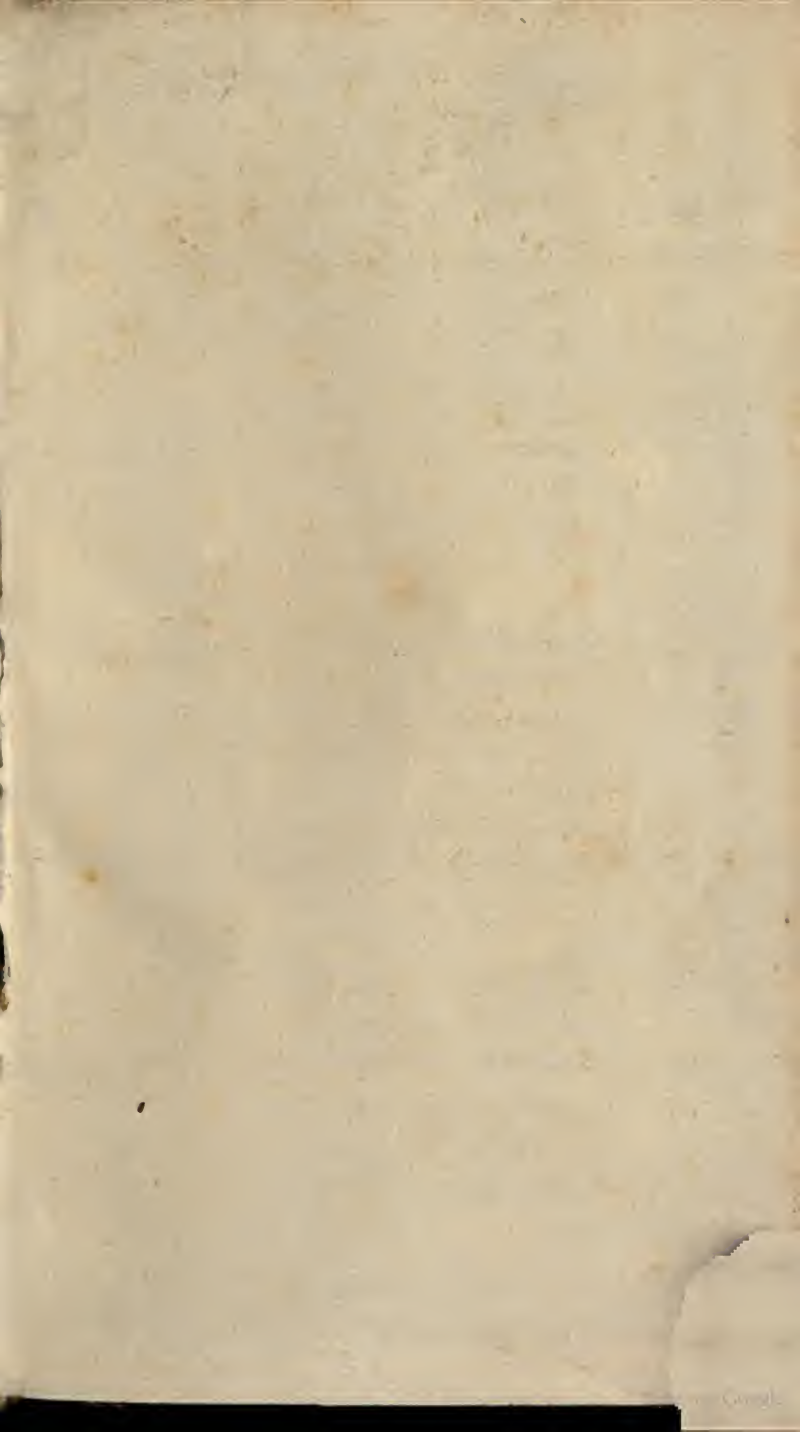
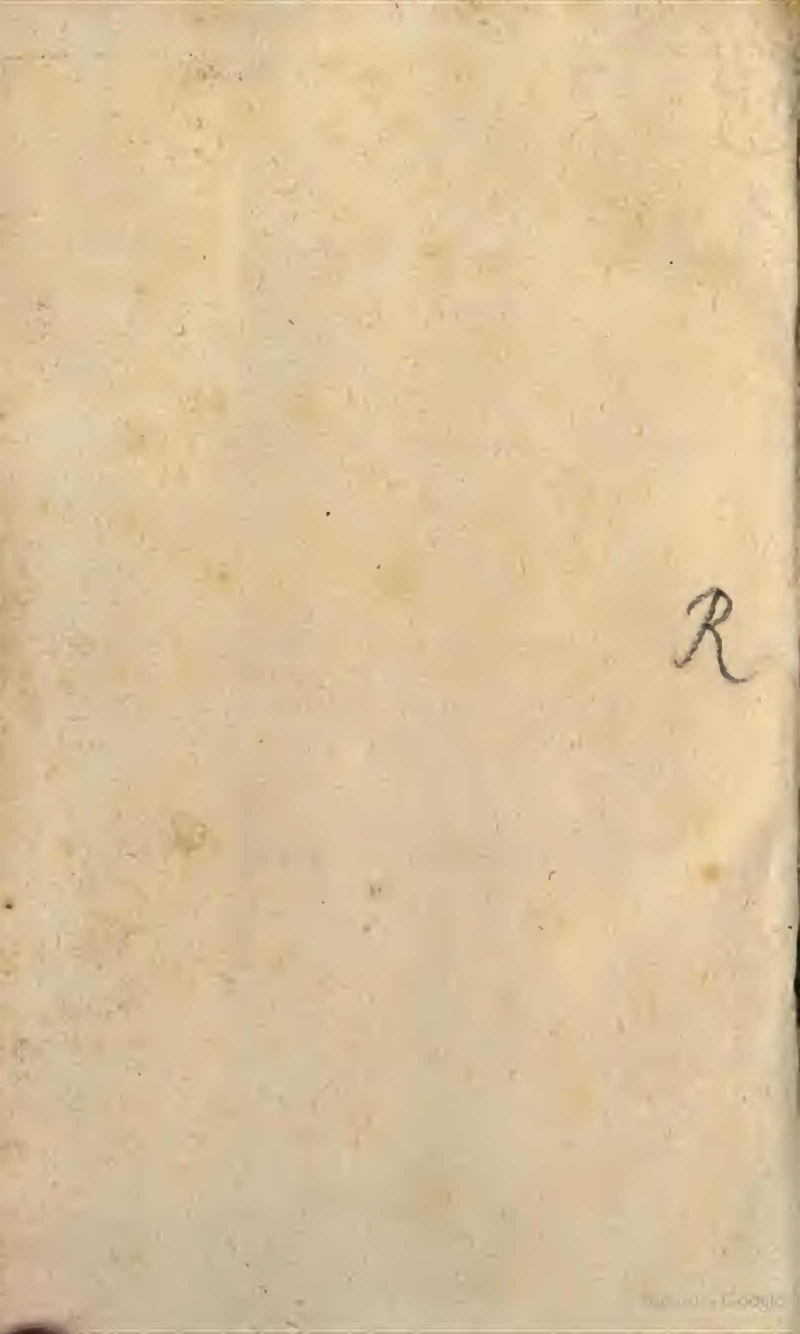

nus victores duce
re mortis

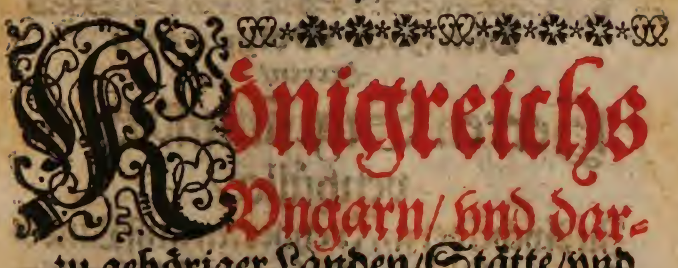






Newe Beschreibung
Deß Königreichs Vngarn
und darzu gehöriger Landen,
Stätten und Vornembster
Orther;
Darauß, neben allerley Den
würdigen Geschichten Beschrei
Beläger: und Eroberung, Feld-
schlachten, Scharmützeln und
andere Sachen, auch zu sehen,
waß noch der Zeit von Diesem
Königreich in der Christen: und
hergegen in der Türcken
Handen und Beher-
schung ist.
Vlm bey Balthaser Kühnen, 1646

Newe Beschreibung
Deß



Königreichs Vngarn/ vnd dar-
zu gehöriger Landen/Stätte/vnd
vornehmster Oerther/

Darauß

Neben allerley Denckwürdigen Ge-
schichten/vnd Händeln/ Beschreibung/
Belager- vnd Eroberung der Plätze/ Feld-
schlachten/ Scharmützeln/ vnd andern Sachen/ vnd
was sich vom Anfang deß Türckenkriegs/biß auff ge-
genwärtiges Jahr/daselbsten zugetragen; auch zu se-
hen/was noch der zeit von diesem Königreich in der
Christen: vnd was hergegen in der Türggen
Handen vnd Beherrschung
ist.

Sampt einem nutzlichen
Register.

Zu VLM/
Gedruckt durch Balthasar Kühnen/
bestellten Buchtruckern daselbsten/

Im Jahr M, DC, XLVI.

weckten Krieg also gemacht / vnd diese Durchleuchtige Herrschafft/ehe Er derselben einigen Krieg angekündet / mit Waffen angegriffen hat. Es werden zwar die Vrsachen / die Jhn hierzu bewegt / angezaigt / vnd vermeldet / namblich / daß die Venediger Anno. 1638. die Barbarische Gallern bey der Türggischen Vestung Orico, in Epiro gelegen/so jetzt Valona, oder Velona, genant wird/ weggenommen: Item/ daß die Malteser Galleren/nach dem sie dem Zemis Aga/auff seiner Raise nach Mecha /ein sehr reich beladen Schiff abgenommen/vnd auff solchem/wie man berichtet/an paarem Geld vnd Cleinodien/ bey die drey Millionen Goldes werth/ sampt 24. Pferden / von der schönsten vnd besten Art / so der Türggische Keyser hat; auch so vielen Weibern auß seinem Frauenzimmer/150. vornehmen Türggen / vnd 30. Stucken Geschützes/ bekommen haben sollen / sich nach Candia begeben / vnd Theils Sachen allda verkaufft: Item/daß Jacobus de Riva, als Er nach Candia segelte / gegen etlichen Schiffen auß der Barbarey sich gewehrt/

wehrt/vnd eins davon zu grund geschossen: Vnd dann die Klagen etlicher Candioten/ wider jhren Gubernatorn/ vnd Venedischen Generaln in Candia. Aber/ Wer sihet nicht / daß es alles vngültige Vrsachen/einen Frieden zu brechen/vnd Krieg anzufahen/ seyen. Sintemal / was die Erste anbelangt/Hochgedachte Herrschafft darfür helt / Ihr obligen wolle / das Adriatische Meer Jeder-

[Vid. Iul: Pacius de dominio maris Hadriatici, & Franc. de Ingenuis de Iurisdict. Reip. Venet. in mare Adriat.]

männiglich zum besten/ sicher zu halten/ vnd die Meer Räuber/wo sie auch anzutreffen/ dannen zu vertreiben. Was die Andere betrifft/so seyn obgemelte Malteser Gallern/ dem einkomenen Bericht nach/in Candia schlecht empfangẽ worden; Man hat Jhnen nichts zukommen lassen; Vnd haben sie allein etliche geringe Sachen von der Beut/so sie nicht mitschleppen mochten / vmb geringes Geld allda verkaufft. Die dritte Vrsach fällt für sich selbsten/ dieweil die Natur auch die Turckẽ lehret/wider vnrechtmässigẽ Gewalt sich zu schützen/ vnd denselben/ durch erlaubte Gegenwehr / abzutrei-

ben. So ist auch die Vierdte nicht der Würdigkeit / daß darumb der Türcki-sche Keyser sich in einen Krieg / gantz vn-gewarneter Weise/begeben solte; Die-weil der Gegentheil / ob es sich also ver-halte/noch nit gehört worden; Die An-kläger auch nicht zu jhrer ordenlichen Obrigkeit nach Venedig sich begeben; Vnd Jhr vermeynter Schutzherr die Sach nicht zuvor bey der Herrschafft zu Venedig angebracht / sondern gleich zum Krieg gegriffen. Welches dann all-hie nicht zu dem Ende/daß man der Ve-nediger (so jhr Recht / vnd Gerechtig-keit / selbsten besser zu vertheidigen wis-sen/vnd hierzu keines Frembden bedörf-fen)Sache führen wolte;Sondern deß-wegen angezogen wird / damit man se-he / wie die Türggen bald eine Vrsach vom Zaun herunter reissen können/wañ sie einen Krieg anfahen wollen: Als wie jetzt gegen Hochgedachte Herrschafft ge-schihet; Wider welche der Türggische Keyser seine Leute (die/so wol Spahi, als Giannizari, oder die Reuterey/vnd Fuß-volck / bey lang gewehrtem Frieden mit der Christenheit / sich auff allerhand

Kauffmanschafft gelegt/ deß Kriegs nit mehr also erfahren/ vnd gewohnt; Vnd daher mit Gewalt zu solchem anzutreiben) allgemach wieder anführet/ damit folgends / gegen andern Christlichen Potentaten/ Er etwan einen ernstlichem Krieg vornehmen möge. Welche Listigkeit dann wol in acht zu nehmen. Dann

[Nulla vel diligentissima cura, & vigilantia, adversus Turcas superflua est. Isthuanfius lib. 2. rer. Vngar. p. 25.]

solte der Türck / wann/ bey diesen innerlichen Kriegen der Christen / die Venediger hülffloß gelassen/ vnd das Sprichwort / daß man / wann deß Nächsten Hauß brennet / löschen helffen solle/ nicht in acht genommen werden / der Türck

[Cypre se perdit pour n' estre point secouruë. le Ministre d' Estat li. 1. disc. 13. f. 264.]

in Candia, vnd sonderlich in Dalmatia (welches der Allmächtige Gott gnädig verhüten wolle) der Venediger Meister werden; So stunde zu beforchtē/ er bald Vrsach findē dorffte/ weiter zu gehn/ vñ andere mehrere Christliche Landschafften auch anzugreiffen. Ob nun dabey Italia/ Vngarn/ die Obere/ vnd Nidere Teutsche Lander / die Konigreiche Bö-

heim/ vnd Polen; Wie auch die etwas weiter entlegene Königreich Franckreich/ Deñemarck/ vnd Schweden/ würden gesichert seyn/ ist schwerlich zu vermuthen. Dann es wider der Türggen Natur were/ den Christen einige Gnad/ vnd Barmhertzigkeit zu erweisen; Sondern es wurde auch die Begierde/ das Ottomannische Reich weiters außzubraiten/ bey solcher guten Gelegenheit/ vnd Nachbarschafft/ mehrers erhitzet werden. Vnd ob schon bißhero der Türck eine zeitlang etliche Fürsten/ vnd Herren/ so vnter jhm seyn/ bey jhrem Stand vnd Landen/ verbleiben lassen/ weil sie den Christlichen Potentaten nahend gesessen; So geschihet doch solches nur so lang/ als es Jhme gefällig/ vnd Er seinen Vortheil ersihet/ sie zu vertilgẽ; Jnmassen dann mit denen Fürsten/ vnd Herren/ in Asia, Africa, vnd zum Theil auch in Europa, so vnter Jhn gebracht worden/ geschehen. Vnd hat Er die vornehme Fürstliche Geschlecht/ das Comnenische/ Cantacusenische/ Lascarische/ Diassorinische/ Despotische/ Palæologische/ Epirotische/ vnd Andere in Grie-

chen

chen: vnd benachbarten Ländern/ zusampt fast dem gantzen Adel / schon langsten außgerottet / also/ daß alles daselbsten ein Sclaverey/ auch die Baschen selber/ so meistentheils von geringem Stande hoch kommen/ nichts anders/ als leibaigene Leute seyn / mit denen der Sultan seines Gefallens hauset. Es werden zwar viel gefunden / so die Türggen loben/ weil sie die Leute bey jhrer Religion verbleiben lassen; Die aber nicht bedenken/ daß dieselbe jhre Kinder dem Türggen/ wider jhren Willen/ hergeben müssen / die so dann beschnitten / in dem verfluchten Türckischen Aberglauben vnterwiesen / vnd zum Krieg angeführet werden. Wie dañ auß denselben die Janizarn / oder das Fußvolck / bestehet: Welche/ wann der Türck gegen die Christen etwas vor hat/ sich wider dieselben/ vnd offt wol gar wider jhre aigne Eltern/ gebrauchen lassen müssen; Denen dann viel lieber seyn solte / daß diesen jhren Kindern alsbald der grausambste Tod angethan were worden/ als daß sie solcher Gestalt Jhnen mit Gewalt genommen / mit Leib / vnd Seel / zeitlich/

 vnd

vnd ewiglich/verlohren/vnd noch darzu der Christen Feinde / vnd Verfolger/ vnd etwan Schänder jhrer aignen Mütter/vnd Schwester / werden sollen. Hæc tristissima, sagt der weyland berümbte Medicus, D. Casparus Peucerus, *libr.* 5. *Chr. in Amurathe Secundo, p.* 863. omnium servitutum servitus est, quam sub Turcis Christiani perferunt. Quid enim potest piis mentibus accidere acerbius, quàm spectare, ut liberi, jam per Baptismum Christo inserti, & ad æternam cum Deo consuetudinem, sanguine Filij Dei, redempti, rursus ab Eo avellantur, & imbuti blasphemo Mahometis dogmate, fiant ex professo truces & immanes hostes Christi, & Ecclesiæ, & cum cœlo bellum gerant, atque in æternum pereant? Denique, ut nostrorum, & ex nobis natorum manibus, hostes nostri, nos jugulent, nostra evertant, ac deleant? Hæc animorum servitus, longè majus malum est, morte ipsâ. Quod si multi intelligerent, majore impetu ferrentur, & incumberent, in bella Turcica. Vnd was die Christen im Griechenland / vnd an andern Orten / so weit hinein in die

Tür-

Türkey gelegen/(dann mit denen in Vngarnes in etwas ein andere Gelegenheit hat) nunmehr für einen Glauben führen / vnd wie man sie beym Christenthumb leben lasse; Vnd daß jhnen fast nichts mehr / als der blosse Nam der Christen vbrig verbleibe; Davon mag man die/so vom Jammer vnd Elend der Christen vnter den Türcken geschrieben/ lesen. Vnd ob man auch Endlich Jhme einbilden wolte / es hetten die Türggen noch viel harte Nussen auffzubeissen/ehe sie so weit/wie oben angedeut / kommen solten: So hat man aber hergegen zu bedenken/daß viel vornehme Vestungen in denen dreyen den Alten bekandten Theilen der Welt/so hart nicht gewesen/die sie nicht/vnd mehrertheils durch Vneinigkeit der Christen/ auffgebissen/ vnd verschluckt hetten. Der Königlich Französische Gesandter / Franciscus Oliverius, sagte / in offentlicher Versamblung zu

[Vid. Sleidanus lib.14.histor.p.370.]

Speyer/Ao.1542.den 14. Hornung/daß deß Türggen Macht von 300. Jahren her / allein durch der Christen Vneinigkeit / vnd Verrätherey/ also gewachsen

seye:

seye: Wie er dieses in solcher seiner Rede mit Exempeln bewiesen hat / vnd die Historien es vielfältig zu erkeñen geben.

[Questo frutto delle discordie de'nostri Principi hebbe l'anno 1522. tollerabile, se almanco l'essempio del danno passato havesse dato documento per lo tempo futuro. Fr. Guicciardin. lib. 15. dell'historia d'Italia, f. 413.]

Vnd damit man anderer Königreich / vnd Fürstenthümer / für dißmal geschweige; So dienet allein zu einem Muster / vnd Exempel / das benachbarte Königreich VNGARN / das weyland so groß / mächtig / vnd gewaltig gewesen / daß sich andere Völker darfür entsetzet / vnd es seines gleichen vnter der Sonnen wenig gehabt: Welches aber meistentheils / durch iñer: vnd eusserliche Spaltungen / in einen solchen Stand gerathen / daß heutigs Tags der Türck nicht allein desselben Hauptstatt Ofen / vñ viel vornehme Vestungen / vñ Stätte; Sondern auch gantze Länder davon in seinem Gewalt hat: Daß aber bey vielen / sonderlich jungen Leuten / (weiln eine geraume Zeit hero kein offentlicher Türggen Krieg gewesen) nicht mehr / wie vor diesem / beobachtet wird. Daher dann / damit dessen nicht gar vergessen wer-

den /

den / vnd nur bloß das MittagsGloggenleuten vbrig verbleiben möchte / man nit für vnzeitig erachtet / den kläglichen Vngarischen Spiegel wieder herfür zu suchen / vnd auß den vornembsten Scribenten / so / von den Vngarischen Sachen / in Teutsch: vnd Lateinischer Sprachen / geschrieben / dieses gegenwertige Büchlein zu verfertigen / vnd in dasselbe die Beschreib: Belager: vnd Eroberung der vornembsten Oerter / auch die Schlachten / Scharmützel / vnd dergleichen / sampt andern denckwürdigē Händeln / vnd Geschichten / kürtzlich zu bringen; Worinn die angedeute Autores mit einander vbereinstimmen / oder nit / anzuzeigen / vnd was sie nicht haben / auß Andern / sonderlich die neue Sachen / so sich die letztere Jahr / biß auff gegenwertige Zeit / in Vngarn zugetragen / vnd davon man Bericht haben können / hinzu zu thun; Ob etwan in Durchlesung desselben / vnd Betrachtung / wie es diesem weyland so Edlen Königreich so erbärmlich ergangen; Was der Türgg demselben entzogen / vnd noch der Zeit davon in Handen hat /
Theils

Theils mehrers bewegt werden möchten / den Mitteln eyfferiger nachzugedencken/durch welche/ mit Verleyhung Göttlicher Gnade / in der gantzen werthen Christenheit/vnd sonderlich in vnsern geliebten Vatterland / Teutscher Nation/man sich wieder auffrecht vereinigen/vnd einen wahren beständigen Frieden treffen möchte; Auff daß man dem Allgemeinen Erbfeinde der Christenheit / wann Er dergleichen / als wie gegen die Venediger geschehen/auch gegen Andere vornehmen wolte / mit gesampter noch vbriger Macht / widerstehen / vnd die Schutzwehr an die Hand nehmen; oder auch andern Nothleidenden / mit seiner Maß/ zu Hülff kommen könte: Deßwegen man aber diß Orts nichts fürzuschreiben hat.

Daß aber E. Freyherr. Gn. auch E. E. vnd GroßAchtbarkeit / Ich dieses geringfügeWercklein vnterthänig/vnd gantz dienstlich vbereigne / geschihet nit ohne Vrsach. Dann E. Freyh. Gn. Gnädiger Herr / weyland dero Dienern / meinem Vettern / Johann Caspar Müntzen/beeder Rechten Candida-

to, Seligen / viel Gnaden erwiesen / die Er / in seinen Lebszeiten / unterschiedlichen / durch Schreiben / gerühmt; Ist auch das von E. Freyh. Gn. Ihme ertheiltes ansehenliches Testimonium mir neulichen allhie eingeliefert worden: E. E. und GroßAchtbarkeit aber / Hochgeehrter Herr / haben / neben dero in GOTT ruhendem geliebtem Herrn Schweher-Vattern / Herren Jacob Ebertzen / rc. Seliger Gedächtnuß / Mir selbsten vielfaltige grosse Gunsten erzeigt; Daß Ich daher mich höchstens schuldig erkeñe / solches offentlich zu rühmen / und hiemit allein in etwas mein unterthänig und dienstlich-danckbares Gemüth zu erkeñen zu geben; Mit gantz unterthäniger und hochfleissiger Bitt / E. Freyh. Gn. auch E. E. und Groß-Achtb. geruhen gn. und großg. den Willen für das Werck / anzusehen / und dieses geringe Büchlein desto mehrers in dero gnädigen / und großgünstigen Schutz / und Vertheidigung / zu nehmen; Weiln E. Freyh. Gn. in dem Hochlöbl. Königreich Ungarn / der Zeit / sich meistentheils auffhalten: E. E. und

Groß-

GroßAchtbarkeit aber dero Handels-Lager/ vnd Vnterweilen Wohnung/ in der durch die gantze Welt berümbten Statt Venedig haben/ vnd deßwegen dero der jetzige Zustand/ vnd Türggen-Krieg/ wie zu erachten/ nicht wenig zu Gemüth/ vnd Hertzen gehen wird. Im vbrigen E. Freyherrl. Gn. auch E. E. vnd GroßAchtb. der Göttlichen Obhut/ zu allem hochgesegneten Wolstand; dero Gnaden vnd Hulden; Auch fernern beharrlichen Großgunsten aber/ Ich mich bester massen/ vnterthänig vnd gantz dienstlichen befehlen thue. Geschrieben in deß H. Reichs Stadt Vlm/ den 14. Septembris, deß 1646. Jahrs.

E. Frey H. Gn.
Auch E. E. vnd Groß A.

Vnterthäniger vnd
Dienstbeflissener

Martinus Zeiller.

Neue

Neue Beschreibung
Deß Königreichs Ungarn / und darzu gehöriger Landen / Städte / und vornembster Oerter.

DAS Königreich Ungarn ist vorzeiten sehr groß gewesen / als welches sich von dem Schwartzen Meer / biß auff Oesterreich / und von Polen an / biß zu dem Adriatischen Meer / erstrecket / und etliche Königreich unter sich gehabt hat: Aber seidhero deß 1396. Jahrs / ist es / durch innerliche Zwitracht / und böse Rathschläge / dahin gebracht worden / daß es jetzt den grösten Theil dem Türgischen Joch unterworffen ist: wiewol solchem noch der alte Titul bleibet / in welchem / unter anderm / auch der Länder Galatien / oder Halitien / und Lodomirien / (so vielleicht Vuladimiria heissen solte /) gedacht wird /

von welchen/wie sie an Vngarn/vnd wieder davon / vnd an Polen kommen / Martinus Cromerus *lib.7.rer.Polon.p.185.seq.* zu lesen ist. Bey der Crönung K. Maximilian deß Andern/seynd Jhme/ neben deß Königreichs Vngarn/auch der Königreiche Dalmatien / Croatien / Slavonien / Servien/ Bosnen/vnd Bulgarien/Fahnen/vorgetragen worden. Albertus Molnar, in seinem Lexico Latino-Græco-Ungarico, vnd in desselben Andern Theil/*pag.*353 schreibet/ vnter anderm/ also: Nomina Regnorum, latissimæ & florentissimæ olim Hungariæ Regno incorporatorum, Ungaria Magyar Orßag, Transilvania, Erdely, Transalpina Ungar. olim Dacia Alpestris Havas elfölde, Sekelia vulgò Siculorum Comitatus Schekélyfölde; Valachia Olahság, Dalmatia, Croatia Horvát Orsság, Sclavonia Tótorsság, Mysia Mesia Orsság, Servia Czerkess Orsság, Bosna Bozna olim Dardania Boznaság. Es ist aber Dalmatia ein Theil deß Illyrici, vnd hat zu Gräntzen gegen Abend Istriam, gegen Mittag dz Adriatische Meer/ vnd viel Jnsulen/ gegen Morgen Bosnam, oder

oder Bosniam, vnd gegen Mitternacht Crabaten. Die Städte darinn/so am Meer gelegen/ seyn den Venedigern vnterthan/ außgenommen Zeng/ vnd S. Veit/ so Oesterreichisch. Vnd ist vnter den Venedischen Städten die vornembste Jadra, oder Jadera, ins gemein Zara genant/ so sehr fest ist. Mit welchem Recht aber Sie/ die Venediger/ solche Ort besitzen/ davon ist Nicolaus Isthuanfius *libr. 4. rerum Ungaricarum, fol.* 54. zu sehen. Es ist in Dalmatien auch die alte berümbte Stadt Ragus, so für sich/ aber gleichwol vnter deß Türkischen Keysers Schutz/wie Er dann viel in Dalmatia besitzet. Croatia, Chrovatia, wird/ von besagtem Isthuanfio, der Mittelländische Theil deß Dalmatien genant / welches Land der Fluß Huna, der auß dem Dalmatischen Gebürg entspringt/ mit einem gekrümten Lauff durchgehet / vnd vnter dem Schloß Dubitz mit der Sau sich vermischet / vnd Croatien von Slavonien absondert. In dem Neuen Ao. 1644. außgangenem Atlante stehet von Crabaten also: Croatia ist ein Stuck vnd Theil deß Windischen Landes gegen Vngern. Wird von Rufo, vnd Volaterrano,

Valeria; von Andern aber Liburnia genant. Stöst gegen Orient an Histreich/vnd den Meerschoß / Sinus Fanaticus genant. Ligt zwischen der Sau / vnd Culpa / vnd OberMœsia, oder Wossen. Seine fürnembste Stadt ist jetzund Bigihon/war vorzeiten etwan Fumium genant/ ꝛc. Besagtes Slavoniam gibt man heutigs Tags gantz den Türggen / vnd zu Gräntzen gegen Mitternacht die Drab/gegen Mittag die Sau/ gegen Abend die Stadt Garignicza, (Al. Gabronitza,) vnd gegen Morgen den Theil Vngarn/so man Pannoniam Bubaliam nennet. Theils nennen Slavoniam mit dem alten Namen Saviam Pannoniam. Servia ligt zwischen Bosnia, vnd Bulgaria, so von Theils Rascia, vnd desselben Jnwohner Rascij, oder Rätzen/genant werden. Theils nennen es auch Thraciam, vnd den Theil davon / darinnen Griechisch Weissenburg gelegen/ Covinium: wiewol Andere einen Vnterschied zwischen Servia, vnd Thracia, oder Romania, dessen Lands Hauptstadt Constantinopel ist/ machen. Seynd gleichwol beede der Zeit vnter dem Türggischen Joch. Vnd schreibet Jacobus Meyerus

rus *lib.16.rer.Flandric.fol.*337.also: Anno 1439. inter Nostrorum dissidia, seditiones, superbiam, avaritiam, schismata, & hæreses, Epirus, Ætolica, Servia, & clarissima Macedoniæ civitas Thessalonica, à Turcis occupata. S. unten im Anhang Sendre. So viel ferners Bosnam, oder Bosniam, anbelangt / so ist solches Land ein Theil von Illyrien / und stosset gegen Mitternacht an die Sau / gegen Morgen ist der Fluß Bosna, davon das Land den Namen hat / gegen Mittag das Adriatische Meer / und gegen Abend Dalmatia, und Croatia. Ist ein bergicht / und rauhes Land / darinn köstliches Silber Bergwerck / und die Stadt Jaicia, als das Haupt / ist. Salomon Kuselius, in Dictionariolo Geographico, sagt / daß Bosnia nicht sonders verderbt / auch mit Einwohnern starck besetzt seye: habe / neben dem Mahometischen / vielerley Christlichen Religions Glaubensgenossen / darunter der Römisch-Catholischen am meisten; inmassen denn dieselben noch offene Kirchen darinnen hetten. Im Neuen Atlante stehet also: Das Theil deß Landes Liburniæ, oder Crabaten / gegen Orient / wird von den Bes-

sis, als Völkern deß Undern Mœsiæ, oder Wossen / Bosnia genant. Die fürnembste Stad ist Jaitza. Darnach seyn Schwonika, und Warbosayne; welche letzte jhrer viel für die Hauptstadt / halten / ist mit keinen Mauren umbgeben / und doch nicht gering. Der Fluß Milliatzca sondert dieses Land in 2. Theil. Biß hieher der Atlas. Es helt der Türkisch Keyser / als der Zeit Herr dieses Landes / zu Banialuca, einen Bassa, so gemeinlich der Bassa in Bosnia genennet wird. Philippus Cluverius sagt *libr.* 1. *antiquæ Italiæ cap.* 31. daß die Römer obangedeutes Illyricum, alles das Land genant / so zwischen der Thonau / dem Hadriatischen Meer / dem Norico, und Mœsia, gelegen/ also/ daß auch Histria darzu gerechnet wurde. Aber folgender Zeit ward ein gar grosser Theil davon / von dem Gebürg an / biß zur Thonau / Pannonia, das ubrige aber / zwischen dem Gebürg/ und dem Meer / Illyricum genant/ dessen zween Theil Liburnia, (oder/wie es Lazius außlegt/Croatia,) und Dalmatia, seyen. Sihe von dem Königreich Illyrien / und denen Völkern in demselben / auch Reinerum Reineccium *par-*

te.

te 3. *histor. Jul. fol.* 357. *seqq.* Ferners/Bulgariam anlangende/so halten Theils solches Land für das Nidere Mœsiam; gleich wie Theils Bosniam, andere aber Serviam, für das Obere Mœsiam, vnd der Triballer Landschafft/erachten. Es ligt aber Bulgarien zwischen Servia, Romania, oder Thracia, vnd der Thonau. Levinus Hulsius, in seiner Chronologia sagt/ das Bulgaria gegen Abend mit Servia, gegen Mitternacht / vber die Thonau / mit der Walachey/ gegen Morgen mit Thracia, vnd gegen Mittag mit Albania, vnd Macedonia, gräntze. Die Hauptstadt dieses Lands ist Sophia, darnach Nicopolis an der Thonau/ von denen vnden wird zu sagen seyn. Der Atlas referirt auch Serrajum hieher / vnd sagt/seye ein vornehme Stadt dieses Lands; Welches der Zeit alles den Türggen gehört. Was nun endlich anbelangt Vngarn selbsten/ oder den Theil dieses vorzeiten mächtigen Königreichs/so man aigentlich Vngarn heisset / so hat solches Land jetzt vom Mittag den Fluß Drab/ vnd Croatien; vom Morgen Sibenbürgen; von Mitternacht das Carpatisch Gebürg / Polen/ vnd Mähren;

vnd vom Abend Oesterreich / vnd Steyer. Seine Länge setzet David Frölichius, ein Vngarischer berühmbter Mathematicus, *part. 2. Viatorij lib. 1, cap. 9. p. 285.* von 60. Teutscher Meilen / (nemblich von dem Vrsprung der Teisse / biß zum Außgang der Mur /) vnd ist die Bräite fast der Länge gleich / allda der längste Tag im Sommer von 15½. biß auff 16. Stunden / ist. Wird getheilt / durch die Thonau / in das Ober / gegen Mitternacht / vnd in das Vnter Vngarn / gegen Mittag: wiewol Theils auch solch Land anders theilen / vnd 3. Theil darauß machen. Es wird auch in 72. oder 74. Comitatus, oder Spanschafften / Göw / Vogteyen / Diœceses, Crayße / Gerichts-Zwang / oder Theil / getheilt / davon noch der Dritte Theil / (oder wie Er Frölich in deß ersten Theils 3. Buch / am 49. Blat sagt / kaum der Halbe Theil /) den Vngarischen König erkennet. Die darüber gesetzt seyn / werden Comites, Vngarisch Ispan, vnd Teutsch Span / genennet / die / als Richter / alle Monat den Adel ihres Gebiets zusammen beruffen / vnd in der ersten Instantz erkennen / damit nicht alles gen

Hoff

Hoff gebracht werden müsse. Sie haben vnter jhnen jhre ViceComites, vnd Vrthelsprecher. Sonsten nennen die Vngarn jhre vornembste Obrigkeiten: Nadrespanos, Banos, Vajuodas, vnd Capitaneos. Vnd ist der General Richter deß Königreichs/ oder Judex Curiæ Regiæ, (so Ao. 1638. Graff Joannes Drugeth de Homonna gewesen/) nach dem Palatino, so den König vertritt/ der nächste: Der sonderlich auch in acht zu nehmen/ daß nach den Vngarischen Gesätzen/ (die Stephanus Verbecius, ein gelehrter Jurist/ aber vnrühiger partheyischer Mann/ wie jhme Isthuanfius *fol.* 176. das Zeugnuß gibet/ auß Befelch Königs Uladislai, zusammen geschrieben/ vnd solches Büchlein Decretum tripartitum genant) gehandelt/ vnd geurtheilt werde. Joannes Sambucus hat notat. vber die schwere/ vnd vngewöhnlichere Wörter/ die in besagtem deß Verbecij jure Ungarico zu finden/ gemacht/ so obgedachter Molnar seinem Dictionario *p.* 348. *seqq.* angehenckt; daselbst Er auch/ neben den Vngarischen/ die Lateinische Namen der 74. obangedeuter Spanschafften setzet; so also lauten:

1. Posoniensis. 2. Mosoniensis. 3. Jaurinensis. 4. Sopronienfis. 5. Castri ferrei. 6. Varasdiensis. 7. Krisniensis. 8. Zagrabiensis. 9. Szaladiensis. 10. Posgainus. 11. Verôciensis 12. Valkoviensis. 13. Sirmiensis. 14. Simegiensis. 15. Boroviensis. 16. Komaromiensis. 17. Strigoniensis. 18. Nitrensis. 19. Barsiensis. 20. Trinziniensis. 21. Turotziensis. 22. Liptoviensis. 23. Scepusiensis. 24. Sarosiensis. 25. Gomoriensis. 16. Abauyvariensis. 27. Tornensis. 28. Novigradensis. 29. Pilisiensis. 30. Pestiensis. 31. Albæ regalis. 32. Baciensis. 33. Bodrogiensis. 34. Tolnensis. 35. Beregiensis. 36. Ugociensis. 37. Vesprinienfis. 38. Zolnensis. 39. Arvensis. 40. Ungensis. 41. Zemliensis. 42. Kis Hevesiensis. 43. Nagy Hevesiensis. 44. Hontensis. 45. Szatmariensis. (Szakmár.) 46. Szabolciensis. 47. Küksso Szolnokiensis. 48. Torontalensis. 49. Czanadiensis. 50. Temesiensis. 51. Bereniensis. 52. Bekesiensis. 53. Zereniensis. 54. Solthiensis. 55. Czongradiensis. 56. Haronensis. 57. Maczoviensis. 58. Orbaciensis. 59. Krassoviensis. 60. Ko-

60. Kovinienſis. 61. Zebernekienſis. 62. Aradienſis. 63. Szarandienſis. 64. Bahorienſis. (Bihar.) 65. Közép Szolnokienſis. 66. Karaſnenſis. 67. Maramoroſienſis. 68. Kolos. 69. Dobocenſis. 70. Belsöſzólnoc. 71. Albenſis. 72. Tordenſis. 73. Kikellenſis. 74. Huniadienſis. In dem Neuen Atlante Janſſonij werden oberhalb der Thonau/ gegẽ dem Auffgang an der Teiſſa/ dieſe folgende 7. Comitatus, oder Spanſchafftẽ/ geſetzt/ als/ Ugoghienſer/ Bihorienſer/ Zatmarienſer/ Orodienſer/ Zobolcienſer/ Chanadienſer/ vñ Temeſienſer. Es hat Ungarn zween Schiffreiche Flüß/ die Thonau/ vnd die Teiſſe; wiewol beeder Ufer mehrertheils von Türggen bewohnet werden. Es ſtehen zwar auch die Drab/ vnd die Sau/ in deß Königreichs Ungarn Wappen/ aber ſie gehören nicht ſo wol zu Ungarn/ als zu deſſelben lehenbare Königreich/ Slavonien/ vnd Croatien/ ſo/ wie oben gemeldt/ jetzt auch den gröſten Theil den Türggen unterworffen ſeyn. Die berümbteſte See ſeyn/ der Platt See/ oder Balaton, vnd der Neuſidler See/ Peiſo, oder Feurtne. Gibt viel warme/ vnd Geſund Bäder/ auch viel

Sauer-

Sauerbrünne/im Lande/wie bey obgedach-tem Herrn Frölich hievon/vnd auch von den wunderbaren Wassern/die es im Lande hat/ von welchen in gleichem Georgius Wernherus geschrieben/zu lesen. Auß den Bergen ist der fürnembste der Carpathus, oder das Sarmatisch Gebürg / so die Vngarn von den Reussen/Polen/Mährern/Schlesiern/ vnd dem Theil Oesterreich/so vber der Thonau/ gegen Mähren/ gelegen ist/ absondert. Welches Gebürg am grausamsten/vñ höchsten/vber das Gewölck gehende/in der Graffschafft Zips/bey der Stadt Keßmarckt/ist/võ welcher es auch das Keßmarker Gebürg/wie nicht weniger das Schnee Gebürg / weil es fast stäts mit Schnee bedeckt / vnd von den Windischen Leuten Tatry, oder Tarczal, gleichsam glazende/vnd beschorne Berg/genennet; die mit jhrer Räuhe/ vnd Gehe/das Welsche / Schweitzer/ vnd Tyrolisch Gebürg weit vbertreffen; auff welche auch wenig Leute kommen. Daher wol zu lesen/ was ehrngedachter Herr Frölich / so deß Jahrs 1615. im Junio. als er noch ein Jüngling war / mit zweyen andern/ hinauff gestiegen/ *p*.287.*seq*. davon schreiben thut. Die nidere

Jö-

Jöcher dieses Gebürges seynd wandel: vnd gangbar / vnd mit Bäumen besetzt; haben auch jhre vnterschiedliche Namen / als der Scheẅerberg / der Vater / die Mutter / der Gretner / der Auershorn / der Ochsenberg / der Pürtzelgrund / die Höle / der Münch / der Würtzgarten / die Jablunke / rc. Isthuanfius nennet die Berg zwischen Vngarn / Oesterreich / vnd Mähren / Albos. Jm obgedachten Carpathischen Gebürg findet man die wilden Pferde / welche von denen herkommen / so zun Zeiten Königs Belæ IV. als die Tartarn Vngarn in 3. Jahr lang verwüsteten / Herrenloß / vnd endlich / in dem sie frey vmbgeloffen / wild worden seyn; wie Bonfinius *decad.2.lib.* 8 schreibet. Dicke Wälder gibt es genug in Vngarn. An Wiesen / vnd herrlicher Weyde / hat das Land auch keinen Mangel / wie dann das Gras ein halbe Manns Länge hat / vnd theils Orten gar vber die Wägen gehet. Daher dann so viel Ochsen von dannen zu vns gebracht werden. So hat es an wilden Thieren / vnd dergleichen; wie auch an Fischen / einen Vberfluß. Der Boden ist sehr fruchtbar / also / daß man die Aecker nicht dungen darff / vnd die

Korn=

Kornfrüchten vberflüssig wachsen. Aepffel/ Birn / Kirschen/ Quitten/ Nusse/ Kästen/ Melonen/ Pfersich/ vnd dergleichen / seynd da in der Menge. So wird der Wein theils Orten so köstlich gut vñ starck/ daß man jhn mit dem Spanischen/ vñ andern starkē Weinen/ vergleichen kan. An Gold/ so köstlich/ oñ dem Arabischen/ wo nicht vorzuziehen/ doch gleich zu achten ist; wie auch an Silber/ Kupfer/ vnd Eisen/ findet man da mehr/ als in einigem andern Lande. Es hat auch herrlich vñ reines Saltz/ so/ wie die Stein/ in den Steingruben/ gehauen wird. Ist in gleichem nicht ohne Saltzwasser. An schönem rothen/ weissen/ vnd rothen Marmor/ hat es allda einen Vberfluß. So findet man da Crystallen/ Rubin/ Jaspis/ Diamant/ Türkis/ sonderlich Opalen: benebens auch Zinnober/ Spießglas / vnd dergleichen; vnd nicht wenig gute Kräuter zur Artzney. Der Lufft ist/ ausser etlich wenig Orter / da gesund; aber im Somer auff der Ebne hitziger / vnd auff den Bergen küler. Die Inwohner seyn Kriegerisch / so für die Christenheit wachen / jhre Freyheit tapffer beschützen / auff höffliche Sitten / vnd hohe Künsten / sich nicht groß

ke=

legen; gleichwol meistentheils sich der Lateinischen Sprache befleissigen. Die Vngarn gebrauchen sich mit sonderlicher Begierd deß Knoblauchs / als wie die Spanier deß Rettichs. Sie tragen an Fest: vnd Hochzeit-Tagen / Röck / vnd Hüte/ mit köstlichem Beltzwerck gefüttert/auch mitten im Sommer/vnd in der grösten Hitze. Davon aber/ nemblich der Vngarn Sitten / Gewonheiten/ vnd Gesätzen / (darunter auch dieses/ wann die Vngarische Herren ohne Manns-Erben sterben/so fallen jhre Güter dem Königreich heim /) wie auch den gelehrten Leuten/so Vngarn gehabt/den Römischen alten Keysern/ so darauß herkommen / den ersten/ vnd folgenden Jnwohnern dieses Landes/ (als da gewesen die Pannones ; so die Römer vnter Augusto erstlich vnter sich gebracht; die Vandali, Gothi, Huni, wider die OstroGothi , die Longobardi, wider die Huni , so endlich die Franken vberwunden / vnd dann die Hungari , so neben den Teutschen/Slaven oder Winden/den Zäcklern / oder Ciculis , den Walachen / vnd Türggen/noch jetzt das Land besitzen;) jhren Regenten / biß dahero ; ob es ein Erb: oder

Wahl-

Wahl Königreich seye? Vnd wie es der Zeit regiert werde? Den Haidonibus, vnd Haramiis, so freye Fußknechte seyn/ den Buchdruckereyen / dem Wappen (so ein zwifach rothes Creutz/ vnd 4. Flüsse/) der Vngarn Waffen / (so sie vmbs Jahr 1572. auff ermahnen Graff Georgen von Serin / erstlich geändert / vnd jhre langlechte vnd gebogene Schild hinweg gethan haben;) Der Ordnung / so bey der Vngarischen Könige Crönung gehalten wird / dem Vngarischen Adel / desselben Sitze / oder Wohnung / wie der Neue Calender Ao. 1587. da eingeführt worden; den Vngarischen Landtägen / oder Rakus / vnd anderm dergleichen / mit mehrerm / obgedachter Frölichius *p.* 291. das Itinerarium Germaniæ *p.* 598. *seqq.* vnd desselben Continuation *c.* 29. *p.* 373. *seqq.* Goldastus, in seinem Buch vom Königreich Böheim / (daselbsten auch / daß Vngarn zu Teutschland gerechnet werde / vnd vorzeiten eine Stimm / in Erwöhlung eines Keysers / solle gehabt haben / so Bethlen Gabor wieder begehrt hat / *lib.* 2. *c.* 15. *p.* 230. zu finden /) Nicolaus Isthuanfius, de rebus Ungaricis, hin vnd wider / Martinus Schö=

Schödel/ auch ein Vngar / in disquisitione historico-politica de regno Hungariæ, Bonfinius, vnd Andere mehr zu lesen. Vnd ist denckwürdig / was wolgedachter Herr Frölich *lib. 3. part. 1. Viatorij p. 297.* schreibet/ daß die Vngarn / vnd Sibenbürger/auff der Hohen Schul zu Franckfurt an der Oder/Ao. 1628. von Churfürst Georg Wilhelmen zu Brandeburg / diese Freyheit erlangt/so sie auch vor Jahren zu Heydelberg gehabt / daß jhnen die Bachanten Hörner/ wie es mit andern Scholarn gehalten wird/ nicht abgestossen werden: weiln diese Völker von den Türggen genugsam deponiret werden. Vnd was den obangedeuten Palatinum anbelangt/ so ist/nach dem Thomas Nadasdius An. 1562. den 2. Junij gestorben / kein Palatinus in Vngarn / biß auffs Jahr 1608. vnd gleichwol vnterdessen drey Könige gewesen/ vnd erwöhlet worden/als/ Maximilianus II. Rudolphus II. vnd Matthias II. Aber seidhero hat Vngarn beständig Palatinos gehabt/ als den Stephan Illieshasi/ Georgen Turzo/N. Forgatsch/ (so Ao. 1621. gestorben/) Stanißla Turzo/ vnd den Ao. 1645. verstorbenen Nicolaum

Esterhasi, so vorhero den Titul Magistri Curiæ, Consiliarij, Supremique Comitis Comitatuum Zóliensis, & Bereghiensis, geführt/ ehe er Ao. 1625. zum Palatino erwöhlet worden. Unter den besagten seyn Theils der Papistischen / Theils der Evangelischen Religion zugethan gewesen. Weil es umb Ungarn noch wol gestanden/ so hat zu demselben auch

Sibenbürgen gehört / so ein Theil von der Alten Dacia ist/ davon obbesagter Goldastus *lib.* 1. *Boh. c.* 12. auß dem Cluverio, schreibt/ dz die Quaden/ ein teutsches Volck/ biß nach Gran gewohnt / und daß das Alte Teutschland durch das Sarmatisch / oder Ungarisch Gebürg/ von den Jazygern/ oder Sibenbürgern; und den Dacis, oder den Zecklern/ Zipsern/ Moldauern/ und Walachen / seye unterschieden worden; Und beschreibe Martinus Cromerus, im zwölfften Buch von den Polnischen Sachen / aigentlich das rechte heutige Lager deß alten Daciæ. Nicolaus Isthuanfius sagt *lib.* 4. *Ungar. p.* 52. also: Superioribus seculis Moldavia, Valachia montana, & Transsilvania, uno Daciæ nomine censebantur,

tur, juri & ditioni Ungariæ attributæ. Und daß die Moldau/die Wallachey jenseit deß Gebürgs / vnd Sibenbürgen / von den Alten mit einem Namen Dacia seyen genant worden / das führet Er im 13. Buch/ am 218. Blat/mit mehrerm/ auß: vnd sagt benebens auch / daß die Sibenbürgische Städte von den Sachsen bewohnet werden / so die alte Teusche Sprach behalten/ vnd die König Geysa, deß H. Ladislai Bruder / vnd nicht Keyser Karl der Grosse / wie Etliche vnrecht schreiben/ dahin gesetzt habe; wie solcher Städte alte Brieffe bezeugen: Die vbrige Ort werden von den Wallachen/ vnd Zecklern/ bewohnt/ deren jene sich der Römischen / diese der Ungarischen Sprach/ gebrauchen. Im 24. Buch aber sagt Er/ daß in Sibenbürgen (so vom Morgen mit der Moldau / vom Abend mit Ungarn / von Mitternacht mit Reussen / vnd von Mittag mit der Walachey gräntzet/) drey Stände seyen / nemblich der Ungarische Adel/die Zeckler/ vnd die Sachsen. Im 33. Buch schreibt Er von den Sibenbürgern also: Transsilvani ne Regibus quidem, nisi ex libidine parere soliti sunt. Und

dieses hat der angezogene Isthuanfius. Georg von Reychersdorff / ein Sibenbürger / schreibet in seiner Chorographia Transsylvaniæ, daß Sibenbürgen (so allenthalben mit Bergen vmbgeben / vnd in solches Land hart zu kommen ist /) vorzeiten Dacia genant worden / dessen König der Decebalus gewesen / vnd darinnen neben den Sachsen/ Zecklern/ vnd Vngarn/ auch Wallachen wohnten. Der Sachsen Sprache komme nahend mit der Cöllnischen vberein. Die Zäckler/oder Ciculi, wohnen gegen der Moldau/ haben jhre aigene Gesätz / vnd Sitten/vnd theilen die Aempter vnter jhnen auß durchs Loß / vnd ist in den Sitten/ Sprach/vnd Kleidung/ ein schlechter Vnterschied zwischen jhnen / vnd den Vngarn. Sie werden aber Ciculi genant/weil sie auß Scythia herkommen / die ältiste auß den Hunnen seyn/ vnd in 7. Landschäfften / oder Craisse / so sie Sitze nennen / getheilet werden/deren Vngarische Namen seyn/ Sepsi, Orbai , Kysdi , Czük , Girgio, Marcus Zeek, vnd Aranyas Zeek, benebens aber auch andere Flecken/oder Städtlein haben/ die aber nicht so gut/als diese/seyn. Gleichwol/

wol/ so ist in der Landschafft Marcus Zeeck/ an dem Fluß Mariso, ein grosser Marcktfleck/Zeckelwassarhel/vnd von den Sachsen Neumarck/genant/allda die Zäckler offt zusammen kommen. Die Vngarn/ vnd der Adel in Sibenbürgen/ wohnen hin vnd wider vnter den Saxen. Vnd diese drey Völker bringen mehr als 90. tausend Kriegsleute/ nach der gemeinen Rechnung/ zusammen ins Feld; darunter die Sachsen/ so in den festisten Städten/vnd Schlössern wohnen/den Vorzug haben. Das Land ist an Gold/ Silber/ Saltz/ Wein/ Getreyd/ Wayde/Vieh/Brunnen/ Flüsse/ in Summa/ an allen Sachen/ so zu deß Lebens Gebrauch/vnd Versorgung gehört/gantz reich/ also/ daß nicht vergebens von den Alten das Sibenbürgen der Cron Vngarn Schatz ist genennet worden. Vnd dieses sagt gedachter Autor. Was andere von Sibenbürgen/ oder Erdeli, schreiben/ das wird in dem Teutschen Raißbuch/ am 608. vnd folgenden/ vnd in desselben Continuation, am 375. Blättern/ vnd daselbsten in gleichem von den Fürsten dieses Landes (darunter Ludwig Gritti auch gern gewest were/ der

aber von den Sibenbürgern gefangen / vnd vmbgebracht worden ist/) gelesen. Der jetzige Fürst in Sibenbürgen / der dem Bethlehem Gabor (so nach dem Gabriel Bathori / der mit den Sachsen sehr Tyrannisch / vnd abscheulich gehauset / vnd auch die Türggen ins Land gelockt / wie beym Meterano *lib*. 30. im Jahr 1613. zu lesen/regiert hat/) succedirt / ist Georgius Racozij, von welchem Herr Johann Heinrich Hagelgans/ in seines Chorographischen Versuchs/ 179. Blat/ schreibet / daß er deß Türkischen Keysers (dem Er Jährlich / ohne die Schenkungen / 60. tausend Thaler zu Tribut geben müsse/) Blutfahnen führe/ sich eines Türkischen Pusican/vnd Säbels/gebrauche/ vnd an seinem Hoff einen Türkischen Schreiber; zu Constantinopel aber stäts einen Gesandten halte. Wer ein mehrere dieses Landes (dessen Länge / vnd Breite / von 24. Teutscher Meilen ist/) Beschreibung zu haben begehrt / der findet solche / ausser den obangedeuten Büchern/auch *lib*. 1. *part*. 2. *Viatorij Davidis Frölichij*, *cap*. 10. so dieser Zeit die neueste vnter allen/vnd daher wol zu lesen ist. Der/vnter anderm / daselbst saget / daß die

Si-

Sibenbürger die fürnembste Gräber / an statt der Grabstein / mit köstlichen Türkischen/ oder Persischen Decken/ bedecken.

Ferners gehörte/ vor Jahren/ zum Königreich Vngarn/ auch die Wallachey/ vnd die Moldau. Davon auch in obgedachtem Raißbuch / vnd desselben Continuation, am 611. vnd 613. *seq.* vnd 375. Blat/ Bericht geschihet. Kan auch Chytræus *lib.* 1. *Saxon. fol.* 31. *seqq.* von der Walachey/ vnd von der Moldau obgedachter Georg von Reychersdorff/ Keyser Ferdinands deß Ersten Secretarius, in Moldaviæ Chorographia, *gelesen werden.* Wir wollen allhie vernehmen / was obernanter Isthuanfius davon schreibet. Der sagt nun im 13. Buch/ daß zwey Valachiæ seyen / deren die Eine heutigs Tags die Moldau / beede aber / mit Sibenbürgen/ bey den Alten/ Dacia genant werden: dahin die Römer Neue Inwohner gesetzt / wie solches vnzahlbare Kennzeichen in den Steinfelsen / vnd Marmolsteinen / so noch verhanden/ anzaigen/ auch die Inwohner sich der Römischen Sprache/ wiewol solche verderbt ist/ gebrauchen/ so der Spanischen/ Französischen/ vnd Italiänischen/

schen/so gleich sey/dz man mit geringer Müh dieselbe gegen einander verstehen könne. Die Moldau/ (so/ wie auch die Walachey / ihre aigene Fürsten / die dem Türkischen Keyser jetzt zinßbar seyn/ haben/) ligt besser gegen dem Schwartzen Meer/die Wallachey aber bey der Thonau / dadurch sie auch von der Bulgarey vnterschieden wird. Beede seyen/ vorzeiten / der Könige in Vngarn / lange Jahr/als Lehen/gewesen: wiewol/wie Er im 29. Buch/am 678. Blat/berichtet/die Polen auch die Moldau (welche das Aitosische Gebürg/von den Zäcklern in Sibenbürgen/ absondert/) angesprochen/vnd solche Stritigkeit/ob die Moldau zum Königreich Polen / oder aber zur Cron Vngarn gehörig/ noch heutigs Tags nicht erörtert seye. Ein anderer berichtet / es werde die Moldau von der Walachey durch Wälder/Einödin/vnd sehr hohe Berg/abgesondert : Die Moldauer heissen ihre Landherren Bojeros : Zu Suchana halte ihr Fürst Hoff. In dem Neuen Atlante stehet von der Walachey also: Das Städtlein Ternovizza ist deß Vaivodæ beständiger Sitz. Dornach seyn Braila, vnd Trescortum, in welches letzten Nähe

he eine Art eines Erdschwefels gegraben wird / auß welchem man / wie auß dem Wax/die allerbesten Kertzen/vnd Fackeln zu machen pflegt. Neben der Thonau/ vnd Hoina, hat es da den Hierasum, den deß Lands Jnwohner Pruth nennen.

Was die Windische Marck anbelangt/ so Theils auch dem Vngerland geben/so geschicht davon Bericht in der Nider-Oesterreichischen Länder Beschreibung. Es ist endlich mit Vngarn dahin kommen/daß die Könige nicht alle Ort wider den Türggen zu beschützen vermöcht haben/sondern Andern in jhren Schutz vberlassen müssen. Vnd schreibet offtgedachter Vngar / Nicolaus Isthuanfius, im 7. Buch seiner Vngarischen Histori / am 101. Blat/ daß Ertzhertzog Ferdinand zu Oesterreich / noch zuvor/ als Er König in Vngarn worden/auff Bitt seines Schwagern / König Ludwigs/ Zeng in Dalmatien/Clissia, Crupa, Lica, Jaitz/ vnd viel andere Schlösser vnd Städte/Anno 1522. in seinen Schutz genommen / vnd den Besatzungen darinnen jhren Sold freygeblich bezahlt habe. Es ist gleichwol auff dem in den Jahren 1637. vnd 38. gehalte-

nem Landtag zu Preßburg/angebracht worden / daß die Stadt Zeng/am Adriatischen Meer / zu dem Ungarischen Landtag solte beruffen werden.

Also ist die fürnehme Graffschafft Zips/ Scepusium, oder Sepusium, nicht mehr gantz bey Ungarn/nach dem Ao. 1412. dem König in Polen 13. Städtlein darinn / die gleichwol keine Mauren haben/versetzt/oder verpfändet worden seyn. Offternanter Isthuanfius schreibet *lib.* 26. daß/als König Steffan in Polen von seinem Artzt vbel curirt/gestorben/vnd Ertzhertzog Maximilian zu Oesterreich/von etlichen Polnischen Herren jhme nachgesetzt worden/die Ungarn/so jhme zu Hülff gezogen / das Schloß Lublo/ oder Lüblaw / (darinn der Polnische Capitan der besagten 13. Städtlein wohnet/) mit dem Städtlein Polemitz/(Al. Pudolin/oder Pudlein/) vnd dem dahin gehörigen Gebiet/ im durchziehen eingenommen hettē; so aber bey dem darauff folgenden Vergleich restituirt worden. Keyser Sigismund/ der auch König in Ungarn gewest/hette solches Schloß/ sampt den gedachten 13. Städtlein/dem König Jagelloni in Poln/vmb 88. tausent Gulden,

den versetzt. Sihe vnten im Buchstaben L. Lublo. Martinus Cromerus schreibt *lib.* 17. *rer. Pol.* dz gantz Zips/nur ein Schloß außgenommen/dem obgedachten König Jagelloni, oder Wladislao, vom Keyser Sigmund zum Pfand/für 80. tausend Prager Schock/oder Gulden/ so der Keyser entlehnet gehabt/ geben worden: vñ von solcher Zeit an seye Zips/ biß daher / bey der Cron Polen. Daß aber sich Cromerus jrre/vñ/ausser dem Schloß Zipserhauß/noch viel mehrere Ort/vnd darunter die Städte Leutschou / so die Hauptstadt dieses Landes/ vnd Käysrmarckt/ oder Keßmarckt/ in Zips ligen/ so nicht zu Polen gehören / das beweiset obehrngedachter D. Frölich/in Beschreibung dieses seines Vatterlands/*d. lib.* 1. *part.* 2. *Viatorij. p.* 296. *seqq.* da Er/vnter Anderm/auch saget/daß solches Land bey 7. Teutscher Meilen in der Länge/ vnd auffs meiste 5. Meilen in der Braite habe. Die Jnwohner seyen ein vberbliebener Hauffe von den alten Teutschen Gepidis; daher sie sich noch der Teutschen Sprach/so am nächsten mit der Meißnischen vbereinkomme/ gebrauchen / auch in Sitten höfflicher/ vnd in der Haußhaltung fleissiger/ als An-

Andere Hungarn/seyen. Die meisten Hand-
wercksleute aber köñen/neben der Teutschen
Sprach/auch die Hungarische/Windische/
vnd zum Theil die Lateinische Sprach. Die
Weiber gehen auff alt Sächsisch bekleidet.
Die Edelleut / so in Zips auff jhren Hö-
fen bey den Dörffern wohnen / seyen Hun-
garn/vnd Slaven/ oder Winden/ welche in
der Jugend die Teutsche / vnd Lateinische
Sprach/in den Städten lernen. Es hat sich
vor diesem Johannes de Zapolia, gewester
Königlich Vngarischer Waywod in Si-
benbürgen/vnd hernach wider K. Ferdinan-
den/von Theils Vngarn erwöhlter König/
einen Grafen in Zips geschrieben/mit dessen
Sohn/Johann Sigismunden/der Ao. 1571.
im 32. Jahr seines Alters / in seinem Für-
stenthumb Sibenbürgen / zu Weissenburg/
das Leben geendet/dieses Zapolianische Ge-
schlecht gantz abgangen ist / welches erstlich
Johannes Hunniades, vnd hernach sein
Sohn/König Matthias Corvinus, so hoch
erhaben/vnd zu solchen Gütern/vnd Reich-
thumb/befördert haben. Folgender Zeit hat
obgedachtes vestes auff einem hohen Berg
vnd Felsen gelegenes Schloß Zipserhauß/
oder

oder Szeppós / neben andern Gütern in Zips/ den Vngarischen Graven Turzonen gehört / die aber nun auch gantz abgestorben; deren ligende Güter/ nach altem Vngarischen Brauch/der Cron Vngarn heimgefallen/gleichwol damit seithero zum Theil Andere damit versehen worden seyn sollen. Dieses Landes vnterschiedliche Gebräuch setzet obgedachter Herr Frölich / vnd sagt/ vnter anderm / im 3. Buch seines *Viatorij*, am 340. vnd folgenden Blat/daß in den Zipser Städten die Kirchendiener viel höher geehret werden / als in etlichen Preussischen HandelsStädten / da die Politici, vnd fürnembste Kauffleut/den Vorzug haben. Vnd daß in Zips etliche Dorff Priester/die Schulmeister / Cantores, vnd Glöckner / oder Meßner/ wie leibaigene Leute halten/ die allerhand Haußgeschäffte verrichten / vnd Theils Helffer / oder Diaconi dem Pfarrer den Tisch decken/ Teller/ vnd Becher/auffsetzen / vnd wieder hinweg nehmen müssen; Vnd daß etliche Pfarrer in den obermeldten dem König in Polen versetzten 13. Städtlein / in Menge jhres Haußgesinds / vnd an trefflichen Pferden/ vielen Edelleuten es bevor

vor thun. Am 359. Blat sagt Er/ daß in den meisten Zipser Flecken/ vnd Dörffern/ die Eltern / vnd nechste Befreundten / so wol Manns/ als Weiblichen Geschlechts/ in jhren besten rothen/ himmelblauen/ grünen/ ꝛc. Kleidern / mit der Leiche gehen. Ao. 1645. waren obgedachte 13. Polnische Städtlein vnter deß Waywoden Cracouski Gebiet/ so aber von der Cron Polen dependirte. Selbiger Waywod hat in dem auch obgemeldten Städtlein Pudlein ein Closter gebauet / vnd 23. Geistliche hiein gesetzt/ so sich Patres piarum Scholarum nennen/ damit die Evangelische Jugend in Zips/ sonderlich den besagten Polnischen Orten / zur Römisch-Catholischen Religion möchte gebracht werden.

Auff diese kurtze Beschreibung deß Vngerlands / vnd was vorzeiten darzu gehöret hat/ folgen nun die Städte/ vnd andere vornehme Ort/ deßwegen insonderheit diese Arbeit vorgenommen worden ist. Es werden aber vnter denen Städten/ so noch den Christen gehörig seyn/ für die schönste in Vngarn gehalten/ Caschau/ Preßburg/ Epperies/ Leutsch/ oder Leutschau/ Neusol/ Tirnau/ Bartpha/ vnd Keßmarckt.

Ab-

Abrugbania,

EIne Bergstadt in Sibenbürgen/ 5. Meilen von Weissenburg gelegen/ so wegen deß Goldbergwercks/ berümbt/ vnd allda auch etwas von alten Römischen Sachen zu sehen. Wird von Sachsen/ vnd Walachen/ meistentheils bewohnt. Georgius von Reychersdorff/ in seiner Chorographia Transylvaniæ, ist insonderheit von dem besagten Goldbergwerck allhie/ vnd wie reichlich da das Gold gesamlet/ vnd Ducaten darvon geschlagen werden/ zu lesen. Vnd ist solcher Ort mit Bergen vmbgeben.

Agria, Erla.

DIeweil diese Stadt in dem 6. Theil deß Georg Braunen Städt Buchs; wie auch im Anhang deß Bonfinij Historien gar weitläuffig beschriebner zu finden; so wird daher allhie allein angezeigt/ was der Vngarische Scribent/ Nicolaus Isthuanfius, hievon hat/ der ein gelehrter/ vnd vieler Sprachen erfahrner Mann/ auch der beeden Keyser Maximilian deß Andern/ vnd Rudolffen deß Andern/ Secretarius, hernach Rath/ vnd deß Palatini Leutenampt/

auch

auch vornehmen Adelichen Herkommens/ vnd schier bey 60. Jahren zu Hoff gewesen/ auch in seiner Jugend einen Soldaten abgeben/ vnd seine Vngarische Historien / vom Jahr 1490. an / biß auff Keyser Matthiassen/ Lateinisch geschrieben hat. Dieser nun meldet von Erla/oder Agria, im 18. Buch/ daß das Schloß allda in der Hevesiensischen Landschafft / bey einem Vorgebürg/ so zum Theil von Felsen/ zum Theil mit Weinreben / vnd fruchtbaren Bäumen besetzt / da nemblich solches sich in das Thal herab ziehet/gelegen seye/ vñ ein gegen Abend darunter ligende Stadt habe / so mit einem Wall/ von Erden vnd Wasen gemacht / vmbgeben/welche das Flüßlein Agrius mitten entzwey theile / vnd dem Ort/ vnd gedachtem Thal/den Namen / (welchen sonst Bonfinius von den Agrianis, einem Illyrischen Volck / Andere anderswo herführen/) gebe/ folgends durch etliche Bäch ergrössert/in die Theissa/oder den Tibiscum, falle. Es seye nicht weit von der Stadt/gegen Mitag/ein warmes Bad/so reichlich herfür brodle/aber nicht so hitzig / als die Bäder zu Ofen / vnd dahero zum Baden bequem ; auch solches

Was-

Wasser viel Getreydmühlen / so wol im Winter/ als im Sommer / zum Gebrauch der Stadt/ treibe. Ist ein weitläuffte / vnd grosse Stadt / so König Steffan in Vngarn / zugenant der Heilige/ mehrers zum Lust/als zur Festung/ erbauet: hernach aber der Petrus Perenius, ein Vngarischer Herr/ (so am ersten die Lutherische Religion in Vngarn eingeführt hat /) als Er in den innerlichen Kriegen/ zun Zeiten der beeden mit einander kriegenden Königen / Ferdinandi, vnd Johannis, diesen Ort einbekommen/ etwas befestiget hat : (so zwar im gedachten 6. Stadt Buch dem Herrn Erasm Teuffel erstlich zugeschrieben wird.) Im Jahr 1552. haben die Türcken denselben starck belagert/ als selbiger Zeit Bischoff allhie gewesen/ Nicolaus Olahus, höchstgedachten König Ferdinands Cantzler; der Stadt aber/ Stephanus Dobo , vnd Stephanus Nesqueius, zween tapffere Männer / (Sambucus sagt/ Stephanus Dobo, Stephanus Mezkeius, Stephanus Soltaius, Stephanus Feketus, Caspar Petejus , vnd Gregorius Bornamissa,) vorgesetzt waren / welche selbsten die Häuser in der Stadt / sampt den Mühlen/

Kirchen / vnd dem DomStifft/ also balden abgebrand haben / damit sich der Feind derselben nicht gebrauchte. Vnd ob woln sie mit zweyen grossen Kriegsheeren deß Achomatis, vnd Alis von Ofen/ belagert waren/ so haben sie doch lange Zeit die Belägerung/ dergleichen berümbtere biß daher nicht gewesen / außgestanden / also / daß endlich der Feind / mit Verlust vieler tausenden der seinigen/vnd grossem Spott/wieder hat abziehen müssen. Es haben die Vngarn vber die 12. tausend eiserne sehr schwere Kugeln in solcher Belägerung gesamlet/ vnd zu Hauffe gebracht/vngezehlt die kleinere/so auß Falconeten/ vnd Feldschlangen/ hinein geschossen worden; also / daß die Belägerte / weiln sie von Niemands Hülffe hatten/vnd Churfürst Moritz zu Sachsen fast den gantzen Sommer/vnterdessen/zu Rab/wie der Autor am 349. Blat saget/still lage; auch Castaldus,vnd Bathorius,in Sibenbürgen/ruheten / diese Errettung billich allein Gott dem Allmächtigen zuzuschreiben hatten. Es hat in dieser Belagerung Georgius Literatus zwey sonderbare Sachen/damit er den Feinden sonderlich Schaden gethan hat/ vnd die

der

der Scribent am 345. Blat setzet / erfunden. Vnd haben auch die Weiber allda den Türggen gewaltigen Widerstand gethan. Aber Ao. 1596. kam der Türckische Keyser Mehemet / den 27. Septembris, selbsten darfür; da dann die Belagerten / nach dem siebenden Tag / die Stadt angezündet / vnd sich ins Schloß begeben; welches gleichwol die Türggen / als die Teutschen / vnd Wallonen / sich weiters nicht wehren wolten / sondern / wider den Willen jhrer Obristen / (darunter Anfangs Terskius, Niarus Pauli, vnd Kinskius, die vornembste gewesen / davon der Tersky, vnd Kinsky, hernach / wider zugesagten Glauben / gefänglich angenommen worden /) dasselbe auffgaben / am 18. Tag der Belagerung / den 14. Octobr. Neuen Cal. (Al. 13.) einbekommen; auch die nechstgelegene Schlösser / Cerepiam, Saruasconem, vnd Sirocum, so die Vnserige verlassen / occupirt haben. Vnd ist / von solcher Zeit an / Agria Türckisch geblieben. Dann ob woln die Stadt von den Vnsern Ao. 1606. vberrumpelt / vnd vbel da gehauset worden / so konten sie doch dem Schloß nicht beykommen. Es ligen in der Nachbar-

schafft herumb/im Thal/die Städtlein/oder Marcktflecken/Felnemetium, Tallia, vnd Maclarum: wie auch 3. Welsche Meil davon/ der Marckt Gengiessum.

Altenburgum, Ovarium,

Zugenant Vngrisch Altenburg / ist das Haupt in der Mossoviensischen Provintz/ vnd wegen deß Vngrischen König Salomons / vnd deß Hoffnarren Marcolphi, so allda jhren Einkehr / vnd Wohnung gehabt haben / berümbt. Als der Türggische Keyser Solyman Ao. 1529. vor die Stadt Wien gezogen / so hat die Besatzung dieses Altenburg selbsten angezündet / vnd verlassen/ wie Isthuanfius schreibet/wiewol Böregk in seiner Böhmischen Chronic sagt/daß die Böhmen solchen Ort tapffer defendirt/ die aber fast alle darinn erschlagen worden seyen/ als Solymann Altenburg eingenommen. H. Ortelius meldet / daß sich allhie die Besatzung willig ergeben. Es seyen 308. Böhmen darinn gelegen/die Solymann beym Leben gelassen/vnd dem Lager nachziehen heissen. In dem Boscaischen Aufstand / deß Jahrs 1605. seynd die Vngarn auch hieher kommen/

men/ haben die Stadt angezündet/ aber das Schloß ist von den Teutschen erhalten worden / welches an einem kleinen Arm der Donau/vnd dem Fluß Leitha gelegen/vnd noch darzu mit einem tieffen / vnd braiten Graben / vnd also allenthalben mit Wasser/ vnd Gemös/vmbgeben ist; es auch keine Gefahr hat/daß die Wasser abgelaitet/vnd die Gräben außgetrucknet werden möchten. Vnd gehet vor solches Schloß (so weyland der Königin Mariæ, deß in der Schlacht mit den Türggen vmbkommenen König Ludwigs in Vngarn Wittib/ Leibgeding gewesen/) die ordenliche Straß / auß Vngarn nach Teutschland/ auff dieser Seiten / nothwendig vorbey / wann nemblich der ander Weg vber die Pfützen/ oder Gemös/ so allein den Inwohnern / vnd Bauren bekant ist / verleget wird. Wer ein außführlichere Beschreibung dieses Schlosses zu haben begehret / der findet sie in dem zu Franckfurt Anno 1600. mit diesem Titul/ Rerum Hungaricarum Scriptores varij, Historici, Geographici, gedrucktem Buch. Sihe auch Casp. Ens *in delic. apodem. per Germ. p.*42. Die Burger in der Stadt / wie auch

die/so zwischen diesem Ort/vnd Bruck/auff der Haiden/ biß an Neusidler See/wohnen/ sein mehrertheils Teutsche. Man findet gleichwol auch etliche/da Teutsche/vnd Vngarn beysammen wohnen. Es wird allhie/zu Altenburg/so der Alten ad Flexum seyn solle/ ein Hauptmann / Rentmeister/ Dreyssiger/vnd Gegenhandler gehalten. Cuspinianus sagt *in Austria, fol.* 9. daß die Vngarn Altenburg Ovar nennen/(Al,Ouwar,) solte aber Avar heissen/von den Avaribus, deren Fürst zun Zeiten Caroli Magni allhie gewohnt habe. Lazius aber sagt *lib.* 12. *Reip. Rom. sect.* 3. *c.* 5. *fol.* 971. daß die Vngarn diesen Ort Owar/das ist/Antiquum Burgum, ein Alte Burg nennen/dieweil darfür zu halten / daß Altenburg ein Theil seye der Alten Limusæ, so hernach die Hungarn Musum, Andere Musenburg genant / jetzt Wiselburg / ein Meil von Altenburg gelegen/ der Zeit ein schlechtes Wesen / da etlich wenig Häußlein/vñ ein kleine Kirch/noch stehen/ in welcher an der Wand ein alte schrifft zu sehen. Ao. 1619. hat Bethlen Gabor/vnd Ao. 1621. General Bucquoy, Altenburg erobert / nachdem vorher in diesem Jahr der

Obrist

Obrist Preuner solchen Ort vergebens belagert hatte. In dem Büchlein/ *Status particularis, Regim. S. C. M. Ferd.* 2. titulirt/ wird gesagt/ daß Vngarisch Altenburg/ vnd Bruck an der Leita/ Herrn Graff Leonhard Carlen von Harrach/ als Pfandschillinge/ deß Jahrs 1636. gehört haben.

Alt Sol/ Vetus Solium,

EIn Ober Vngarische Bergstadt/ so mit Pfälen vmbgeben/ vñ verwahret/ auch/ ausser eines alten Schlosses/ von schlechtem Gebäu/ ist. So wird auch das Bergwerck allda nicht mehr sonderlich geachtet / ob es wol noch etwas von Gold/ Silber/ Kupfer/ vnd Queckſilber/ daselbst hat. Es gibt auch hierumb/ wegen deß rauhen Luffts / der auß dem Carpathischen Gebürg herkommet/ keinen Weinwachs. Dargegen hat es allhie einen Brunn/ so rothlecht vnd sauer/ gar lieblich zu trinken. Vnd wohnen in dieser Stadt Wendische/ Vngrische/ vnd Teutsche Leute/ vnd fleust das Wasser/ die Gran/ fürüber. Man hat von hinnen gen Carpen 3. auff die Schemnitz / vnd Cremnitz 3. vnd gen Neusol / neben jetztgedachtem Wasser/

2. Meilen. In dem Boscaischen Auffstand/ hat der Heyduggen General Redeius, die Bergstädte / zum Theil mit Gewalt/ zum Theil durch Vbergab / vnd mit gewissem beding/auff seine Seiten gebracht. Ortelius schreibet / daß der Heyduggen Obrister / der Humanay Balind/Alten Sol/ den 7. Augusti, Ao. 1605. beschossen habe. Also hat Ao. 1645. Georg Ragozi/ Fürst in Sibenbürgen/ die Bergstädt eingenommen.

Arsona,

EIne Stadt/ eine Tagraiß/ von der Insel Braila, so die Donau machet/ abgelegen / welche die Vngarische König / Carolus, vnd Ludovicus, mit Mauren vmbgeben/ vnd die Walachen/ sampt den Vngarn/ vnter jhrem Obristen / Alberto Quiralio, so den Walachen der Fürst Sigismund in Sibenbürgen/ wider den Türggen/ zu Hülff geschickt/ Ao. 1595. erstiegen/ vnd verbrand haben; wie Isthuanfius *lib.* 29. berichtet.

Babocia, Babotsch/

EIn Schloß/ zwischen Canisa, vnd Siget / bey der Drab (Ortelius sagt am Fluß Rymnia, so Isthuanfius Rinniam nen-

nennet / der nicht weit von hinnen in die Drab falle/) gelegen / so die Türggen erstlich Ao. 1555. das folgende Jahr aber die Unsern eingenommen / und zerstört / aber/ auß Befelch K. Ferdinands / nach dreyen Jahren restaurirt/und besetzt; Und dann Ao.66.schändlich verlassen; so Ao. 1595.die Türken/als sie deß Graff Geörgen von Zrin/ vnd Herrn Johann Sigismunds von Herberstein/mit dem Steyrischen Ertzhertzogs Ferdinanden von Oesterreich Volck / Anzug vernommen / davon fliehende auch verlassen/ und solches Schloß angezündet haben. Es hat aber gedachter Graff von Serin / der das Geschütz noch errettet/das alte Babotz/ so in den vorigen Kriegen zerstört worden/ wieder auffgerichtet/und bevestiget. Daher Ao.96. solchen Ort der Obriste zu Sigeth/ der kleine Hasanes, vergebens belagert hat. Aber deß Jahrs 1600 haben die Türggen in dem Zug für Canisa dieses Schloß / darinn Gregorius Peteo Hauptmann war/durch Unachtsamkeit der Unserigen / eingenommen/und forthin behalten. Ortelius meldet/ daß in Ao. 1556. Babotsch/so Herr Niclas/ Freyherr zu Polweil / und Wilerthal/ bela-

gert / nicht erobert worden / wie hie oben/ auß dem Isthuanfio, stehet/ sondern/ weil es an Proviant/vnd Pulver gemangelt/so habe man abziehen müssen / vnd seye das Geschütz in die 2. Meil Weges auff Czorga gebracht worden. Aber. Ao. 1594. hetten die Türcken selbsten diese Vestung / vnangesehen sie in einem Morast gelegen / vnd viel Wasser herumb habe/verlassen/die der Graf von Serin besetzt. Aber Ao. 1600. hetten solche Vestung die Vnsern / ohne Noth / den 4. Septembris den Türggen auffgeben.

Baicia.

ZV Außgang deß 1579. Jahrs/haben die Vnsern an dem Ort / so Baicia genant wird/vñ da der Fluß Canisa ein wenig oberhalb/ ehe Er in die Mur fället / sich / wie ein See außzubraiten pfleget / ein Castell / dem heimlichen Außstraiffen / vnd Einfall der Türggen dardurch zu wehren/ erbauet; welches so lang vnser verblieben/biß Canisa verlohren worden / vnd selbige gantze Gegend vber der Mur von der Feinde Waffen eingenommen worden ist ; wie viel erwehnter Vngarische Scribent Isthuanfius *lib*. 25. berichtet.

Bai-

Baimocia, Baimocium,

EIn Schloß / vnd Städtlein/ nicht weit von Nitria gelegen/ in dessen Nachbarschafft lustige/ vnd gesunde Bäder zu finden. Es wächst allda ein köstlicher Wein / vnd Saffran / vnd entspringet allhie der Fluß Nitria, oder die Neytrach. Ao. 1530. haben die Türggen diesen edlen Ort verbrennt/ die Inwohner seynd gleichwol ins Schloß entrunen. Es seynd damaln/ auß dieser Gegend/ auff die 10. tausend Gefangene / von den Türggen hinweg geführt worden ; deren Obrister Mehemetes, Commendant zu Griechisch Weissenburg/ gewesen, von deme noch das Land herumb / so vor Jahren/ zwischen der Wag/ vñ Neytrach/ Mathiussij geheissen / deß Mehemets Verwüstung genennet wird. Besihe vnten im Anhang Prividia.

Banialuca,

SO Maginus Bagnialucam , Theils Bamaluch, nennen/ ist eine Stadt in Bosnia , allda der Türckische Beglerbegus in Bosnia seinen Sitz. Hat ein vestes Schloß / welches / sampt der besagten grossen/

sen/vnd in der Länge/bey beeden Vfern deß Flusses Verbani, gelegenen Stadt/Andreas Radatovitz/auß Trägheit/vnd Forcht/ vmbs Jahr 1527. angezündet/vnd verlassen hat: wie dan durch dergleichen Zaghafftigkeit viel mehrere Ort den Türggen zu Theil worden seyn.

Bartfan/Bartpha, Bartfeld.

JSt eine auß den fünff Königlichen Frey-Städten in Ober Vngarn/vnd zwar in der Ordnung die Dritte/neben 3. Wassern/ Tepla/Leika/vnd Brise/auff einem Hügel/ in runder Form/gebauet. Jst an sich selbsten klein/aber wol bevestigt/vnd hat grosse Vorstädte/dardurch die gedachte Flüsse lauffen. hat 3. Thor/davon aber alle Tag nur eines/ vnd zwar Vmbwechselungs weise/geöffnet wird. Das Policey Wesen/wie auch die Buchdruckerey allda/werden gelobet. Gibt an Geflügel/ vnd Früchten/daselbsten ein Vberfluß/vnd wird viel Garn auß dem benachbarten Poln dahin gebracht/daher fast ein jeder Burger zu Hauß einen Weber helt. hat ein wolbestellte Schul/von der Zeit an/ als Leonhardus Stöckel die Kirchen in den

be-

besagten fünfft Städten reformirt/fast biß auff vnsere Zeit gehabt. Die Rathsherren/ vnd Gemeinde / gebrauchen sich in jhren offentlichen Zusam̃enkunfften der Römischen Röcke, Cl. Dn. D. Frölich. *lib*. 1. *part*. 2. *Viator*. *n*. 383. *pag*. 295. In denen vmbs Jahr 1619. bey dem Bethlenischen Aufstand außgangenen Schrifften / stehet in Einer/ daß allhie zu Bartfeld / wie auch zu Leutschau/ Eperies/ vnd Chremnitz / die Catholischen keine Kirchen hatten.

Bela,

IST eines auß den 13. Städtlein/ die dem König in Polen in der Vngrischen Graffschafft Zips verpfändet worden/ so ein feisten Boden hat / vnd dessen Inwohner/ wegen jhrer Vnhöfflichkeit / vnd lächerlichen Einfaltigkeit/ ins gemein Schertz weise beschreyt seyn; wiewol von dannen viel vornehme Kirchen: vud Schuldiener/ vnd auch sinnreiche / vnd wol gezogene / oder sittsame Handwercksleute/ kommen seyn. Es haben die Inwohner im Brauch/ an statt deß Ich/ im Reden/ das Wir/ zu sagen.

Be-

Berislo,

EIn Stådtlein/ oder Marcktflecken / in Croatien/das die Türggen zwischen den Jahren 1535. vnd 37. eingenommen haben. Vnd bekamen sie damals auch daselbst das Stådtlein Bozcum.

Berthailinum,

EIn Stådtlein in Sibenbürgen/ da guter Wein wåchst/vnd daselst gemeinlich der Lutherische Bischoff der Såchsischen Kirchen in Sibenbürgen seinen Sitz hat.

Bietza,

IN einer Landtafel Piesen genant / ein Stådtlein bey der Wag/ oder dem Fluß Vago, allda die nunmehr/so viel den Mañsstammen anbelangt / abgestorbene / vnd der Augspurgischen Confession weyland eyfferig zugethane Graven Thurzon / jhre Begråbnuß haben.

Bistricia, Nösen/

ISt eine schöne Stadt/vñ zwar die Dritte/vnter den Sieben Teutschen vornehmen Stådten in Sibenbürgen / mit Mauren/

ren/Thürnen/vnd Wassergräben/wol befe-
stigt/vnd mit feinen Häusern/ einer schönen
Kirchen / vnd andern Gebäuen / ziemblich
gezieret. Die Inwohner reden da vnter allen
Städten am besten Teutsch. Sie können
auch fast alle Vngarisch vnd Walachisch;
vnd fleust das Wasser Bistritz / neben sonst
einem Bächlein/ dardurch. Das Land her-
umb trägt Wein/ so auff den Hügeln/ die die
Ebne eines sehr weiten Thals / darauff die
Stadt ligt / bederseits vmbgeben / wachset;
aber der Lufft/ vnd das Wasser / seynd nicht
zum besten; wie dann auch derentwegen es
allhie viel kröpfichte/ taube/ stumme/ vnd när-
richte Leut/ vnter dem gemeinen Volck / gibt.
Zwischen den 1538. vnd 1540. Jahren/ hat
Fürst Peter in d' Moldau diese Statt Nösen/
oder Nösenstadt/ oder Bistritz / eingenommen.
Ao. 1602. haben sie die Keyserischen erobert;
davon Nicolaus Isthuanfius *lib.* 33. *rer.
Ungar.* also schreibet: Bistritz ist eine Stadt
in Sibenbürgen/ welche vorzeiten vom Kö-
nig Ladislao Posthumo, in Vngarn/ dem
Johanni Huniadiano, mit dem Titul eines
beständigen / oder immerwehrenden / vnd
grössern Gravens / geschenckt/ vnd von die-
ses

ses Huniads Sohn / dem König Matthia, zu offentlichem Recht/vnd Gebiet der Sachsen in Sibenbürgen / vbergeben / vnd von denselben mit Mauer/ vnd Thürnen/ vmbgeben/vnd stattlich befestigt worden ist. Lenket sich gegen dem Gebürg / so die Moldau von Sibenbürgen absondert. Diese Stadt/ als sie noch dem Sigismundo Bathoreo angehangen/hat Georgius Basta (welcher/ da Er sich seines Glücks nicht erhebt / noch dem Geitz / Rauberey / vnd den Todschlägen ergeben/ alsbald hernach/ wie Isthuanfius berichtet / geschehen / nicht ein geringer Keyserlicher Obrister gewesen ist/) belagert/ vnd selbige durch Vbergab / erobert / aber den Accord nicht gehalten / sondern häßlich/ auch die außziehende Soldaten/geplündert/ vnd deren / die sich zu widersetzen vnterstanden/ viel verwundet/ vnd getödtet: wiewol/ als Er selbsten darzu kommen / Er Etliche/ daß sie nicht dieneten/ erlöst hat. Es stunde dazumal in Sibenbürgen erbärmlich / dieweil auff einer Seiten gedachter Basta , vnd sein Kriegsheer/alles Geist: vnd Weltliches vngestrafft plünderten ; auff der andern aber die Türggen/vñ Tartarn/so dem gemeldten Si-

Sigismundo zu Hülff kommen waren/ was sie antraffen/ greulich verwůsteten. Vnd hat Basta, mit solcher vbermachten Rauberey/ jedermans Gemůthe von der Teutschen Regiment also abgewendet / daß es das Ansehen / daß die Leute der Orten auch noch jetzt erschrecken / wann sie nur den Namen nennen hören. Zu diesem Vnglück ist bald darauff ein schröcklicher Hunger / vnd grosser Mangel der Sachen/ in Sibenbůrgen erfolget / ꝛc. Biß hieher der obgedachte Isthuanfius, der hin/ vnd wider/ sonderlich am 760. Blat/ ein mehrers von dem besagten Italiåner/ *Basta*, der zu Wien / in der Welschen/ oder Minoriten Kirch / neben dem Graven Dampier, begraben ligt / schreiben thut. Ortelius sagt gleichwol / Bistritz seye vom Basta mit Accord erobert / solcher aber von den Soldaten nicht gehalten worden / deren Etliche deßwegen von Jhme jhren Lohn bekommen hetten. Vier Meilen von der Stadt ist ein Goldbergwerck / so Georgius à Reychersdorff in Chorographia Transylvaniæ, nennet Aurifodinas Roduenses.

Boza,

EIn Vngarisches freyes Bergstädtlein/ allda/wie auch zu Libeten/ vnd Carpona, vorzeiten/ das Bergwerck ergibiger/ als jetzund / gewesen. Nicht weit davon ligt ein vngeheurer Berg von Vngewitter/ Teuffels Hochzeit genant.

Bozinium,

EIn Illieshazisch Schloß / vnd Städtlein in Vngarn / welches/ wie auch das Schloß / vnd Städtlein S. Geörgen in Vngarn / vnd das Schloß Hodolin in Mähren/ Keyser Rudolff / dem Stephano Illieshazio , Ao. 1606. wieder zugestellt hat/als Er zwischen Ihme/vnd dem Botschkay/Frieden helffen machen. Als Er hernach vom Vngarischen Neuen König Matthia, zum Palatino creirt worden / vnd folgends am Magenwehe zu Wien gestorben / so hat man jhn von dannen hieher auff Bozin geführt / vnd in der Capellen / so er erbaut/ begraben. Er war der Augspurgischen Confession zugethan. An seiner statt haben die Vngarn den Georgium Turzo, auff dem Landtag zu Preßburg / zum Palatino erwöh-

wöhlet / den auch König Matthias bestätti-
get hat; der in gleichem der Lutherischen Re-
ligion gewest ist. S. von Bozin/vnten im
Anhang S. Geörgen.

Bros, Proß/

AM Wasser Marosch / so die Vngarn
Zazwaras nennen/ ein feste Sibenbür-
gisch Säxische Stadt / so die Teutschen/
oder Sachsen/ an statt Clausenburg/ als sel-
bige Arrianisch worden/in die Zahl der Teut-
schen Städte daselbsten genommen haben.
Hat einen sehr fruchtbaren Boden/ an Ge-
trayd/Wein/vnd allerhand Früchten. Ligt
ein Meil Wegs von Keniier. Das Volck
allhie ist gar höfflich / vnd vergleicht sich im
Essen/vnd Kleidung/ fast den Walachen/so
hin vnd wider herumb auff dem Lande woh-
nen. Die Wälder geben Wildprät in grosser
Menge/vñ das Wasser herrliche Fisch/also/
daß allhie wol zu leben ist. Wann man von
Bros, oder Zazwaras/ vber das Waldäch-
tige Gebürg/fast zwo Meilen raiset/so sihet
man gehling gleichsam ein neues Land/
nemblich ein kleine Landschafft / im eussteri-
sten Winkel Sibenbürgen / darinn das

Städtlein Haczak, Haczas, oder Haczag, gelegen / so von Walachen / vnd Vngarn / bewohnet wird. Vnd hat von solchem Städtlein auch das Ländlein den Namen / welches von dem vbrigen Sibenbürgen abgesondert / allenthalben mit sehr hohem Gebürg / sonderlich vom Morgen / vnd Mittag (allda ein gar weiter Durchgang nach der Walachey ist /) vmbgeben. Es erstreckt sich dieses Ländlein auff die acht Meil / an dessen Mittags Seiten / noch zu deß Georgij von Reychersdorff / der dieses in seiner Chorographia Transsylvaniæ meldet / Zeiten / man einer weyland sehr grossen Stadt Fundamenta, so sich weit erstreckt / wie auch die eingefallene Wände von den Gebäuen gesehen hat / so Varhelum, das ist / ein Ort einer Stadt genennet wird. Vnd haben dazumal fast täglich die Walachen das alte Gemäuer vntersucht / vnd die kostbare Stein / neben den güldenen vnd silbernen Müntzen / auch allerhand Antiquitäten / auß dem innersten deß Erdreichs / außgegraben.

Bucoresta, Bucorestum,

In der Walachey. Als Ao. 1595. Fürst Si-

Sigismund in Sibenbürgen von den Türggen abgefallen / hat er auch die beede Fürsten in der Walachey/ vnd Moldau / dahin vermögt / daß Sie / nach seinem Exempel/ das Türckische Joch von sich geworffen haben. Vnd hat sonderlich der Waiwod/oder Fürst in der Walachey/ Michael / mit Hülff der Vngarn / so Ihme von dem Sibenbürger/ vnter ihrem Obristen Albrecht Quiraln/ zugesand worden / das Stådtlein Flocium, zwischen Uroscico, vnd Nicopoli ; in gleicher Weite gelegen / gantz zerstört / vnd alle Türcken entweder vmbgebracht / oder gefangen hinweg geführt; die Stadt Arsona verbrand / der grossen Kauffmann Stadt Selistriæ , so die Bulgarn/ vnd Türggen/ Destorum neñen/ vnd welche Keyser Constantinus , der Grosse / erbauet haben solle/ fast gleichen Schaden zugefügt: vnd hat folgends besagter Quiralius vber die zugefrorne Thonau in die Bulgarey gesetzt / daselbst die Stådtlein Vistovam, vnd Orehovam, außgeplündert / Cernauodam, Rosgradum , vnd Obluciciam, zerstöret/ vnd das gantze Land herumb / biß zu denen nicht weit von den Außflüssen der Thonau in das

 Schwar=

Schwartze Meer gelegenen Städten / Achillea, vnd Moncastro, mit Feuer / vnd Schwert / verwüstet. Deßwegen dann der Bascha Sinan von Constantinopel geschickt worden / welcher bey den Gefildern / so man Doburgianos nennet / nicht weit von der Thonau / sein Lager geschlagen / vnd eine Bruggen gemacht / vber welche er in die Walachey gezogen / daselbsten Er obgedachte Stadt Bucorestam, wie auch Tergovistam, allda der Fürst Hoff zu halten pflegt / so aber damaln lär gestanden / eingenommen / vnd beede Ort zu bevestigen befohlen: Der Walach aber / sampt dem Quiralio, der wieder zu Jhme auß der Bulgarey kommen war / hat sich zu dem Gebürg Negrevoda, dahin sehr schwer / vnd allein durch einen Weg / so seine Brüggen / vnd doch nicht allenthalben / hat / zukommen / begeben / welche der besagte Türckische General Sinan verfolgt / aber von Jhnen geschlagen / vnd in die Flucht gebracht worden ist. Obgemeldter Fürst Sigismund ist hernach mit 52. tausend Kriegsleuten / vber besagtes Gebürg / selbsten in die Walachey gezogen / vnd hat obgedachtes Tergovistam belagert / dessen

Schloß

Schloß besagter Sinanus, der Obrist vnter den Türckischen Baschen/ mit einem Wall vmbgeben/ vnd besetzt; die Stadt aber/ sampt 20. Kirchen/ so in derselben gewesen/ ehe Er/ gleichsam fliehende/ sich/ mit seinem Kriegsheer / von dañen auff besagtes Bucorestum begeben/ verbrand hatte. Es ist aber/ durch Tapfferheit der Sibenbürgischen Zäckler/ das vorgenante Schloß / darbey der Fluß Jalounicia lauffet / vnd in der Nähe Berg herumb seyn/ erorbert worden. Als Sinanus vernommen / daß die Christen von dannen gen Bucorest ziehen theten/ so ist Er schandlich davon geflohen/ nach dem Er zuvor den Ort / vnd damit auch die grössere Kirch / so Alexander, der Fürst in der Walachey/ mit grossem Vnkosten erbauet/ angezündet hatte. Die Sibenbürger haben jhme biß nach Girgio nachgesetzt/ dessen Schlosses Lager/ von Natur/ vnd Werken/ fest ist. Dann es in einer sehr schönen Insel / so die Thonau machet/ gelegen/ vnd welches Keyser Sigismundus, als ein König in Vngarn / mit Mauren/ vnd andern Gebäuen / wieder zurichten hat lassen: Endlich ward dieses Schloß von den Christen erobert/ nach dem

es lange Jahr vnter den Türggen gewest war. Es hat aber der Sibenbürger keine Besatzung in das Schloß Girgio gelegt / sondern solches geplündert / die Bruggen abgeworffen / vnd verbrand / vnd sein Kriegsvolck nach Gergicia, einem Walachischen Städlein / vnter dem Gebürg gelegen / zuruck geführt / vnd ist von dannen wieder in Sibenbürgen kommen. Obbesagter Sinan aber / der vorhin in Vngarn Rab erobert / grosse Thaten in Asia, vnd Africa, gethan / vnd deßwegen sehr hochmüthig / vnd stoltz war / ist gleichsam fliehend mit Spott wieder nach Constantinopel kommen / daselbst Er nicht gar mehr ein Jahr gelebt / sondern entweder durch Kranckheit / vnd Alter (dann Er seine 80. Jahr gehabt haben solle /) oder von Vnmuth / wegen so vnglückselig in der Walachey verrichter Sachen / oder / wie das Geschrey gieng / durch eingenommes Gifft / gestorben ist; wie hievon weitläuffig Nicolaus Isthuanfius *lib. 29. rer. Ungar.* schreiben thut.

Canisa.

DJeser Illyrische Ort hat vorhin Frauen Ursulæ Canisiæ, deß Vngarischen Pa-

Palatini Thomæ Nadaſdij Wittib gehört / darfür Jhr der Keyſer Maximilian / der Ander / das Cloſter Borsmonoſtran geben / vñ das Schloß ſonderlich zu beveſtigen / vnd der Beſatzung darinn / daß ſie ſo wol für Vngarn / als das Windiſche Land / wachtſam ſeyn ſolte / anbefohlen: wie Er dann / ehe Er auß dem Lager in Vngarn auffgebrochen / den Franciſcum Tahium, mit tauſend Reutern / vnd ſo viel Fußknechten / Ao. 1566. nach dem die Türggen Sigeth erobert hathatten / nach Caniſa, 21. Meilen von Sigeth / wie Ortelius ſagt / gelegen / geſchickt / den *außfallenden* Türggen auß Sigeth zu *widerſtehen*. Vnd ſeynd die Türggen noch in dieſem Jahr für Caniſa kommen / vnd haben das Städtlein / ſo neulich mit einem Wall von harten Eychen / aber mit Leim vnd Stroh / nach Art der Vngariſchen Veſtungen / noch nicht hart gemacht war / bey der Nacht mit Aexten / vnd andern dergleichen Inſtrumenten / vbermeiſtern wollen / ſeynd aber von dem gedachten Tähen / deß tapffern Graff Niclaſſen võ Serin Schweſter Mann / (ob Er wol damaln ſehr groſſen Schmertzen am Podagra erlitte / vnd weder

Händ/ noch Füß/ gebrauchen kunte/ gleichwol von den Seinigen geschwind auff ein Pferd gebracht worden/) abgetrieben worden/also/daß sie viel hinterlassen/vnd vnverrichter sachen wieder abziehen musten. Aber Ao. 1572. hat Alij, der Obriste zu Sigeth/ mit seinen Türggen / als Caspar Alapianus, Hauptmann zu Canisa, vnachtsam/ vnd die Soldaten voll waren / das Städtlein mit List eingenommen / vnd einen grossen Raub/sampt 2. Stucken/so auff dem höhern Grad deß Marckts stunden/vnd vielen Menschen / vnd Pferden davon geführt. Das Schloß ist gleichwol erhalten worden/ wie Isthuanfius schreibet. Ortelius hat hievon in besagtem 72. Jahr nichts ; aber im 1574. sagt Er / daß den 20. Hornung die Türggen/bey Nächtlicher Weil/Canischa/ in noch wehrender Friedenshandlung/vberfallen/die Vorstadt/ biß an das Schloß/geplündert / vnd verbrand. Ao. 1581. den 21. Mertzen/ist Canisa vom Wetter getroffen / vnd dadurch das Pulver angezündet worden / darüber ein grosser Theil von der Mauren eingefallen/deß Johannis Bornemissæ, Schloß Hauptmanns / Tochter-Mann/

Mann/vnd Tochter/wie auch sein Eheweib Potentiana, vnd auff die 90. Personen/ vmbkommen seyn. Vnd ob woln die Türggen solches erfahren / so haben sie sich doch nirgends/vnwissend warumb/ gereget. Gemeldter Ortelius ist abermals dem gedachten Vice-Palatino Isthuanfio zu wider/ in dem er schreibt/ daß Ao. 1577. zu Canischa der Donner vom Himmel herab in den PulverThurn geschlagen / vnd/ sampt demselben / bey 300. Menschen / vnter denen auch den Obristen/ sampt Weib/ vnd Kind/ auch seinen Eydam / zerschmettert/ vnd jämmerlich durch Feuer hingerichtet habe. Ao. 1590. habe Canischa / an den Steyrmärkischen Gräntzen gelegen / durch Erdbidem auch Schaden erlitten / also / daß ein gut Theil daran eingefallen / vnd zu grund gegangen/ vnd viel Kriegsvolck erschlagen worden. Ao. 1599. hätten die gefangene Türggen den Marckt allhie angesteckt / daß er / ausser 2. Häuser/ gantz außgebrand worden. Vnd dieses sagt Ortelius. Ao. 1600. haben die Heyduggen/ vnd Haramien/ auß Befelch dessen von Herberstein / beym Städtlein Harsan/ vnterhalb Sigeth/ vnd Fünffkirchen/ ge-

le-

legen / den armen Bauersleuten/ ein grosse Anzahl Ochsen hinweg: vnd nach Babocia, vnd von dannen hieher vff Canisa, vnd gen Capreinitz/getrieben; welche gedachter Herr Sigmund von Herberstein / der Windisch Obrister/nicht wieder hergeben wollen/vnd die feistere / wie zwar Isthuanfius *lib.* 32. *fol.* 762. *seq.* hievon berichtet / Jhme selber behalten. Deßwegen die Türggen/weiln solche Ochsen nicht jhnen / sondern den Bauren gehört / erzörnet worden / daß sie den Ibrahim, der von Constantinopel nach Griechisch Weissenburg kommen war/angetrieben / daß Er/ so Gran zu belagern im Sinn hatte/ Canisa angreiffen solte. Welcher gleichwol zuvor seine Chausios nach Constantinopel / in solcher schier vnglaublichen Eil geschickt / daß sie jnnerhalb zehen Tagen / von Griechisch Weissenburg dahin/ vnd wieder zuruck kommen seyn/vnd daß besagter Ibrahim, so fern keine Verhinderung einfallen würde / Canisa belagern möchte/mit gebracht haben. Daher auch sich Ibrahim von Weissenburg / mit dem Kriegsheer nach Sigeth erhebt / vnd von dannen vor Canisa gelegt / darinn Georg Pa-

Paradeiser Obrister war / welchen man nicht allein wegen seiner Kargheit / sondern auch/weiln Er Vrsacher gewesen/ daß man den Türcken die Vestung Clissiam wieder zugestellt/ wie Isthuanfius schreibet/ gehasset. Dieser hat das Städtlein/so auff einem höhern Hügel gegen dem Schloß gelegen/ vnd mit einem einfachen Wall vmbgeben war/ abzubrennen befohlen / weilen solches von jhr wenigen nicht verwahret / oder beschützet werden könte. Den 8. Septembris ist der Anfang zur Belagerung auff der einen Seiten deß Flusses Canisæ , so sich allda weit außbraitet/gemacht; hernach aber seyn die Canisianer auff beeden Seiten deß Flusses eng geschlossen / vnd vmbgeben worden. Das Schloß war mit einem dryfachen dicken Wall / vnd einem weiten vnd tieffen Graben allenthalben verwahret. Keyser Rudolff hatte/ vnterdessen/auß Lothringen/den Hertzog Philippen Emanuel von Mercœur, sampt seinem Bruder / dem Graff Heinrichen von Chaligny, beruffen; welcher sampt dem Johann Tilli, gen Wien/vnd von dannen auff Rab kommen; von darauß Er/mit seinem Kriegsvolck / nach Canisa gezogen

ist;

ist; daselbsten nahend/die Unserigen/so auff die 25.tausend Mann starck waren/mit den Türcken/ vnd Tartarn / glücklich geschlagen/ vnd haben der von Collonitsch/ vnd der von Herberstein/die Janizern/ gleichsam in jhrem aigenen Lager angegriffen/vnd deren viel nidergemacht. Obgedachter Tillius hat 300. Curassier genommen/vnd damit/vngefehr 3. tausend Türggen / vnd Tartarn / in die Flucht geschlagen / darüber er durch ein Pfeil / in einem Schenkel verwundet worden. Endlich wurden die Unsern/auß Mangel Proviant / gezwungen / daß sie den 13. Octobris, jhr Lager auffgehebt/ vnd sich an die Mur begeben. In welchem Abzug der Hertzog von Mercœur seine sonderbare Kriegs Erfahrenheit hat sehen lassen/ in dem Er so viel schwere Sachen / vnd böse vngangbare Wege/ vberwunden/vnd durch so viel tausend Feinde/so hin vnd wider herumb schwebeten/das Kriegsvolck/ vnd Geschütz/ mit geringem Schaden / an den bestimpten Ort/glücklich gebracht hat. Aber der Paradeiser/vnd die Belagerten zu Canisa, als sie vermerckt/daß das Kriegsheer/auff welches sie all jhr Hoffnung gesetzt / mit geringer Ver-

Verrichtung / wieder abgezogen / haben sie acht Tag hernach/vnd am 45. Tag der Belagerung/den 22. Octobris, auß Verzweiffelung / mit dem Ibrahim, von der Vbergab zu handlen beschlossen. Vnd ist den Außgezogenen Trau vnd Glauben vom Feinde gehalten worden. Aber besagter Obrister ward mit etlichen Andern / auß deß Keysers Befelch / nicht lang hernach geköpfft / weiln sie gar zu vnzeitig diese Vestung auffgeben haben. Der von Mercœur ist erstlich auff Rakerspurg / hernach durch die Thäler deß Obern Linduæ, vnd das Städtlein S. Gothard / nach Sabaria, geraist / von dannen er auff Wien kommen: Der Ibraim aber ist das folgende Jahr entweder zu Ofen/ oder zu Stulweissenburg/an der Pest gestorben. In welchem 1601. Jahr/ den 1. Septembris, Ertzhertzog Ferdinand zu Oesterreich/hernach Römischer Keyser/dieses Namens der Ander / vnd mit Jhme / Johann. Franciscus Aldobrandinus, so deß Pabsts Volck geführt; wie auch Hertzog Vincentz zu Mantua, Johannes von Medicis, Gaudentz von Madrutz / vnd andere Obristen/ vber die Bruggen/ so vber die Mur geschla-

gen

gen worden / gezogen seyn / vnd das Lager bey dem Städtlein Letenio geschlagen haben/vor welchem der Graff von Zrin mit seinem Volck hergezogen: besagter Aldobrandin aber ist/weil Er kranck/zu Warasdin im Schloß verblieben / daselbst Er auch gestorben. Es waren im Lager 22. tausend zu Fuß/ 8. tausend zu Pferd / (Ortelius sagt vberall 27500.) sehr viel Geschütz/vñ an Proviant ein gar grosse Menge. Man kam vor Canisa den 10. Septembris, vnd ward diese Vestung gleich angegriffen. Es ligt aber solches Schloß (dann die Stadt / nach dem sie/ wie oben gesagt/ von dem Paradeiser verbrand/ hernach nicht wieder gebauet worden /) an einem kottichten vnd pfützichten Ort / weiln dz Flüßlein Canisa nit eingefast ist/sondern/ ohn Vfer/ sich / wie ein See/ ergiesset/ auch nirgends anderswohin gelaitet werden mag/ vnd wegen deß Rieds/vielen Erlenbäumen/ vnd Röhren/vbel dardurch zu kommen/vnd die Vestung desto vbler zu belägern; welche in viereckichter langlächter Form / vnd mit Hügeln vmbgeben ist / zwischen welchen der Fluß langsam daher rinnet/auß welchen Hügeln die/so von Mitternacht herejn raichen/ hö-

höher als die Andern seyn. Ertzhertzog Ferdinand hat das Lager gegen Morgen / nahend einer öden runden Kirchen / in welcher Georgius Thurius, ein berůmbter Kriegsmann / vnd Obrister / begraben worden/ schlagen lassen / so einen grossen Begriff gehabt. Als Er eines Tags/mit seinem Herrn Brudern Maximiliano, vnd dem Hertzog von Mantua, zu Nacht gessen/vnd das Gezelt/wegen der angezündten Liechter/schimmerte / haben die Türggen (bey denen sich Wallonen / vnd Franzosen / die vorhin zu Papa von den Christen abgefallen waren/ befunden/welche den Türggen/die Vestung nicht auffzugeben/ zugesprochen haben /) so wol darauff gezielet / daß eine Kugel durch das Gezelt/vnd zwischen die/ so da auffwarteten/ gienge / doch keinen Schaden / ausser an etlichen Schreinen/so sie zerbrochen/thate / vnd letzlich an einem Eck der Kuchel in die Erden gienge. Den 14. Novembris kame der Roßwurm / vom Ertzhertzogen Matthia gesand/ mit 6. tausend zu Fuß/vnd 2. tausend zu Pferd/ins Lager. Aber/als den folgenden 15. diß / bey anfallender Nacht/ ein vngewohnlichs Gewittter entstunde/daß

nicht allein die Pferde / sondern auch viel Menschen (Ortelius sagt / vber 1500. Knecht / vnd 300. Roß /) durch Kälte vmbkamen/ so hat man die Belägerung den 16. diß auffgehebt/ vnd die Stuck stehen lassen; den grösten Theil der Gezelte verbrand/ welches auch dem Pulver/vnd dem Plunder begegnet ist. Man hat der Kranken/vnd Beschädigten / so in den Gezelten/ vnd Betten lagen/nicht geachtet/sondern sie der Barmhertzig: oder Vnbarmhertzkeit der Feinde hinterlassen. Deß Herrn Ertzhertzogen Durchleucht seynd / mit dero Herrn Brudern/ vnd dem von Mantua, den 18. Novembris, so bald es ein wenig Tag worden/ mit dero Leib-Guardi, auffgebrochen/ vnd haben den Weg auff Chactornia (ins gemein Tschakethurn genant/) genommen/ dahin sie noch selbigen Tag zu kommen vermeynt haben / welches auch bey besserm Wetter/ vnd Weg/ leichtlich hette seyn können; aber man hat 3. Tag damit zugebracht. Man war noch nicht weit von Canisa, daß man zu einem Paß vber eine Pfütze kam / welchen der Ertzhertzog dem von Herberstein/ wie abermals Isthuanfius berichtet / außzubessern/ vnd eine Bruggen

da

da legen zu lassen befohlen / so aber nicht geschehen; daher sehr viel Menschen/ vnd Pferde/ in dem Eise/ vnd Wasser/ vmbkommen/ in deme sie vier gantzer Stunden daselbst warten musten/ vnd der Winde Vngestüm nicht außstehen kunten. Die Plunder Wägen / vnd dergleichen/ dieweil entweder die Fuhrleut/ vnd die Beglaiter/ dahin sturben/ oder entliessen / oder vmbgebracht wurden/ seynd / sampt vielen köstlichen Sachen / den Nachstellern zum Raub worden. Man sahe auch auff dem Weg viel Knaben / Weiber/ vnd dergleichen schwache Leute / vnd so gar auch die Soldaten / von Kälte erstarret / zu boden fallen/ vñ ohne ainige der vorüber Ziehenden Barmhertzigkeit/ oder Hülffe/ dahin sterben. Vnd haben wir/ sagt der offt angezogene Vngarische Edelmann/ der dieses/ was gesagt/ im 32. Buch seiner Vngarischen Histori schreibet / hierinn ein solche Grausamkeit der Teutschen Soldaten gesehen/ daß sie kein einige Erbärmnuß mit denen dahin sterbenden jhren Spießgesellen gehabt/ sondern vielmehr denselben / wann sie nidergefallen/ aber die natürliche Wärme Jhnen nicht gantz entgangen gewest / vnd noch das Hertz

gezittert hat/die Schuch/vñ die Kleider außgezogen / vnd diese grausamste Art deß Todes denselben befördert haben. Auff diese weise nun ist man weit in die Nacht/nach Decanocia kommen / welchen Ort der Autor. Villam nennet/dadurch theils einen Meyrhoff/ theils ein Dorff verstehen ; daselbsten vnd neben den Wegen / viel nidergefallen/ vnd gestorben seyn. Vnd dieses ist der elende Außgang der Belagerung Canisa gewesen/ davon auch Meteranus, vnd Andere mehr/ geschrieben haben ; Allhie aber hat man auß dem gedachten Isthuanfio , als der / wie es die Vmbstände seiner Histori geben/ selbsten dabey gewesen/die Beschreibung entlehnen/ vnd solche Teutsch geben wollen. Vnd ist diese Vestung forthin den Türggen geblieben / dessen seithero das Land Steyer wol entgelten hat müssen: wie sie dann ein Eingang jenseits der Thonau/zum Vngerland/ Oesterreich/ vnd Steyer/ist/ welche Ortelius *pag.* 502. zu Crabaten referiret. Es hat zwar Herr Seyfried von Collonitsch / Anno 1603. es durch einen Franzosen dahin gebracht / daß er hin vnd wider in der Vestung Feuer eingelegt hat/davon dz Schloß/

vnd

vnd alles / was darinn gewesen/ im Rauch auffgangen/ die Häuser gegen Mittag/ vnd Abend/ fast alle/ biß an deß Kielmanns Bastey/grossen Schaden gelitten/ also/daß diese Vestung/ wann die obgedachte abtrünnige Wallonen/ welche der Bezahlung halber in Canischa meuterisch worden / sich wieder zu den Vnsern gewendet hetten/ wol wieder zu erobern gewest were. Bald nach solcher erlittenen Brunst/haben bey 16000. Türggen/vnd Tartarn/sich versamlet/vnd Holtz zugeführt/ die Vestung wider zu bauen; wie besagter Ortelius berichtet: der auch sagt/ daß Ao. 1604. den 28. Maij, wieder ein grosse Feuersbrunst allhie gewesen/dardurch der Vestung grosser Schade zugefügt worden/ davon Er im 4. Theil / am 19. Blat / zu lesen. Es ligt in der Nachbarschafft das Schloß Comaria, so die Türggen auß Sigeth Ao. 1591. vnversehens vberfallen/ geplündert/vnd verbrand/ der Graff von Zrin aber wieder gebaut / vnd besetzt hat.

Caposvarium, Caposvarum, Capoczvirwar.

Es wird das Schloß / vnd Städtlein

Vivaria, in der Simigienser Landschafft/ von dem Fluß Caposio, so diesen Ort / wie eine Insel vmbfliesset / Caposvarium genant / so zun Zeiten Königs Uladislai in Vngarn/ dem Hertzog Laurentio in Syrmio gehört hat / welchen Jhme/ als einem Rebellen/der König Ao. 1493. genommen. Ao. 1555. hat das Schloß allhie / (so von Natur sehr fest/als welches an einem sümpffigen/ vnd kottichten Ort / mitten im Wasser/wie gesagt/ gelgen/) Petrus Seelus, ein verzagter Mensch/verlassen/vnd solches der Bassa zu Ofen/ Toigonus, eingenommen; der ferners auch die Schlösser Corothnam, vnd Babociam, bekommen hat. Es haben aber die Vnsere Ao. 1556. besagtes Schloß Corothna mit Gewalt wieder erobert / in dessen Belagerung Scipio Landenbergus, ein Teutscher Obrister / vmbkommen/als er mit seinen weiten zerschnittenen Hosen/ an einem sehr spitzigen Zaunstecken hangen blieben / vnd sich nicht loß machen kunte. Ortelius sagt/als die Vnsern die Vestung Karothna erobert / so hetten die Türggen darüber die vmbligende Grängzhäuser/ als S. Martin / Gereßgal/ Selie/

S.

S. Lorentzen / vnd den Marckt Kalmanchze/angezündet/ vnd verlassen. Obgedachtes festes Schloß Caposvarum , darumb ein doppelter Wall von harten: oder Stein Eychen / so darzwischen mit einem dicken Wasen außgefüttert/gehet/ist Ao. 1599. von den Vnsern vergebens / vnd mit Schaden / belagert worden.

Caransebessum , Karansebes/

SO 5. Meilen von Temeswar gelegen/ hat Moyses Siculus, oder Ciculus, der Zäckler / (den Jhnen die Sibenbürger/ in Abwesenheit deß Georgij Bastæ , Keyserlichen Generals / zu jhrem Fürsten erwöhlet; derselbige auch allberait zuvor vom Türckischen Keyser Mehemete, das Land Sibenbürgen Jhme/ vnd seinen Nachkommen/ außgebracht hatte /) Ao. 1603. mit Hülff der Türggen/Tartarn/vnd Zäckler/eingenommen / dabey anch die treulose Burger / vnd Soldaten/wie Isthuanfius schreibt/ das jhre gethan haben. Aber das Schloß Vilagosvarum (das Ortelius Somoswivar nennet/) ist dem Keyser getreu verblieben. Es ligt Karansebes , im Grund/ am Wasser

Tömös/ an der Bulgarey / vnd nicht weit von der Thonau. Es werden die Türckischen Gallern/auß dem Schwartzen Meer/so biß nach Sewrin / oder Sevrin/ mit den Türckischen Wahren fahren / zu besagtem Sevrin außgeladen / vnd die Waaren auff Saum Rossen / durch Karansebes, vnd Lugos, ferners vber ein hohes scheußliches Gebürg / gen Proß / vnd weiters in Sibenbürgen geführt. Daher / zu besagtem Karansebes, ein grosse Niderlag von Türckischen Waaren ist / vnd viel Razen / vnd Griechen da wohnen: vnd deßwegen dieses Karansebes vom Ortelio ein grosse / vnd Volckreiche Stadt genennet wird.

Caranum.

EIne Stadt/so/ sampt den Städten Sebesso, vnd Lugassio, Ao. 1552. weiln sie alle drey schwache/vnd alte Mauren gehabt/ mit gewissen Conditionen / sich den Türggen ergeben / vnd jhre Freyheit erhalten/ die vorhin in die Vogtey / oder das Ampt Severin/gehört haben/als die zwischen selbiger Stadt/vnd Temeswar/gelegen seyn. Es hat gleichwol Georgius Basta Ao. 1603. Lu-

Lugassum wieder erobert / vnd zu Sibenbürgen gebracht. Ortelius schreibet / Graff Dampier habe Lugatsch in gedachtem 1603. Jahr in Brand gesteckt.

Caschau / Cassovia.

DJeser Ort ist nicht allein das Haupt der fünff Königlichen freyen Städte / die da seyn Caschau/ Leutsch/ Bartfeld/ Eppe-ries/vnd Zeben; sondern auch in gantz Ober-Vngarn. Ligt an dem Fluß Hernath/der in den Landtafflen / (auch im 6. Theil deß Theatri Urbium,) vnrecht Hevath / wie Frölichius erinnert/geschrieben wird. Die Teutschen nennen solches Wasser Kunnert. Es ist die Stadt mit einer dreyfachē Mauer/ einem Graben / vnd Bollwerken befestigt; allda die Königlich Vngarische Cammer der Graffschafft Zips; der General Kriegs Obrister/oder Feld Obrister in Ober Vngarn; der Hoffrichter; der Rentmeister / oder Kriegs Zahlmeister / vnd andere deß Königreichs Räth/vnd Kriegs Beampte/meistentheils sich auffhalten; daher sie dañ auch mit schönern/ vnd höhern Gebäuen/vor andern Vngarischen Städten / gezieret ist. Die

Pfarrkirch ist eines verwunderlichen Baus/ auff deren GottsAcker / den Frembden / ein Loch in deß Tempels Mauer gewiesen wird/ so ein gar grosse Kugel eines Geschützes/ als der Türck die Stadt belagerte/gemacht hat. Vnd haben die Teutschen vnd Hungarn/ solche Kirch/ Abwechslungs weise/ gemein. Die Windischen haben auff gedachtem Freudhoff jhr absonderliche Kirche. Es ist auch allda noch ein zerstörte Closter Kirch. Hat ein wolversehenes Zeughauß noch neulich gehabt. Es laufft ein Bächlein mitten durch die Stadt / so sich innerhalb derselben also bald in zween Theil theilet / vnd beede Kirchen/zusampt der Schul/vmbgibet. Die Wein / so hierumb wachsen / haben viel Kalchs / daher sie das Zipperlein verursachen. Vnd weil der Caschauer Wein auch schlecht/vnd sauer/so pflegen die Vngarn in jhrer Sprach zu sagen: Vinum de Cassau ageb az ky az du wet assà ; Das ist / Caschauer Wein ist gantz nicht werth/daß derselb gebauet werd. So hat es auch zu Caschau kein geschmakes Bier: Ist auch kein Pestilentzischer / vnd vngesunderer Lufft in gantz Vngarn/ als dieser Orten: daher wenig

nig Frembde/ja auch Vngarn/so anderswo erzogen/allda gesund bleiben können. Theils vermeynen / es habe Caschau von dem Römer Cassio den Namen. Hat zwey Thor/deren allwegen eines eine Wochen / vnd das ander die andere offen gehalten / vnd mit Teutschen/ vnd Vngarischen Knechten bewachet wird / wann solche Stadt in jhres Königs Händen ist. Obgedachtes Bächlein/ so auß dem Weingebürg kompt/laufft beym Obern Thor in die Stadt / vnd weil es also in zweyen Bächlein die Länge der Stadt außfleust/ so gehen 34. Brücklein darüber. Die Kirchen-Gebräuch werden fast auff Bergstädtisch gehalten. Der Rath ist von Teutschen besetzt / vnd vorhin der Augspurgischen Confession zugethan gewesen/ vnd vielleicht noch. Es wohnen auch viel Vngarn allhie/so in den Eussern Rath kommen können. Man redet / neben der Teutschen/ vnd Vngarischen / auch die Polnische Sprach allda/ vnd ist der meiste Handel mit dem Wein/ so in Polen geführet wird. Obgedachter Feld-Obrister/so die Vngarn Kyral Kepe nennen / hat vber alle Schlösser/ Vestungen/ Gräntzen/ vnd Castell/ darinn

Key-

Keyserlich Kriegsvolck ligt/so wol auch den Graff: oder Spanschafften/vnd allen Herren ins gemein / in Feindes Noth / zu gebieten. Dann biß auff 6. Meil von hier ist alles dem Türggen gehuldet. Nicht weit von Caschau fällt der Fluß Tarcia , so auff halben Weg zwischen Caschau/ vnd Eperies rinnet/ vnd auß dem Carpathischen Gebürg entspringt/in den obgedachten bey Caschau ausser der Stadt fürüber lauffenden Fluß. Als nach deß Königs Matthiæ Corvini in Vngarn Ao. 1490. erfolgten Tode/deß Königs in Poln 2. Söhne/Ulaislaus, vnd Albertus, zu Königen in Vngarn erwöhlt worden/ so hat Albertus Caschau / aber vergebens/ belagert. Ao. 1535. ist diese Stadt von deß König Johannis in Vngarn Volck mit List eingenommen/vnd häßlich geplündert/auch viel darinn vmbgebracht worden; ob woln der Anstand zwischen beeden Vngarischen Königen/ Ferdinanden/ vnd Hansen / noch wehrete. Ao. 1556. ist durch vnversehenes Feuer/ die gantze Stadt/ sampt der grössern Kirchen/vnd 2. Mönchs Kirchen/ vnd Clöstern/ vnd dem Rathhause/ abgebronnen/vnd hat die Brunst / weil die Wind starck weheten/

ten/mehr als 4. Stunden gewehret/ mit solchem Gewalt / vnd Vngestüm / daß keine Mittel die Flammen zu löschen helffen wolten. Ao. 1604. ist obgedachte grössere Kirch den Protestirenden genommen / vnd den Domherzen von Erla/ (so / nach dem Erla/ oder Agria, Türckisch worden / sich nach Caschau begeben/) auß deß Keysers Befelch/ vberantwortet worden. Daher/ vnd dieweil Johann Jacob Barbianus, Graff zu Belgioiosa, Commendant allhie/ die Prediger verjagt / vnd die Burger vmb vngefehr 28. Dörffer/ so sie/ auß der alten Könige Freygebigkeit / besessen / beraubet hatte / die Caschauer / in Abwesenheit deß Belgioiosa, oder Barbiani, zum Steffan Boscai gefallen seyn ; welcher einen grossen Auffstand jenseit der Teissa erreget. Er hatte ausserhalb Sibenbürgen etliche Schlösser vmb Groß-Wardein. Mit Jhme hielt es Bethlen Gabor/ deme ohne das die Türggen Sibenbürgen anbieten theten ; aber weil er seiner Schwachheit eingedenck war / so vberliesse Er solches Land dem Boscai/ sonderlich/ weil Er/ sampt seinen Türcken / vom Dampier/ vnd Ludwig Ragozi/ oder Racocio, geschla-

gen/

gen / vnd kaum mit der Flucht entkommen war; dessen Kleider/ so Er selbigen Tag angehabt/vnd man gefunden/dem Keyserlichen Fußvolck zum Raub worden / in welchen man seine/vnd deß Boscai Brieffe bekommen/ dardurch dieser Bund offenbar worden ist. Es hat sich / neben Andern / damaln auch Valentinus Homonnianus, mit vielen Edelleuten/ zum Boscai/ so die Religion zu seinem Vorhaben vorschutzte/begeben. Der Stephanus Bathorius ist vorhin schon seines Glaubens gewesen. Lise die weitläuffe Erzehlung/wie es Ao. 1604. zu Caschau/biß die freye Heyducken allda eingelassen worden seyn/hergangen/vnd wie 150. Hussarn/so die Keyserliche Commissarien mit dem Tuch/ vnd Geld für die Soldaten/beglaitet/selber geplündert / den Ortelium *part.* 4. *Chron. Ungar. p.* 49. *seqq.* vnd 88. Es hat zwar den 4. Decembris, besagten 1604. Jahrs / der Basta (der den Blasium Nemethi, der Heyduggen fürnembsten Hauptmann/ als er gefangen worden/in der Nacht niderhauen lassen/) Caschau/ aber vergebens / wieder belagert. Vnd ist Boscaius allhie Ao. 1606. den 28. Christmonats/ als Er vber 50. Jahr alt wor-

worden/ ohne Kinder/ gestorben. Nach seinem Tod/ ist Caschau wieder Keyserisch worden / hergegen aber auch die vorige Freyheiten/ und Religion/ behalten: wie hievon/ was gesagt/ David Frölichius *part. 2. Viatorij, lib. 1. n.* 382. das *Itiner. Germ. fol.* 583. Nicolaus Isthuanfius , an unterschiedlichen Orten seiner Ungarischen Historien / der Sechste Theil deß Georg Braunen Städt-Buchs/ und Andere mehr/ zu lesen. Ao. 1619. ergibt sich Caschau an Bethlen Gabor/ Fürsten in Sibenbürgen / den 5. Septembris. Ao. 1644. hat diese Stadt der jetzige Fürst in Sibenbürgen/ Georgius Racocius, (den Theils Ragozium , Theils Racvicium , nennen / und dessen Vatter Sigismundus Racocius , wie Ihn gedachter Ungar Isthuanfius heisset / auch Fürst in Sibenbürgen / nach dem besagten Boscai / gewesen/) belagert/ und endlich erobert.

Chanadium,

IST umbs Jahr 1513. ein grosse Stadt/ aber mit keinen Mauren umbgeben gewesen / als solche Georgius Siculus , zugenant Dosa, deren mit dem Creutz/ wider den Türggen/ gezeichneten Obrister/ und Feinde

de deß Vngarischen Adels / außgeplündert/ vnd den Bischoff allda / Joannem Chaquium, eines alten / vnd Adelichen Ge- Geschlechts/ jämmerlich gemartert/vnd getödtet hat. Es ligt diese Stadt/vnd Schloß/ an der Maruſch/oder Maryso, die auß Sibenbürgen herauß lauffet. Vmbs Jahr 1547. oder 48. haben diese Bischöffliche Stadt / vnd Schloß / so einen berümbten Tempel hat/durch Vbergab/ vnd Trägheit der Vnserigen/die Türggen eingenommen/ vnd benebens viel Castell / deren die meisten in einer anmuthigen / vnd weiten Ebne / neben den Wassern gelegen / ohne Schwertstreich/Ihnen vnterwürffig gemacht. Es muß aber solcher Ort hernach wieder an die Vnsern kommen seyn/weiln Ao. 1552. denselben die Besatzung verlassen/vnd die Türggen Ihn / neben vielen Schlössern / vmb Ofen herumb / eingenommen haben. Anno 1595. haben die Sibenbürger diesen Ort den Türggen wieder genommen. Aber als folgends grosse Vnruhen vmbs Jahr 98. in Sibenbürgen vorgiengen / so haben die Türggen diese Stadt / (so sie kurtz zuvor vergebens belagert /) wie auch Aradum,

vnd

vnd Naglacum wieder erobert. Es ist gleich-
wol hernach Arad von den Türggen wieder
kommen; Aber Bethlen Gabor hat selbigen
Ort/sampt Lippa/vnd Geneo/ (so vielleicht
Gimesch seyn mag/) Ao. 1614. mit Hülff der
Türggen / zu Sibenbürgen gebracht; wie
man damaln geschrieben hat. Obgedachtes
Naglacum haben sie vormals auch verloh-
ren / als Stephanus Losoncius, Obrister
zu Temeswar / vmbs Jahr 1548. solches
Schloß eingenommen / vnd angezündet
hatte. Ward auch Ao. 1596. vom Für-
sten in Sibenbürgen/Sigismundo Batho-
rio, erobert. Ortelius nennets Chenad, vnd
sagt / gehöre dem Bistumb Wardein. Der
auch schreibet/daß Ao. 1565. König Johann
in Sibenbürgen Geonea, (so obgedach-
tes Geneo seyn wird/) vnd Desme / die Ca-
stell / nicht weit von Gyula/ benebens seinen
Türggen/ eingenommen habe. Item das
Geonea, eine Stadt/ Vestung/ vnd Paß/
auff Gyula / vnd Temeswar / Ao. 1595.
vom Sibenbürgischen Obristen Barbel
Georg / durch der Türggen Vbergab/ er-
obert worden seye.

Clausenburg/Colosvaria, Coloswar, Claudiopolis,

JSt ein berümbte Sibenbürgische grosse Stadt / da es vornehme Handelsleut/ schöne steinerne Häuser / ziemblich starke Mauren/vnd Thürne/gibet/vnd rinnet gegen Nidergang das Wasser Samosch/darüber ein steinern Bruggen gehet. Wein/ Fleisch/ Fisch/ Feder: vnd ander Wildprät/ ist da wolfeil / welches aber alles der schöne Brodmarckt vbertrifft. Daher auch die Stadt Volckreich / aber mehrertheils dem Photinianismo, oder Arianismo, ergeben ist/bey welchen auch der gröste Gewalt bestehet. Es werden die Vngarn/so in den andern Sächsischen oder Teutschen Städten zu Burgern nicht angenommen werden/allhie passirt / also / daß sie auch / neben den Teutschen / im Rath sitzen: Vnd haben die Photinianer jhre aigene Buchdruckerey allda. Es werden gemeinlich die Landtäge allhie gehalten; wie auch fast Jährlich vmb Weyhnachten die Landrechten/zu welcher Zeit der Fürst/sampt/ seiner gantzen Hoffstattt/ drey Tag lang/von der Stadt/frey gehaltẽ wird.

In

In der Alten Burg ist ein Hauß / darinn Matthias Corvinus, König in Ungarn/ geboren worden/welches vorhin grosse Freyheiten gehabt / die aber nun auffgehebt seyn. Es ist auch deß Stephani Bozkay Hause allda zu sehen. An dem Stadthor / Portinæ genant/ ist ein Epigramma, so dem Keyser Trajano zu Ehren gemacht worden; so in dieser Stadt/die in einer lustigen Ebne liget/ Beschreibung/ im sechsten Theil deß Georg Braunen Städt Buchs/ zu lesen. Sihe/ was von solcher Stadt auch in deß Georgij à Reychersdorff Chorographia Transylvaniæ stehet. Es laufft nicht gar zu weit von der Stadt der Fluß Chrysus, Keres, oder die Kreisch/ welcher Ungarn/von Sibenbürgen / wie Er Reychersdorff/ ein Sibenbürger/saget/ absondert. Ao. 1601. wird Clausenburg vom Sigismund Bathori vergebens belagert. Als Ao. 1603. der auffgeworffene Fürst Moyses, ein Zäckler/ oder Zäckel/die Stadt Clausenburg belagerte/so ist das eine Lager auff dem Hügel gegen Mittag gelegen / auff welcher Seiten / nahend dem Jesuiter Collegio, so vor Jahren den Dominicanern gehörte/die Stadtmaur

keine Gräben hat. Das ander Lager war nahend der Bruggen / vber welche man in die Vorstädte / so grösser als die Stadt/ vnd vmb dieselbe die Weingärten seyn / gehet. Am achten Tag der Belagerung ward die Stadt auffgeben/vnd den außgezogenen Teutschen Soldaten/so man nach Sakmar beglaitet/ Glauben gehalten. Als noch in diesem Jahr der Keyserische General/Georgius Basta, Clausenburg wieder einbekommen/hat Er die Inwohner/weil sie die Jesuiter auß ihrem Collegio gejagt/vnd solches/ mit der Kirchen/in Grund abgebrochen/vnd zerstöret hatten/vmb Geld gestrafft/vnd den Jesuitern die grössere Kirch / so die Arianer biß dahin ingehabt / Er aber denselben genommen/ eingegeben. Hieron. Ortelius schreibet am 608. Blat / seines 3. Theils/ daß die Jesuiter allhie / im Octobri, allezeit paar vnd paar/wiederumb eingeführt / vnd von einer Raths Person / mit entblöstem Haupt/biß auff den zerstörten Platz der Kirchen/vnd ihres Collegij, allda die Rädelführer deß Tumults nach einander auffgehenckt gewesen/beglaitet/vnd sey Ihnen/auß Befelch Ihrer Keyserl. Majestat der Aria-

ner

ner Hauß/ so ein vberauß schön Gebäu / zur Wohnung/vnd die Thumbkirchen zu jhrem Gottesdienst eingeben worden.

Clissia,

IN Dalmatia, so Ertzhertzog Ferdinand zu Oesterreich/auff Bitt seines Schwagern/König Ludwigs in Vngarn/Ao.1522. in seinen Schutz genommen/zur Zeit/als Er/ der König/ ein Gesatz gemacht/ daß deß D. Luthers Lehr von niemand solte angenommen/vnd derselben Zugethane/so sie in Vngarn anzutreffen/verbrand werden. Er hat auch seinen Gesandten/den Hieronymum Balbum , Probsten zu Preßburg / hernach Bischoffen zu Triest / vnd endlichen zu Gurck / auff den Reichstag gen Wormbs gesand / der daselst ein Rede an die Stände gethan. Es ligt aber gemeldtes Schloß Clissia , nahend / vnd oberhalb der berümbten Venedischen Stadt Salona , zu höchst auff einem sehr hohen Felsen / vnd an einem mit Gewalt vnüberwindlichen Ort / allda König Bela , als Er von den Tartarn auß Vngarn verjagt worden/ seine Kinder verwahret hat / vnd welchen Ort man für deß

Keysers Diocletiani Vatterland helt. Die Türggen haben denselben Ao. 1537. durch Hunger/vnd Durst/nach langwüriger Belager: vnd Erbauung zweyer Castellen / damit nichts ins Schloß gekönt / endlich bezwungen. Die Vnsern seyn zwar den Belagerten zu Hülff kommen/aber von den Türggen geschlagen worden / vnd ist der Hauptmann vff Clissia, Petrus Crusitius, auch in der Flucht vmbkommen. Ao. 1596. ist dieses Schloß/(dabey auch Isthuanfius ein Städlein setzet /) durch heimlichen Betrug / von den Vnsern wieder erobert worden / als solches fast 60. Jahr in der Türggen Gewalt gewesen. Aber es haben die Vnsern solches kaum 60. Tag behalten / sondern seyn von den Türggen hart wieder belagert worden/ denen sie sich auch ergeben; sonderlich weiln die Benachbarte heimliche Hülff/wie sie besagter Isthuanfius beschuldiget / darzu gethan haben sollen. Es ist vnter deß Türckischen Commendanten zu Clissia Schutz/der Ort Drilo, daselbsten Jährlich ein berümbter Marckt/ oder Meß / gehalten wird / zu welcher ein grosse Anzahl Kauffleute zu kommen pfleget.

Co-

Colocza, Colocia.

DJeses ist weyland ein Ertzbischoffliche Stadt in Vngarn gewesen/ so aber der Türgg zeitlich erobert hat. Ao. 1602. Als die Vnsern Ofen belagerten/seynd die Heydug-gen die Thonau herab gezogen / vnd haben neben andern Orten/auch diese Stadt Colocza, so damals meistentheils von Thraciern / oder Razen / vnd Türggen/ bewohnt gewesen/ eingenommen/ geplündert / vnd verbrand. Hatte einen herzlichen Tempel/mit zweyen sehr hohen Thürnen. Den Raub haben sie / die Heyduggen / mit sich/ ins Lager vor Ofen gebracht / welches / in jhrem / vnd der Vngarn / Abwesen/ in der Belagerten Außfällen/ vnterdessen/ nicht geringen schaden gelitten.

Comora, Comorn/Comarinum, Comaronium.

DJese Vngarische Vestung / so Keyser Ferdinand der Erste erbaut/ist/von Nidergang der Soñen/mit einem tieffen Wassergraben / von Mittag / vnd Mitternacht aber/mit der Thonau/vnd dem Fluß Waag/

vmbgeben / daß sie also gleich einem Triangel im Wasser stehet/vnd an der Spitzen gegen Auffgang die Wasser zusammen stossen. Ausserhalb der Vestung/oder dem Schloß/ so von Teutschen Soldaten verwahrt wird/ gegen Nidergang ist ein Marckt / der allberait vorzeiten allda gestanden/vnd darinn eine Anzahl leichte/ oder Hungrische Pferde/ vnd 24. Nassaden / oder schnelle Streit-Schiff/ (darauff hinden vñ vornen/Stücklein stehen/vnd mit 30.oder 33. Vngern besetzt werden / die alle zugleich die Ruder anziehen/ vñ mit einer Copia, oder Rennspieß/ vnd mit einem langen Rohr / vnd Säbel/ versehen/) seyn/ vñ an der Thonau auff: vnd abfahren. Vber die kleine Thonau/oder einen Arm derselben / darein die Waag / vnd Neitra/beedes fliessende Wasser/fallen/auff Neuheusel zu/ist bißweiln eine Schiffbruck/ vnd am Ende derselben ein Block: oder Wachthauß: vnd vber dem grösten Theil der Thonau pflegt man allnächtlichen mit einem Schiff / auff der Mitte / Wacht zu halten/ damit bey Nacht der Feind zu Wasser nicht herauff passiren/noch die in der Insel Schütt/ in deren Winkel Comora gelegen/

stung seyn von gewaltigen Werckstucken/ von allen Orten herumb / sampt einem sehr tieffen Wassergraben: Inwendig sihet man nichts / dann gar nidere rauchige Häußlein für die Soldaten: die Gegend herumb ist ein schön eben vnd fruchtbar Land. Vnd hat diese Vestung biß daher von den Türggen nicht können erobert werden. Wer ein mehrere derselben Beschreibung zu haben begehrt / der lese den fünfften Theil deß Georg Braunen Städt Buchs/Casp. Ens *in delic. apodem. per German. p. m. 9. seq.* Stephanum Pighium, in Hercule Prodicio, Salomon Schweiggern / in seiner Orientalischen Raise/vñ andere mehr. Herr Augustin Freyherr von Mörsperg/rc. beschreibet sie/in seinẽ Reisen/also: Die Vestung ist auff einem hohen Stock fast formirt wie ein Stern: hat vornen eine starke Burg/ darinn der Obrist wohnet: die Vestung ist sehr starck gebauet/ auff einem Spitz Landes / da die Thonau gedoppelt darunter zusammen kömpt / vor dem Schloß/wie auch noch ein Wasser auff der linken Seiten herfleust / ziemblich groß/ die Wag genant. Vff beeden Seiten/ vnd

da die Thonau zusammen kömpt / ligen viel Fusten / wie kleine Galeen formirt / welche vff dem Wasser Wacht halten. Auff der hohen Vestung kan man ziemblich weit in die Türckey / vnd viel Türckische Gräntzhäuser sehen. Biß hieher Hochwolgedachter Herr. Ao. 1594. hat der Vezier Sinan den 6. oder 7. Octobris, diese Vestung belagert. Es hat der Obrist darinn / Herr Erasm Praun / das Städtlein / oder den Marckt / damit sich der Feind darinn nicht auffhalten möchte / bey desselben Ankunfft / auff den Grund abgebrand. Ertzhertzog Matthias hat auff die 40. tausend Mann zusammen gebracht / damit Er diesem Ort zu Hülff käme / inmassen Er dañ / als Rab belagert ward / ein grosses volck bey sich gehabt hat. Als der Feind solches vernommen / ist Er von Belägerung dieser Vestung Comorn / den 24. Octobris, wieder abgezogen; Vnd ist gedachter Praun / so von einem Schuß verwundet worden / hernach zu Wien gestorben.

Es ist noch ein Comora, so man Klein Comora nennet / auch eine Vestung / nahend dem Blatten: oder Balathon-See / vnd nicht gar weit von Canischa gelegen /

gen / so Ao. 1591. die Türggen beschossen/ Meztegneu / vnd Czorga erobert/ vnd vnd alles/was sie angetroffen/ erwürget haben. Ao. 1593. haben die Türggen diesem kleinen Comorra wieder mit Stürmen hefftig zugesetzt/aber nichts verrichtet. Ao. 1595. haben sich Theils vnserer Soldaten in klein Comorra/vnd andern Grentz-Orten zusammen geschlagen/biß vnter Sigeth gestraifft/ vnd ein Castell/darinn ein Türggische Hochzeit gehalten ward/ vberfallen. Es meldet Hieron. Ortelius, daß Ao. 1606. die Canischer Türggen sich vmb klein Comorra angenommen / vnd solche Vestung/ durch Verrätherey / in jhre Gewalt zu bringen vermeynt; sey jhnen aber nicht angangen: wie sie dann noch der Zeit in der Christen Händen ist; vnd die Jnwohner/oder Burger allda / der so genanten Reformirten Religion zugethan seyn sollen.

Cremnitz/

JSt eine auß den Sieben Berg Städten in Ober Vngarn / vnd der Andern Haupt / nicht sonders groß/ hat aber grosse Vorstädte. Ligt in einem tieffen Grund/ zwischen hohen Bergen / ist windig / vnd

ziemb-

ziemblich kalt allhie. Es hat den mehrertheil Goldbergwerck allda / vnd eine Cammer / sampt einem Einnehmer / vnd Buchhalter: Vnd ist auch die Müntz / in welcher alles Gold / vnd Silber / deß gantzen Vmbkraisses der BergStädt vermüntzet / Ducaten / Thaler / vnd kleine Müntz / geschlagen wird daselbst. Auff einem Berglein ist ein Schloß / von welchem die Stadt etlicher massen beschützt werden mag. Der Lufft / vnd Wasser / ist nicht gar gesund allda; daher es viel Kröpfichte / Stumme / Taube / Trieff Augen habende / vnd Albere / vnder den geringen Arbeitern / vnd Knappen / daselbst gibet. Zwischen Schemnitz / vnd Cremnitz / ist ein Warmbad / die Glaßhütten genant.

Crestesum,

EIn Städtlein / oder Marckt / Oppidum Diosgiorgianæ ditionis, so vorzeiten einer Königin in Vngarn gehört hat. Ao. 1596. hat Ertzhertzog Maximilian zu Oesterreich / vnd Fürst Sigismund Bathori in Sibenbürgen / den 22. Octobris, jhr Kriegsvolck dahin geführt / vnd hernach daselbst mit dem Türggischen Keyser Mehe-
me-

mete, so selbst zugegen war/ glücklich ge-
schlagen/also/daß Er sich in die Flucht bege-
ben. Aber/weil die Vnsern dem Plündern
nachgehangen/ haben sich die Türggen wie-
der erholt/ vnd die Vnsern in die Flucht/mit
solchem schrecken/ gebracht/ daß man sie nit
halten können. Es seynd der Christen bey die
10. tausend/vnd vnter denselben nicht wenig
vornehme Leute / sonderlich aber die zween
Brüder/Ernestus, vnd Augustus, Hertzo-
ge in Holstein; vnd auß den Feinden / wie
man beständig / vnd der Warheit ehnlich/
außgeben/in dreyen Schlachten 20.tausend
tapfferer Soldaten geblieben. Welches
dann die berümbte Crestesianische / von den
Türggen die Erlauische / oder Agrische ge-
nante Schlacht ist; auff welche Mehemetes
nach Constantinopel / Maximilianus gen
Wien/ vnd Prag / vnd Sigismundus nach
Hauß/verraist seyn. Vnd haben die Türcken
vnterwegs von den Sibenbürgern/vñ Wa-
lachen/viel Vngemachs außstehen müssen.

Cronstadt/Corona, Stephanopolis, Vngerisch Brasso,

JSt eine auß den Sächsischen Städten
in

in Sibenbürgen / lustig / vnd mit Mauren/ Gräben/vñ Thürnen/ziemblich starck vmbfangen. Inwendig hat es feine steinerne Häuser/grosse Kirchen/vnd ein gute Schul/ vnd zu solcher ein stattliche Bibliotheck / so Georgius à Reychersdorff für die Fürnembste seiner Zeit in Vngarn gehalten hat. Ist der Augspurgischen Confession, wie die andere Teutsche Städte in Sibenbürgen/ zugethan. Wird von lauter Teutschen bewohnt/die doch auch die Vngarisch: vnd Walachische Sprach reden können. Es ist wolfeil da zu zehren/hat aber keinẽ Weinwachs/ das Wasser ist dagegen gut. Man machet allhie Tuch / vnd insonderheit die schönisten Vngrische Weiber Stieffel von rothem Carmasin Leder. Ligt zwischen gantz lustigen Bergen. Die Tächer seynd meistentheils von Schindeln. Es lauffen durch die Gassen/ die Vnsauberkeit dardurch hinweg zu nehmen/ Bächlein. Hat drey grosse Vorstädte/deren eine die Bulgarn/die andere die Hungarn / vnd die dritte die Saxen / vnd Zäckler/bewohnen. Es hat allhie eine Buchdruckerey/ vnd ist obgedachte Schul Anno Christi 1530. allberait berümbt worden/als all-

allda Johannes Honterus, ein vornehmer Theologus, und Mathematicus, gelehret/ und reformirt hat. Man verkaufft da viel Ungarische Waaren / auch Getraid/ und Flachs / und ist diese Stadt gleichsam eine Scheuer / oder Kornstadel / der benachbarten Völker: wie sie dann gantz ebene Felder/ mit den besagten Bergen / und sehr hohen Alpen/ so sie von der Walachey abschneiden/ umbgeben/ hat. Wird vor die Volckreichiste Stadt in Sibenbürgen gehalten / dahin die Zäckler/ Walachen/ Armenier / und Griechen kommen/ und handlen: Sie ist auch nicht leichtlich / durch Belagerung / zu erobern. Die fürnembste Kirch in der Stadt ist zu unser Frauen / von Quaderstein / an deren Wänden/ unter anderm / zu lesen/ daß Anno 1143. König Geysa 2. deß Königs Andreæ Ähnherr / die Sachsen in Sibenbürgen beruffen habe. Ao. 1421. habe Amurathes II. der Türckische Keyser / ins gemein Muratbeck genant / das Land Barczen/ (oder Purzländlein /) mit Schwert/ und Feuer / verwüstet; den Rath zu Cronstadt hinweg geführt; das ubrige Volck seye auff dem Schloßberge erhalten worden.

Ao.

Ao. 1495. seye allhie / vnd in besagtem Lande/ein grosse Pest/vnd Ao. 1516. ein grosser Erdbidem den 24. Novembris, zu Cronstadt gewesen. Ao. 1529. habe Peter Waywod in der Moldau die Stadt belagert/vnd den Tag nach Simonis, vnd Judæ, das Cronstädter Schloß mit Feuer erobert/ vnd geplündert. Ao. 1530. seyen der Türck Mahomet / vnd der Wayvod in der Walachey/ mit einem grossen Kriegsheer an Türcken/ vnd Walachen / diese Stadt zu belagern/ kommen/vnd haben das Land mit Feuer verwüstet; von dannen sie durch den Zeidner-Wald in Sibenbürgen gezogen / vnd der Edelleut/ so sie beruffen/ Weiber/ Töchter/ Jubagiones, hinweg geführt; vnd habe dazumal ein greulich Pest regiert. Ao. 1531. seye allhie zu zweyen malen ein Erdbidem gewest: wie auch Ao. 1558. den 10. Novembris, vnd Ao. 1570. in gleichem einer Ao. 1559. vnd 1560. habe es etlich mal allda gebronnen. Nicolaus Isthuanfius schreibet im 33. Buch seiner Vngarischen Historien / daß im Jahr 1603. der Neue von den Sibenbürgern erwöhlte Fürst Moyses, ein Zäckler/auff den Feldern vor der Stadt/wo die

die Papiermühlen/ ein dreyfaches Lager geschlagen habe. Es seye aber der Walachische Fürst / Radulo , der dem vmbgebrachten Fürst Michaeln succedirt/ vnd dem Römischen Keyser gehorsam zu seyn zugesagt gehabt/ den 22. Julij, bey eiteler Nacht/ mit seinen Völkern/ die er in Eil in der Walachey auffgebracht/ vnversehens kommen/ vnd diese Belägerer/ so sich dergleichen nicht besorget/ vnd halb im Schlaff waren/ vberfallen; davon gleichwol die meisten Türggen / vnd Tartarn/ mit der Flucht entkommen/ die vbrige aber nidergemacht worden; Moyses zwar habe mit den Vngarn / vnd Zäcklern/ noch tapffer gefochten/ seye aber endlich von den Walachen/ vnd mit Jhme auch Stephanus Toldius, vnd Joannes Jacobinus, ein Clausenburger vnd Arrianer/ deß Moysis Cantzler/ (welcher von deß Fürsten Sigismundi in Sibenbürgen Thaten ein Büchlein geschrieben/) vnd in die 4000. Sibenbürger vmbgebracht/ 155. Fähnlein bekommen/ vnd von dem Walachen dem Keyser gen Prag geschickt worden. Als solches der Keyserliche General/ Georgius Basta , welcher selbiger Zeit zu Sackmar war/ gehört/ seye Er/ mit seinem

Kriegsvolck eilend in Sibenbürgen kommen/ vnd weil Er vernommen/ daß die Türggen/ Tartarn/ vnd Cosaken/ bey Vascapo, oder dem Eisenthor/oder Porta, (welches ein Ort ist/zwischen den Sibenbürgischen Gräntzen/ dem Gebürg / vnd der Temeswarischen Ebne / da es ein enge Straß / durch welche man in Sibenbürgen raiset / vnd daselbst Johannes Hunniades vor Jahren sehr viel Türggen / in einer nahmhafften Schlacht/ erlegt hat/) sich zusammen gethan/ hat Er den Heinrich Duuall, Graven zu Dampier / vnd Ludwigen Racoci, mit vier tausend Vngarn / wider sie geschickt/ welche den Sieg erlangt / vnd bey die drey tausend der Feinde erlegt haben. Daher Basta das Lob deß wieder eroberten Sibenbürgen jhme zugeschrieben/vnd solches Land mit seinem gewohnlichen Geitz/vnd Tyranney/eine zeitlang/ in deß Keysers Gehorsam erhalten/ den hernach der Keyser Ao. 1604. auß Sibenbürgen abgefordert/vnd jhme/an statt deß Roßwurms / das Kriegsvolck in Nider Vngarn vbergeben/ vnd hergegen die Versorgung deß Sibenbürgen dem Graven Belgioiosæ, Obristen zu Caschau/ anbe-

befohlen hat. Obgedachter Zeidner: oder Cronstädter Wald fahet bey dem Teutschen Dorff Sarkany an / vnd wehret 3. starker Meil biß zu dem grossen/ vnd reichen Teutschen Flecken Zeiden / so Theils ein Städtlein nennen/allda ein sehr feste Kirchen/ vnd gutes Weitzen Bier/anzutreffen ist. Dieser Wald ist von herrlichen/ schönen/ hohen/ dicken Buchen/vnd Aichen/vnd fast der gantze Weg durch den Wald mit gelegten Bäumen/ gleich einer Brucken/gemacht/ weiln/ deß Lettens halber / sonsten vbel fortzukommen were. Im mitten desselben hats ein schlechtes Wirtshauß/Herberg Einsidel genant. Es halten die Cronstädter stäts etliche Trabanten darinn/ damit man sicher raisen könne. Zwischen besagtem Dorff Zeiden/ Item Merenburg/ (so ein festes Schloß/der Cronstadt gehörig/vnd an der Alt oder Aluta, so das gröste Wasser in Sibenbürgen/ das auß den Gebürgen/ so die Moldau/ vnd das Zäckel Land scheiden / entspringet / vnd hernach in die Thonau fällt / gelegen /) vnd dem besagten Fluß Alt / ligt das obgedachte Purtzländlein/ Burzlandia, Burzia, Burcza, so der eusserste Theil von Sibenbürgen/

da das Teutsche Vatter vnser/ wie man ins gemein sagt / ein Ende hat ; ein sehr schöne Landschafft / so von dem vbrigen abgesondert/ daß mans schier das andere Sibenbürgen nennen könte. Jst allenthalben mit Waldächtigen Hügeln/ vnd sehr hohen Bergen/ vmbgeben / so Sibenbürgen/ vom Morgen her/ von der Walachey vnterscheiden ; von den Zäcklern sondert es der besagte Fluß Alt ab. Es trägt dieses Ländlein Getrayd/ vnd Flachs/in der Menge/vnd ist die Hauptstadt desselben gedachtes Cronstadt. Es ligen auch viel herrliche Teutsche Dörffer darinn/darunter sonderlich Rosenau ist / allda auch ein vestes Schloß / auff einer grossen Höhe / so/ sampt der Clausen/oder Vestung Terz/oder Tertzburg / Turtzburg / Turtzfeld / (wie es vnterschiedlich genennet wird/) Tercvara, (welches König Ludwig in Vngarn / zwischen den engen Bergen/vor Jahren gebaut/ vnd hernach Johannes Hunniades verbessert hat /) den Cronstädtern gehörig ; bey welcher Clausen auch der Paß in die Walachey ist/vnd niemands/ohne der Cronstädter Erlaubnuß / daselbsten durchkommen kan. Es ligt von Cronstatt der Teinsche Marckt

Fel-

Felmerium 2. vnd dz Schloß/ vnd Vestung Fogaras, oder Fogarasch/ 4. Meilen/ welche in einem sümpfigen/ vnd ebnen Ort also fest erbauet/ vnd starck ist/ daß man sich allda keines Vntergrabens durchauß zu befürchten hat. Es gehört darzu ein schöne Herrschafft/ von grossem Einkommen. Hier. Ortelius nennets eine Stadt/ vnd sagt/ daß die Türggen selbige belagert / vnd deß König Ferdinands Waywoden/ Stephan Mailat / mit List herauß gebracht/ vnd Ao. 1541. gefangen genommen / darauff die Burger die Stadt vbergeben hetten.

Debritz/ Debrecenium, Debrecinum,

IST ein Vornehme Ober Vngarische Stadt/ zwischen Tokey/ vnd Wardein/ gelegen/ von dannen man auff leichten Wägen / mit 4. Rossen / so allhier sehr gebräuchig/ gar in kürtze kommen kan. Es ist diese Stadt groß/ Volckreich/ in einer Ebne gelegen; hat aber schlechte Häuser/ wenig Wasser/ vnd daher viel Roßmühlen. Die Schul allda wird gelobt. Treibt feines Gewerb/

nach der Türckey/in Sibenbürgen/Oester-
reich / vnd Polen / vnd helt Wochentlich ei-
nen Marckt. Die Jnwohner seyn Vngarn/
vnd der Calvinischen Religion/wie auch an-
dere vmbligende Ort (Dann diese drey Re-
ligionen/Römisch-Catholische/Lutherische/
vnd Calvinische/ offentlich in Vngarn pas-
sirt werden/) zugethan. Geben dem Türcki-
schen Keyser/vnd dem Fürsten in Sibenbür-
gen/Tribut. Vorhin waren sie auch dem
Römischen Keyser / vnd jhrem Grundher-
ren/zinßbar/also/daß sie bißweilen ein Jahr
vber 60. tausend Thaler sollen kommen seyn/
vnd doch darneben Tag vnd Nacht in gros-
sen Sorgen vnd Gefahr stehen müssen. Dann
diese Stadt/so nach der Länge gebaut/weder
Thor/noch Mauren/sondern an etlichẽ Or-
ten Planken/vnd Gatter/ hat/dadurch man
doch Nachts so wol/als bey tag/kommen mag.
Theils wollen/daß sie so groß/als Vlm/seyn
solle. Ao. 1564. hat Melchior Balassus diese
Kauffmanns Stadt/ so damaln Sibenbür-
gisch/ vberfallen/ vnd gar nahe außgebrand.
Vnd hat auch das folgende 65. Jahr/ Laza-
rus von Schwendi / diesen Ort/ allda die
Türggen bißweiln jhren Auffenthalt hatten/
plün-

plündern/vnd verbrennen lassen. Ao. 1640. seyn bey 700. Häuser / allda durch von Mordbrennern eingelegtes Feuer / abgangen/wie in der Franckfurter Herbst Relation dieses Jahrs stehet. Es hat hierumb ein lautere ebne Heyde / daß man auff 12. in 16. Meil Wegs brait keinen Berg/noch Wald/ auch gar selten Dörffer/ antrifft. Vnd ist diß die Gegend / in welcher man so viel Viehes aufferziehet / das Jährlichen herauß bracht/vnd Teutschland/vnd Venedig/mit versehen wird. Dann diese Heyde sich gar hinab vnter die Razische Dörffer/bey Griechisch Weissenburg / erstrecket. Es ist auff gedachter Heyden von Holtz wenig / daher man / an Theils Orten/ die Bachöfen mit Geröhr heitzet/ vnd die Speisen mit hartem Viehkoth kochet/ vñ das Holtz zu Erbauung der Häuser / an etlichen Orten 10. in 12. Meil Wegs führet. Vnd wird dieser Orten wunderschön groß Brod gebachen: wie dann vor diesem vmb diese Refier der Kern deß besten Lands in Vngarn gewesen / so aber jetzt mehrertheils in der Türggen Gewalt/vnd Beherrschung ist. Sihe den ersten

 Theil

Theil deß Teutschen Raißbuchs / *cap.* 29. *fol.* 584. *seq.*

Enied / Eniedium,

EIn Städtlein in Sibenbürgen / in dessen Mitte ein Schloß mit Wassergräben vmbgeben ist. Die Inwohner haben Wein / Ackerbau / vnd Viehzucht / vnd fleust nicht gar weit davon das Wasser Marosch. An diesem Ort / vnd zu Dorenburg / redet man die Vngarische Sprach in Sibenbürgen / am zierlichsten / aber die Arianer sollen daselbst auch sehr eingewurtzelt haben. Es werden viel Römische Müntzen hin vnd wider in den Aeckern / vnd Gebürgen / herumb / gefunden / so die Walachen zu verkauffen dahin bringen. Vnd wird auff dem Marckt ein altes Epigramma gelesen. Moyses, der Zäckler / hat diesen Ort Anno 1603. eingenommen.

Eperies / Epperies / Epperiessinum, Eperiessium,

IST die vierdte Königliche Frey Stadt in Ober Vngarn / an dem Fluß Torissa, oder Taroza, gelegen / schön / Volckreich /

der

der Kauffmanschafft/ vnd Jahrmärckt hal-
ber/berůmbt. Hat grosse Vorstädt/ein künst-
liches Wasserwerck ; vnd neben jhr Saltz-
grůben/ darinn Edelgestein / sonderlich O-
paln/zu finden/wie auch ein Säurling/vnd
zween tödliche Brůnn / nemblich im Wald
bey der Stadt / davon Vögel/ vnd Vieh/
wann sie darauß trinken / sterben ; deßwegen
sie mit Gesträuß bedeckt werden/ daß nichts
darzu kommen möge : der Sauerbrunn aber
ist herrlichen Geschmacks / vnd gesund / des-
sen einer nicht gnug trinken kan. Das Saltz-
wasser/so in dem Dorff Soowar ist/wird hin
vnd wider verfůhret. Der Stadt Wasser ist
Salnitterig. Sie ist in die Länge gebaut; hat
Gräben/vnd Mauren/sampt zweyen Tho-
ren/allda man Teutsch/Vngrisch/vnd Pol-
nisch / redet / wie man dann auch in dreyen
Sprachen predigen thut. Auß dem hohen
Bergschloß Sarosia , oder Sarosch / kan
man herab in diese benachbartee Stadt se-
hen. Als nach deß Königs Matthiæ Corvi-
ni in Vngarn Tode / die zween Brůder/
Uladislaus , vnd Albertus , deß Königs in
Polen zween Söhne / vmb das Königreich
Vngarn kriegten/vnd Albertum das Vn-

 glück

glück traff / hat Er sich allhie dem Graff Steffan in Zips gefangen geben. In dem Boscainischen Krieg ist Eperies auch an Jhn Ao. 1604. kommen/ welche Stadt aber Georgius Basta, mit Betrohungen/ wieder bald hernach auff deß Keysers Seiten gebracht hat/ deme sie auch/ als jhr Basta versprochen/ daß sie in jhrer Religion/ nach der Augspurgischen Confession, nicht solte angefochten werden/ beständige Treu gelaistet hat; ob sie wol von der andern Parthey viel Vngemach/ durch Feuer/ vñ Schwert/ außstehen muste. Sie hat aber zu jhrer Beschützung eine teutsche Besatzung hinein genommen / die sich/ neben den Burgern / also gewehrt / daß der Boscai selber / als Er diese Stadt Ao. 1605. belagerte / vnverrichter Sachen abziehen muste. Martinus Cromerus, im 21. Buch seiner Polnischen Histori/ am 473. Blat/ saget / daß die Polen Ao. 1441. Eperies in Vngarn/ so Er Aperiessum nennet/ geplündert/ vnd angezündet hätten.

Esseck/

Esseck/ Ezeck/ Ezech/ Essecum,

EIne Stadt mit Mauren umbgeben/ an der Drab/ ein wenig oberhalb/ ehe dieselbe in die Thonau fällt/ so Lazius für ein Römische Coloniam helt/ und daß sie vorzeiten Mursa geheissen/ vermeynt. Hat dem Priesterlichen Stifft/ so man vor Jahren S. Sigismunds zu Ofen genant/ gehört, und war auff tausend Schritt davon das Stifft S. Petri Posegani, auch ein Collegium Sacerdotum. Keyser Sulimanus, als Er Ao. 1529. von vergebens vorgenommener Belagerung der Stadt Wien/ zuruck kam/ hat Esseck eingenommen / und weil der Ort so wol gelegen/ eine Besatzung hinein gelegt: welche Stadt/ und Schloß/ hernach 1537. K. Ferdinands Kriegsvolck vergebens belagert hat. Ao. 1566. als der Türggische Keyser Solymann für Sigeth ziehen wolte/ hat Er dem Bascha zu Ofen beym Strang anbefohlen / allhie eine Brugg uber die Drab zu schlagen/ so Er unter der Stadt angefangen/ mit 25. tausend Mann / und in zehen Tagen vollendet/ war ein viertel Meil lang/ und

vnd bey 14. Elen/oder mehr/brait/ein vberauß herzlich / künstlich / vnd denckwürdig Werck. Hat gleichwol den Kopff hergeben müssen/ weil die Brugg/ zu spat fertig worden: Davon beym Ortelio zu lesen/ *p.* 141. *seq.* 150. Ao. 1600. haben die Unsern Essek vnversehens vberfallen/erobert/vnd gute Beuten bekommen.

Fileck/ Filleckum, Filecum,

IST ein festes Bergschloß/darunter in der Ebne ein Marckt/oder Städtlein/sampt einer wunderlichen Höle; von der Georgius Wernherus, de admirandis Hungariæ aquis, also schreibet: Ad arcem Fileg, in Comitatu Neograd, specus est, in quo supernè destillans aqua, continuò durescit. Ibi verò videas ceu statuas hominum consistere saxa ex hac destillatione concreta. Albus his color est, nec per se tantùm sunt alba, sed etiam coloris albicantis usum trita pictoribus præbent. Man kan in das Schloß / wegen der herfür raichenden/ vnd vnwandelbaren Felsen/ nirgends/ als durch die Thor/ kommen. Es wird in das Obere / vnd Untere getheilet.

let. In dem Untern hat es ein tieffe Cisiern/ darinn das Regenwasser auffbehalten wird; das Obere hat Franciscus Bebecus, deme vorhin dieser Ort gehört/ mit Gebäuen gezieret/mit Mauren/ vnd Schutzwehren/befestiget/vnd in solchem die Proviant/andere nothwendige Sachen / vnd das Geschütz/ verwahret. Aber/ob er wol der Kriegs Baukunst wol erfahren / so hat Er doch einen Platz ausserhalb der Mauer / zu höchst auff dem Felsen / nicht in acht genommen / von dannen durch ein Fensterlein / zugleich ein Eingang ins Schlos / vnd Außgang war/ wiewol solches Fensterlein bißweilen mit einem nicht gar starken Schloß verschlossen ward. Es ist aber ein gefangener Mohr in dem Obern Schloß gewesen/welcher/als ein leibaigener Knecht/zu geringen Geschäfften gebraucht worden/vñ das Kehrkott/vnd dergleichē/auß dem Schloß/ durch solches Fensterlein hat pflegen hinauß zu werffen; der ist zum Verräther worden / vnd hat durch solches Fensterlein die Türggen hinein gelassen/ mit welchen zwar die Besatzung deß Untern Schlosses / als sie von jhrem sauff nüchtern worden / 15. Tag lang/ tapffer gefochten;

ha-

haben aber nichts außgericht/vnd seynd endlich davon gezogen. Der Vngarische Pro-Palatinus Isthuanfius setzet solche Eroberung zwischen den Jahren 1553. vnd 55. Calvisius, vnd Ortelius ins 60. Andere haben gar nichts davon. Auß diesem Schloß haben hernach die Türggen vnglaubliche Außfälle/Brandschäden/ Todschläge/ vnd Plünderungen gethan / viel Lands eingenom̃en/ vnd jhres Keysers Sulimani Reich vmb 800. vnd mehr Städtlein/ vnd Dörffer/biß an die Bergstädte/weit vnd brait vermehrt. Ao. 1593. haben die Herren/Christoff võ Tiffenbach/Obrister zu Caschau/Sigismund Racozi/Simon Forgatsch/ Stephanus Bathori/Stephanus Homonnai/zugenant Drugetus, vnd andere Obristen/dieses Fileck wieder belagert/vñ dz Städlein/durch Verlierung viel Volcks/endlich erobert. Es war noch vbrig das doppelte Schloß/darvor man viel Zeit hette zubringen müssen / biß mans außgehungert hette: Weilen aber viel der Türggen darinn / zum Theil die hinfallende Seuch/vnd vngewonlichen Schwindel / oder aller Glieder Resolution ; zum Theil blöde Augen bekamen / daß sie jhrem

Ampt

Ampt nicht nachkommen kunten/ solches auch den Weibern/ Jungfrauen/ vnd Kindern/ die dergleichen vorhin nie gespürt/ zugleich begegnete/ so ist jnnerhalb deß sechsten Tags/ nemblich den 18. Novembris, die Auffgab deß Schlosses geschehen/ vnd den Türcken der Vergleich gehalten worden. Darauff haben die Türggen/ auß Furcht/ viel Schlösser selbstē verlassen/ als Plabenstein/ Denin/ Bujak/ Ainask/ Somosk/ vnd Raben-Schloß/ in welche der von Tiffenbach Besatzung gelegt hat. So hat der Paiffi die Schlösser Secen/ Dregel/ vnd Palanka/ (welches letzte beym Fluß Hippolo, an einem lustigen/ vnd gelegenen Ort von den Türggen ist erbauet gewesen/) in seinen Gewalt gebracht/ wie Isthuanfius schreibet. Hier. Ortelius sagt/ daß/ nach Eroberung Billeck/ Dyvin/ vnd Hamasky/ von den Türken flüchtig verlassen worden; wie auch die 3. Vestungen Zetschin/ (so eine Stadt seye/) Blawenstein/ vnd Sallack: Item Dregel/ vnd Palancka: Aber Samoske/ ein vestes Beegen Hauß/ zwischen Zetschin/ vnd Billeck gelegen/ wie auch Aniacko/ Holkykow/ Hollo/ Wetske/ habe Herr Nicol. Palphi

phi dem Türggen abgedrungen. Ao. 1605. hat Stephanus Boscaius, Neuer Fürst in Sibenbürgen, Fileck belagert / vnd weil die Besatzung den Durst / in dem die beede Brünn/ so in dem Schloß waren/ durch die langwürige Sommers Hitze/außgeschöpfft/ vnd vertrücknet waren / nicht länger leiden kunte/durch Vbergab erobert. Darzu auch kommen/daß Theils in der Besatzung zuvor das Geld/vnd Tuch/für die Soldaten/so sie sicher zu dem Georg Basta haben beglaiten sollē/selbsten geplündert;daher jhme die Soldaten keinen Gehorsam mehr laisten wolten. Ao.1619 hat Bethlen Gabor/vñ Ao.1621. Setschi Georg / Filleck erobert / vnd die Bethlehemische Besatzung dariñ nidermachen lassen. Ao. 1628. war allhie ein grosses Wetter. Ao. 1645. ist diese Königlich Vngarische Vestung / wegen der Ragozischen/ nicht ohne Gefahr gewesen.

Freystadt/ Freystädtl/ Galgocium,

AN der Wag / auff einem Hügel gelegen/ ein grosse Stadt / die aber Ao. 1636. gäntzlich abgebronnen ist. Hat ein vestes hohes

hes Schloß. Ist/ wegen deß Ochsenmarckts/ Monatlichen Jahrmarckts / vnd Verfüh-rung deß Weins/ so jhrem Grundherrn ein statlichs erträgt/ wie auch wegen deß Wein-wachs/ vnd benachbarten Gesundbades/ be-rümbt. Dann zwo Meilen oberhalb dem Freystädtlein/ zu Pestön/ (Al. Pisthen;) da-selbst ein Bruck vber die Wag / ein vberauß köstliches warmes Bad ist. Es hat zu Frey-stadt auch ein feine Bruck vber die Waag/ vnd ein Zollhauß. Man redet da Teutsch/ Vngrisch/ vnd Windisch. Ligt 2. Meiln von Tirnau/ vnd gantz lustig. König Lud-wig in Vngarn hat vmbs Jahr 1523. diesen Ort (der nach deß Hertzogen Laurentij in Sirmio Tode / sampt andern ansehnlichen seinen Gütern / der Cron Vngarn heimge-fallen war/) dem Alexio Turzoni, der Bi-schöffe/ Johannis zu Breßlau/ vnd Stanis-lai zu Olmütz/ Vatters Brudern/ geschen-cket. Wer aber jetzt dieses Freystädtlein ha-be/ nach dem der Graven Turzon Mannli-cher Stamm gantz abgangen / ist vns noch zur Zeit vnbewust.

Fünff-Kirchen / Quinque-Ecclesiæ.

DJese Bischofflich Ungarische Stadt ligt 4. Meilen von Soclosia, zwischen der Thonau / vnd Drab / fast in gleicher Weite / vnd ist weder von Werken / noch der Natur befestigt / als welche von dem darbey ligenden sehr hohen Berg Mececo leichtlich kan beschossen werden / es auch da Altfränkische Mauren / vnd Thürnen / vñ dieselbige nit gantz gehabt hat / als diese Stadt vom Keyser Solymañ deß Jahrs 1543. erobert worden. Ligt sehr lustig / vnd ist reich von gesundem Wasser / Brünnen / vnd Bächlein / auch auch an allerhand Lebens-Mittel / vnd herrlichem Wein. Hat an Schweinen / wegen der benachbarten Wälde / auch anderm Viehe / vnd Fischen / einen Vberfluß / so alles gar wolfeil. Es ist vor Jahren ein berühmbte Hohe Schul allhie gewesen / bey welcher sich etwan in die zwey tausend Studenten auffgehalten haben. Solymañ nahm die Stadt (auß welcher deß K. Ferdinandi Leute / vor der Belagerung hinweg geflohen / denen der Bischoff Stanislaus, die Priester / Mönche / vnd

vnd Nonnen / (so vnterwegs von den Vngarn selbstē geplündert/auch zum theil vmbgebracht worden /) gefolgt hatten /) den 20. Julij ein/vnd hat die Kirchen/sonderlich die schöne Schloßkirchen zu S. Peter / der alten Könige Werck / zu seinem Aberglauben einweyhen lassen/ausser einer/oder 2. die Er den Christen/so nicht hinweg fliehen kunten / oder wohin sie fliehen solten / nicht gewüst/gelassen hat. Vnd von solcher Zeit an ist Fünff-Kirchen Türckisch geblieben.

S. Georgen Berg/Mons Georgij,

EIn kleins Städtlein/in der Graffschafft Zips/ vnter den 13. Städtlein eines/ so der Cron Polen versetzt seyn/ so wochentlich Marckt helt / vnd viel Volcks dahin komēt. Hat zwar ein enges/ oder kleines / aber gar fruchtbares Gebiet/oder Landschafft.

Gissing / Güssing/ Nemethvivarium,

EIn vestes Schloß/ vnd Städtlein/oder Marckt/ in Vngarn / nahend Oesterreich/ vnd der Steyrmarckt/ in einem ebnen

weiten Felde / aber das besagte Schloß auff einem sehr hohen Felsen / gantz frey / vnd von andern Bergen herumb / als ein sonderbar Wunderwerck der Natur / abgesondert / gelegen; welcher Ort vorzeiten dem Hertzog Lorenzen in Syrmio, oder Suynigio, gehört; nach dessen Tode / als seine mächtige Güter der Cron Vngarn heim gefallen / es König Ludwig vmbs Jahr 1523. seinem gewesten Cämmerling / Francisco Battianio, damalen Vice-Ré, oder Ban / in Dalmatien / vnd Jllyrien / geschenket hat. Daher noch sein Nachkomm / Herr Graff Adam von Batthian / General / etc. den man ins gemein den Buttiani nennet / solchen Ort besitzet / vnd bißweiln im Schloß / so man für vnüberwindlich helt / Hoff hält. Das Städtlein ligt vnten in der Ebne. Lazius sagt *lib.* 12. *Reip. Rom. sect.* 3. *c.* 3. *f.* 969. daß die Graven von Hohenlohe / das Schloß Gussing erbaut hetten. Welches man dahin gestellt seyn last.

Gjula, Jula.

EJn Türckisches Gräntzhauß / an dem Fluß Chrysio, oder Keres, so Ao. 1566. von den Türggen / ehe sie für Sigeth gezogen /

gen/ erobert worden / nach dem sie grossen Schaden davor gelitten / aber endlich der Obriste darinn/ Ladislaus Querecenius, oder Keretschin/ oder Chzretschini/ den 2. Septembris, auß Vnvorsichtigkeit/ vñ furcht/ Stadt/ vnd Schloß / den Feinden vbergeben/ die aber nicht Glauben gehalten/ vnd ist Er/ Querecenius, nach Constantinopel geführt/ vnd daselbst hernach/ auff Zulassung deß Türckischen Keysers Selymi, deß Solymanni Nachfolgers/ erdrosselt worden/ wie der Vngar Isthuanfius *lib.* 23. *fol.* 475. schreibet. Welches wider die zu merken/ so den Handel anderst erzehlen. Wie dann auch Hieron. Ortelius im 1. Theil seiner Vngarischen Chronic/ am 164. Blat/ schreibt/ Er Keretschin seye zu Constantinopel in ein Faß voll lauter Nägel geschlagen / gethan worden / deren Spitzen hineinwarts giengen/ vnd seye das Faß von einem Berg herab geweltzt worden/ damit jhme die spitzige Nägel allenthalben in Leib drungẽ/ biß er seinẽ Geist vnmenschlicher weiß auffgeben. Sein Sohn seye auch elendiglich dahin gefahren / ohne Leibs Erben / vnd seine Schlösser / Flecken/ vnd andere stattliche Güter / frembden Leu-

ten/so Jhme nichts verwand/zu Theil worden. Als also Gjula, durch eine vnehrliche Vbergab/bekommen worden/ so ist die Besatzung zu Jeneo, oder Geneo, davon gelossen/ daß also die Türggen solchen Ort auch leichtlich haben einnehmen können / so im 64. Jahr zuvor / Lazarus von Schwendi/ wider den Türggen abgenommen / vnd als einen wolgelegenen Ort / mit einer Besatzung versehen gehabt.

Gran/Strigonium,

JSt vorzeiten ein vornehme Ertzbischoffliche Stadt in Vnter Vngarn gewesen/ so man für deß Ptolemæi Bregætium helt/ am Wasser Gran/so gegen vber in die Thonau fällt/vnd 6. Meilen vnterhalb Comorn/ in einer schönen/vnd lustigen Gegend/da alles wolfeil/auch ein guter Wein wächst/vnd ein herzlich Bad hat/neben der Thonau/das Schloß aber/darinn S. Adalberti Domkirchen / vnd ein schöne Cistern / an statt/ daß man vor diesem das Wasser mit dem Trieb der Wasserkunst hinauff gelaitet hat/auff einem lautern Felsen/gelegen; in welcher Ertzbischofflichen / oder Schloßkirchen / König

Ste-

Stephanus, so sie erbauet / ruhet; der auch allhie Ao. 909. geboren / und von S. Adalberto, dem Bischoff zu Prag / getaufft worden ist; wie Bonfinius *decad. 2. rer. Ungar. lib.* 1. berichtet. Salomon Schweigger / in seiner Orientalischen Raise / sagt / daß seiner Zeit allberait Gran schlecht erbaut / und schier alles uber einen Hauffen gelegen / die Häuser mit Stroh und Schindeln bedeckt / und weit von einander gewesen. Der Türckische Beg / so die Stadt regiert / und dessen Pallast wie ein Heustadel / habe ausser derselben gewohnt; und seye die Straß an allen Orten sehr kothig / und tieff gewesen. Daher es für unnöthig erachtet wird / sich mit solcher Stadt Gran / oder Strigonij, (so so viel / als gleichsam Istrigranium heissen solle / weiln / wie gemeldt / der Fluß Granus allda in die Thonau / so auch Ister heisset / kompt / als Johannes Martinus Stella de Turcarum Successibus, beym Piccarto *decad.* 17. *Observat. Historico-Politic. cap.* 10. *p.* 366. meldet /) Beschreibung lang auffzuhalten. Der aber gleichwol dieselbe zu haben begehret / der findet sie im fünfften Theil deß Georg Braunen Städt Buchs / beym Casp. Ens

in del. apodem. per German. pag. 11. *seq.* vnd beym Isthuanfio, in seinen Vngarischen Historien *lib.* 11. da Er sagt / es lige Gran an dem Vfer der Thonau / auff einem hohen Berg; seye schwer zu stürmen / dieweil solche Stadt mit starken Mauren / vnd Bollwerken / vmbgeben; vnd sich vierfach wehren könne. Dann sie habe / ausser deß Schlosses / vnd der grossen Stadt / einen andern Berg / gegen dem Schloß vber / welcher von der Kirch / so auff solcher gewesen / S. Thomas Berg genant werd; vnd vber das auff dem vntersten Theil / oder Wurtzel deß Bergs / darauff das Schloß stehet / den Wasser-Thurn / mit einem sehr festen Städtlein / darfür die Thonau fliesse / also / daß ein jede auß diesen Befestigungen / eine von der andern / füglich könne beschützt werden. Wie sie dann König Johannes, so wider König Ferdinanden erwöhlt / vergebens belagert: die aber gleichwol hernach Ao. 1543. der Türckische Keyser Sulyman / den 10. Augusti erobert hat. Es lagen dariñ zween Spanische Obriste / Martinus Musica, zugenant Liscanus, vnd Franciscus Salamanca, so beede vorhin den Feind auffs eusserste verachtet / vnd of-

offentlich gesagt haben/ daß/ wann gleich besagter Sulymanus, vnd mit Jhme/ Keyser Carl der Fünffte/ das Schloß zugleich belagern solten / sie sich doch / wegen der Eroberung desselben / im geringsten nicht fürchteten. Als nun Gran also das erste mal in der Türggen Hände kam/ so hat der Ertzbischoff Paulus / die Domherren nach Tirnau versetzt. Ao. 1594. hat Ertzhertzog Matthias Gran mit 50. tausend Mann belagert; vnd sich Hertzog Frantz von Sachsen Lauenburg auff der andern Seiten der Thonau/ gegen dem Türckischen Schloß Gockern vber / verschantzt; in welcher Belagerung/ von den Vnsern / der Thurn der obgedachten S. Adelberti Kirchen / dem auch Sulymanus solle verschonet haben/ vnd die andere Schloßgebäu / angezündet worden / die auch bald mit grossem Krachen/ den 27. Aprilis, verbronnen seyn. Die Vntere/ oder Razenstadt/ gegen dem Weingebürg/ haben den 1. Maij die Thraces , oder Razen / so Christen / vnd der Griechischen Religion/ dem Palffio , vnd den Vngarn/ verrathen. S. Thomas Berg/ darauff das Castell/ oder Blochhauß/ davon man die Stadt beschiessen

 sen

sen kan / vnd gegen dem Schloß / auff eines Stuckes Schuß / herfür raichet / ist von den Vnsern den 23. Maij mit Gewalt erobert wordẽ. Aber die Wasser: oder kleinere Stadt / haben sie vergebens zu erobern sich vnterstanden. Vnd dieweil / ohne Eroberung solcher Stadt / dem Schloß / oder der Vestung / nicht beyzukom̃en / auch der Vnsern viel tausend geblieben / vnd der Ruff gienge / daß der Bascha Sinan mit einem grossen Kriegsheer / vnd den Tartarn / von Constantinopel herauß im Anzug were / so ist die Belagerung auffgehebt worden. Das folgende 95. Jahr (in welchem allhie ein grosses Wetter gewesen /) hat Gran den 22. Junij der Keyserische General / Fürst / vnd Graff Carl von Manßfeld / wieder belagert / vnd auff dem Weingebürg / so nach Jhme der Carlsperg genant worden / ein starke Wacht gesetzt / vnd den 25. Julij, alten Cal. nahend dem Razen-Städtlein / die Türggen / so den Granern zu Hülff kommen / geschlagen / daß jhrer bey die 14. tausend entweder geblieben / oder gefangen / vnd 37. Fahnen / so viel Feldschlangen / ein grosse Beut / mehr als 1500. Gezelt / so viel Cameelen / vnd nit viel weniger Maul-

Esel

Esel bekommen worden. Darüber aber sich besagter General so abgemüdet / daß Er im Durst allerhand frische Aepffel / Trauben / Melonen / vberflüssig gessen / vnd begierig getrunken / vnd darüber in ein Fieber gefallen / darzu ein Leibwehe / oder Bauchfluß / kommen / den man nicht stellen können; deßwegen man jhn nach Comorn gebracht / daselbst Er auch im 52. Jahr seines Alters gestorben. Nach seinem Tode ist der Ertzhertzog Matthias also balden ins Lager komen; vnd / nach dem bald Anfangs die Türcken die Raitzen Stad verlassen / die Vnsern den 24. Julij, das Blochhauß auff S. Thomas Berg eingenomen; vnd Gockern / gegen der Wasser Stadt / vnd dem Schloß Gran vber / erobert / so haben den 3. Augusti, alten Cal. mit Sturm sich die Vnsern der Wasser Stadt / vnd endlich auch den 23. Augusti alten / oder 2. Septembris neuen Cal. der Vestung / oder deß Schlosses / mit Accord / oder gewissem Beding / vnd Vbergab / bemächtiget / nach dem dieser Ort 52. Jahr in der Türggen Gewalt gewesen. Man hat im Schloß noch eine Cistern voll Wassers gefunden: vnd ist ein schöne Marmorsteinene Capell /
dar-

darinn ein Bischoff begraben / vnverletzt geblieben. Anno. 1604. ward das Türkische Kriegsheer wieder vor Gran / solche Stadt zu belagern / geführt / zog gleichwol vnverrichter Sachen ab. Aber das folgende 1605. Jahr / als der Visier Bascha Mehemetes wieder darfür zog / haben die Türggen Gran an dreyen Orten angegriffen / nemblich die Wasser Stadt / oder das Obere Schloß / darinn der Tempel ist / vnd das Castell / oder Schantz / auff S. Thomas Berg / darinn Teutsche lagen. Obrister war dißmal allhie Graff Wilhelm / oder wie Jhn Ortelius nennet / Vlrich von Oettingen / welcher / wie Isthuanfius will / nicht mit gnugsamen nutzlichen Rath / die alte Vngarische Besatzung / zusampt jhren Schiffgenossen / hinweg gelassen / weil Er Jhnen nicht getraut. Er ist aber da vmbkommen / vnd hat Jhme Graff Dampier succedirt / den die Teutschen / nach dem obgedachte S. Thomas Schantz / vnd Blochhauß / den 24. Septembris, vnd hernach auch die Wasser-Stadt in der Türggen Gewalt kommen / gefangen gesetzt / vnd in das Schloß den Ali, Bascha zu Ofen / gelassen / mit deme sie von

der

der Ubergab/ und Abzug/ zu handlen angefangen; hernach haben sie den Dampier wieder ledig gelassen/ und seyn ungefehr tausend mit Jhme auß: und nach Comora / mit fliegenden Fahnen/ gezogen/ mit sich nehmende jhren Plunder / welche die Türggen etliche Meil Wegs beglaitet/ auch die Verwundte/ und Kranke / auff jhren Schiffen / umb den Außgang deß Septembris, nach Comora geführet haben. Fast bey 200. Teutsche Soldaten / welches vorhin niemals geschehen/ seynd mit jhren Fähnlein/ Paucken/ Hauptmann/ und Rottmeistern/ eben auff die Weise/ wie sie dem Keyser gedient/ zu Gran/ bey den Türggen geblieben; wie obgedachter Isthuanfius, deme alle diese Sachen gnugsam bekant gewesen/ schreibet. Hieronymus Ortelius hergegen sagt/ daß von den Altheimischen Knechten / bey 1500. so meineydig worden / sampt Weib / und Kind / bey den Türggen in der Vestung blieben seyen. Wider die außgezogene Haupt: und Befelchsleute auch die Soldaten / ist hernach Anno 1606. zu Eingang deß Hornungs / die Execution vorgenommen worden. Und also hat der Feind diesen Ort wieder bekommen/

men/

men/nach dem Ihn die Unsere zehen gantzer Jahr jnnen gehabt. Und hat es dem Mehemeti Vesirio zu grossen Ehren/und Lob geraicht/ weil er vor zehen Jahren/ durch Gewalt dahin gebracht / diese Stadt den Unsern vbergeben / solche aber jetzt wieder erobert. Von welcher Zeit an auch dieser Ort den Türggen blieben ist. Und hat Ao. 1615. der Ertzbischoff von Gran/ Franciscus Forgacz, den Türggen zugelassen / daß sie von 60. in der nähe vmb Gran gelegenen Christlichen Dörffern/ Jährlich ein gewissen Tribut erheben möchten/damit die Christen von diesen Graner Türggen gesichert seyn / vnd bey dem jhrigen rühig wohnen möchtē. Obgedachter H. Ortelius schreibt/daß das Ertzbistumb allhie Jährlich in die 150. tausend Cronen ertragen habe / *p. 79. part.* 1. dessen Vorsteher Ao. 1638. Herr Emericus Losi gewesen.

Guntz/Gunsium.

DIeser an dem Fluß gleichen Namens in Ungarn gelegener Ort/wird auff Ungarisch Cusugum, vnd besagtes Wasser Guntz vom Isthuanfio Gemmeus genant/ wel-

welches auß dem Gebürg/darüber die/so auß Oesterreich nach Italia raisen/ziehẽ müssen/ entspringet/vnd nach dem es die Flüßlein/so er Isthuanfius Lateinisch Aureum, vnd Perennam, heisset/nahend Sabaria, zu sich genommen/bey dem Städtlein/oder Marckt/ Sarvario, in die Rab fällt. Es hat Guntz vorhin jederzeit zum Königreich Hungarn gehört/ Aber in dem Vergleich zwischen Keyser Friederichen dem Vierdten / vnd König Matthiassen dem Ersten in Vngarn / wegen Vberlassung der Königlichen Cron/gemacht / ist vnter andern fünff Schlössern/ dieser Ort auch dem Lande Oesterreich/zum Vnterpfand gegebẽ wordẽ; dahin er noch gehört. Es hat der Zeit dz Schloß allhie/sampt zugehöriger Herrschafft/Herr Setschij/deme auch neulich/ im 1645. Jahr/das dabey gelegene/vnd mit Mauren vmbgebenes kleines Stätlein/ so der Evangelischen Augspurgischen Confession zugethan / wegen hergeschossenen Gelds / als ein Pfandschilling/ eingeraumt worden seyn solle; wie man von Wien geschrieben. Es hat vmb das Schloß einen Vngarischen Wall/vnd Graben/vnd

ist

ist solches im Städtlein / vmb welches vmb vnd vmb ein grosse Vorstadt gehet / darinn viel Volcks/Teutsche/ vnd Vngarn/zu finden. Ausser deß Städtleins/auff dem Berg/ ligt Alt Guntz/nemblich noch ein Thurn/ so aber vnbewohnt ist. Vnd solch Alt Guntz helt Lazius für den Ort / allda vorzeiten die Avares jhren Ringum , oder Königliche Hoffstadt gehabt haben. Vnd sagt/ daß vor Jahren Graven diß Orts / die man von Guzzinge genant/gewest seyen. Die Teutsch vnd Vngarische Kirchen stehen neben einander im Städtlein. Wie starck der Türckische Keyser Sulymannus in der Person Anno 1532. diesen Ort belagert/vnd gleichwol vnverrichter Sachen hat abziehen müssen/ davon seyn/Jovius *lib*.30 *histor*. Hubertus Thomas Leodius in vita Friderici II. *Elect. Palat. lib*.8. Hieronymus Megiserus, in der Kärndterischen Chronick/ *lib*. II. das Teutsche Raißbuch / *cap*. 29.*fol*. 578. Hieron. Ortelius *part*.1.*Chronol.p*.60.*seq*. vnd Andere mehr zu lesen. Obgedachter Nicolaus Isthuanfius schreibet in dem eylfften Buch / seiner Vngarischen Historien/ daß der berümbte Niclas Jurissitz/so damaln allhie

hie zu gebieten hatte/ von Zeng/ einer Meer-Stadt in Dalmatia, (so Theils zu Slavonien / Theils zu Croatien rechnen / vnd daß solcher auff ebenem Felde bey dem Meer gelegner Ort von den Mitternächtischen Nordwinden gleichsam stätigs bewehet werde/ sagen thun/) bürtig/ vñ Adelichen Geschlechts gewesen/ sonstē aber Nicolizza genant worden seye. Dieses Städtlein Guntz/ so keines wegs befestiget/ habe Sulimannus, auß Betrug seines Ibraimi, welcher Bascha den Christen / sonderlich Keyser Karlen dem V. gar wol gewolt hat / mit Hindansetzung anderer wichtigster Ort / Ao. 1532. aber vergebens/ belagert/ weiln er keine grösse Stuck/ die/ wie man sagte / gedachter Ibraim mit Fleiß nicht mit genommen/ bey sich hatte/ insonderheit aber GOtt der HErr da seine Hülff erzeigete/ vnd die Furcht / wegen deß höchstgedachten Keyser Karls / so mit grossem Volck nach Wien ankam/ darzu schlug. Dieses hat gleichwol besagter Obrister Bascha Ibraim, von gemeldtem Nicolizza erhalten / daß Er einem / oder dem andern Kriegs Befelchshabern/ auß den Janizarn/ zur Anzaig deß auffgegebenen / vnd in den

Türckischen Schutz genommenen Städtleins/in daſſelbe zu gehē erlaubte. Welche/als ſie hinein/vnd auff die Mauren kom̃en / vnd mit groſſem Geſchrey Gott / auff jhre Weiſe/angeruffen / einen Purpurfarben/ in der Mitte / mit Arabiſchen / von weiſſer Farb/ mit der Nadel geſtickten Buchſtaben / anſehenlichen Fahnen daſelbſten gelaſſen / vnd ſich alſo balden wieder in das Lager begeben haben. Welcher Fahne/wie dieſer Vngariſche Scribent weiter meldet / noch in deß Städtleins Tempel auffbehalten wird; vnd wie ein andere glaubwürdige Perſon berichtet/ ſo dieſen Fahnen noch neulich allda geſehen / ſo ligt auch gemeldter Juriſchitz in dieſer Kirchen/ſo die Teutſchen inhaben/begraben/allda auch ſeine Begräbnuß/ ſampt andern ſeinen Sachen / wol zu beſichtigen ſeyn ſolle. Ao. 1621. haben die Buttianiſchen vor Guntz auch nichts außgerichtet.

Hatwan/ Hathuan/ Hathuanum,

EIn Städtlein/ vnd Schloß/ 6. Meilen von Ofen gelegen. Ao. 1544. haben die Herren dieſes Orts / Paulus, vnd Oroſius,

die

die Dancij, Gebrüder / auß Furcht vor den Türggen/ denselben selbsten angezündet/den aber die Türggen wider gebauet haben. Anno 1594. hat der von Tieffenbach/Obrister zu Caschau/dieses auff halbem Weg fast zwischen Ofen/vnd Agria, oder Erla/gelegenes Hathvan / belagert / vnd durch die Seinige ein herrlichen Sieg wider die Türggen / so den Belagerten von Ofen zu Hülff kamen/ vnd damit 25. Fahnen/vnd 17. Stuck Geschützes/erhalten : Aber/wegen deß Vezier Waschen Sinans / so von Constantinopel auff Ofen kommen/den Er geförcht/die Belagerung auffgehoben. Ortelius sagt/ daß Hatwan/ein starke/nahend dem Wasser Zagiwa/ oder Zawiga / in Ober Vngarn gelegene Vestung/Herr Christoff von Teuffenbach vergebens belagert / aber den Türckischen Succurs auß Ofen geschlagen habe; vnd hetten darauff die Türcken dz feste Haus Jasprin/wie auch Zabolon/verlassen. Anno 1596. den 15. Augusti, ward Hatvahn/ oder Hatwan / vom Ertzhertzog Maximilian belagert/ vnd hernach Städtlein / vnd Schloß / mit Sturm eingenommen / geschlaifft/vnd verbrand. Wie die Wallonen

damaln allhie mehr als Türggisch gehauset/ das beschreibet gedachter Ortelius *part*. 2. *Chr. Ung. p*. 325. Es haben die Türggen diesen Ort/ wegen seines guten Lagers/ Anno 1603. wieder zugericht/ die Gräben gesäubert/ vnd den Wall von Erden gemacht; welches Städtlein aber der Roßwurm wieder belagert / vnd sampt dem Schloß eingenommen; wie Isthuansius schreibet. Ortelius will / daß schon vorhero im Jahr 1601. die Vnsern dieses Hatwan vnversehens vberfallen / vnd eingenommen haben; vnd daß solcher Ort Ao. 1603. wieder in vnsern Gewalt kommen seye. Dergleichen Widerwertigkeiten finden sich zwischen beeden Scribenten mehr. Vnd stehet einem jeden frey/ ob Er besagtem gebornen Vngar/ vnd der so viel hohe Dienste gehabt / oder aber dem H. Ortelio von Augspurg / der selbsten nicht in Vngarn gewesen / sondern nur auß anderer vberschickten/ auch mündlichen Bericht/ seine Vngarische Historien beschrieben hat/ mehrern Beyfall geben wolle. Als hernach Ao. 1604. der Jagenreutter Pest verlassen/ so haben sein Exempel die Jenigen/ so zu Hathvan waren/ gefolgt/ das Schloß ange-

zün-

zündet / und sich mit der Flucht davon gemacht / welche Brunst aber die Türggen gelöscht / und den Ort behalten; und ist deßwegen Execution wider die Auffgeber gehalten worden: Hatwan aber ist den Türggen biß daher verblieben; so 3. Wassergräben / und 3. gefütterte Pallancken vorhin gehabt / und seidhero noch mehrers befestiget worden seyn mag. Ortelius sagt / daß Wilhelm Radislau damaln Obrister daselbst gewesen.

Hermanstadt / Cibinium, Szeben.

DIeses ist die Hauptstadt in Sibenbürgen / auch die vornembste / gröste / und schönniste unter den sieben Teutschen / wie in gleichem allen Städten dieses Lands / so in einer Ebne / von den Bergen / vñ Wäldern abgesondert / erbaut / mit starken Mauren / Bollwerken / Pasteyen / Wassergräben / Thürn / und dergleichen befestigt / mit Zeughäusern / Geschütz / und Munition, wol versehen; (wie sie dann stätigs in jhrer Bestallung tausend Hackenschützen zu Fuß / so man von der Farb jhrer Röcke / oder Kleider / die Schwartzen nennet / hat /) mit vielen Pfützen / Teichen /

vnd Weyern/weit vmbgeben; inwendig aber mit schönen Gebäuen/ Brünnen/ vnd lustigen durchfliessenden Bächlein/geziert: Hergegen ist der Lufft da vngesund / vnd gibt es viel contracte Leut. Georgius von Reychersdorff/ in Chorographia Transylvaniæ, sagt/ sie habe den Namen Cibinium vom Fluß Cibinio , oder Cibin / daran sie ligt/ vnd der in die Alt rinnet; vnd Hermanstadt/ von Hermanno , jhrem Ersten Erbauer. Sie ist mit Teutschen besetzt/die weder Vngarn / noch Walachen / da in das Burgerrecht einkommen lassen. Im Innern Rath sitzen zwölff Personen/vñ im Eussern hundert / welche alle / wann sie zu den Heiligen Weyhnachten / Neue Richter wöhlen/ gefütterte Füchsene/oder Wölffene Vngrische Schauben/ oder Röcke/ antragen müssen. Vnd ist da/ neben dem Stadt Richter/ vnd Burgermeister / auch ein Königs Richter. Es werden hieher die streitige Sachen/so sonsten nicht erörtert werden köñen/ von den andern Teutschen Städten/als Milnbach/ Proß/ Cronstadt/ Medvesch/ Scheßburg/ vnd Nösemi / oder Neesen/ gebracht. So samlet man auch allhie die Teutsche Land-

steuer/

steuer / die folgends von dar/ durch den Königs Richter/vnd Burgermeister/nach Weissenburg geführet wird. Das Wappen dieser Stadt seyn zwey gegen einander stehende blosse Schwerter. Das Getrayd/vnd allerley essende Speise/ist da wolfeil. So ist auch der Wein/ob woln er da nicht gebauet wird/ nicht theuer/aber kalchicht. Herrliches Wasser hat man allhie. Ao. 1590. hat der Sibenbürgische Fürst etliche Italiäner da einkommen / vnd sie mit Woll / vnd andern nothwendigen Sachen versehen lassen / die da herrliches Tuch zu machen angefangen haben. Es wird diese Stadt an Abtheilung/vnd Weite/ ins gemein der Stadt Wien verglichen. Man macht guten Mett allda: vnd werden daselbst etliche Römische Epigrammata gewiesen. Es hat auch allhie eine Buchdruckerey. In der Hauptkirch/ sagt der von Reychersdorff / seynd seiner Zeit 24. Altär / für so viel Priester / vnd ihr Vorsteher ein Probst mit der Inful gewesen. Sonsten ist sie/die Stadt/jetzt der Augspurgischen Confession zugethan. Hat 10. Königliche / vnd 2. zinßbare Dörffer. Vnd gehören hieher die Sieben Sächsische

Sitze / darunter Reußmarck / Olczna/ Schenkerstul / Rupen / ꝛc. seyn / die viel Dörffer vnter sich haben ; auch zwischen solchen viel Dörffer / vnd Güter der Edelleute ligen/so zu der Anzahl der Sächsischen Sitze nicht gerechnet werden; davon obgedachter von Reychersdorff zu lesen. Ao. 1599. hat Michael Waywod auß der Walachey/ den 28. Octobris, bey dieser Stadt einen stattlichen Sieg wider den Cardinal Bathori erhalten. Darauff sich fast gantz Sibenbürgen/auch Clausenburg/dem Walachen/ deme Herr Zaigkel beygestanden / wie auch hernach Hüst Jhme / vnd den Keyserischen ergeben. Vivar hat der gefangene Bathori Jstuan / deß Cardinals Vetter / dem Keyserl. Generaln Georg Basta zu liefern anbefohlen/dadurch er wieder ledig worden. Vnd haben den gedachten flüchtigen Cardinal/Andream Bathorium,die Walachen auch bekommen/vnd Jhme den Kopff abgehauen.

Ein Meil Wegs von Hermanstadt ligt das Städtlein/ oder Marckt Wyzagna / so die Sachsen Saltzburg heissen/daselbsten ein

statt-

stattliches Saltzbergwerck ist / so Jährlich ein hohes erträgt.

So ligen auch nahend Hermanstadt vnterschiedliche Städtlein/ oder Märckt/ darinn Sachsen/ oder Teutsche/ wohnen/ insonderheit Helta/ auff ein Meil Wegs/ gegen Mittag/ so mittelmässiger Grösse/ darin ein Castell/ allda gar gute Sicheln gemacht werden. Ein wenig vnterhalb Helta ist S. Michaels Berg / auff welchem zu höchst ein ansehnliches Castell von Quaderstucken gar schön auffgeführt / dahin die herumb Wohnende/ zur Kriegszeit/ all jhre sachen/ gleichsam in eine Freyung/ flehen.

Zwo Meilen von Hermanstadt ligt der Rothe Thurn/ auff einer sondern Höhe/ nahend dem Wasser Alt / so ein Wachthauß/ allda die von Hermanstadt/ damit sie/ wider Verhoffen/ nicht vberfallen werden/ stätigs Wacht halten / vnd kompt man allda vorüber / durch einen gar engen Fuß: oder Roßsteig/ in Sibenbürgen; daher man die Türggen an diesem Paß auffhalten kan.

Hust/Huzt/Hustum,

JSt ein Schloß / auff einem sehr hohen Felsen / so gegen Polen/ vnd der Moldau/sihet/ in Vngarn/ vnd desselben Theil/ so Maramarusium genennet wird / nahend Sibenbürgen / gelegen / so von Natur/ vnd Werken auff das allerfestiste/ vnd wegen der jmmerwehrenden / vnd vnerschöpfflichen Saltzgrüben / dessen Einkommen sehr groß/ berümbt ist / vnd dabey der Tibiscus , oder die Teissa/entspringet. Als Ao. 1556. die Sibenbürger von jhrem König Ferdinando abgefallen/vñ deß gewesten Vngarischen Neben Königs Johannis hinterlassene Wittib Isabellam , deß Königs in Polen Tochter/ auß Sarmatia zu sich wieder beruffen/so hat sie erstlich das Städtlein/ oder Marckt/ bey besagtem Schloß gelegen / weil es keine Mauren / bald eingenommen ; aber das Schloß hat sich so lang gewehrt/biß der Königin Obrister/der Bathorius von Somlio, etliche Castell herumb gebaut/daß kein Proviant hinein hat kommen können : die Belagerte auch durch vnterschiedliche/vnd vngewohnte böse Kranckheiten/vnd Wunderzeichen/

chen / seyn geschröckt worden; vnd König Ferdinandus nicht zu rechter Zeit jhnen Hülff geschickt; (wiewol sie mit dem Somliano vbereinkommen/ Jhme erst innerhalb 50. Tagen / wann in solcher Zeit Jhnen nicht geholffen würde / das Schloß auffzugeben/) vnd noch wenig Soldaten in demselben vbrig waren. Kam also damaln Hust an Sibenbürgen / allda fast stätigs schwartze Wolken vber dem Schloß zu sehen / die von der Sonnen Wärme kaum vor Mittag vertrieben werden. Als folgends Ao. 1565. zwischen K. Maximilian dem Andern/ vnd der obgedachten Königin Isabellæ Sohn/ Fürst Johann Sigismunden / (den Albizius Joannem Jacobum nennet /) Fried gemacht worden / so ward vnter andern Conditionen / bedingt / daß Er Sibenbürger/ dem Keyser / Muncaz/ vnd selbiges Gebiet/ sampt Hust / den Saltzgruben / oder dem Saltzstein Bergwerck / vnd gantzen Maramarus, dessen Haupt Hust ist/ also balden restituiren solte: So Er aber gleichwol nit alsobalden gethan/ vnd deßwegen diesen Ort der von Schwendi / wiewol vergebens/ wie Ortelius will/ Ao. 1566. belagert hat. Folgends

gends hat der Keyser Rudolff dieses Hust dem Georgio Bastæ, seinem Generaln in Vngarn/verehrt. Ao. 1605. hat der Stephan Botschkay/ neuer Fürst in Sibenbürgen / dieses Hust / durch Hunger/ in seinen Gewalt gebracht. Nach seinem Tode bliebe Hust / so dem Valentino Homonniano (ins gemein Homonay genant/) mit diesem Beding gegeben worden/daß Er deß Georgij Palociani Tochter / von deß Botschkay Schwester geboren/ heyrathen solte / in dem vorigen Stande / zu deß Keysers Belieben/ vnd Außspruch. Als aber der Homonay der Heyraths Abrede nicht nachkame/ so hat der Neue Fürst in Sibenbenbürgen / Sigismund Racocij / an den Keyser begehrt / daß Er Ihme Hust wieder zu geben anbefehlen solte. Ist aber gleichwol Ao. 1619. noch Keyserisch gewesen; wie auch Kovár / oder Covarium, so beede der Bethlen Gabor Ihme restituirt haben wolte. Vnd hat folgends Ao. 1621. Albertus Molnar, dieses Sibenbürgischen Fürstens Gabrielis Brudern/ Stephano Bethlen von Iktar, deme er sein Dictionarium Ungarico-Latinum zugeschrieben/ vnter anderm/ diesen Titul geben:

Co-

Comiti Comitatuum Hunyadiensis, & Maromarosiensis, Domino in Huszt, Illye, &c. wie dann noch heutigs Tags solcher Ort / wiewol Er ausser Sibenbürgen gelegen/zu selbigem Lange gerechnet wird.

Jaitz / Jaicia,

DJe Hauptstadt im Königreich Bosen/ oder Bosnia, auff einem Berg / sampt einem Schloß / so man der Zeit für vüberwindlich helt. Beede hat König Matthias Corvinus Ao. 1463. oder 64. sampt vngefehr 24. oder 27. Städt / vnd Flecken/ den Türcken abgenommen/so der Türckische Keyser Mahomet bald darauff / aber vergebens/ wieder belagert hat/welcher Mahomet/oder Muhamed / zuvor das gantze Königreich Bosnien in seinen Gewalt gebracht/vnd desselben Herrn den Stephan / lebendig hatte schinden lassen. Ao. 1471. belagerten die Türcken das ander mal Jaitz vergebens. Es ligt das Schloß auff einem hohen/vnd felsichten Berg/vnd sagt man/daß solches ein Italianischer Baumeister / dem Schloß zu Neapoli, das vom Ey den Namen hat / gleichend/ vorzeiten erbauet/ vnd es davon auch den Namen bekommen habe; dieweil Jaitz

bey den Illyriern ein Ey heisse. Man sihet davon herab auff die Stadt / so vnten am Berg gelegen / vnd wol befestiget ist ; allda 2. Schiffreiche Wasser / Verbanus, vnd Pliva, zusammen fliessen/ vnd kompt/ nicht weit oberhalb deß Schlosses / auch der dritte Fluß in den Verbanum, Namens Bossuta, den Theils für der Alten Bacuntium halten / in welchem die Vngarische Königin Elisabeth ersäufft worden / davon Bonfinius, (so diesen Fluß *decad.* 3. *Rer. Vngar. lib.*1. Bozotam nennet / von Jaitz aber also schreibet : Jayza urbs in edito monte sita, in mediterranea Illyrici regione, quæ quondã Bossoniensis Regni caput erat, cum inexpugnabili arce ac hostibus inaccessibili,) vnd andere Vngarische Geschichtschreiber / zu lesen. Diese 3. Wasser fallen hernach / vnter dem einigen Namen Verbani, so sich in dem ebnen Lande weit außbraiten / bey Gradisca, (so das Türckische Gradisca genant wird /) in die Sau. Ao. 1520. haben die Türcken abermals Jaitz vergebens belagert. Deß Jahrs 1523. haben sie wider diesen Ort/mit vorigem vnglücklichen Succeß angegriffen / vnd seynd / mit gros-

grossem Verlust/von Graff Christoff Frangepan hinweg gejagt worden. Aber wenig Jahr hernach hat diese Stadt/vnd Schloß/ deß König Ferdinands Obrister allda/ Stephanus Gorbonocus, ein verzagter Mensch/ den Türggen auffgeben; welchem Exempel 12. Schlösser/so hieher gehört/als Socolum, Levacia, Grebenum, &c. auch gefolget. Es haben zur selben Zeit/in gleichem deß Johann Carlovitz / in Crabaten/ Schlösser/ vñ Städte/Uduinam, Licam, vnd Carbavam, (allda ein Bischofflicher Sitz war /) auch auß solcher der Vnsern Nachlässigkeit/die Türggen eingenommen; als eben damaln Er / Carlovitz / in seinem Schloß Medvevara, gar schwerlich kranck lage/an welcher Kranckheit Er auch das folgende Jahr gestorben / vnd mit Ihme / weil Er keine Kinder hinterlassen / das alte/ vnd vornehme der Cyriacorum, oder Carlovitiorum, Geschlecht/so von den alten Römischen Torquatis seinen Vrsprung herführte/ gantz abgangen ist; vnd kame seine gantze vbrige Verlassenschafft / an seiner Schwester Söhne/ Graff Hansen/ vnd Graff Niclassen von Zrin/ oder Serin/ welches auch

König Ferdinand bestättigte; so umbs Jahr 1528. geschehen. Und von solcher Zeit an/ ist Jaitz den Türggen geblieben.

Keresbania,

EIne Bergstadt in Sibenbürgen / berümbt wegen der Gold: und Silbergrüben/allda auch etliche Antiquitäten zu sehen. Wird mehrertheils von Sachsen/und Walachen bewohnt; und ist wegen jhr/der Walachen / bißweiln hierumb unsicher zu raisen gewest. Ligt an einem lustigen Ort/aber uneben/ und Berghängig.

Kaysrmarckt/ins gemein Keßmarckt/Cæsareopolis.

DIese Stadt / so deß Herrn Davidis Frölichij, berümbten Mathematici, Vatterland /ligt in der Graffschafft Zips/ bey dem Carpathischen Gebürg / an den Gräntzen Ungarn / und Polen / zwischen dem Fluß Poprado, dem Leibizer Bach/und dem Weißwasser/ auff einem/an Korn/und Flachs/fruchtbaren boden. Das Rathhauß/ mit dem neuen/ und sehr schönen Thurn/der Wag/ und dem sehr dicken Thurn / an dem

Obern

Obern Stadt Thor / so / vor Jahren / auff Verlag / vnd mit Hülff der gantzen Graffschafft Zips/ wider die Einfälle der Hussiten/ ist erbauen worden / gibt der Stadt ein sonderliche Zierde. Die Teutsche Kirche/ (in welcher ein gar künstlichs Crucifix zu sehen/) wie auch die Slavonische/ oder Windische/ die erneuerte Schul/ Pfarrhoff/ Schulhauß/ Spital/ vnd Glockenthurn/ stehen zwar mitten in der Stadt/ aber vmb Pfützen/ vnd die hindere Theil der Häuser/ herumb. Hat ein ansehenlich Schloß / in welchem dieser Stadt Erbherr/ der Herr Toekvel / wohnet. Man siedet allhie ein geschmakes Bier/ vnd findet man allda allerhand Lebens Nottwrfft/ so meistentheils von den benachbarten Bauren / die zu dem Wochenmarckt häuffig zu kommen pflegen / zum Verkauff gebracht werden. Es ist diese Stadt/ nach Leutsch/ die vornembste in der Graffschafft Zips. Anno 1436. auff Pfingsten / seynd allhie die Vngarisch / vnd Polnische Herren zusammen kommen/ haben die Strittigkeiten auffgehebt/ vnd zwischen jhren Königen Frieden gemacht/ wie Cromerus *lib.* 21. *rer. Polon. f.*459. schreibet Isthuanfius *lib.* 10. *rer. Ung.*

sagt/daß Graff Johann von Zips/erwöhlter König in Vngarn / dem Hieronymo Lasco, Polnischen Palatino, zu Siradien/ so seinet wegen nach Constantinopel geraist war / das Schloß Dunavetz / an dem Fluß Poprad gelegen/ vnd die Stadt Keßmarck/ in dem Land Zips/geschenckt/welche Stadt vorhero König Ferdinand dem Francisco Battianio gegeben / aber die Burger den Lascum eingelassen / vnd jhme forthin Gehorsam gelaistet hätten. Ao. 1261. ist das Closter zu Neerer/bey Kaysrmarckt/in Auffnehmen kommen.

Königsperg/Regius mons,

ISt eine auß den siebẽ Bergstädten in Ober Vngarn/ 2. Meilen von Puggantz/ vnd 1. von S. Benedict; welches S. Benedict auff dieser Raiß/ zwischen Neytra / vnd Schemnitz / gelegen / allda ein Domcapitel ist/so in hohen Ehren gehalten/vñ die Domherren in wichtigen Sachen/als Zeugen/gebraucht werden. Nicht weit von besagtem Königsperg hat es auch einen Sauerbronnen/so/wie der zu Alt Sol/für das Miltzwehe/vnd andere Gebrechen/sehr nutzlich ist.

Leibitz/

JSt eines auß den 13. Städtlein in Zips/ so der Cron Polen versetzt seyn. Jst ziemlich groß/ vnd hat ein weites Gebiet. Die Schul allda ist vor etlich vñ viertzig Jahren/ als derselben deß Herrn David Frölichs Vatter/ Johannes Frölich/ fürgestanden/ mehrers/ als jetzt/ im Wolstand gewesen.

Leutsch/ Leitschau/ Leutschovia,

JSt die andere auß den Königlichen freyen Städten in Ober-Vngarn/ vnd zwar die Hauptstadt in Zips/ auff einem Hügel/ oder ziemblichen Höhe gelegen/ vnd wird doch gegen Mitternacht noch mit einem hohen Berg vberschattet. Jst schön/ vnd groß/ vnd wegen der Jahrmärck berümbt. Die Inwohner seyn Teutsche; wird gleichwol auch die Windische Sprach/ wegē der vmbligenden Dörffer/ da getrieben. Jst der Augspurgischen Confession. Vnd seyn dieser/ vnd anderer Städte in Zips/ Kirchen Gebräuch/ den Bergstädtischen gleich. Es hat ein feine Schul da/ gibt auch freundliche/ vnd treuhertzige Leute/ so sich sonderlich deß Feldbaues/ vnd Bierbrauens/ nehren. Ge-

gen Nidergang ligt Polen / vnd das hohe Roßnakisch Gebürg / so sich biß in Polen erstreckt. Gegen Auffgang ligen Schmelnitz / Roßnau / vnd Gölnitz / vnd zwar Schmelnitz ein halbe Tagraise von Leutsch / vnd Keßmarck zwo Meilen. Auff dem grossen / vnd gevierdten Marckt zu Leitsch / ist die Kirche mit Grabschrifften / der Turzonischen Krufft / oder Begräbnuß / S. Georgen Bildnuß / einer verneuerten Orgel / vnd köstlichem Predigstul / gezieret. Das Tach ist zum Theil mit Kupffer gemacht. Es seyn auch auff solchem Marckt zu sehen / das Rathhauß / die Schul / vnd das Kauffhauß. Hat fruchtbare Gärten / vnd lustige Meyerhöfe / an statt der Vorstädte / herumb. Das Land aber / oder der Boden / ist nit so fruchtbar / als der andern Städte in Zips. Das benachbarte Bächlein gibt kaum so viel Wassers / daß man damit mahlen kan. Das Wasser in der Stadt macht bißweiln den Weibs-Personen Kröpffe. Wann die Rathsherren auff das Rathhauß gehen / so tragen sie Teutsche Mäntel / vber den Vngarischen Röcken. Obwolgedachter Herr David Frölich / hat in seinem Judicio Astrologo-Physi-

co;

co, auffs Jahr 1633. vnter anderm folgendes: Anno Christi 374. seyn die Hunnen in Pannonien kommen. Ao. 381. ist Vngerland ein Königreich worden. Jhr erster König ist gewesen Balamber/ein Heyde. Anno 441. haben die Hunnen mit den Römern im Keysrmärcker Feld ein gewaltige schlacht gehalten/darinn Macrinus, der eine Römische Hauptmann auff dem Platze geblieben; der ander / Tetricus aber, verwund davon kommen. Die Hunen haben einen blutigen Sieg davon getragen. Ao. 454. haben sich erstlich die Zipser (welche/vorzeiten/Gepidæ genant worden/) in hieige Gegend deß Carpathischen Schneegebürges nidergelassen. Ao. 1076. hat der Vngarische König Geisa, deß H. Ladislai Bruder/ die Sachsen in Sibenbürgen gebracht. Ao. 1136. hat König Bela II. die Sachsen/oder Teutschen/in Zips eingeführt/die Vngerischen Gräntzen/ wider seine Feinde/damit zu beschützen. Dahero noch biß auff diesen Tag / Zipser Land von den Teutschen bewohnet wird. Jedoch sind die vorigen Jnwohner Gepidæ auch Teutsche gewesen. Ao. 1190. hat das Kaysrmärcker Nonnen Closter (welches an dem

Ort / wo jetzt das Schloß stehet/ vorzeiten gebauet gewesen/) florirt. Ao. 1245. als die Tartarn auß dem Zipserland gezogen / vnd die Inwohner den wüsten / vnfruchtbaren Kabsdorffer Berg (darauff sie sich wider die Tartarn gantzer drey Jahr lang auffgehalten/) endlich verlassen wolten/ konten sie jhre vorige Flecken / vnd Städte / nicht wieder bewohnen/weil dieselben von grund auß/von dem Feinde ruinirt / verbrand / oder zerschleifft worden; Musten derohalben einen andern bessern / vnd fruchtbaren Berg im Lande/zur sicher/vnd bequemer Wohnung/ außersehen/welchen/als sie angetroffen/bald gebauet/vnd befestiget haben/jedoch mit solcher Furcht/ daß sie auff dem höchsten Orte deß Berges jmer eine Schildwache hatten/ welche sie/zur selbē Zeit/ein Leutschawe nenneten/(daß nemblich man davon bequem die Leute schauen / vnd auff den ankommenden Feind gute Achtung geben kunte/) welcher Name auch dem Ort hernach geblieben/vnd darauß ein berühmbte Königliche Freystadt nunmehr worden ist. Daß aber auff solchem Berge / da jetzt die Stadt Leutschau stehet/ ein Eichwald gewesen seye/ bezeugen solches noch

noch heute zu Tage die Stöcke / Stämme/ vnd Wurtzeln / die die Burger daselbsten zu weilen in jhren Kellern hin vnd wider antreffen/ vnd finden. Ao. 1332. ist dieses Leutschau zum ersten mal außgebrand. Ao. 1342. ist sie zum andern mal außgebrand / da dann viel vornehme Sachen mit im Rauch auffgangen seynd. In der obgedachten Kirch/ oder Tempel/ wird/ vnter anderm/ gelesen/ daß im Jahr 1431. auff Ostern / fast die gantze Stadt / wenig Häuser außgenommen/ verbronnen; vnd daß Ao. 1494. die Könige Uladislaus in Vngarn/ vnd Böheim; vnd Johann Albrecht/ König in Polen / allhie zusammen kommen seyen.

Lippa.

DIesen Ort/ so vorhin vnbemauert war/ hat Marggraff Georg zu Brandenburg/ als Er deß Vngarischen Königs Matchiæ Sohns/ Johannis Corvini, hinterlassene Witib / Beatrix, geheyrathet / vnd mit jhr diesen Ort bekommen/ am ersten mit Mauren/ vñ Bollwerken befestiget/ wie Isthuanfius (der sonsten diesem Marggraven nicht gewogen ist/) *lib.* 17. *fol.* 301. schreibet. An-

no 1551. hat sich erstlich der Türck vmb diese Vestung angenommen / welche vom Morgen einen Hügel hat / der das Schloß / vnd Städtlein / vberraichet: gegen Mittag laufft das Wasser Marosch vorüber. Im Städtlein war S. Ludwigs Kirche zu sehen. In demselben / wie auch im Schloß / hatte Johann Peteo zu gebieten / der mit gnugsamen Soldaten / vnd anderer Notturfft / versehen war. Aber Er hat sich von den Seinigen schrecken lassen / vnd den Ort verlassen; daher den Türggen leicht war / Städtlein / vnd Schloß / einzunehmen; die aber Castaldus, Keyserl. General / vnd der Mönch Georgius, deß jungen Fürsten in Sibenbürgen Vormund / nunmehr Cardinal / (den nicht lang hernach besagter Castaldus vmbbringen lassen /) wieder belagert / vnd noch in diesem Jahr / den 6. Novembris, die Stadt mit stürmeter Hand; das Schloß aber den 17. diß mit Accord / erobert / nach dem zuvor / der Türckisch Obrist allda / die Vorstädte / so groß waren / hatte hinweg gebrennet. Anno 1552. hat Aldana, oder Aldena, ein Spanier / (deme hernach Keysers Maximiliani II. Gemahlin / Maria / das Leben auß-
ge-

gebetten/) mit höchster seiner Vnehr/ diesen Ort/ehe noch der Feind darfür kommen/angezündet/ vnd verlassen. Vnd haben die Türggen/ als sie solches vernommen / das Feuer / so viel sie gekönt / gelöscht / vnd der Stadt wieder auffgeholffen. Von welcher Zeit an/Lippa 44. Jahr lang in der Türcken Gewalt/ biß auffs 1595. gewesen / in welchem solche Vestung die Sibenbürger / damaln der Türggen Feind/ erobert. Das folgende Jahr versuchten die Türggen diesen Ort wieder zu bekommen/ aber vergebens. Als hernach die Sibenbürger wieder auff die Türggische Seiten sich gelenket / so hat der Keyserliche General/ Georgius Basta, Anno 1603. Lippa eingenommen: aber Anno 1614. der Bethlehem Gabor/mit Hülff der Türggen / wieder zu Sibenbürgen gebracht: wiewol Einer schreibet / er hette solche Vestung den Türggen vbergeben. Sihe vnten Waitzen am Ende.

Lublo/ Lublovia, Lublau/

EIn Städtlein/ vnd Schloß/ in der Vngarischen Provintz Zips gelegen / aber der Cron Polen/ als ein Pfandschilling/ gehö-

hörig; Allda auch der Polnische Vice-Capitan / oder / wie Jhn Theils nennen / Hauptmann der 13. Polnischen Städtlein in diesem Lande / seine Wohnung hat / derē Städtlein Gemeinden jede absonderlich jhre Richter / vnd mit einander einen Graven Jährlich nach jhrem freyen Belieben / erwöhlen. Vnd ist der Graff der 13. Richter Obmann / der die schwerere Sachen entscheidet. Es seynd gleichwol die Vngarischen Stände etlich mal / vnd noch auff dem Ao. 1637. vnd 38. zu Preßburg gehaltenem Landtag damit vmbgangen / eine Botschafft nach Polen zu senden / vnd gedachtes Schloß Lublyo / mit den 13. versetzten Städtlein / wieder zu lösen. S. oben im Eingang Zips.

Megies / Medwesch / Medveschinum,

JSt eine auß den Teutschen Städten in Sibenbürgen / zwar nicht groß / aber ziemblich vest / an der grossen Kochel / oder Kykellew, gelegen. Jst ein langweiliger Ort / deren Jnwohner Feld: vnd Weinbau haben / wiewol der Wein nicht gar gesund ist. Man halt darfür / daß diese Stadt mitten

in

in Sibenbürgen gelegen. Die Kirch auff dem Berge ist befestiget / nach Gewonheit dieses Volcks/ so die Tempel zu befestigen pflegt.

Müllenbach/Sabescus, Zabesus, Zaazsebes,

ISt eine auß den sieben Teutschen Städten in Sibenbürgen/aber klein/darneben gar alt / mit Wassergräben / vnd Mauren/ vmbfangen / so gar einen guten temperirten Lufft hat. Ligt in einer Ebne/vnd gar tieffen Thal ; vnd ist nicht sonderlich/ im vbrigen/ fest. Solle vor Jahren der Sachsen fürnemster Sitz gewest seyn. Hat 17. Königliche Dörffer ; vnd ligen nicht weit von dannen die zween Märckt/Wyncz/vnd Barboreck. Die Gebäu zu Millenbach seynd mittelmässig. Es gibt Dorngesträuch/ Lachen/Fischweyer/auff der seiten gegen Abend herumb.

Mohatz / Mohacium.

VOn diesem Ort schreibet Martinus Boregk / in seiner Böhmischen Chronick/am 632. Blat/also : Das Städtlein Mohaz / allda die vnglückselige Schlacht Ao. 1526. den 29. Augusti, geschach / ligt

auff

auff halben Weg/zwischen Ofen/vnd Griechisch Weissenburg. König Ludwig ist mit einem einigen Diener/dem von Zetteriz/einem Schlesier / geflohen / vnd an ein klein Wasser kommen / das nicht vber 6. zwerch Hände tieff/ dardurch Er setzen / vnd seinem Diener folgen wollen. Weil er aber ein schweren Gaul / vnd einen schweren Küriß/ vnd einen von den Feldflüchtigen durchwületen Furth / angetroffen / ist der Gaul im Koth stecken blieben/so die fördern Schenkel auß dem Lethen gezogen: weil es aber die hindersten auß denselben nicht bringen können/ vnd Jhme der König die Sporen geben/hat es sich vberschlagen/ist auff den König gefallen/jhn tieff in den Koth gedruckt/daß Er also in dem schlechten Wässerlein (oder / wie Andere melden / in einem Sumpff/da die Thonau außtritt /) ersticken müssen. Der von Zetteriz hat jhn auß dem Koth gebracht/ aber gleich wie Er jhm sein Helmlein auffgemacht/ist Er verschieden. Vnd weil Er jhm nicht helffen können / hat Er die Stelle wol abgemerckt/vnd auß seinem Bericht hat man den todten König hernach gefunden/ vnd zu Stulweissenburg begraben. Nicolaus

Isthuan-

Isthuanfius sagt hievon/ vnter anderm/ im 8. Buch seiner Vngarischen Historien/ also: Mohaz hat vom Nidergang der Sonnen die berümbte Stadt Fünffkirchen/ vom Morgen die andere Seiten der Thonau/ (dann dieselbe sich nicht weit oberhalb deß Städtleins theilet/ vnd eine Insel machet/) von Mittag den Außgang der Drab/ vnd den Theil deß Illyrischen Lands/ so man Slavonien nennet; darzwischen ein weite Ebne/ darauff kein Wald/ oder Gesträuß ist; die aber ein Wasser durchlauffet/ so die Inwohner Carassum nennen/ welches so sümpffig/ vnd außtrettend/ daß man/ wann schon fleissige Achtung darauff gegeben wird/ nicht erkennen kan/ auff welche Seiten er fliesse/ darinn es Rohrbüsch/ vnd Ried/ vnd ein tieffen Letten hat/ daß man nit dadurch setzen kan/ ausser im Winter/ wann er zugefroren ist. Auff den gedachten sehr weiten/ vnd braiten/ vnter dem Städtlein Mohaz gelegenen Feldern/ ein Vngarische Meil vom Städtlein/ ein halbe aber von dem Vfer der Thonau/ ist die vnglückselige Schlacht/ den 29. Augusti, mit den Türggen gehalten worden. König Ludwig wolte in der Flucht/ bey finste-

sterer Nacht/durch das besagte Wasser Carassum setzen/ist aber/ als sich sein Pferd gestürtzt / in den tieffen Letten dieses kottigen Wassers/gefallen/ vnd in demselben/ wegen Schwere seiner Waffen / vnd in dem das Pferd sich abgearbeitet/elendiglich erdruckt/ vmbkommen/ præstantissimæ indolis, atque ingenij Princeps, ac omnibus corporis atque animi dotibus insignis. Es seyn in dieser Schlacht/zum Theil im Treffen / zum Theil in der Flucht/ zehen tausend zu Pferd / vnd vngefehr 12. tausend zu Fuß; vñ auß dem Adel/vber die 500. so vornehm/ vnd berůmbt gewesen / vnd darůber fast alle Bischöffe / mit dem Ertzbischoff Ladislao, zu Gran/vmbkommen. Vnter den Flůchtigen war Emericus Telequessius, welchem ein vornehmer Tůrck nachgesetzt / vnd Jhn angegriffen/ welchem auch Emerich / wiewol sein Pferd můd war / Stand gehalten/ den Tůrggen erlegt/ vnd vmbgebracht/ vnd hernach fortraisende davon kommen ist. Der Königliche Cörper ist durch Anweisung deß Zeteriz gefunden worden. Als die Tůrggen hinweg waren / so hat deß Vngarischen Palatini, Emerici Perenij, Wittib/ die Doro-

rothea Canisiana, der Christen Cörper/ durch 400. vmb Ihr Geld bestellte Leute/ in sehr grosse gemachte Gruben/ begraben lassen. Biß hieher Isthuanfius. Besihe von der gedachten Schlacht auch Hier. Ortelium, *part.1. Chronol. p.43. seq.*

Munkatsch / Munkacz/ Muncacia,

STädtlein/ vnd Schloß/ ausserhalb Sibenbürgen/ auff Polen zu/ in Vngarn/ vnd in desselben Theil / so Beregiana Provincia genennet wird/ gelegen. Der Fluß Latorcius laufft zwischen dem Städtlein/ vnd Schloß / welches bey einem/ durch ein sonderlich Kunststück der Natur/ in offenen Feldern/ vnd da keine Berge nahend herumb seyn/ entstandenẽ Felsen/ gebaut/ so Theodorus Queriatovitius, ein Reussischer Fürst/ als Er auß Zulassung der Vngarischen Könige/ Caroli, vnd Ludovici, da im Schloß herꝛschete / durch grosse Mühe/ vnd Arbeit/ mit einem tieffen Graben / in dem steinigen Boden/ vmbgeben/ vnd mit Bollwerken befestiget hat; das vor alten Zeiten den Königinen in Vngarn gehörte. Es ligt solcher Ort

Ort eine Tagraise von Hust. Hat stattliches Einkommen vom Wein / vnd allen andern Sachen / so dem menschlichen Leben nöthig / sonderlich aber von den Schweinen / die in den grossen Eicheltragenden Wäldern / auff viel tausend starck Jährlich pflegen gemästet zu werden. Ist eine zeitlang / sampt der Landschafft herumb / in deß Fürsten in Sibenbürgen Gewalt gewesen / biß Ao. 1567. Lazarus von Schwendi solchen Ort belagert / vnd wegen der Besatzung Vntüchtigkeit / erobert hat. Vnd ist solche Vestung in der Christen Händen / sie seye gleich Keyserisch / oder aber / wieder Sibenbürgisch ; welches man dann so aigentlich der Zeit nicht wissen kan. Hier. Ortelius gedenket einer Stadt / vnd Vestung in Sibenbürgen / so Ao. 1603. die Keyserischen in Brand gesteckt hetten / die er aber Magatsch nennet. Vnd in Ao. 1565. sagt Er / daß der von Schwendi Mangatsch / durch geschwinde Anschläge / erobert habe; vnd hernach Anno 1567. im Februario, wiederumb.

Neu-

Neuheusel/ Arx Nova, Hung. Vyvar,

EIn berümbte Vngarische Vestung/ an einem sümpfigen Ort gelegen/ vnd daher vbel darzu zu kommen. Hat 6. erdene Pasteyen/ so in schöner/ vnd künstlicher Ordnung stehen/ vnd mit Wassergräben vmbgeben seyn. Es seyn Teutsche / vnd Vngarische Soldaten allda/ wie auch Razen/ oder Rascij, so eines besondern/ vnd fast Griechischen Glaubens/ vnd jhr aigen Kirchlein haben. Es gibt deren Razen viel in Vngarn/ so gar gute Kriegsleut/ aber darneben auch vnbeständig seyn/ als die es gemeinlich mit dem obsiegenden Theil halten/ vnd also Christen/ vnd Türggen dienen. Ao. 1581. hat Herr Friederich von Sierotin/ sampt den Ständen in Mähren / diese Vestung von dem alten Ort ein wenig hinweg/ vnd an den Fluß Neytra gesetzt/ vnd wieder gebauet. In dem Botschkaischen Krieg/ hat seiner Obristen einer/ der Redei, diese Vestung Ao. 1605. belagert. Vnd nach dem die Türggen Gran erobert/ seynd sie den Boscaischen zu Hülff kommen/ daher die Besatzung / weiln es dero an Pro-

viant/vnd Pulver gemangelt/ dieselbe/ zwar nicht den Türggen/ sondern dem Hommoniano, vñ gedachtem Redeio, so deß Christlichen Namens waren/ auffgeben haben. Es beschreibet diese Belagerung/ so vom 19. Junij, biß auff den 17. Octobris, gewehret/ Hieron. Ortelius, in seinem vierdten Theil/ p. 117. seqq. weitläuffig/ vnd sagt/ vnter andern/ dz vor der Stadt der Redey Ferentz/ in derselben aber Herr Hans Reichart Strein/ auff Schwarzenau/ vnd Hirspach/ Obrister Leutenant/ zu gebieten gehabt. Die 6. obgedachte Pasteyen nennet Er Scherdinerin/ Fridrichin / Kayserin/ Forgatschin/ Behemin/ vnd Wienerin: Auß den Thoren/ das Graner/ vnd Wiener. Den 31. Julij sey ein vnversehene Feuersbrunst entstanden / daß in wenig Stunden/ zu Neuheusel/ bey 400. Häuser klein vnd groß abgebrunnen; darbey gleichwol die Teutsche Evangelische / vnd die Vngrisch Catholische Kirchen vnversehret geblieben; aber die Vngarisch Calvinische Kirch auff dem Platz seye in Grund abgebrand. Den obgedachten 17. Octobris habe Herr Strein/ auß Befelch Ertzhertzogs Matthiassen/ dem Humanay/ die Vestung ein-

eingeantwortet/ so durch unterhandlung deß Illishasij geschehen/ nach dem die Teutschen Soldaten Hungersnoth/ und Armuth erlitten / und 9. Wochen lang bey 200. Roß schlachten / und solches Fleisch/ in Manglung Proviant / ungesaltzen essen müssen. Hernach den 11. Februarij, Ao. 1607. seye die Vestung / dem Ubergabs Vertrag gemäß / dem Keyser wieder zugestellt worden. Es haben damaln die Rebellen das Castell Schuran/ ein Meil Wegs von hinnen gelegen/ auch erobert. Ao. 1619. hat Bethlen Gabor Neuheusel in seinen Gewalt bekommen/ so Setschi Georg/ der es damaln noch mit Jhm gehalten/ den 27. Septembris eingenommen; Darauff hernach Ao. 1621. dieses Städtlein/ und Vestung/ der Keyserliche General / Graff Bucquoi, belagert / aber darvor sein Leben den 10. Julij gelassen hat.

Neu-Sol/ Neosolium, Novum Zolium, Besterczè bania,

AN dem Fluß Gran/ eine auß den sieben Bergstädten in Ober Ungarn/ ist wegen deß grossen Nutztragenden Kupffer Bergwercks berümbt. Hat viel Schmeltzöfen/

[illegible] hammer / auch auff dem Gscheid/
[illegible] Berg / wie man auff die Chremnitz zu-
[illegible] / Queckſilber Bergwerck. Es iſt da
auch ein Königliche Cammer/ Einnehmer/
vnd andere Officier. Man kan an keinem
Ort in den Bergſtädten ſo leicht/ als allhie/
zehren. Die Stadt helt zu Bewahrung deß
Bergs/vnd Walds/Trabanten/oder Sol-
daten. Dann die Dörffer biß auff ein viertel
Meil hinzu gehuldiget ſeyn. Die Jnwohner
ſeyn der Teutſchen/ Windiſchen/vnd Hun-
gariſchen Sprachen kundig. Auff dem Hü-
gel ligt das befeſtigte Schloß/ darin̄ auch die
fürnembſte Kirch iſt. Gibt einen feinen Wo-
chenmarckt/ein groſſe Glogge/ein gute Or-
gel / vnd anſehenliche Burgerhäuſer allhie.
Ao. 1605. iſt Neuſol von den Botſchkaiſchen/
auch Türcken / vnd Tartarn / angegriffen/
aber denſelben auß der Stadt wieder tapffer
begegnet worden / biß die Türggen ſie an 6.
vnterſchiedlichen Orten angeſtecket haben/
daß darüber ſie/ ſampt den Schmeltzhütten/
Kupfferhämmern / ꝛc. biß auff etliche Häu-
ſer/ Gewölber/ vnd Kirchen / (ſo mit einer
Mauer vmbfangen/) in drey Stunden im
Rauch auffgangen iſt. Iſthuanfius ſchreibet
in

in Ao. 1605. also: Zoliensis quoque arx, & oppidum muro cinctum, fame, & rerum inopiâ adactum Haidonibus deditionem fecit, & multa alia loca. Ob Er nun hierdurch dieses / oder ein anders Zolium dieser Orten/ verstehet/ kan man so aigentlich nicht wissen.

Neustadt / Neuståttl / Nagibania, Kapnik banya, Nova civitas, Rivulus Dominarum,

Ugenant Ungerische Neustadt / an den Sibenbürgischen Gråntzen/ so wegen der stattlichen Gold: vnd Silberbergwerck/ vnd der Müntz Werckstatt/ berümbt ist. Ligt nur 4. Meilen von Sakmar/ vnd Tasnad/ da der Boden alle Notturfft reichlich herfür bringet / vnd auff den benachbarten Bergen ein herrlicher Wein / vnd zwar ein besserer / als der Sibenbürgische / wåchst. Diese obgedachte drey Stådte/ sampt dem Schloß Detreco, so die Teutschen/ wie Isthuanfius saget/ Plosenstan neñen/ (vnd welches an den Gråntzen Oesterreich / vnd Måhren gelegen / vnd wieder von den Herren Marxen /

vnd Johann / den Fuggarn zu Augspurg/ deß Antonij Söhnen/ denen es gelihen/ gelöst worden/) hat Keyser Ferdinand der Erste/dem Melchior Balassio/als Er zu jhme/ von der Königin Jsabella in Sibenbürgen/ vnd jhrem Sohn/gefallen/ Ao. 1560. gegeben/wie abermals Isthuanfius schreibet. An einen andern Ort sagt Er hernach/ daß zwischen den Jahren 72. vnd 76. der Türck deß Johannis Balassij zwey Schlösser/ Queco, von den Teutschen Plauenstan genant / nahend den Bergstädten/ vnd Divinia, eingenommen hette. Es hat im gedachten Neustädtlein / im Winkel desselben/ ein Schloß/ welches/da Ao. 1564. das Städtlein den Sibenbürgischen die Thor eröffnet/ sich etliche Tage gewehrt / aber endlich doch / durch Vbergab/ jhnen zu Theil worden ist. Aber im folgenden 1565. Jahr/ bekam dieses lustige Städtlein der Keyserliche General / Lazarus von Schwendi : ob wol solches noch dieses Jahr die Sibenbürgischen wieder eroberten. Hernach bekam diesen ein Meil Weges von Cuuaro gelegenen Ort Schwendi abermals/ vñ befestigte gemeldtes im Städtlein/ oder Winkel der Mauren/ gegen Abend/

ge-

gelegenes Schloß/besser/ legte auch tausend Fußknecht zur Besatzung hinein. Daher/ als Ao. 1567. die Türggen / so dem Sibenbürger halffen / darvor kamen/ vnd sich die Burger im Städtlein jhnen gleich ergaben/ das Schloß / (ob es wol nicht von einer Mauer/ vnd Steinen / sondern von hartem Holtz / vnd dicken Aichen / mit Erden sechs Schuch hoch außgefüllt/vñ mit Thon/oder Leim/vberzogen/bestunde/) sich gewehrt/biß die Türggen / mit grossem jhrem Schaden/ vnd Niderlag/ desselben bemächtigt / nach dem ohngefehr in dem Schloß das Pulver angegangen/mehr als 300. vnserer Soldaten hinweg genommen / vnd das Schloß an vielen Orten angezündet hatte. Es wurden alle/sonderlich die Teutsche/ nider gemacht/ dieweil der Feinde auch mehr/als 2.tausend/ darauff gangen waren. Es ist diese Vestung hernach auff den Grund abgebrochen / vnd geschlaifft worden. Das Städtlein ist / sonders Zweiffels/nach deß Sibenbürgers/ Johann Sigismunden/ Tode / wieder an den Römischen Keyser / als König in Vngarn/ kommen / weiln / als Ao. 1581. König Stephanus in Polen / vorhin gewester Fürst in

Sibenbürgen/die Stadt Sakmar an Keyser Rudolffen begehrte/ derselbe Ihm darfür dieses Nagibaniam, oder Lateinisch Rivulum Dominarum, (wie es Isthuanfius, oder Rivulos Dominicorum, wie es Frölichius in descript. Transylvaniæ, nennet/) so besser als Sakmar ist/ gegeben/ welchen Ort Er aber nicht zu Polen gezogen/ sondern bey Sibenbürgen gelassen. Sihe vnten Tokay. In den Articulis Posonien-sibus de Anno 1638. wird gesagt/ daß die Graffschafft Beregh / die Stadt Nagybanya / das Schloß Bajor / der Hayduggen Städtlein Kaba / noch Vngarisch / vnd Christlich seyen.

Es lag nicht weit von hinnen das von Natur/ vnd Werken fest gemachte Schloß Erdödi, oder Erdodium, welches vmbs Jahr 1564. Georgius Bathori dem von Schwendi mit gewissem beding vbergeben/ der eine Besatzung hinein gelegt hat. Die Soldaten hatten dazumal den Thiergarten am Schloß erbrochen/die Hirsch/vnd andere Thier darinn/ ohne Straff/nidergeschossen. Bald hernach kam der Sibenbürger/ mit den Türggen/ wieder darfür / vnd dieweil

weil die Teutschen Soldaten da meutinir-ten/ so bekam Er solches Schloß/ wiewol nit ohne grossen Schaden / in seinen Gewalt: Es ward aber den Ubergebern die Zusag nit gehalten/ auch Erdödi auff den Boden zer-stört / und nimmermehr hernach wieder ge-bauet.

Neytra/ Nitria,

EIn Bischoffliche Stadt / sampt einem Bergschloß/ am Fluß Nitria, in Ober-Ungarn gelegen. Das gedachte Wasser Neytra scheidet gleichsam die gehuldigte/ vnd ungehuldigte Orter / wie Einer berichtet. Allhie aber lauffet es zwischen den beyden Städten / der Obern / und Untern/ durch. In dem Bozschkaischen Krieg / Ao. 1605. haben die Hayducken die Untere Stadt ver-brand/ die Obere aber / so auff einem Hügel gelegen/ und Insonderheit das Schloß/ hat Franciscus Forgatsch/ damal Bischoff all-hie / dem Feinde uberlassen müssen / als die Seinige von Ihme gewichen seyn. Ao. 1619. hat Bethlen Gabor diese Stadt eingenom-men.

Nicopolis,

EIne Stadt / vnd Schloß / mit einer Mauer von Zigelsteinen vmbgeben/wie Isthuansius berichtet. Philippus Callimachus *lib. 3. de rebus gestis à Vladislao Polonor. atq; Hungaror. Rege* nennts der Bulgarer Hauptstadt/ deren ein Theil die Thonau berühret / der ander auff einem Hügel liget/ da herumb fruchtbare Felder / vnd Hügel seynd. Hieron. Ortelius, in seiner Historischen Beschreibung aller Kriegs Empörungen/vnd Belagerungen der Städt vnd Vestungen / in Vngarn / vnd Sibenbürgen/ vom Jahr 1395. biß auff den letzt in Anno 1606. mit dem Türggen gemachten Frieden/sagt *p*. 15. daß Nicopolis eine Stadt in Mysia, hernach aber *p*. 23. daß es die Hauptstadt in Bulgaria, (so Theils zu einem Theil Daciæ, Andere zu einem Theil Mœsiæ machen/) seye/allda Keyser Sigismund die vnglückhaffte Schlacht mit dem Türckischen Suldan Bajazeth gehaltē, welche Niderlag Andere ins 1396. die Türckische Jahrbücher aber zum Jahr Hegirę 794. dz ist/zum Jahr Christi 1392. rechnen. Ins gemein wird gesagt/

sagt/dz solche Schlacht den 28. Septembr. geschehen. Ao. 1444. wird diese Stadt vom König Uladislao in Ungarn vergeblich gestürmet. Ao. 1598. hat bey dieser Stadt der Weywod in der Wallachey etlich tausend Türggen erlegt.

Nissa/Nissia,

VOn Theils Nisch/vnd Isse/genant/am Fluß Nissa/oder Nissava, so Serviam von Bulgaria scheidet/gelegen. Ist vorzeiten die Hauptstadt in Servia gewesen / dahin Salomon Schweigger 8. andere 7. Tagraisen/von Griechisch Weissenburg/ nach dem man raiset/rechnē thun. Theils wollen auch/ daß allhie der halbe Weg zwischen Wien/vñ Constantinopel/seye. Solle vorzeiten Nessus, oder Nissus, geheissen haben. Wie dann auß der verfallenen alten Stadtmauer / den Pasteyen/vnd Gewölbern vnter der Erden/ abzunehmen/daß es ein fürnehme Stadt etwan müsse gewest seyn. Ist auch die Lands Gelegenheit hierumb lustig / vnd fruchtbar. Salomon Kuselius, in Dictionariolo Geographico, sagt/daß dieser Ort/jetzo ein offener Fleck / so groß/ als die Reichs Stadt Dinckenspühl in Schwaben seye.

Gdenburg / Sopronium, Sempronium,

JSt ein Königliche Vngarische alte Stadt / nicht groß an jhr selbsten / aber mit einer sehr grossen Vorstadt vmbgeben. Ligt an den Gräntzen der Länd Oesterreich / vnd Steyer / vnd wird von Theils allberait zu Nider Vngarn / von Theils aber noch zu Pannonia superiore, vnd einer absonderlichē Gegend / so weder zum Obern / oder Vntern Vngarn zu referiren / gesetzt. Wolffgangus Lazius schreibet *lib.* 12. *Comment. Reip. Rom. in exteris Provinciis bello acquisitis constitutæ sect.* 3. *cap.* 7. *fol.* 973. *&* 975. daß die Vngarische Jahrbücher den Lateinischen Namen von dem Römer Sempronio herführen / sie aber solchen Ort in jhrer Sprach Soppron nennen. Er zwar muthmasset / daß der Name Zoppronum, oder Sopronium, nicht vom Sempronio, sondern vom Aproniano, dem Landvogt in Pannonia, zun Zeiten Keysers Valentiniani deß Ersten / dessen Marcellinus *lib.* 25. gedenke / herkomme. Den Teutschen Namen Oedenburg aber habe solcher Ort erlangt / als

als er entweder vom Keyser Carl dem Grossen / oder Keyser Heinrichen dem Dritten/ zerstört/ vnd geschlaifft/ hernach aber wieder gebauen/ vnd mit Teutschen Jnwohnern besetzt worden. Vnd daß besagter Keyser Heinrich Oedenburg zerstöret habe / könne man etlicher massen auß dem Urspergensi; auß den Vngarischen Jahrbüchern aber außdruckenlich erkennen/ vnd sehen/ welche Chronicken auch sagen / daß diese Stadt jhre Freyheit / vnd Privilegien / zun Zeiten Keyser Heinrichs deß Vierdten bekommen / als sie jhrem König Salomoni, bey Griechisch Weissenburg/ wider die Bissenen/ vnd Bulgarer/ tapffern Beystand gethan habe. Seye heutiges Tages wegen jhrer Auffrichtigkeit/ Vermögens / vnd herzlichen Weinwachs/ berümbt / allda etliche alte Schrifften zu lesen. Vnd dieses sagt Lazius. Cuspinianus will/ daß solchen Ort Theils Erenburg heissen/ weiln er vnter dem Keyser Honorio erbauet worden. Es ist die Stadt schön/ volckreich / vnd ziemblich wider Feindes Gewalt verwahret / allda offt die Vngarische Landtäge gehalten werden; wiewol der Begriff darzu eng ist. Hat ein herzliches Schloß. Die

Stadt

Stadt wird von Teutschen regiert / so der Augspurgischẽ Confessiion zugethan seyn. Nach dem Tode Königs Matthiæ Corvini, im Jahr 1490. erfolget/ hat sich diese auff einem fruchtbaren Boden gelegene Stadt/ dem Keyser Maximiliano I. der König in Vngarn zu seyn vermeynte/ ergeben. Anno 1605. haben sie die Türggen/ Tartarn/ vnd Hayduggen/ vergebens belagert; aber die Vorstädte auff den G. und abgebrand. Ortelius sagt/ sey im Junio geschehen. Im nächsten Böhmisch: vnd Oesterreichischen Krieg hat dieser Ort auch viel außstehen müssen; wie er dann Ao. 1619. vom Bethlehem Gabor eingenommen worden ist.

Ofen/ Buda.

DIeser Hauptstadt nicht allein in Vnter-Vngarn/ sondern weyland deß gantzen Königreichs / vnd der Vngarischen König Ordinari Residentz/ Beschreibung/ ist in deß Georg Braunen Städt Buchs 1. vnd 6. Theil/ zu lesen. Was Andere von Ofen haben/ das folget hernach. Vnd erstlich zwar/ was den Namen Buda anbelangt/ so wollen Theils / daß solcher von deß Attilæ Bruder Bu-

Buda, der sie entweder erbaut/ oder restaurirt/ herkommen solle; wiewol Sethus Calvisius, und P. Bertius, mit Anderen wollen/ daß Er Bleda, und nicht Buda geheissen habe. Casp. Ens sagt/ mit Andern/ (Sihe obgedachten 6. Theil deß Stadt Buchs/) daß solchen Namen Theils von den Budinis, einem Scythischen Volck/ (so mit dem Attila ins Ungerland gezogen seyn sollen/) herführen. Theils sagen/ daß Buda so viel/ als Bada, wegen der warmen Bäder allhie/ heisse. Theils geben Jhr/ auß dem Ptolemæo, und deß Antonini Itinerario, unterschiedliche alte Namen; so aber ungwiß ist. Theils nennens Sicambriam, und wollen/ daß die Sicambri ein Teusches Volck/ so den Römern in diesem Lande gedienet/ und ein Regiment auß jhnen hierumb das Winterlager gehabt/ diese Stadt erbauet haben: Davon Andere urtheilen mögen. Zwar wollen noch Theils/ daß der Alten Sicambria entweder zwischen Alt: und Neu Ofen/ oder an dem Ort/ wo jetzt Alt Ofen ist/ gestanden seye. Und sagt Isthuanfius also: Suburbana Budensia eo inter veterē & novā Budam loco, qui Sicambriæ nomine appellatur:

tur: welches Orts Alt-Ofen Christliche Inwohner etlich mal bey den Unsern angehalten/sie auß dem Türckischen Joch zu erlösen: daher Ao. 1596. Herr Palphi / auß Gran/ jhnen/den 20. Januarij, etlich hundert Mann zu Hülff geschickt/mit welchen die Alt-Ofner bey der Nacht davon / vnd auff Gran gezogen/allda man sie vbers Wasser gesetzt/ vnd auff Neuheusel geführt. Hieronymus Ortelius schreibet / daß den 22. Januarij bey 2160. Seelen/sampt 175. geladnen Wägen/ vnd einer ansehenlichen Anzahl Viehes/darzu zwey grosse Schiff / darauff etliche alte Männer/Jungfrauen/vnd die fürnembsten Personen gewesen / zu Gran glücklich ankommen seyen. Was den Teutschen Namen Ofen anbelangt / so kompt solcher her von den Kalchöfen/so vorzeiten zum Kalchbrennen daselbsten gestanden/ wie in deß Nicolai Olahi Attila zu lesen; welcher also sagt: Buda ab Attilæ fratre ædificata, & ab ejus nomine ita vocata, unde à fratre etiam propterea occisus est. Teutones eam Eczelburg / i. e. arcem Attilæ vocarunt, deinde Ofen/ à furnis calcis, quæ olim ex lapidibus illic coquebatur: wiewol Sa-

Salomon Schweigger solchen vom König Ovo, der zun Zeiten Keysers Henrici III. regieret hat/ herführen will. Keyser Sigismund/ König in Ungarn/ hat ansehenliche Gebäu allhie geführt/ sonderlich einen stattlichen Saal/ auff Römische Manier/ im Schloß erbauet/ auch das Schloß mit einer Mauer umbgeben/ und mit schönen Gängen/ und Gärten/ gezieret. Und seyn an solchen Gärten nit allein zur Gesundheit/ sondern auch zur Lust/ warme Bäder/ dabey heisse Fischweyher seyn/ in welchen Fische geboren werden/ und leben/ die aber/ so mans in ein kaltes Wasser thut/ sterben; wie Georgius Wernherus, de admirandis Hungariæ Aquis, bezeuget. Nicol. Isthuanfius schreibet hievon also: Thermarum fontes vehementi fervore scaturiunt, adeò, ut Eorum Aquis, anseres, & sues, ejusque modi animalia facilè depilentur; pisces tamen albos palmaris magnitudinis nutriunt, qui illæsi illis innatant, & si fortè capti in proximum Danubium projiciantur, frigidiorem aquam minimè sustinent, & protinus expirant, *pag*. 230. Fast mitten im Schloß hat Er/ der

Keyser Sigismund / einen gar grossen Thurn/von Quaderstucken/zu erbauen angefangen / aber weil er vom Tode vbereilet/ so ist das Werck nicht vollendet worden. Es ligt diß Schloß / wie auch ein guter Theil von der Stadt / auff einer Höhe / der ander aber nider an der Thonau. Sihe von solchem Schloß / vnd auch den obgedachten köstlichen Bädern allhie / den besagten Salomon Schweiggern/ in seinem Orientalischen Raißbuch. Es hat die Stadt starke Mauren/vnd Bollwerck; auch schöne wolerbaute steinerne Häuser / also / daß in gantz Vngarn nicht leichtlich jhres gleichen wird zu finden seyn. Ja besagter Wehnerus darff schreiben / daß kein Ort in der Christenheit mit Ofen zu vergleichen seye; Davon aber die / so Ofen gesehen / am besten werden vrtheilen können. Zwar/was das Lager anbelangt/ so ist solches schön / vnd bequem / vnd die Gegend herumb fruchtbar ; wiewol der Wein / so zwischen Alt-Ofen / vnd dieser Stadt/ wachsen thut / nach Schwefel reuchet/so die warmen Wasser verursachen sollen. Isthuanfius schreibet/ daß zu Ofen an dem Ort / wo vorhin die Königliche Ställ ge-

gewesen/jetzund Scheuren/vnd Frücht Behalter seyen. Die Schiffbrucken/so von hinnen hinüber nach Pest gehet / solle von 63. Schiffen bestehen. Hulsius meldet in Chronol. daß noch viel Christen in der Stadt zu seiner Zeit gewöhnt/so der Römisch-Catholischen / vnd Evangelischen Religion zugethan gewesen / die jhre Kirchen/ vnd Schulen da gehabt. Obgedachter Schweigger sagt / daß die Christen allhie der Evangelischen Religion seiner Zeit gewesen / vnd ein feine Schul gehabt; es hetten sich auch viel Juden da auffgehalten / von denen/ vnd den Christen/Er ein denckwürdige Geschicht setzet. Vnd obgedachter Isthuanfius meldet/ daß in der Kirchen zu vnser Frauen / so man die Teutsche nenne / die Teutschen Burger allhie begraben werden. Zwar/wie besagter Hulsius ferners schreibet / so last der Türck an vnterschiedenen Orten seines Gebiets/im Königreich Vngarn/zu/daß nicht allein die Römische/neben der Lutherischen/vñ Calvinischen Religion da getrieben werde/sondern es seyn noch Mönche darinnen/ so jhre Clöster besitzen. So ist bekant/ daß/wann sich Teutsche Kauffleute/oder Diener/an gehul-

digten Orten befinden/wenn die Türggen/ im durchraisen solcher Orten einen Abstand nehmen/vnd sie/ die Teutschen / allein in die Schul lauffen/ daß keinem kein Leid zugefüget wird. Theils wollen/ daß Ofen fast so groß/alß Eßlingen seye ; Welches/sonders Zweiffels/allein von der Obern/vnd rechten Stadt/ zu verstehen ist. Hubertus Thomas Leodius rechnet in seinen Annalibus Palatinis, *lib.7.pag.*209. von Wien hieher 32. teutsche Meilen. Der S. Georgen Marckt/ oder Platz/ist groß. Es haben sich allhie viel denckwürdige Sachen zugetragen / davon Bonfinius, vnd Andere/zu lesen. Wollen allein zum Beschluß/ der neulichsten gedencken. Ao.1438. als ein grosse Vneinigkeit zwischen den Vngarn/vnd Teutschen/ entstanden/haben die Vngarn die Teutsche Inwohner geplündert ; davon auch M. Johannes de Thwrocz, *in Chron. Ungaror. part.*5. *seu Chron. Sigism. c.*25. zu sehen. Als Ao. 1526. nach der Mohaczer Schlacht/ der Türggische Keyser Solymann hieher kommen/ hat Er die Stadt/ darauß die Inwohner geflohen waren/besichtiget/vnd solche/wegen deß weitberümbten / auch der schönen Gebäu/

Weite/ Lagers/ und sehr lustigen Außsehens halber/ herzlichen Schlosses/ gelobet/ und solche dißmals lär stehen/ vñ unbesetzt gelassen: wie offtgedachter Ungarischer hoher Officier Isthuanfius schreibet. Also meldet auch Johannes Sambucus, in brevi appendice ad Bonfinium, daß Solymannus Ofen/ ohn alle Besatzung verlassen gefundẽ/ vñ verbrand/ und allein das Schloß/ mit dem Königlichen Marstall/ vñ dem Thiergarten/ stehen/ aber bey seinem Abzug nach Asia unbesetzter gelassen habe. Ortelius hergegẽ berichtet/ dz Solymañ Ofen beschossen/ auch nach 3. Stund gewehrter Widerwehr erobert/ die Teutschen beym Leben gelassen; die Ungarn aber/ Mañ/ Weib/ vñ Kinder/ alles erwürgt; das Schloß nach 2. Stürmen/ mit Accord/ auch eingenommen habe. Zwar/ das damaln die Stadt / und Schloß / geplündert/ und die köstliche deß Königs Matthiæ Corvin Bibliotheck verbrand worden/ das bezeuger Andere; wird auch solches zur Cronstadt ir Sibenbürgen an den Wänden der Kircher daselbst gelesen. Als darauff von einer Parthey der Ungarischen Stände / Johanne von Zapolia, Graff in Zips/ und Weywor

in Sibenbürgen/ zum König in Vngarn er-
wehlet worden/ vnd Er/ hieher kommende/ die
Stadt öde / vnd schändlich verstellt gese-
hen / so hat Er das gedachte Königliche
Schloß außsäubern lassen / vnd solches mit
seinen Leuten besetzt / auch die Burger/ vnd
Inwohner/ so in Teutschland / vnd andere
Länder geflohen waren/ wieder dahin beruf-
fen. Da aber vmb den Anfang deß 27. Jahrs
Ertzhertzog Ferdinand von Oesterreich/ von
dem Gegentheil zu Preßburg auch zum Kö-
nig erwehlet worden / so hat Er/ neben an-
dern Orten/ auch Ofen/ ohne Blutvergies-
sen / in seinen Gewalt gebracht / vnd ist dar-
auff eben mit der Cron / mit welcher zuvor
gedachter Johannes, zu Stulweissenburg
gekrönet worden. Ao. 1529. ist Solyman-
nus, in dessen Schutz obgedachter König Jo-
hannes war/ wieder für Ofen kommen/ hat
die Stadt bald erobert; das Schloß aber hat
sich etliche Tage tapffer gewehrt / biß zween
Teutsche Obriste / Christoff Besserer/ vnd
Johannes Traubinger/ wider deß Thomæ
Nadasdij, Stadt Obristen/ Willen/ wie der
Vngar Isthuanfius schreibet / es mit Be-
ding / den Türggen vbergeben haben / wel-
cher

cher Accord aber jhnen nicht gehalten wor-
den; sondern es seyn alle/etlich wenig Jüng-
linge außgenommen/ vmbgebracht worden;
gar wenig seyn mit der Flucht davon kom̃en;
vnter welchen gedachter Commendant Na-
dasdi gewesen / welcher / als man Jhn zum
Wasser geführt / in ein Schiff gesprungen/
solches ohne Ruder zu dem gegen vber ligen-
dem Gestad / da besagter K. Johannes sein
Lager hatte/getrieben/ von welchem er gnad
begehrt/die er auch erlangt hat. Die Stadt/
vnd Schloß Ofen aber hat Solymann Jh-
me Johansen wieder geben/vnd den Ludwig
Griti/von Venedischen Eltern zu Constan-
tinopel geboren/mit 3. tausend Türggen/bey
jhme gelassen / Er aber ist zur Belagerung
Wien gezogen/vnd da er davor mit Schan-
den abziehen müssen / vnd in der Ruckraise
wieder auff Ofen kom̃en/hat er den besagten
König Hansen besucht / Jhme das König-
reich bestättiget/Jhn seinen Bruder genant/
vnd demselben die Vngarische Cron / Sce-
pter / vnd andere deß Königreichs Kleino-
dien/welche Er Solymann/zusampt dersel-
ben Verwahrern/ Petro Perenio, in seinen
Gewalt vorhero auff die Weise/wie sie vom

gedachten Isthuanfio, *p.* 167. erzehlet wird/ gebracht/ vbergeben. Ao. 1530. oder 31. (dañ hierinn Isthuanfius nit gar klar ist/ Ortelius. aber/ vnd Andere solche Belagerung gar mit stillschweigen vbergehen/) hat Herr Wilhelm von Rogendorff/ im Namen K. Ferdinands/ den ersten Novembris, Ofen zu belagern angefangen; zu welcher Zeit in der Stadt viel von Hunger gestorben/ vñ die noch vbrig waren / musten jhr Leben mit Roßfleisch erhalten. Vnd were kein Zweiffel gewest/ wañ Rogendorff zeitlicher darfür kommen / vnd nicht so viel Zeit dem K. Johansen/ den Ort mehrers zu befestigen gelassen / daß Er solchen einbekommen hette. Aber/ weil Mehemet/ der Bascha zu Griechisch Weissenburg/ den Belagerten zu Hülff kame/ hat Rogendorff die Belagerung / ehe die Türggen angelangt / auffgehebt / viel Kriegszeug / vnd Soldaten / so entweder kranck / oder verwund/ in den Gezelten gelegen/ dahinden gelassen/ so die Feinde jäm̃erlich hernach vmbgebracht haben. Ao. 1540. hat Herr Leonhard von Fels/ Ofen/ bey den obern Bädern/ nahend der Thonau / vnd nicht weit von der Stadt/ vnd dem Tempel zur H. Dreyfaltigkeit/

keit/gegen Abend/ belagert; aber vergebens. Das folgende 1541. Jahr ist obgedachter Herr Wilhelm von Rogendorff wieder darfür kommen/aber den Ort mehrers befestigter gefunden / als Er jhn vor zehen Jahren verlassen; daher auch die Vnsern grossen Schaden darvor gelitten / dessen Schuld Isthuanfius Jhme / dem von Rogendorff/ zumisset. Der Türckische Keyser Solymann ist [illegible]selbsten zum Entsatz da ankommen/vnd hat darauff deß Königs Johansen Wittib/ vnd jhrem Söhnlein/Geschenck ins Schloß geschickt/ vnd solches Kind Jhme ins Lager zu senden begehrt. Als Er dieses erhalten/hat Er die Seinigen in die Stadt gesand / welche dieselbe betrüglich eingenommen/ vnd in sein Gewalt gebracht haben. Es hat gleichwol Solymann das Kind der Mutter wieder vberschickt/vnd Jhr anzaigen lassen/daß Er die Stadt / vnd Schloß Ofen behalten wolle/ biß jhr Söhnlein erwachse. Dann Er nicht alle Jahr jhr zu Hülff/wider die Teutschen/herauß kommen könne. Wolle jhr aber Sibenbürgen/mit einem Theil/von Vnter-Vngarn / auch das Lippische / vnd Temeswarische Gebiet/sampt den Saltz: vñ Geld-
 berg-

bergwerken/die Ihr Gemahl/König Johannes/ bey seinen Lebszeiten gehabt/ vnd die an den Polnischen Gräntzen/in der Landschafft Maramarus gelegen/vñ ihrem Herrn Vatter/König Sigismunden/(welches Ihr nicht zu geringem Trost seyn könne/) benachbart weren/lassen. Der Mönch Georgius, wie es König Johannes vor seinem Absterben geordnet/soll Vormund/vnd deß Königreichs Verwalter; vnd der alte Verbecius, Vngarischer Richter zu Ofen/seyn; die vbrigen Landherren aber bey ihrem Stande vngeschmälert verbleiben. Er wolle auch/daß alles Geschütz/ Kriegsberaitschafft/vnd Proviant/ zu Ofen bleiben solle/ vnd hierüber Schrifftliche Versicherung thun/ daß Er der Königin (welche/ Namens Isabella, vmbs Jahr 1539. zum gedachten König Johann geheyrathet/vnd Ihme Ao. 40. den 7. Julij, besagten Sohn/den Theils Johann/ Theils Johann Jacob/Isthuanfius aber beständig Johann Sigismund neñen/zu Ofen geboren hat/als Er/ König Johannes/ damals in Sibenbürgen war/ daselbsten Er auch bald darauff/nemblich den 21. Julij, im 53. Jahr seines Alters/ gestorben/vnd auß

Si-

Sibenbürgen nach Stulweissenburg / zur Begräbnuß/geführt worden ist/) obgedachtem Sohn/die Stadt Ofen/ wann Er zum tauglichen Alter / das Königreich zu administriren/ durch Gottes Genad / gelangen werde/ wieder geben wolle. Als die Königin solches vernommen/ist sie mit grossem Seufftzen/und vielen Zähren/als von der Noth gezwungen/von dannen in Sibenbürgen gezogen: Er Solyman aber hat sich bald darauff nach Constantinopel wieder begeben/ und ist besagter Verbecius, fast alles Unglücks in Ungarn Verursacher / allhie zu Ofen/ gestorben. Ortelius sagt / daß im folgenden 1542. Jahr Ofen / wiewol vergebens/ von den Christen seye belagert worden. Der auch sagt/daß Ao. 1577. Ofen grossen Schaden vom Wetter gelitten. Ao. 1598. ist Ofen abermals von den Unsern vergebens belagert worden ; ob woln sie die hindere Vorstadt/wie auch die Obere Vorstadt im Zwinger / mit stürmeter Hand erobert / und in die Juden: oder Wasserstadt hinein gedrungen; und hat die Belagerung den 4. Octobris angefangen / und sich den 2. oder 3. Novembris geendet ; und seyn die eingenommene

Vor-

Vorstädt abgebrand worden; wie gedachter Ortelius sagt. Isthuanfius schreibet/daß die Vnsern damaln jhr Lager zwischen Alt Ofen/vñ dem öden Ort/so man Sicambriam nennet / langst der Thonau her/ geschlagen/ die Hügel/vnd bequemere Ort; das Vngarische Fußvolck aber die Bäder / so man vor Jahren die Vntere/jetzt die Mustaphanische nenne / wie auch die Obere / so man etwan zur H. Dreyfaltigkeit hiesse / eingenommen. Besagte Vntere Bäder hat zu seinen / deß Isthuans/ Zeiten/ Mustaphas, Bascha zu Ofen/ gar köstlich/ von Quadersteinen/ mit Bley/ vnd Glaßwerck/ erneuren/ bedecken/ vñ zieren; an den Obern aber bey 30. Mühlen vngefehr/ zum Pulvermachen/ vnd Getraydmahlen/durch einen Werckmeister auß Asia, schön bauen / vnd mit einer Mauer vmbgeben lassen. Damaln haben die Vnsern auch / meldet Er ferners / die Eussere Vorstadt/in welcher deß Bassà Hauß/Stallungen/vnd Gefängnussen/seyn/eingenommen / wiewol solche mit einem Wall/vnd in andere Weg wol verwahret gewesen. Hernach seye auch die Vntere Stadt eingenommen worden/so vor Alters keine Mauren gehabt;

habt; aber/ nach deme Solymann Ofen eingenommen/ vom Arslane, dem Bascha/ auff seinen Befelch/ mit einer/ zwar nicht gar starken Mauer vmbgeben worden. Hernach haben die Vnsern die Obere Stadt angegriffen/ darinn auch die Juden Gassen: aber wegen bösen Wetters / muste die Belagerung auffgehoben werden. Vnd dieses sagt gemeldter Vngar. Ortelius will/ daß das folgende 99. Jahr/ Ofen von den Vnsern wieder / wiewol abermals vergebens / tentirt worden. Ao. 1602. den 2. Octobris, oder wie Isthuanfius will/ den 29. Septembris, haben die Vnsern wiederumb Ofen vergebens zu belagern angefangen. Sie nahmen das Blochhauß auff dem Gerharts Berg / wie auch die Wasser: oder Judenstadt / vnd das Ober Vorstädtlein (dann es allhie 3. Vorstädte/ die Hinder/ Ober/ vnd Vnter/ hat/) ein/ vnd ruinirten die Schiffbruck/ so hinüber nach Pest gienge. Aber der Obern/ oder Hauptstadt/ vnd dem Schloß Ofen/ kunten sie nichts angewinnen; musten sich auch/ mit ihrem Schaden/ mit dem Türggischen Bassa von Griechisch Weissenburg/ so Ofen zu Hülff kommen/ schlagen. Vnd ob woln Ertz-

her-

hertzog Matthias selbsten die Belagerung wieder vor die Hand genommen/ so wehreten sich doch die Türggen/ sonderlich/ nach dem besagter Hasanes 2. tausend Man/ bey dem Wasserthurn in die Stadt gebracht / also hefftig/ daß die Unsern / den 15. Novembris, mit Einbüssung etlich tausend Mann/ wieder allda abzogen. Ao. 1603. ist Hauptmann Lehner auß der Stadt Pest herüber in die warme Bäder bey Ofen gefallen/ als die Thonau vberfroren war/ vnd hat die nackete Männer / die nicht so geschwind zu jhren Wehren kommen kunten/ ausser einen/ oder zween Knaben / alle nidergemacht: aber die Türggische Weibs Personen/ die auch ohne Kleider im Bade gewesen / haben sich geschwind mit Tüchlein bedeckt / vnd/ in deme die Männer gefochten / vber das Eyß / im Schrecken/ mit Heulen/ kaum in die Stadt Ofen errettet. Ao. 1606. den letzten Maij, hat das Wetter zu Ofen eingeschlagen/ vnd wurden der Türggen / sampt Weib / vnd Kindern/ bey 800. Personen/ durch das zersprengte Gemäuer/ erschlagen. Ao. 1625. seyn allhier vber die tausend Häuser abgebronnen. Ao. 1635. zu Anfang deß Septembris,

bris, ist diese Stadt / durch ein unversehene Feuersbrunst/gantz in die Aschen gelegt worden/so gar/daß nicht allein zwey Stadthor/ sondern auch die Lavetten an den Geschützen auff den Pasteyen / verbronnen seyn; wie in deß Latomi Franckfurtischen Herbst Relation dieses Jahrs/am 101. Blat/stehet.

Es ligt ein wenig oberhalb Ofen/ in der Thonau/S. Margrethen Insel/so Cepelia genant wird/viel Dörffer/und den Marcktflecken Couin, sampt Kirchen / und allerhand Gebäu/ begreiffet/und sich fast auff 8. Ungarische Meilen erstreckt. Es wird diese Insel auch die Hasen Insel genant. Den rechten Namen S. Margarethen aber hat sie von deß Königs Belæ deß I. in Ungarn Tochter Margarita, die in solcher ein Closter Jungfrau/oder Nonne gewesen/und hernach in die Zahl der Heiligen ist versetzt worden.

Palota/

EIne Vestung in Ober Ungarn/auff einem Berge/2. oder 3. Meilen von Stulweissenburg gelegen/welche Ao. 1565. Arslanes, Bassa zu Ofen/ belagert/ aber Georgius

gius Thurius, tapffer beschützt hat / deßwegen auch hernach der Arslanes, auß Befelch deß Türggischen Keysers Solymanni vmbgebracht worden ist. Ortelius, der diese Belagerung ins 66. Jahr referirt/nennts eine Stadt/vnd Schloß. Andere/vnd darunter auch der Isthuanfius, nur ein Schloß/ welcher sagt/daß es 2. Meilen von Wesprin gelegen / vnd vom Nicolao Vilaquio vor der Zeit zu einem Lusthause mehrers in einem Thal / als Ebne / erbauet / vnd von seinem Sohn Laurentio, mit Gewölben/Schwibbögen/vnd Saal/ vermehret worden/ daher es auch seinen Namen bekommen. Hat einen weiten Graben mit hohen Mauren allenthalben vmbgeben / darinn beständigs/ vnd gesundes Wasser quillet/ so den Theil gegen Morgen/ vnd Stulweissenburg/ gleichsam wie mit einem See befestiget / da der Obere Theil gegen Mitternacht hergegen dürr/vnd ohne Wasser seye. Ao. 1593. hat Sinanus, der Türckische General / durch Zaghafftigkeit der Vnsern / diesen Ort / mit Vertrag/ den Er aber nicht gehalten / erobert. Anno 1598. haben die Türggen den Vnsern Palota freywillig auffgeben. Ao. 1603. haben

ben die Türggen diesen Ort vergebens wie-
der zu erobern sich unterstanden. Daher Pa-
lota noch den Christen zugeaignet wird.

Papa / Pappa,

STadt und Schloß / in Nider Ungarn/ nicht weit vom grossen Wald Bakon, und 5. Meil von Rab/ gelegen/ dahin man/ neben schönem Weingebürg / Schiltberg/ und Sokro genant/ raisen thut. Es ist kein Brunn / und Trinckwasser in der Stadt/ sondern man muß sich Sommer: und Winters zeit/ so wol fürs Vieh/ als Menschen/ deß Teichwassers/ so die Länge der Stadt gegen Mitternacht bewahret/ gebrauchen. Jst sonsten ein gutes Land herumb / aber gefährlich der Türggen halber/ so daselbsten zu straiffen pflegen / und seyn die Jnwohner zu Pappa offt auff jhren Feldern/ und in jhren Weinbergen/ vor jhnen/ nit sicher. Jn dem 6. Theil deß Georg Braunen Städt Buchs / wird dieser Ort auch beschriebner gefunden. Daher allhie allein zu melden/ was der Teutsche Ortelius, und der Ungar Isthuanfius, von solchem schreiben. Dieser Letztere nun berichtet/ daß die Mühlen allhie durch das Wasser/

so man auß dem Teich laitet/getrieben werden. Der Stadtgraben seye voll tieffes Wassers / vnd die Stadt mit einem doppelten Wall vmbgeben. Zwischen jhr / vnd dem Schloß/seye ein neuer Graben/ 10. Schuch tieff/ vnd noch so viel breit. Ao. 1594. seye Papa / zur Zeit der Belager: vnd Eroberung Rab/von den Vnsern verlassen worden / (Ortelius sagt / daß vorhero in Anno 1593. durch Vbergebung/ so aber nicht gehalten/den 30. Septembris, Papa in der Türggen Hände kommen / besagtes Städt-Buch setzet das 92. Jahr/) welchen Ort Ao. 1597. Ertzhertzog Maximilian wieder belagert/die Stadt mit Sturm/das Schloß aber mit Accord/erobert habe. Ortelius sagt/ seye den 19. Augusti geschehen / vnd bald darauff ins Schloß Feuer kommen/darüber es im Rauch auffgangen. Ao. 1600. versuchten die Türggen solchen Ort wieder / aber vergebens/zu erobern. Darauff die Franzosen/vnd Wallonen/ so in der Besatzung allhie gelegen / eine Auffruhr erregt / vnd den Türggen zu Stulweissenburg Stadt / vnd Schloß / für jhre vorgegebene außständige Besoldung/ verkaufft. Die Türggen haben

jhr-

jhnen zwar einen Monat Sold geschickt/ vnd sie an: aber Papa nicht eingenommen. Deßwegen der von Schwartzenberg den Ort belagert / die Frantzosen sich tapffer gewehrt/ vñ in einem Außfall/ Jhn/ den von Schwartzenberg/ selbsten erschossen. An seine Statt kam Melchior von Redern / ein Schlesier/ vnd vortrefflicher Obrister/ der aber im Lager schwerlich erkranckt / vnd hernach zu Teutschen Brod in Böheim gestorben ist; Als Er bey seinem Abraisen auß dem Lager die Auffsicht vber das Kriegsheer/ dem Nadasdio (dañ Nicolaus Palffius dieses Jahrs zuvor auch verstorben war/) anbefohlen hatte. Als in wehrender Belagerung der Hunger zu Papa also vberhand genom̃en/ daß nichts mehr als die Gefangne zu essen vbrig war/ sie aber/ die Frantzosen darfür einen Grauen/ vñ ekel hattẽ/ so seyn sie durch einen fußsteig/ der zwischen dem Wall/ vnd dem Teich/ gleichwol an vielen Orten / Wassers/ vnd Koths halber / vngangbar/ aber bey der Nacht von jhnen mit Stroh / vnd Brettern außgefüllt worden/ mit jhren Weibern/ vnd Kindern/ auß der Stadt/ den 10. Augusti, auff Weissenburg zugezogen. Sie wurden aber auff

dem Weg/von den Ungarn/(deren Nächst-befreundte/vnd Verwandte/sie gar vbel tractirt hatten/)vnd den Teutschen/erdappt/der gröste Theil von jhnen erlegt / vnd greulich vmbgebracht/also/daß auch der Kinder/vnd Weiber/nicht verschont worden. Bey 90. vngefehr hat man gefangen / vnd mit grausamer Marter hernach hingerichtet. Es sind auch in dem Treffen mit jhnen der Vnsern viel geblieben / vnd viel verwundet worden. Auß den 800. Franzosen/so in Papa gelegen/seynd kaum 200. zu den Türggen auff Stulweissenburg kommen. Vnd ist also Papa wieder vnser worden / vnd biß daher auch geblieben.

Pesth/ Pesthum, Pestum.

DJese Stadt ligt gegen Ofen vber / von der C. Ens *in deliciis apodem. per Germaniam, p.*13. sagt/daß sie vielleicht von den Pestanis militibus, zur Zeit der Römischen Regierung / möge seyn erbauet worden; der auch meldet / daß Keyser Sigismund von dem Schloß zu Ofen hinüber nach Pest/(allda Er auch einen solchen Bau/ wie das vorgedachte Schloß/angefangen/) eine Bruggen

gen habe machen/vñ dardurch beede Schlös-
ser zusammen richten wollen/ welches aber/
wegen seines eingefallenen Todes / verblie-
ben / so sonsten / ohne Zweiffel/ deß Keysers
Trajani Brugge/ die Er vorzeiten in dem
Obern Mysia vber die Thonau hatte schla-
gen lassen/vbertroffen hette. Es gehet gleich-
wol eine Schiffbrugge von Ofen hinüber
nach Pest/dahin man in einer halben Stund
solle gelangen können. Salomon Schweig-
ger in seinem Orientalischen Raißbuch/mel-
det/daß Pest kleiner/als Ofen/in einem ebe-
nen weiten Felde gelegen/ziemlich hohe/vnd
dicke starke Mauren habe. Inwendig seyen
schlechte nidertrechtige Gebäu/vñ liederliche
Häußlein/auch sehr kottige/ vnd wüste Gas-
sen / darinn seiner Zeit / etliche Christen ge-
wohnt/die ein eigene Kirchen/vnd Pfarrer/
so der Evangelischen Lehr hat seyn sollē/aber
keine Glocken/noch Schlagvhr/gehabt/wel-
che Vhren man damaln noch zu Gran/vnd
Ofen/sonsten aber in der Türckey deren nicht
mehr/wie Er sagt/ gefunden hat. Isthuan-
fius berichtet/daß Pest viereckicht gebauet/in
der Ebne/ vnd nidriger/ als Ofen/ gelegen/
seye. Das Feld herumb/darauff man auß

Ofen unverhindert sehen / und schiessen kan/ werde von einem Bach dieses Namens/ Racosius campus genant. Nach der Schlacht bey Mohacz/ im Jahr 1526. hat der Türckische Keyser Solymann Pest gleich erobert/ und alles Volck / was noch da gewesen / erwürget. Ao. 1540. hat K. Ferdinandi I. General/ Leonard von Fels/ Pest eingenommen/ so gleichwol/ wie Ortelius schreibt/ die Inwohner verlassen hatten. Ao. 1541. haben die Türggen diesen Ort erstlich vergebens belagert/ hernach aber / als die Unsern davon geflohen / und die Stadt gleichsam lär gelassen/ leichtlich einbekommen. Ao. 1542. hat Herr Joachim/ Marggraff von Brandenburg/ dieses Pest vergebens belagert/ unangesehen er ein ansehnliches grosses Kriegsheer bey sich gehabt hat: deßwegen auch der Teutschen Vornehmen/ so sie nun das dritte mal/ Ofen wieder zu erobern/ gehabt/ vergebens gewest ist. Ao. 1600. haben etliche auß der Besatzung von Gran / zu Fuß/ unversehens dieses Pest uberfallen / die/ so sich zur Wehr gestellt / nidergemacht/ und seyn zween Tag / biß sie ihren Raub zu Schiff/ und nach Waitzen gebracht/ in der Stadt geblie-

blieben. Ao. 1602. haben die Vnsern diesen Ort wiederumb/ aber mit grossem Gewalt/ eingenommen/ vnd dißmal behalten/ vnd besetzt. Vnd ob woln der Türckische General Hasanes, nach der Schlacht mit den Vnsern glücklich vff den Feldern vor Pest gehalten/ diese Stadt wieder belagert / so hat Er doch nichts außgericht. Ao. 1604. ist Hasanes, mit seinen Türcken/ wieder auff die Pestisch Felder kommen; dessen der Obriste zu Pest / ein Jagenreuter / so sehr erschrocken/ daß Er vnerwartet seiner Ankunfft/ vnd Belagerung/ mit der Besatzung/ auff Gran geflohen/ die Stuck / sampt vieler Zugehörde/ vnd Proviant/ hinderlassen/ die Stadt aber zuvor angezündet hat/ so den 5. Septembr. alten Cal. solle geschehen sen / wie Ortelius will. Isthuanfius sagt / Hasanes seye den 10. diß / neuen Cal. vff selbigen Feldern ankommen.

Preßburg/ Pisonium, Posonium, Pausonum, Hungar.

SO heutigs tags für die Christl. Hauptstadt in gantz Vngarn/ od' doch wenigst in Nider Vngarn gehaltē wird. Aventinus

will/daß dieser Ort zu der Zeit/da die Mehrer noch allhie Herren waren/Uratislaburgum geheissen habe / darauß hernach die Teutschen Preßburg gemacht hetten. Lazius sagt *lib.12.Comment.Reip.Rom.sect.3.c.7.fol.973.* daß die Teutschen diesen Ort/ Breßburg / von deß alten Bregetionis versetztem Gemäuer / vnd einem wüst ligenden alten Marcktflecken/oder Burg/genant. Er muthmasset auch/daß dz Vngarische Wort Pauson, dardurch Preßburg verstanden wird/ nicht von dem Römer Pisone, wie die Vngarische Jahrbücher wollen / sondern von einem See/so Peiso genennet wird/herkomme/dessen Plinius, in der Nachbarschafft deß Norici, vnd Pannoniæ, gedenket/ Jhn Lacum Peisonis, Antoninus aber Lacum Felicis, vnd heutigs Tags die Vngarn Fertaum, vñ die Teutschen von dem vornemen Flecken Neusidel/den Neusidler See heissen. Jst ein fischreicher See an den Vngarischen/ vnd Oesterreichischen Gräntzen/fast bey vier Meilen von Preßburg gelegen / daran vnterschiedliche Ort/ausser besagtem Neusidel/ als S. Wolffgang/ein Dorff/vnd Schwefelbad/Rust/ vnd andere mehr/ ligen / so mit

Fisch-

Fischwerck/Wein/vnd Ackerbau/jhre Nahrung suchen. Das Wasser ist nicht hart/vnd wird Winterszeit ein grosser Vberfluß vom Geröhr da abgestossen/welches nicht allein zu Bedeckung der Häuser/sondern auch zu Decken/vnd dergleichen/Item zum Brennen/vnd Brodbachen/in den vmbligenden Orten gebraucht wird. Vnd daß vorzeiten Preßburg von den Lateinern nit Pisonium, sondern Bauzonum, genant worden/ das bezeuget Otto Frisingensis *libr. 7. Chron. cap. 13. & lib. 1. de reb. gest. à Frider. I. cap. 30.* zwischen obgedachtem See/der Raab/dem Calenberg/vnd der Muer/vmb Sarwar/Scapring/vnd selbigen Orten herumb/vermeynt Philippus Cluverius, in antiqua Germania, seyen die Deserta Bojorum gewesen/deren Strabo, vnd Plinius gedencken; deme gleichwol Marcus Velserus, vnd Andreas Brunnerus, in jhren Boischen/oder Bayrischen/Historien/zu wider seyn. Sihe von diesen der Bojorum Desertis auch oberwehnten Lazium, am 1094. Bl. die Er mitten im Lande/von der Ens an/biß an den Calenberg/da die sehr alte Graffschafft Boilstain/oder Boelstein/vnd Boido-

hofen / so man jetzt Bayrisch Waydhofen nennet/in Oesterreich/gelegen/setzet; Item von Preßburg den 4. Theil deß Georgen Braunen Stadt Buchs. Es ist Preßburg ein alte / vnd schöne Stadt/ allda man Vngarisch/vnd Teutsch/ redet; wie dann Vngarn ausser: vnd in der Stadt/bey den Teutschen/wohnen/aber das Regiment führen die Teutschen/auß welchen auch der Rath besetzt wird / so dero Jährlichen Wahltag den 24. Aprilis halten thut. Die Inwohner seynd guten Theils der Augspurgischen Confession zugethan / die jhre Nahrung mehrertheils vom Acker: vnd Weinbau / auch dem Viehhandel/habē/den sie nach Oesterreich/ so nicht weit davon bey einem natürlichen/ vnd trucknen Graben/ sich anfahet/treiben. Wann man von Wien (so bey 9. oder 10. Meil Wegs von Preßburg ligt /) zu Lande kompt/ muß man sich auff einer Bletten / so ein Art von Schiffen / vber die Thonau / so sich bey dieser Stadt in 2. Aerm theilet/führen lassen / weil keine Brugge da ist; damit man dann wol eine Stunde zubringet. Es ist die Stadt an jhr selbsten nicht gar groß/ auch nicht sonderlich vest: aber das Schloß/

auf-

ausser S. Lorenzen Thor/auff dem Berge/ist sehr fest/vnd schön/ viereckicht erbauet/ daran vier Thürne seyn / in deren einem / auff Oesterreich zu/ die Königlich Vngarische Cron gemeinlich verwahret wird; darzu/wie Einer berichtet/ sieben Vngarische Herren/ ein jeder einen absonderlichen Schlüssel/ damit keiner / ohne den Andern / hinein gehen könne / haben. Vnd ist neulich dieses Schlosses Hauptmann / Herr Graff Paulus Palffi gewesen/ vnd vielleicht noch/ dessen Bruder Stephanus Palffi/deß Königreichs Vngarn Cantzler / vnten am Berge gewohnet hat. Die Stadt selbsten hat drey Thor/als das besagte Laurentzer / das Michaeler/ vnd das Widritzer Thor. Darzu man das Fischer Thörlein/ dabey die Fischer ihre Wohnungen herumb haben / thun kan. Auff dem Thurn deß Michaeler Thors/werden diese Wort gelesen: Omne Regnum in se ipsum divisum desolabitur. Bey dem Widritzer Thor ist nahend die schöne Kirch / Collegium, vnd Seminarium S. Emerici Ducis, der Jesuiter/welche Georgius Druget de Homonna am ersten in seinem Gebiet in Vngarn eingeführet hat.

Die

die Franciscaner haben auch ein feinen Tempel / in dessen Umbgang das Leben / und die Wunderwerck / deß H. Francisci; in der Kirchen aber drinnen der Höllen / und deß Fegfeuers Pein zu sehen. Es ist sonsten noch ein Closter allhie / welches / weil es vom Alter schadhafft worden / Petrus Pazmani, der Römischen Kirchen Cardinal / und Ertzbischoff zu Gran / der Ao. 1637. gestorben / abbrechen / und von Grund auff wieder hat erbauen lassen; wiewol Er das Ende daran nicht erlebt; sondern sein Nachfahr / uñ Ertzbischoff zu Gran / Emericus Losi, solches vollendet / und Jungfrauen S. Claræ Ordens / Ao. 1640. hinein gesetzt hat. Es ist auch S. Martini Stifftskirchen allhie / deren Vorsteher / oder Probst / umbs Jahr 1522. Hieronymus Balbus, hernach Bischoff zu Triest / und endlich zu Gurck / gewesen ist / und in welcher die Königliche Crönungen zu geschehen pflegen. Die Evangelisch Lutherischen haben vor wenig Jahren ein gantz neue Kirchen in der Statt / auff dem Marckt / nicht weit vom Rathhause / erbauet. Von welcher ein günstiger guter Freund unlangsten also geschrieben: Diese Kirch ist zwar so

brait /

brait/ als das Münster zu Vlm / aber nicht so lang/ vnd nicht so hoch/ hat aber auff drey Seiten sehr braite Vorkirchen/ oder Lettner; auff der vierdten Seiten die Orgel/ allda die Studenten sich befinden / also / daß oben schier so viel Personen Platz haben/ als herunten ; Sonsten aber ein vberauß helle/ vnd schöne Kirch. Sie knien nider/ brennen Wachsliechter / singen das Vatter vnser/ vnd den Segen / gehen mit dem Creutz/ vnd Gesang. Halten drey Prediger/ vnd einen Seniorem. Mitten in der Kirchen stehet oben geschrieben :

Sancta Trias , Domus hæc tibi sacra est
Numine nomen;
Et tua conserva dogmata Sancta Trias!

Vnd so viel sagt dieser. In dem Jahr 1640. in 4. von gedachter Kirchen zur H. Dreyfaltigkeit genant/ außgangenem Tractat/ wird gemeldet/ daß solche an dem Ort/ wo die alte abgebrochene Kirch gestanden / wieder erbauen; aber erweitert worden. Man habe vber dritthalb Jahr an solcher gebauet ; die Einweyhung seye den 20. vnd 21. Christmonats/ deß 1638. Jahrs/ geschehen ; vnd werden alle Sonn: vnd Feyertäg die Liechter

ter auff dem Altar / bey der Communion angezündet: auch die Prediger der Augspurgischen Confession dariñen ordiniret. Es hat allhie auch ein wolbestellte Evangelische Lateinische Schul/oder Gymnasium; Item 4. Apotecken. So seyn auch gemeinlich 4. bestellte Doctores der Artzney allda. Nahend dem Fischer Thörlein hat es ein ansehenliches Bad. Wie sonsten die Stadt lustig liget/ also hat sie auch vor vielen andern Vngarischen Stådten einen guten gesunden Lufft. Die in der Nähe herumb gelegene Berglein seynd fruchtbar an Wein / geben auch gnugsam Holtz. Die Vorstadt ist groß; welches auch von nöthen / weilen offt die Vngarische Landtåge allhie gehalten werden. So wohnen auch bißweilen allda / der Ertzbischoff von Gran / vnd andere grosse Vngarische Herren / wegen der Königlichen Cammer/ so daselbst ist. Es gibt auch grosse Viehweyden bey der Thonau herumb. Auff dem Marckt/ oder/ Platz/ stehet/ wie gesagt/ das Rathhauß/ sampt einem Thurn/ vnd ein schöner Röhrbrunn. Das Schloß verwachen Vngarische Hayduggen. Vnd sagt Salomon Schweigger/ in sei-

seinem Orientalischen Raißbuch/daß Preßburg eins Theils am Berg / eins Theils auff der Ebne lige / vnd sehe die Gelegenheit der Stadt / vnd deß Schlosses / der Stadt/ vnd Schloß Tübingen gar ehnlich.

Nun wollen wir auch etliche Geschichten / so sich allhie zugetragen / erzehlen ; als daß vnter Keyser Ludwigen / König in Bayern / Keyser Arnulffs Sohn / die Bayern/bey Preßburg/geschlagen worden/ in welcher Schlacht/Hertzog Luitpold/oder Leopold/ Obrister Hauptmann/ mit 3. Bischöffen/3. Aebten/19. Bayrischen Graven/ geblieben ist/ wie hievon Aventinus *libr.* 4. *Annal. Bojor.* zu lesen. Ao. 1108. ward Preßburg von den Teutschen/wiewol vergebens/ belagert. Aber folgender Zeit haben bey Regierung Hertzog Heinrichs deß Ailfften in Bayern / Theils Teutsche/ Preßburg vberfallen / vnd sich für deß Borithij Soldaten/ welcher deß Colomanni, so der vierdte König vor dem Geisa, zu dessen Zeiten dieses geschehen/ gewesen / Sohn seyn wolte/ außgeben. König Ottocarus auß Böheim eroberte das Schloß/vñ die Stadt Preßburg auch/ vnd bekam im Schloß einen grossen Schatz; wie/

wie / neben den Vngarischen Scribenten / von den ersten zweyen Geschichten auch Andreas Brunner / *part*. 3, *Annal. Boicorum*, *p*. 223. & 350. vnd von der dritten Martinus Boregk / in der Böhmischen Chronick / *p*. 232. zu lesen. Als Ao. 1515 allhie sich die zween Könige / Gebrüder / Uladislaus in Vngarn / vnd Böheim / vnd Sigismundus, König in Polen / beysammen auffgehalten / so ist vnversehens ein schwere / vnd grosse Brunst enstanden / welche den grösten Theil der Stadt Preßburg hinweg genommen; vnd hat es / vnter andern / in deß Uladislai Herberg gebronnen / darüber viel Sachen / die man in der Eil nicht retten können / auffgangen seyn. Ao. 1563. ist wieder ein grosse Brunst allhie gewesen. Ao. 1590. in welchem zuvor allda ein Erdbidem war / ist in dem Gäßlein / in welchem die Schmid / nicht weit vondem obern Thor ihre Werckstatten haben / vmb den Mittag / vngefehr ein Feuer entstanden / vnd hat dermassen vberhand genommen / daß nicht allein obgedachte NonnenCloster / vnd Kirchen zu S. Clara / sondern fast die gantze Stadt / wenig Häuser außgenommen / verbronnen. Es ist

gleichwol die grössere S. Martini Kirch/mit dem Franciscaner Closter und Kirchen / wie auch deß Ertzbischoffs Hoff/sampt deß Heil. Königs Ladislai Capell / und das Rath-hauß/ stehen blieben. Bald darauff/als ein Wind gangen / so hat das Feuer auch die Häuser vor der Stadt/unten am Berg/darauff das Schloß gebauet/wie auch die gegen dem Auffgang der Sonnen angräntzende Häuser ergriffen / und in einem Augenblick gleichsam kläglich zu boden gelegt. In dem Botschkaischen Krieg/als die Insel Schütt an die Rebellen kom̃en/so haben sie die Türggen / und Tartarn / zu sich genommen/ und seyn zu Preßburg Ao. 1605. eingefallen/und mit den Keyserischen allda einen harten Scharmützel gehalten; endlich seynd sie doch wieder nach Tirnau abgezogen. Als in dem Böhmischen nächsten Krieg/umb die Böhmische Cron / zwischen Keyser Ferdinanden dem Andern / und Churfürst Friederichen/ Pfaltzgraven/der Bethlehem Gabor/ Fürst in Sibenbürgen / Ao. 1619. diese Stadt/ sampt dem Schloß/ eingenommen / so hat Ao. 1620. Graff Dampier solches Schloß wieder zu erobern vermeynt; ward aber von

der Besatzung erkant / vnd mit einer Kugel durchschossen. Gleichwol hat Graff Bucquoy das folgende 21. Jahr/den 2. Maij, die Stadt / vnd den 7. das Schloß/ eingenommen; so beede darauff im Augusto der Bethlen vergebens wieder belagert hat. Ao. 1642. den 28. Maij, ist allhie/auß Nachlässigkeit eines Töpffers/ oder Hafners/ deß Nachmittags vmb 2. Uhr/ ein grosses Feuer entstanden/ daß davon etlich vnd achtzig Häuser abgebronnen seyn.

Pribitz/

EIn Städtlein in Ober Vngarn / auff der Strassen von der Freystatt auß nach Caschau/so von Slavonischem/oder Windischem Volck/ das noch neulich/ als es den Herren Graffen Turson/deren Mannlicher Stamm nun abgestorben/gehörte/der Augspurgischen Confession zugethan gewesen/ bewohnt wird. Nahend dabey hat es zwey warme/vnd nutzliche Schwefelbäder/ Boinitz/vñ Stuben/genant. Von diesem Städtlein/hat der hohe Pribitzer Berg/vnd Wald/ in welchem viel Leute vmbgebracht / vnd vnd beraubet werden/ den Namen.

Pug-

Pugganz/

EIne auß den sieben Ober Ungarischen Bergstädten/ so aber/ wegen der stätigen Türggischen Einfälle/ nunmehr für gering gehalten wird.

Quermendia, Kerment/

EIn Städtlein / wie es Gerhardus de Roo, *lib*.6. *Austr. fol*.259. nennet / in Ungarn / an dem Fluß Rab / darein da die Pinck/ oder Bynca, fällt/ gelegen/ und dem Herrn von Battian / oder Buttiani / gehörig / wie der Ungarische Vice-Palatinus, Isthuanfius, bezeuget. Und sich daher Philippus Cluverius, der diesen Ort zum Land Steyer / und die / so solchen in die Graffschafft Eisenstadt referiren/ jrren thun. Ligt zwar bey den Steyrisch: vñ Oesterreichischen Gräntzen. Gedachter Isthuanfius sagt/ daß viel darfür halten/ es seye diese Stadt/ so Er Quermendianam Civitatem nennet/ von den Alten Scarbantia geheissen worden. Andere wollen/ dz Scapring/ Scarbantia, oder Scarabantia seye. Ao. 1582. hat der Türkisch Obrister zu Sigeth/ bey Chacania, nit weit von Kerment gelegẽ/ uber den besagten Fluß Rab gesetzt / und in dieser Gegend grossen

Schaden gethan. In dem Botzschkaischen Krieg Ao. 1605. ist das Schloß allhie/ auß Mangel Lebens-Mittel/ vnd Hungers wegen/ auffgeben; bald wieder erobert/ vnd dañ abermals verlohren worden; wie obgemeldter Isthuanfius berichtet. Hier. Ortelius saget / daß das Schloß Kerment / weil die Stadt / sampt der Vorstadt/ in Brand gesteckt/ auß Mangel Proviant / vnd Munition / auffgeben worden seye. Vnd solche Brunst mögen wol die Soldaten selbsten verursacht haben. Dieweil kurtz vorhero/ der Georg Nemethi / einer auß der Heyduggen Obristen die sehr lustige Gegend deß Sees Balathon/ so mit schönen Flecken/ wie grosse Städte / vmbgeben / mit Brennen vnd Plündern verwüstet/ vñ biß auff Schepreg/ oder Chepregium, gestraiffet hat ; allda Thomas Nadasdius , Melchior Ratqui/ vnd die Soldaten von Kerment/ zu jhme gefallē seyn; wie abermals Isthuanfius schreibet : auch sagt/ daß/ nach Eroberung Kerment / gedachter Nemethi Georg / die Gegend/ welche zwischen den Flüssen Raab vnd Laita / gegen Wien / vnd Neustadt ist / mit Brennen/ vñ Plündern/ ingleichem verwüstet

stet habe. Von der letzten Eroberung Kerments schreibet besagter Ortelius also: Die bey Canischa/ vnter Nemethi Georgen/ gelegene Türggen/ vnd Tartarn/ haben Anno 1606. einen Straiff auff Kerment zugenommen/ dasselbe mit stürmeter Hand erobert. Ao. 1621. hat diese Festung Herr Battiani, von den Teutschen ins gemein Buttiani genant/ wieder einbekommen/ wie die Franckfurtische Relation setzet; vnd darauß abzunehmen/ daß solcher Ort vorher von den Keyserischen/ weil Er Budiani es mit dem Bethlehem Gabor gehalten/ eingenommen worden seyn müsse. Er/ Herr Battiani, ist Ao. 25. hernach gestorben.

Raab/ Iaurinum, Iaurium, Iauera, Hung. Gyor.

Dieses ist ein Gewaltige Vestung in Vngarn/ noch den Christen gehörig/ welche im 5. Theil deß Georg Braunen Stättbuchs/ beym Casp. Ens *in deliciis apodem. per Germaniam pag.* 42. *seq.* Stephano Vin. Pighio, in Hercule prodicio, vnd bey Andern mehrern beschriebner zufinden. Wird daher allhie die kürtze/ vnd was

Andere/die nicht in jedermans Handen/ davon haben / beobachtet / vnd erzehlet. Die sagen nun/ daß Raab 14. oder 13. Meilen von Wien/ 5. von Comora / vnd 5. von Vngarisch Altenburg gelegen/ein sehr starcke Vestung/fast in die Runde gebawen; allda vff der einen Seiten die Thonau doppelt/ vnd auff der andern die Rab / vnd Rabnitz/ oder Rabsa/ auch zimbliche Pfützen herumb seyen ; vnd habe von der Rab die Vestung den Nahmen. Vnd solcher Fluß Arrabo thue die Gehuldigte / vnd Vngehuldigte Dörffer/das ist/ welche den Türcken tributbar/oder denselben noch nicht vnterworffen/ vnderscheiden. Es ist Raab mit Pasteyen/ Gräben/ Bolwercken / Geschütz / vnd Munition, also vor diesem versehen gewesen / vnd vielleicht noch / daß / im Fall der Noth/ andern Vestungen in vnder Vngarn / auß dieser/hat können geholffen werden : Wie dann auch der Obriste allhie allen andern Haubt: vnd Bevelchsleuten in vnder Vngarn zugebieten hat. Ist zimblich fein allda zu leben ; sonderlich gibt es viel Krebse/ vnd gute Fisch : Hat auch Korn : vnd Proviantháuser. Vnd haben sonderlich die beede

Key-

Keyser Ferdinand I. vnd Maximilian II. bey bevestigung dieser Statt / vnd Schlosses / auch auffrichtung eines ansehenlichen Zeughauses viel gethan. Ab dem hohen Thurn daselbst/ kan man der Statt Lager/ der Thonau Lauff/die herumbligende Landschafft / vnd Oerther/ schön sehen. Es seyn auch vnderschiedliche Antiquiteten noch allda / darauß man das Alter dieser Statt/ vnd daß vor Zeiten die Römer da jhr Winter Lager gehabt/verspüren kan; Von welchen angezogene Autores zu lesen. Es ligen stätigs zwo starcke Besatzungen darinn/ nemblich Vngarische Reuter/ vnd Teutsche Fußknecht : gibt aber benebens / wegen deß bequemen Lagers / ein feine Handthierung allhie. Es ist auch da ein Bistumb/vnd Capitel/ deme ingleichem der Platz / darauff Raab erbawet/zuständig. Man hat gleichwol/neben der Römisch-Catholischen Religion / auch die Evangelisch-Augspurgische Confession, biß auff den Todt Keysers Rudolffen/zugelassen. Als An. 1529. der Türckische Sultan Solymann für Wien ziehen wollen / vnd Rab noch nicht also bevestigt gewesen / so hat der Haubtmann allda/

Christoph Lamberg/ das Schloß angezündet/ vnd sich mit der Besatzung davon gemacht. Anno 1566. ist ein vnversehen geschwindes Fewer allhie an S. Michaelis Tag/ gar frühe/ entstanden / dardurch die Statt gantz vnd gar abgebronnen/ vnd sehr viel Leute damit auffgangen seyn. Das Schloß / sambt einer alten Capellen / sein schwerlich erhalten worden. Anno 1594. haben die Türcken / vnder jhrem General Sinan, diese Vestung den 21. Julij zu belagern angefangen / denen Sie auch den 29. Septembris zu theil worden ist. Es sein damaln ins Türckische Lager vor Raab auff die 25. tausent Tartarn/ die man Precopitas, vnd Quereios nennet / zu Pferde/mit jhrem Fürsten Cazis, ankommen: Aber es ist Graff Ferdinand von Hardegg/ gewester Obrister allhie/ wie auch Nicolaus Perlin/ von Vrbin/ein Baumaister/vnd in Stürm: vnd Beschützung der Stätte/ ein Kunstreicher Mann/ (welche den Türcken Raab / entweder auß Forcht / vnd Zaghafftigkeit; oder mit Verrätherey (dann solches vngewiß/vnd man beedes ins gemein/wie Isthuanfius, am 655. Blat meldet / außgeben

hat)

hat) vbergeben hatten) zu Wien/ im folgenden 95. Jahr/ den 16. Junii, geköpffe worden; davon beym Ortelio *p.* 260. *seqq.* vmbständlich/ vnd dabey auch dieses/ am 263. Blat/zu lesen/ daß Er/der Graff/ ehe Er gerichtet worden/sich/wegen der bezüchtigten Verrätherey/ weil solches das Vrtheil nicht vermögt/hoch entschuldiget. Iulius Cæsar Bulengerus berichtet *lib.* 9. *histor. sui temporis, fol.* 288. daß damaln auff die hundert tausent Türcken/ in belägerung Raab/ gebliben seyen. Welches aber einem jeden zuglauben frey stehet. An. 1597. hat Ertzhertzog Maximilian diese Vestung wider zu erobern versucht; als Er aber vernommen/ daß der Bascha Mehemet/ mit dem Entsatz/ von Griechisch Weissenburg im anzug/hat er die Belägerung wider auffgehebt. Im folgenden 98. Jahr/ den 28. Mertzen (Ortelius hat den 29) ward Raab vom Herrn Adolphen Graven zu Schwartzenberg/ vnd Herrn auff Hohen Landsperg/ durch einen sonderlichen Kriegslist/ vnd einer Petardē/ jedoch nicht ohne grosse mühe/ erobert. Dann sich die Türcken in der Statt tapffer gewehrt/ daß jhrer darüber 1400.

vmbkommen / 300. ohne die Kinder / vnd Weiber / sambt 188. grossen Stucken / sein gefangen / vnd erobert worden. Auß den Vnsern seynd mehr als 500. geblieben / vnd sehr viel beschädigt worden. Die Türcken verachteten die Christen so sehr / daß Sie einen Hanen von Metall / oder Eysen / gemacht / auff die spitzen deß Thurns am Wasserthor gestelt / vnd gesagt / wann dieser Han kräe / so würden die Christen Raab widerumb bekommen; wie gedachte Isthuansius, vnd Ortelius, berichten. Das Schloß haben die Vnsern durch Vbergab erobert. Gedachter Graff von Schwartzenberg hat hernach allhie zu Ofen / den Michael Lopes, einen Rittmaister / der Ihme / in eroberung der Statt sehr behülfflich gewesen / deßwegen Köpffen lassen / weiln Er einen Frantzosen / der in der Plünderung nicht wenig Goldes bekommen / heimblich tödten / vnd vnder einen Misthauffen hat verbergen lassen; wie besagter Vngar Isthuansius, am 722. Blat / schreibet. Anno 1625. als der Frieden mit dem Türcken ernewert worden / hat man zu Raab Frewdenschüß gethan / darüber die newerbaute Pastey schaden gelit-

litten / auch 70. Personen erschlagen / vnd verwundt worden seyn: so vielleicht bedeutet / daß es kein beständiger Fried / wie dann erst An. 27. im Septembri solcher völlig geschlossen worden.

Sakmar / Sacmarium.

EIn Stättlein / welches / sambt dem Stättlein Nemethio, deß K. Ferdinandi I. Volck / vmbs Jahr 1534. oder 35. bey eiteler Nacht / vberfallē / erobert / geplündert / vnd angezündet / darüber viel Innwohner in der Flucht zum theil in den Fluß Samos / so zwischen den zweyen Stätten fliesset / zum theil im Fewer vmbkommen seyn. Besagter Fluß Samosius, oder Samos / hat in dem Sibenbürgischen Gebürg einen doppelten Vrsprung. Vnd zwar die kleinere oberhalb deß Schlosses Gjalu / so bey Clausenburg fürbey / vnd gegen der Statt Dees / so deß Saltzbergwercks halber berümbt ist / rinnet / vnd daselbsten mit der grössern Samos sich vereiniget / vnd nicht weit davon hernach den Fluß Lapessum zu jhr nimmet / vnd bey Sackmar in zween Aerm sich theilet / vnd eine Insel machet / vnd entlich

lich beym Dorff Samossego, zwischen E-
ched/vnd Varda/mit der Teissa vermischet
wird. In der besagten Insel nun ligt das
Stättlein Sackmar / vnd in demselben ein
Castell/oder Schloß / welches die Bathorij
von Somlio, als welchen dieser Orth vor
Zeiten gehörte / von Holtz erbawet. Die
Türcken haben Anno 1562. als Sie dem
Fürsten Johann Sigismund in Sibenbür-
gen / der sich einen König nante / wider K.
Ferdinanden zu hülff kommen/dieses Sack-
mar belägert/in welcher Zeit das obgedach-
te vnd gegen über gelegene Stättlein Ne-
methium Sie angezündet/vnd dieweil sol-
ches von Holtz gebawet / vnd zugleich ein
starcker Wind gienge / so ist es nicht allein
alsobalden abgebronnen / sondern es sein
auch vom Winde brennende Strohbüsch-
lein/vnd stück von den Tachschindeln übers
Wasser in Sackmar getrieben worden/ daß
auch selbigen Stättleins Tächer geschwind
zu brinnen angefangen. Vnd dieweil der
Wind starck zugeblasen / so seynd Häuser/
Ställ / vnd Städel / wiewol weit von den
Häusern gelegen/vnd darinnen die Solda-
ten mit jhren Pferdten/vnd andern Sachen
jhren

ihren auffenthalt hatten/ gleichsam in einem augenblick verbronnen / weiln weder Soldaten noch Burger da retten kunten; darüber viel Pferde/ mit andern Sachen/ auffgangen/ das Gelt zerschmoltzen / und gleichwol die Unsern sich tapffer wider die Türcken gewehret haben; und seyn die Türcken/ und Sibenbürger / von der Belagerung Sackmar abgezogen/ als Mangel an nothwendigen Sachen für sie/ und an Futter für die Pferde erschiene; wie Isthuanfius, deme alle diese Sachen wol bekant/ und der zur selbigen Zeit in Ungarn gelebt hat / schreibet. Ortelius sagt / daß König Johannes in Sibenbürgen Ao. 1564. in der Stille für Sackmar kommen/ und es mit einem Kriegslist/ und im Schrecken auch das Schloß erobert / welches Städtlein der Keyser dem Melchior Balaß/ wegen seiner Ritterlichen Thaten/ eingegeben hatte. Das folgende 65. Jahr hernach habe gedachter König Johannes Zackmar angesteckt / und verlassen; Schwendi aber habs/ ohn einige Mühe/ und Blutvergiessen / unverhofft einbekommen/ und was durchs Feuer verderbt / alsbalden wiederumb bauen / und bevestigen lassen.

Ao.

Ao. 67. hab Er Schwendi Zackmar abermals / durch Ergebung / den 14. Januarij, eingenom̃en. Zwar sagt gedachter Isthuanfius auch / daß Sackmar im Jahr 1564. von den Burgern / in Abwesenheit jhres Erbherrn / Stephani Bathorij von Somiio, dem Fürsten in Sibenbürgen / vbergeben worden; welcher Bathori es mit dem Sibenbürger gehalten / vnd das Castell Ao. 65. allhie abgebrand / vñ sich darauff gen Wardein begeben; Schwendi aber diesen Ort eingenommen / ein neues Schloß in der Insel erbauet / vnd mit 1500. Teutschen Soldaten / vnd vielem Geschütz / besetzt / vnd versehen habe. Welche Geschichten dann Ortelius, als Einer heroben im Reich weit abgesessener / zum Theil / auß empfangenen vngleichen Bericht / etwas geendert haben wird. Anno 1605. hat Stephanus Botzschkay Sackmar / fast nach vier Monatlicher Belagerung / durch Hunger / zur Vbergab bezwungen: allda vmbs Jahr 1600. Herr Zäckel Keyserlicher Obrister gewest ist. Ob es hernach wieder an die Cron Vngarn kommen / oder bey Sibenbürgen verblieben / haben wir noch zur Zeit nicht wissen können. Zwar stehet

het in den Articulis Posoniensibus de dato 26. Martij, An. 1638, in dem 67. Articulo, vnter anderm / also: Oppida Nemethi, & Zattmar, veluti ad statum Colonicalem redacta, ad omnes contributiones Comitatus, &c. compellantur. Idem intelligitur etiam de Cumanis, & Philistæis, villa Szent, Myklos, Teglas, aliis. Welches Zattmar dann vielleicht dieses Zakmar seyn mag.

Scalitz / Skalitz /

EIn feste Stadt in Vngarn / an den Mährischen Gräntzen / beym Fluß Morava, gelegen / davon in der Franckfurt. Relation also stehet: Von Tyrnau ist Bethlehem vber den Weissenberg nach Mähren gezogen / da dann der in Scalitz gelegene Keyserliche Hauptmann Rauber Jhme entgegen gezogen / vnd diese Festung / vnd Paß / auff Mähren / vnd Schlesien / Jhm vbergeben.

Schemnitz / Selmiczbania,

JSt eine auß den 7. Königlichen Bergstädten in Ober Vngarn / so zwar mit kei-

keiner rechten Stadtmauer / aber wol mit hohen Bergen / darauff sie auch zum Theil gebauet/umbfangen/ auff welcher Höhe/gegen Mittag / und Auffgang / zwey starke Schlösser/ an statt der Mauren/ und Bollwerke/so wol an mehr Orten kleine Wachthäuser / stehen. Es werden auch/wegen der straiffendē Türcken/zwey hundert Teutsche/ vñ Ungrische Knechte da gehalten. Und diß ist die Silberreichiste Bergstadt / allda herrliche grosse Schmeltz: und Brennöfen / dergleichen nicht bald zu finden seyn. Und wird solche Officina metallica, der Scheid Gaden genant/weiln dariñ/durchs Feur/Gold/ und Silber gereiniget werden. Es ist da die Königliche Cammer / dabey ein Cammer-Grave/ Einnehmer / und andere Officirer/ welche / wie auch die meisten Burger / auß Teutschland bürtig / und mehrertheils der Augspurgischen Confession zugethan seyn/ die aber noch die Meßgewand/Liechter/und dergleichen/haben/ wie dann in allen Bergstädten gebräuchig. Ist sonsten ein rauher/ und kalter Ort/und theuer da zu leben/weiln man fast alles von an d'n orten dahin bringen muß. Der Wein ist gleichwol in einē ziemlichen

chen Geld ; der von Frauenmarckt/ einem gehuldigten Dorff/ dahin gebracht wird. Es ist auch das Bier nicht böß. Es seyn nicht weit davon die Gesundbäder/ die man die Eisenbachische/ Roseliniſche/ vnd Stubnensische/ in der benachbarten Liptou/ nennet.

Schmölnitz/ Smölnitz/

EIn Bergstädtlein in der Ober Vngarischen Graffschafft Zips / oder Sepusio, gelegen / vnd wie Georgius Wernherus de admirandis Hungariæ Aquis, berichtet/ zum Hauptschloß derselben/ oder Zipser Hauß gehörig / so wegen der hohen Gaben die es von der Natur hat / sonderlich vor andern berümbt ist; vnd daher für nicht vneben gehalten wird/ allhie einzubringen/ was Herr David Frölich *lib.* 1. *part.* 2. *Viatorij*, *num.* 389. *pag.* 298. *seq.* hievon Lateinisch schreibet: Smölnizij è montibus extrahitur aqua , quam canales & alvei excipiunt. In hos ferrum ſive vetus, ſive novum, imponitur, quod cùm per aliquot dies aquæ immerſum jacuerit , obducitur limo , qui minutis ſcopis abſterſus, ignique impoſitus , in cuprum trans-

mutatur. Hanc veram metamorphosin, qui, ceu fabulam rident, fabulæ illi ipsi. Aqua etiam intra montes destillans pyramidatim in modum stiriæ cubitalis, concrescit. Et hoc vitriolum nativum in Chymia præstantissimum, ideoque per Europam celeberrimum est. Ibidem & aliud vitriolum bacillis ligneis studiosè illic locatis, concrescit, quod factitium & coctum appellatur. Man sehe / was Er auch in diesem 9. Capitel / *num.* 370. *pag.* 286. Und obgedachter Wernherus, hievon schreiben. Ein guter Freund / so auch allhie gewesen / den Augenschein eingenommen / und / was Er gesehen / auffgezeichnet / und gutwillig mitgetheilet hat / berichtet folgendes: Ao. 1631. den 2. April / hab ich auff der Schmölniz / die grosse Wasserkunst gesehen / wie nemblich das süsse Wasser das herbe / durch grosse Pumpen / herauß in Rinnen hebet / in welche / wañ man neu und und alt Eisen etlich hundert Centner leget / so wird dasselbe vom herben Wasser verzehret / und innerhalb 4. oder 5. Wochen zu Kupffer: hernach wird es mit Besen abgewaschen / und das Eisen wieder hinein ge-

gelegt / biß es endlich gantz von dem herben Wasser verzehret wird. Wann ein Stuck Eisen von etlich Pfunden etwa auff 4. Wochen darinnen gelegen / so durchfrists diß Wasser / daß es gleichsam eine Rinden bekompt/ welche man/ wie eine Baumrinden/ kan abnehmen. Diese Rinden aber / oder Ciment/ (so wie ein sandiger Leimen sihet) wird von den Bergleuten mit Besen abgewaschē/ vnd hernach in die Schmeltzhütten geführt/ in den Ofen eingesetzt / vnd geschmeltzt/ vnd laufft alsdann wie Wasser klar Kupffer herauß/ wird doch hernach im Hammer wiederumb geschmeltzt / vnd in kleine eiserne Form gegossen / hernach zu Plech geschmidet/ vnd im Wasser abgekühlt. Von solchem Kühlwasser wird ein Bad zugerichtet für contracte Glieder/ vnd andere Leibs Gebrechen/ so auch wol essen machet. Es wächset auch schön Kupfferwasser allda / eines halben Arms lang / in Gestalt der Eißzapffen/ jedoch grün / welches viel besser ist/ als das gesottene Kupfferwasser. Item wird da das Antimonium gemacht. Biß hieher gedachter Bericht; auß dessen Worten / auch die obgesetzte Lateinische können verstanden

werden. Hieron. Ortelius schreibet im 4. Theil seiner Vngarischen Geschichten/daß Ao. 1605. den 1. Januarij, dem Botschkay zu Caschau Zeitung kommen/daß sich Setschin / Divin / Blobenstein / Jarmat / vnd andere Ort/an den Bergstädtischen Gräntzen/Jhme ergeben. Den 2. Hornung were das arme Bergvolck zu Schmölnitz von den Botzschkaischen auß Caschau beraubt / vnd weils Teutsche/sampt Weib/vnd Kind/vnverschuldter Weiß jämerlich nidergehauen worden. Den 15. April hetten die Rebellischen Heyduggen Bartfeld / Zabin (Zeben) das Städtlein Schmältz/vnd Kelmitz/so sich gutwillig ergeben/einbekommen. Dieses sagt Ortelius. Der Vngarische Scribent Isthuanfius schreibet / daß noch im December deß 1604. Jahrs / dieses / was oben von Schmölniz / so Er Somolnocum nennet/ geschehē/ als die Rebellen deß Graven Christoff Turzons Dörffer verbrand / vnd sagt also: Quo incendio Oppidum quoque Somolnocum, & Machinæ, quibus admirabilis naturæ aquæ, ferrum omne paucorum horarum spacio in cuprum convertentes, siphonibus hauriri, & per di-

diversa incilia derivari solebant, magno operarum detrimento, Turzonisque damno, concremarunt.

Segedin/ Segedinum.

EIn grosse Statt in Vngarn an der Teissa/ so berümbt/ daherumb zwischen der Thonau/ vnd Teissa/ ein grosse weite ebne ist/ darauff sehr viel Viehes erzogen wird. Es kombt die Marosch/ oder Marusius, allda in die Teissa. Ist vor Jahren für eine Freystatt gehalten worden/ die sehr Volckreich gewesen/ wiewol Sie noch vmbs Jahr 1513. keine Mauren/ aber einen Graben herumb/ vnd einen Wall hatte. Folgender Zeit hat der Türckische Keyser Solymann/ als jhme dieser Orth vnderthan worden/ in der Statt ein Schloß von Ziegelstein bawen lassen. Es haben aber die Vnsern Ao. 1552. auß einem Hinderhalt/ vnd Verrätherey der Burger/ die Statt eingenommen/ vnd einen sehr grossen Raub bekommen. Dem Schloß kunten Sie nichts angewinnen. Vnd da sie sich in dieser sehr Reichen Kauffmans Statt auff das Wolleben begaben/ so ist der Bascha von Ofen/

der dessen vom Obersten zu Segedin bericht empfangen/nemblich Halys, ein Verschnittener/ über sie kommen/ deme zwar Unsere Reutter entgegen gezogen/ aber die Heyduggen sein in den Wirtshäusern geblieben/ vnd sich doch entlich auch ins Feld begeben/ mit welchen der besagte Halys oder Aly, auff den nächstgelegenen Feldern vor der Statt geschlagen/ vnd Sie überwunden/ daß die Heyduggen/ so man freye Fußknecht nennet/ zum theil erschlagen worden/ zum theil ersoffen/ von der Reutterey aber jhr viel mit der Flucht davon kommen seyn. Die Türcken haben alle Fahnen/ vnd Stuck/ vnd darauff auch wider die Statt/ jedoch nicht ohne jhr grosse Niderlag/ bekommen. Daher Sie auch/ weilen die Anzahl der gebliebenen beederseits für gleich gehalten wurde/ keine Anzaigungen einiger Frewde von sich gegeben. Als der Aly die Statt wider in seinen Handen/ so ist der Obrist im Schloß/ der Hederbeg/ auß demselben/ zu Jhme komen; vnd wurden alle die/ so man finden können/ ohn einigen vnderschied deß Geschlechts/ vnd Alters/ vnd darunter eine grosse Anzahl der Burger/ erwürgt. Vnd schickte der A-

ly

ly bald hernach fünff tausent Nasen/ so Er von den todten Cörpern der Unsern schneiden lassen / mit 40. Fahnen / und etlichen Gefangenen / auff Constantinopel; Und blibe forthin diese herrliche Landesgelegenheit in Ungarn / darauß man unzahlbar groß/ und kleines Vieh/ in underschiedliche Länder Europæ zuschicken pflegte/ dem Türcken / dessen man dann der Heyduggen Vermessenheit zu dancken hat.

Segeswar / Scheßburg / Segesvarum, Segesvaria.

EIne auß den siben Teutschen Stätten in Sibenbürgen / sambt einem auff einer Höhe ligendem Schloß / so der Statt Ofen/ und selbigem Schloß / gleichen solle. Unter der Statt fleusset die grosse Kochel. Die Untere/ oder rechte Statt/ ist nicht sonderlich fest. Die Obere aber/ so das Schloß genennet wird / und dessen Gestalt gibet / ist fester. Isthuanfius neñts Sespergum, allda Ao. 1562. ein Sibenbürgischer Landtag gehalten/ und die Zeckel/ oder Ciculi, wegen ihrer stätigen Widersetzlichkeit / ihrer Freyheiten beraubet worden / ausser deß Sitzes/

oder Landschafft Aurea, so sich der andern 6. Sitzen rebellion nicht theilhafftig gemacht. Wegen dieser Schmach / haben Sie / die Zäckler / hernach viel Unruhe erweckt / deßwegen Sie jhr vorige Freyheit / doch auff ein vngewisses / wider erlangt; bißweilen aber muesten Sie wider vnter das Joch kriechen / vnd schwere Dienstbarkeit leiden. Es hält Scheßburg 3. Märckt / den den 1. auff Invocavit, den 2. am 2. Sontage nach Trinitat. den 3. den 4. Novembris / wie David Frölichius, in der Verzeichnus der Jahrmärckte / so in Vngarn / vnd Sibenbürgen gehalten werden / bey seinem Calender über das 1633. Jahr / berichtet.

Sigeth.

EIn dryfache Statt / vnnd doppeltes Schloß / zwischen zweyen Wassern / zu einer Vestung gar wol gelegen / vnd mit Pfützen / sonderlich das Schloß / allenthalben vmbgeben: wie dann das Wort Sigeth in der Vngerischen Sprach ein Jnsel heisset. Osvaldus Anthemius hat in der Jnsel / so der Bach Almus, der sich ergies-

set /

set/ vnd sümpffig ist/ machet/ vor Jahren/ einen runden Thurn erbawet/ vnd nach solcher Insel genennet. Diesen haben seine Nachkommen mit Gebäwen/ vnd Schutzwehren vermehret; Vnd als Ao. 1530. deß König Johannis in Vngarn Soldaten/ Statt/ vnd Schloß/ auff der Abendseiten/ allda der Wald Haserd von lauter Lindenbäumen gelegen/ belagerten/ so hat Valentinus Enningius, zugenant der Türgg/ so diese Belagerung außgestanden/ den Orth noch mehrers bevestiget/ ohnangesehen Er damaln allberait tieffe/ vnd braite/ mit Koth/ Ried/ vnd Wasser/ angefülte Gräben gehabt hat. Als Er/ Valentin/ dem Türckischen Keyser Sulyman zu theil/ vnd von Jhme nach Constantinopel geführet worden; so haben seine Kinder diesen Orth dem K. Ferdinando I. überlassen. Das Schloß liget in der ebne/ darumb in dryfacher Ordnung die Gräben voll Wassers/ vnd fünff Bollwerck gehen. Gegen Abendt ligt die Statt mit 2. Wällen/ vnd einem Graben/ vmbgeben/ so alles von Holtz/ vnd Wasen ist/ außgenommen der gedachte alte runde Thurn/ so von Ziegelsteinen/ aber so eng ist/

daß Er von niemands bewohnet / gleichwol das Pulver / vnd andere nothwendige Sachen dariñ verwahret / vnd fleissige Wacht/ als auff einer Wart/ von der man weit herumb sehen kan / gehalten / vnd deß Feindes Ankunfft/ mit einem außgesteckten Fahnen/ vnd einem Geläut/ angezeiget wird. Man kan sich allhie wegen deß Wassers/ deß Vntergrabens nicht wol gebrauchen; aber hergegen seind auch die Tämme / durch welche das Wasser in den Gräben behalten wird/ also beschaffen / daß man Sie mit geringer Arbeit durchstechen / vnd das Wasser anderswohin laiten kan. Ao. 1555. thaten die Türcken erstlich / aber nicht ernstlich / einen Versuch an diese Vestung: darauff Sie solche das folgende 56. Jahr mit ernst belagerten / aber wider den Obristen darinn / Marcum Stansitium, mit dem Zunahmen Chrouatum, nichts außrichteten. Anno 1566. kam obgedachter Sulyman / den 1. Augusti / selbsten hieher / vnd fienge deß andern Tags die Belagerung an / in welcher Zeit Er auch/ von Kranckheit/ vnd Alter abgemattet/ im 66. Jahr/ vnd vngefehr 46. seiner Regierung/ an einem Bauchfluß gestorben

ben ist. In der Statt war Obrister Herr Nicolaus Graff von Zrin/ oder Serin/ welcher die Newe Statt angezündet; aber die Alte/ auff Vorbitt der Soldaten stehen lassen / welche doch entlich die Türggen mit Sturm erobert/ und hat der Graff die uberbliebne Soldaten zu sich ins Schloß genommen/ dessen eusser Theil gleichwol hernach verbronnen; und entlich die Flamm auch in das innere Schloß kommen / die man nicht löschen können. Daher der Graff von Serin die Seinige das letzte mal angeredet / und darauff mit 600. überbliebenen Soldaten / durch das eröffnete Thor / herauß/ und in die Türggen gefallen / auch / sambt denselben allen/ ausser 3. oder 4. so erhalten / und gefangen/ und hernach von deß Graven Sohn/ Georgio, gelöst worden seyn/ umbkommen ist. Die Kinder / und Weiber haben die Türggen beym Leben gelassen. Dem Graffen haben Sie den Kopff abgehawen/ und solchen zum Spectacul auff eine Stangen gesteckt: den Cörper aber hat ein Rittmeister/ nahmens Mustapha Vilithus, von Banialuca, der zuvor deß Graven Gefangener gewesen/ begraben. Es sollen der Türcken

cken in der gantzen Belagerung auff die 20. tausent vmbkommen seyn / vnd zwar drey tausent / oder mehrere / nach dem Tode deß Gravens von Serin/als das Fewer zu dem steinern Thurn / in welchem viel Pulver lage/ kommen/ vnd solches die vndere Gewölber/mit dem gantzen Gebäw / vnd den alten Häusern / so in dem alten Schlosse waren / in einem augenblick über einen hauffen wurff/vnd die Türggen / sonderlich die Janizarn/so alles fleissig durchsuchten/erschluge. Vnd diese Eroberung ist erst ein gutes nach deß Sulymans Tode/den der Oberste Bascha Mehemet/ (eines Bulgarischen Christlichen Priesters Sohn/ den man junger dem Vatter genommen / vnd der hernach in deß Sulymans Cammer vfferzogen worden/vnd grosse Thaten gethan) verborgen hat / erfolget. Obgedachtes deß Graven Haubt hat man dem Graven võ Salm/ mit einem Schreiben / nach Comorn geschickt. Vnd von solcher Zeit an ist Sigeth dem Türggen verblieben / darauß Er der Christenheit grossen Schadẽ zugefüget hat. Sihe von dieser Belager: vnd Eroberung/ auch Hieron. Ortelium im 1. Theil seiner

Vnga-

Vngarischen Geschichten / am 150. vnd folgenden Blättern.

Siseck / Sisacum, Sciscia.

WOlfg. Lazius schreibet *lib.* 12. *Reip. Rom. sect.* 5. *cap.* 1. daß dieser bey der Sau/ vnd an den Gräntzen deß Windischen Landes/ Crain/ vnd Vngarn/ bey der Insel Segestica, vnderhalb dem Außfluß der Golapis, oder Culp/ vnd der Bischoffl. Vngarischen Stadt Sagrabia gelegner Ort/ von den Inwohnern Sisacum genent werde; allda/ wie Er gäntzlich darfür halte/ Sciscia, ein Römische Colonia, vnd ein vhralter Bischofflicher Sitz gestanden/ vnd gewest seye. Es komme aber gedachter Fluß Culpa in die Sau/ nicht weit von Sagrabia, in Vngarn. Zu Sciscia habe den Vngarn S. Quirinus das Evangelium geprediget/ daselbst er auch gefangen/ vnd hernach bey Sabaria, einer Stadt in Ober Vngarn/ ersäuffet worden. Der Bischoffliche Sitz seye/ nach viel hundert Jahren/ von hinnen/ entweder vom König Stephano, oder vom Geisa, an den nächsten Ort/ nemblich besagt Sagrabiam, das ist/ deß Ptolomæi Sorogam, versetzet wor-

worden. Vnd dieses sagt Lazius. Vom Hier. Ortelio wird dieser Ort Siseck / ein Schloß/oder Vestung/zwischen den zweyen Wassern Culpa, vnd Sau/erstlich/hernach aber ein Schloß / vnd Closter / dem Capitel zu Zagrabia gehörig/vnd in Crabaten gelegen/ genant; allda / neben der Culpa, auch die Odra, lauffe. Isthuanfius sagt/daß Scifcia, ein dreyeckicht Schloß von Ziegelsteinen erbaut / eben bey dem Einfluß der Kulp in die Sau/ gelegen seye. Das Capitel zu Zagrabien/deme dieser Ort/durch Geschenk der alten Könige gehört/habe solches Schloß vorzeiten bauen lassen / so den alten Namen noch behalte / allda ein alte Römische Burgerschafft gewesen/vnd/durch welchen Ort/ man/auß Italia, nach Sirmio, vnd Pannonia secunda, geraiset seye; wie solches die meiste Marmolstein/ mit alten Lateinischen Schrifften/allda; wie auch deß Dionis, Zosimi, Herodiani, vnd anderer Alten Monumenta, bezeugen. Diesen Ort haben die Türggen Ao. 1591. 92. vnd 93. dreymal vergebens belagert; vnd ist / das dritte mal/ zwischen Ihnen / vnd den Christen / eine Schlacht bey Sisegk gehalten worden / in wel-

welcher die Vnsern obgesieget/der Türggen General Hasanes, Bassa in Bosnia, den 22. Junij, in der Kulp/ viel seiner Fußknecht in der Oder ersoffen; ins gemein aber der Türggen vber die 12. tausend/vnd vnter denselben viel vornehme Leut/ vmbkommen seyn; ein grosser Raub/sampt 8. Mauerbrecherin/ vnd das grosse Stuck / die Kazianerin genant / das man hernach gen Grätz auffs Schloß gebracht/erlangt worden. Der Vnsern Obristen waren / wie Ortelius sagt/ Herr Andre von Auersperg / Herr Ruprecht von Eggenberg / vnd Herr Melchior von Rödern; Denen Isthuanfius, den Erdôdi zu: vnd voransetzet. Aber die Türggen seyn noch in diesem 93. Jahr wieder für die Vestung Siseck kommen/ vnd haben/ durch ein betrügliches Gespräch sich deß Schlosses bemächtigt/ darüber die Besatzung zum Theil vmbgebracht/ zum Theil gefangen worden/ also/daß jhrer wenig/ mit Schwimmen durch die Sau/davon kommen seyn; wie gedachter Isthuanfi schreibet. Ortelius sagt / es seye dieser Ort den 24. Augusti mit Gewalt erobert worden. Im Closter hetten die Türggen noch einen Mönch angetroffen / den sie le-

lebendig geschunden/alsdañ zu kleinen Stu-
cken gehaut/ vnd verbrand/ die Vestung ge-
plündert/verwůst/vnd zerstört. Das folgen-
de 94. Jahr haben sie den Ort gar verbrant/
den Ertzhertzog Maximilian dem DomCa-
pitel zu Zagrabia wieder zugestellt / welches
jhn bald wieder erbaut/ vnd besetzt hat/ dahe-
ro solcher noch den Christen/ wie Ao. 1640.
von einem vornehmen Herrn berichtet wor-
den/gehörig ist.

Sixo/Sixovia,

EIn Vngarisches Städtlein / so wegen
seiner Jahrmärckt / vnd deß herrlichen
Siegs/den die Vnsern Ao. 1588. wider die
Türggen/nahend solchem/erhalten/vnd daß
sie dreymal / zu vnterschiedlichen Zeiten all-
da seynd vberwunden worden / vnd also die-
ser Ihnen ein vnglückseliger Ort zu seyn
scheinen thut / berůmbt ist. Vmbs Jahr
1559. oder 60. ward Sixo von den Filecker
Türggen mit Feuer/vnd Schwert/ verwü-
stet; aber / als die Vnsern den Nothleiden-
den zu Hülff kamen / so seyn von 5. tausend
kaum 400. Türggen entrunnen. Ao. 1577.
am Tag Martini, vberfiel der Beeg zu Fil-
eck/

eck/zu wider deß gemachten Stillstands/diß Städtlein Siro/in werendem Jahrmarckt/ vnversehens / brauchte grosse Tyranney/ plündert/ vnd säbelt die armen vnterwehrten Christen/vnd führete in die 2.tausend/so Er/ wie das vnvernünfftige Viehe / zusammen kuppeln lassen/mit Jhme hinweg. Aber vnser Kriegsvolck / so in der Besatzung lag/ saumete sich nicht lang/ vnd trachtet/wie sie die armen Gefangenen wiederumb auß der Feinde Händ errettete / eilete Jhm starck nach/hat auch/durch die Vngerischen Bauren/vnd zuförderst Gottes Hülff/die Gefangne alle wiederumb vom Feind loß/vnd ledig gemacht/reiche Beut bekommen/ viel fürnehme Türcken gefangen / ein Theils nidergehaut / vnd die vbrigen in die Flucht gejagt. Das dritte mal / nemblich in obgedachtem 1588.Jahr/waren der Feinde vber 12.tausend/vnd jhr Heerführer Ferhates, Bascha zu Ofen ; der Vnsern aber nur bey 2559. vnd jhre Obristen/Sigismund Racoci/Michael Sereni/Thomas Seci/ oder Setschi/ Johann Rottall/Albrecht Raibiz/ Steffan Drugeti Homonniani; zum Theil Vngar/ zum Theil Teutsche. Die Türggen seyn vff

Sixo/ den 11. Octobris, kommen/ vnd haben das Städtlein meistentheils lär gefunden/ außgenommen die Kirchen/ auff Mitten deß Marckts/ so einen hohen Thurn/ vnd Mauren/ hat/ in die sich etliche junge Bursch begeben/ vnd daselbst gewehrt haben. Deßwegen die Türggen das Kirchen Tach/ auch das Städtlein/ an etlichen Orten/ angezündet/ vnd sich darauff in die nächste Ebne/ durch welche die Flüsse Purpureus, vnd Hernatus, lauffen/ vnd nach dem sie in die Saionem fallen/ zugleich bey dem Städtlein S. Peter mit der Teissa vermischet werden/ begeben/ vnd daselbsten in die Schlacht gestellt; welche darauff bey der Nacht angangen/ darzu dann der Glantz von der angezündten Stadt geholffen hat. Es seynd der Türggen mehr als 2. tausend vmbkommen/ 376. sampt allen Fahnen/ vnd Feldschlangen/ 482. Pferde/ vnd 121. Kärren mit allerhand Sachen/ gefangen vnd bekommen worden. Von vnsern Teutschen seynd 220. von den Vngarn 410. vnd vnter denselben Georg Petei/ vnd Friederich Raibiz/ geblieben.

Sol-

Solnock / Solnocum, Zolnock /

EIn Städtlein / und Schloß / zwischen den Wassern Teissa/und Sagiva/ Sagia, oder Zagiwa/ wo sie zusammen fliessen/ und 20. Ungarische Meilen von Segedin/ gelegen. Umbs Jahr 1548. hat Graff Niclas von Salm/ K. Ferdinandi Obrister/ in dem Städtlein Solnock/ ein neues Schloß zu bauen angefangen / damit auß solchem Ober Ungarn daselbst herumb möchte beschützt werden / und ist nicht lang hernach/ durch der Italianischen Baumeister Kunst/ und der Bauersleut embsige Arbeit / solche Vestung / wie ein grosses Städtlein / und zwar starck / und ubel zu gewinnen / dreyeckicht / von Grund auff / von Erdschollen/ Wasen/und Weidenbäumen/erbauen worden. Hat von Mittag ein braiten/und tieffen außgearbeiten / und mit fliessendem Wasser vollen Graben/ und drey weite und wol verwahrte Bollwerck/ an 3. Seiten/in solcher Höhe/daß man die Tächer/und Spitzen der Häuser / so darinnen seyn / von aussen nicht sehen kan. Ao. 1552. nach dem diese Ve-

stung vier Jahr gestanden/seyn die Türggen darfür kommen. Der Hauptmann darinn/ Laurentius Niarius, ein schwacher / und verzagter Mann / wie auch seine Soldaten gleicher Natur/ seynd davon geloffen. Daher das von Natur / und Werken sehr veste/ mit 28. grossen Stucken / ausser der kleinen Falkonetien/ 3. tausend Moßketten; andern Instrumenten / Pulver/ und Proviant in grosser Menge/ versehenes Schloß/ so fester als Erla/ oder Agria, zusampt dem Städtlein/ leichtlich in der Türggen Gewalt kommen ist. Ao. 1596. hat Ertzhertzog Maximilian dieses Solnock gegen dem Ende deß Octobris, zu beschiessen angefangen/ aber wegen deß einfallenden Winters nichts verrichtet. Und dieses schreibet der in Ungarischen hohen Diensten lang gebrauchte alte Nicolaus Isthuanfius. Was in deß G. Braunen Städt Buchs 6. Theil hievon stehet / mag man selber daselbsten lesen. Wollen allhie allein noch vernehmen / was Hier. Ortelius von diesem Ort / und seiner Eroberung / in besagtem 52. Jahr/ der obern deß Isthuanfij Erzehlung zu wider / aber dem besagten Städt Buch gleichförmig/ schreibet. Der

sagt

sagt nun also: Zolnock / ein vberauß vestes Schloß an der Teyß/ vnd so groß/vnd weit/ daß sich 4000. Mann darinnen auffhalten können/belagern die Türggen. Die Besatzung von Teutschen / Vngarn/ vnd Spaniern / verlassen jhren Obersten allein im Schloß/vnd nehmen die Flucht. Die Teutschen werden mehrertheils von den Türggen nidergemacht / als die die Erste gewesen/ so die Flucht zu nehmen getrachtet. Dem Obristen wird grosse Ehr erzeigt. Es ist zwischen dem Schloß / vnd der Stadt / ein grosser Wassergraben. Der Fluß Zagywa kompt da in die Teyß. Vnd so viel dieser. Heutigs Tags wird dieser schöner/vñ von den Türggen in wesentlichem Bau gehaltener / auch mit Gärten / Weinwachs / vnd Obstbäumen lustig vmbgebner Ort / vnter die fürnemste Türggische Vestungen in Vngarn/ gezehlet.

Sophia/

EIn berümbte Kauffmanstatt / vnd das Haubt in Bulgarien/ an einem lustigen Orth/vnd dem Fluß Ischia, gelegen. Solle vor Zeiten der Triballorum Haubtstatt ge-

west/vnd Tibisca genant worden seyn. Hat keine Ringmauren / sein auch die Gassen nicht gepflästert. Es wohnen da viel Juden / wie auch der Beglerbeg in Griechenland / vnter welchem / als Generaln / viel Sangiaci, auch die gantze Türckische Reutterey in Europa, ist; weiln dieser Orth fast mitten zwischen den Türggischen Provintzen in Europa ligt / wie C. Ens *in del. apodem.* schreibet. Vnd kombt man hieher / wann man von Griechisch Weissenburg nach Adrianopel / vnd Constantinopel raiset. Ist durchauß von Holtz/vnd mit hohen Schindeltächern erbaut. Salomon Kuselius, in Dictionariolo Geographico, schreibet / es seye Sophia eine grosse offene Statt/ohne Mauren/ so weit als Wormbs die Reichsstatt am Rhein vmbfangen. Die Heyde herumb könte nicht schöner gemahlet werden/ vnd übertrifft weit das Lechfeld bey Augspurg / wie Salomon Schweigger berichtet. Es werden in dieser Statt die besten Türckischen Filtzmäntel gemacht / wie in Herrn Melchior von Seydlitz Raise stehet. Martinus Cromerus machet nicht diese / sondern Nicopolim , zu der Bulgarer Haubt-

Haubtstatt/vnd sagt *lib*. 21. *rer. Polon. pag*. 474. daß/ vor der vnglückhafften Schlacht bey Varna Ao. 1444. mit den Türggen gehalten/ König Wladislaus in Poln/ vnd Vngarn/diese Statt Sophiam eingenommen habe. Ortelius meldet/ daß dieser Ort Ao. 1595. von den Heyduggen/ vnd Raizen/im Martio, überfallen/ vnd geplündert worden seye. Andere schreiben solches den Wallachen/vnd Sibenbürgern zu/ die diese Statt auch damaln verbrant haben sollen.

Stein am Anger/

AM Wasser Guntz/ wird von den Vngarn Sambathe, oder Szombath hely, von den Lateinern ins gemein Sabaria, genant: davon aber im Wort Sabaria vnden im Anhang ein andere Mainung auch zu lesen. War vor Zeiten ein grosse Statt/ wie das alte Gemäur bezeuget. Wird auch noch offt alte Müntz allda auff den Aeckern gefunden. Es schreibet Wolfg. Lazius *sect*. 3. *lib*. 12. *Reip. Rom. cap*. 2. *fol*. 967. daß jhme von einem glaubwürdigen alten Mañ erzehlet worden/ daß zu deß Keyser Friderichs deß Dritten/ (den andere den Vierdten

nennen) Zeiten / ein Grab / mit Beinern / außgegraben worden / an dessen Steinen deß P. Ovidij Nasonis Namen geschrieben gestanden; welche der Bischoff zu Raab / als vnter dessen Geistliches Gebiett dieser Orth gehörig / hinwegk genommen habe. Daß daher zuglauben / daß der Poët Ovidius, als Er die Gnad erlangt / auß Ponto, allda Er ein Exul gewesen / wider nach Rom sich zu begeben / zu Sabaria gestorben / vnd begraben worden seye. Aber diese Mainung wil von andern nicht passirt werden / wie in der 500. Epistel angezaigt worden ist. Es wird Stein am Anger / wie von den meisten / also auch vom Cuspiniano in Austria fol. 60. vor deß H. Martini Vatterland gehalten.

Tata / Thata, Dotis.

Diese Vestung / vnd altes Castell / so 2. Meilen von Comorn / vnd 5. von Raab gelegen / ist nicht groß / hat einen Teich / vnd herumb gute Brunnquellen von kalt / vnd warmen Wassern / vnd stehet daher gleichsam im Wasser / vnd Pfützen. Die alte Könige in Vngarn haben da jhre Lustgärten gehabt: Vnd hat sonderlich Mathias Cor-

vinus dieses Schloß sehr prächtig gezieret/ vnd statlich bevestiget / daß Bonfinius dasselbe zum höchsten preysen thut. Es hat da bey einen zimblich hohen Hügel / so wegen deß weissen/vnd rothen Marmolsteins / der da gebrochen wird / berümbt ist ; der aber auch einem Feinde gute Gelegenheit / das Schloß davon zu beschiessen / gibet. Man sehe/was in dem 6. Theil deß Georg Braunen Stättbuchs / von selbigem stehet. Es solle vor Jahren an diesem Orth ein grosse Statt/ von den Alten ad Statuas, oder wie Isthuanfius wil / Theodata, genant / gestanden seyn. Heutigs Tags ist nichts mehr von der Statt verhanden / vnd das jetzige Schloß / auß den überbliebenen stücken deß alten / wider erbauet worden. König Ludwig in Vngarn/von den Seinigen/weil Er noch jung / darzu beredet / hat den Türggischen Zschausen/ oder Chausium, den Berhamum, (der / vor der Belagerung Griechisch Weissenburg/ als ein Gesandter/ wegen deß Anstandes / aber mehrers sein / deß Königs/ Macht außzuspehen / vom Keyser Suliman in Vngarn geschickt worden) nach Tata führen/daselbsten / mit allen den

Seinigen / heimblich vmbbringen / vnd in den sehr grossen obgedachten Teich / so gegen Morgen an deß Schlosses Mauren stosset / vnd dessen Thamm von Quadersteinen gemacht ist / damit keine Merckzeichen davon übrig blieben / werffen lassen ; welchen Todtschlag zu rechen / Er Solymanus Ao. 1526. in Vngarn selber kommen ist. Ao. 1543. hat Er auch dieses der alten Könige Lusthauß eingenommen / vnd zu verbrennen bevolhen / dardurch die Bäder / Gärten / vnd andere künstliche Sachen / darauff gangen seyn. Ist hernach wider / wie gesagt / etwas reparirt, vnd von den Vnsern besetzt worden: Daher / weiln es den Türggen / wann sie von Ofen nach Stuelweissenburg wolten / im Weeg lag / so ist vmbs Jahr 1557. oder 58. den 1. Maij / solches vom Hamsa, den Beegen zu Gran / vnd seinen Türggen / in abwesenheit deß Haubtmans / mit List einbekommen worden ; welches Schloß der Graff Egk von Salm Ao 1565. (Boregk hat das 66. Jahr / der diesen Ort eine Statt / vnd Schloß nennet : Vnd setzet auch besagtes Stättbuch das 66. Jahr) wider erobert ; aber Ao. 94. den 13. Junij, die Türcken /

cken / durch übergab/abermals bekommen; vnd Anno 1597. mit einem Petarden / die Vnsern / auff ein Newes erdapt; aber die Türcken / noch in diesem Jahr / wider erlangt / nach dem es 6. Monat lang in der Christen Gewalt gewest ist. Darauff in dem folgenden 98. Jahr / den 1. Augusti, der Graff Adolph von Schwartzenberg solche Vestung Dottis / oder Tata / mit Sturm den Türcken abermals abgenommen. Von welcher Zeit an Sie den Christen geblieben seyn solle; wiewol in dem besagten 6. Anno 1617. außgangenem Stättbuch / dieselbe den Türggen zugeaignet wird.

Temeßwar / Temesvarum,

EIn von Natur/vnd Wercken wolbefestigte in Sibenbürgen gelegene Statt/ vnd Schloß/so von dem daselbst lauffendem Fluß Temeso, oder Temesso, der in den Wallachischen Gebürgen / so nahend der Statt Severin ligen/entspringet/ den Namen hat. Ao. 1551. haben die Türcken Temeßwar / aber vergebens / belagert. Der Obriste darinn / Stephanus Losoncius, hat die abgezogene Türcken noch darzu verfolgt/

folgt / vnd das Schloß Naglacum erobert/ vnd angezündet. Aber das folgende 1552. Jahr / ist diese berümbte Statt / so die alte Vngarische König/ wider die Bulgarer/ so allein durch die Thonau von Vngarn abgeschieden werden / ehe Sie noch Christen waren/ vnd der Cumaner/ oder Cuner/oder Cunen / so die Polen Poloucios, die Vngarn aber jetzt Tartarn nennen/ öfftere Einfäll zuverhüten / erbauet; vnd hernach / als die Türcken überhand genommen / stätigs mit einer Besatzung versehen hatten / von den Türcken / zwar nicht ohne jhren grossen Schaden / durch übergab / erobert worden. Den Soldaten ist nicht Glauben gehalten/ sondern auch dem gedachten Losoncio, der/auff der Kriegsleute begehren den Orth auffgeben müssen / der Kopff abgeschlagen: Aber den Burgern vnd Innwohnern / daß sie wider in die Statt sich begeben/ jhre Häuser bewohnen / vnd nach jhren Gesätzen leben solten / anbevolhen worden. Es seyn 2. Stätte beysammen / deren die eine gegen Morgen die Insel; die ander aber gegen Mitternacht eigentlich Temeßwar genennet wird; so alle beede / sambt dem Schloß/

ei-

einen tieffen Wassergraben/vnd die grössere Statt 3. Thor hat/deren die zwo mit dicken Bollwercken von Erden vnd Holtz/auß Bevelch deß Keyserlichen Generals Castaldi, von den Spaniern / vor Jahren seyn bevestigt worden; vnd ligt zwischen der Statt vnd dem Schloß/ der Wasserthurn / so gar fest ist. Von Mittag hat es eine Ebne/ vnd weite Felder / auff welchen die Türggen in langer Ordnung/damals jhr Lager geschlagen haben. Es hat auch 5. Meilen von der Statt grosse Felder vnder Somlionio, welche weil niemands drauff wohnet / die wüste Felder genennet werden. Ao. 1577. ist vnversehens Fewer in das Pulver kommen/ so das Schloß/Statt/vnd Mauren/in grund verderbt/zersprengt/ vnd zerrissen / wie Ortelius schreibet. Ao. 1596. haben die Sibenbürger diese Vestung vergebens zu erorbern versucht/gleichwol die Türcken/vnd Tartarn dabey geschlagen / vnd die Vorstatt geplündert/vnd verbrandt. Ao. 1597. haben sie/die Sibenbürger/als damals Feinde der Türcken / sich wider vergebens daran gemacht. Ao. 1603. haben die Heyduggen die Temeßwarische Vorstatt 2. mal abgebrandt;

brandt; aber die Statt vnd Schloß musten sie den Türcken lassen; deren sie auch noch ist.

Tirnau/ Tirnavia,

EIn schöne Königliche Freystatt in Vngarn / auff der ebne gelegen / allda ein Stifft/ vnd deß Ertzbischofflichen Granerischen Domcapitels der Zeit Residentz/ deme etliche Häuser allda / für der Capitularn Wohnung / zu erkauffen vergunt worden; wie auch ein Jesuiter Collegium, vnd eine Evangelische Kirch / der Augspurgischen Confession, vnd viel Handelsleute seyn. Ist deß berümbtem Mathematici, Poëtæ, vnd Historici, Iohannis Sambuci, Vatterland. Ligt gegen Mähren / 10. Meilen von Comorra / 16. von Wien / 6. Meilen von Preßburg / vnd 2. vom Freystättlein. Die Innwohner sein Teutsche/ Slovaken/ vnd Vngarn. Die Evangelischen lassen jhre Kirchendiener zu Preßburg / als welchem KirchenConvent diese Evangelische Gemeind einverleibt ist / ordiniren, in massen Ao. 1638. den 21. Decembris, mit Herrn M. Hieronymo Beyern/ von Augspurg/

ge-

geschehen ist. Martinus Boregk schreibet in seiner Böhmischen Chronic / am 207. Blat/daß deß Königs in Böheim/Wenceslai Ottocari Lusci Mutter / Constantia, deß Königlichen Vngarischen Stammens/ vmb Ternau/in Vngarn/so zuvor ein geringer Flecken war/Mauren geführt/vnd sonst dasselbe gebaut/ daß es ein ansehen einer feinen Statt überkam. Ao. 1547. wurde auff dem Landtag allhie gehalten / auff Vorbitt K. Ferdinandi, den Bauren / die Freyheit an andere Orth sich zu begeben / so Sie in dem Creutzer Krieg / vnter König Uladislao verlohren / wider gegeben. Ao. 1590. war ein Erdbidem allhie. Anno 1605. im Botschkaischen Krieg / hat Redejus, der Heyduggen General/ Tirnau / durch übergab / in seinen Gewalt gebracht. Vnd haben sich hernach dieselbe / wie auch ihre Gesellen/Türcken/vnd Tartarn/ da auffgehalten / vnd sein einsmals mit einander nach Preßburg gezogen / vnd haben vnder wegs die Marcktflecken/ oder Stättlein/ Sempcium, Bozinium, vnd S. Georgii, verbrant. Anno 1619. bekam Bethlen Gabor Tirnau/ so sich aber Ao. 1621. den Keyserischen

schen ergeben; wiewol noch in diesem Jahr/ den ersten Augusti diese Statt dem Bethlehem wider worden ist; die Er auch / als der Krieg Anno 23. auff ein neues angangen/ hernach abermals einbekommen. Also hat sein Nachfahr/ Georgius Ragotzi / sie Ao. 1645. durch den jhme zugeschickten Schwedischen Obersten Duglas/ vnd etliche Vngarn/mit accord auch erobert. Als der nechste Palatinus, Herr Nicolaus Esterhasi im gedachten Jahr 1645. vmb die Mittenacht/ zu Außgang deß $\frac{11}{1}$ Septembris, zu Groß-höfflein gestorben/hat man denselben erstlich nach Eysenstatt gebracht/vnd da hindersetzt/ hernach auff Puerbach / vnd hieher auff Tirnau / geführt / vnd allda in der Jesuiter Kirchen/so Er/der Herr Palatinus, neulich von Grund auff / mit grossen Vnkosten erbaut / vnd solche zu seinem / vnd der Seinigen/ Begräbnus erwöhlet/begraben. Man raiset von hinnen nach Mähren über den Weissenberg.

Tokay / Tokainum,

EIn geringes Städtlein/ aber ziemblich vestes Schloß / an der Teiß / vnd Bo-

drogh/

drogh / wo sie zusammen kommen / gelegen; daher auch die Stadt bißweilen vom Wasser Schaden leidet. Es ist dieser Ort/ wegen deß herꝛlichen Weins / den Theils auch dem Malvasier vorziehen/ und deß Boli Medici, berümbt. Es hat einen hohen Berg nur eines Büchsenschusses vom Schloß/ unter welchem das Städtlein/ oder Marckt liget/ so der Vestung/ die sonsten mit Wasser allenthalben umbgeben / schädlich seyn solle. Auß der besagten Teissa/ oder Tibisco, hat Tokay viel Fische/ und darunter die Stier. Wie dann dieses grosse Wasser so Fischreich/ daß man sagt / es 2. Theil Wasser/ und einen Theil Fisch führe. Und ist der Uberfluß bißweilen so groß / daß auch der Lufft davon angesteckt/ und unrein gemacht wird / und Theils Orten man die Schwein mit Fischen mästet. Die Bodrogh aber (darein das Wasser Ungus kompt) ist ein faules/ und trübes Wasser / so auß dem Carpathischen Gebürg entspringet. Ao. 1534. hat Herꝛ Leonhart von Fels / K. Ferdinandi General/ wider König Johansen/ Tokay mit geringer Mühe eingenommen/ welches vorher umbs Jahr 1527. von den Ferdinandi-

schen

schen auch beschehen. Ao. 1565. hat Lazarus von Schwendi / neben Andrea Bathorio, Tokey belagert/das Stådtlein gleich bekommen / auch das Schloß / ob es sich wol Anfangs gewehrt/ durch Vbergab erobert/ als das Wasser hart gefroren war / vnd also jhnen zu Nutzen kam/ daß sie es jnnerhalb acht Tagen einnahmen ; sonderlich weiln auch deß Fürsten in Sibenbürgen Obrister Nemethi dariñ erschossen ward. Man fand im Schloß fast bey 4000. Faß voll deß allerkôstlichsten Weins/vnd andern Vorrath. Das folgende 66. Jahr / hat der Sibenbürgische Fürst/ Johann Sigismund/ Tokay mit seinen Leuten / vnd den Tartarn / aber vergebens/ belagert. Ao. 1598. den 10. Maij, ist allhie / durch Verwarlosung eines jungen Knaben/von 12. Jahren alt/ein schröckliche Brunst außkommen. Ao. 1605. im Botschkayschen Krieg / ist dieser Ort vom Steffan Boscaio/ Fürsten in Sibenbürgen / selbsten belagert worden ; vnd hat die Belagerung vbers Jahr gewehret. Der Obriste darinn war ein Rueber / den Isthuanfius Georgium, Ortelius aber Carolum neñen. Die belagerten Teutschen haben alle Roß geschlach-

schlachtet/ vnd vngesaltzen auffgezehrt/auch letzlichen/da nichts mehr verhandẽ/jhre Hosen/vnd Goller zerschnitten/ dieselbe/ sampt andern abscheulichen Sachen/genossen: biß sie endlich die Vestung/nach viel außgestandener Arbeit /Durst/ Hunger/ vnd anderer Vngelegenheit / dem Botschkay auffgeben haben: nach dessen Tode/ Tocajum wieder sich zu dem Keyser Rudolffen gewendet hat/ welcher das Schloß allda dem Georgio Turzoni, für die hingelegte Vnruhe / hernach / mit diesem Beding / geschenckt / daß/ wann jhme 70. tausend Thaler bezahlt würden/Er dasselbe wieder abtretten solte. Dieses Gräffliche Geschlecht ist nunmehr / was den Mannsstammen anbelangt/gantz abgestorben/vnd hat vnlangsten der Fürst in Sibenbürgen / Georg Racozi / Tokay (so vermög deß 68. Preßburgischen Artickels / im Jahr 1638. dem Königreich Vngarn gehört hat) in seinen Gewalt / durch Waffen / gebracht. Darauß zu sehen/daß bißweiln bald/ bißweiln gar langsam / dieser Ort vbergangen / nach dem es die Beschaffenheit geben; vnd es eben an obgedachtem Berg nicht aigentlich gelegen ist. In dem Ao. 1621. zwi-

schen dem Keyser / vnd Bethlen Gabor / zu Niclausburg gemachten Frieden seynd jhme 7. Spanschafften / sampt der Stadt Caschau / auff sein Lebenlang / Item die Vestungen Monchats / Tokay / Zakmar / vnd Eschet / vmb ein gewisse Summa Gelds (jedoch / daß die Besatzung dem Keyser / vnd Bethlehem / schweren solle) gelassen worden: Aber in dem letzten Ao. 1624. auffgerichten Vertrag / seyn Jhme die 7. Spanschafften / vnd darunter Sackmar / mit dem Schloß Zabaloh; Item die Abavivariensische Spanschafft / mit der Stadt Caschau / auff sein Lebenlang: das Schloß Minkas / mit allen denselben Zugehörungen / vmb 300. tausend Gulden Vngarisch / so erst künfftig bey seinen Erben / gegen Erlegung deß Gelds / abzulösen / verblieben: das Schloß Tokay / mit seiner Zugehör / möchte Er Pfandsweise / wie die vorige Besitzer / innen haben / jedoch / daß Er deß Georg Turso Wittib / an der Summa noch etwas zu bezahlen hette. Das Schloß Echyet (so eben das obere Eschet / oder Erschied, oder Echedum, davon vnten im Anhang / seyn wird) soll Jhme / vnd seinen Nachkommen / auff ewig geschenckt seyn /

seyn / wie auch die Stadt Nagybania , mit sampt Possobanien/allermassen es das Bathorische Geschlecht jnnen gehabt / vnd solle/ nach seinem Tode/ beym Bethlemischen Geschlechte verbleiben ; wie in der Franckfurtischen Relation stehet. Sihe aber oben Neustadt.

Trentschin/Trincinium,

AN dem Fluß Wag/ein schöne Freystatt/ in Ober Vngarn / gegen Mähren / mit grossen Vorstädten/vnd einem festen/Herrn Graven Illieshazi gehörigem/Schloß; dabey in der Nachbarschafft ein warmes Bad ist. Hat vor Jahren dem Johanni Zapoliano, Graffen in Zips / so hernach König in Vngarn worden/gehört/ da Er auch/ehe er in Polen geflohen / gemeinlich sich auffgehalten. Man vermeynt / daß vorzeiten allda ein Römisch Lager gewesen / oder doch die Römer neue Burger hieher gesetzt hetten/ dieweil man in den Steinen noch grosse Römische Buchstaben findet. Es liget das Schloß auff einem hohen Felsen / ober dem besagten Fluß Wag/ welcher nicht weit von dem Dorff Vasecio entspringet / vnd auß

dem höchstẽ Gebürg/darauff stätigs Schnee/ auch im Sommer / eitliche kleine Bächlein zu sich nimbt/vnd bald nach seinem Vrsprung/ Schiffreich wird ; vnd nach deme sich die Neytra/vnd Sithua/ auch andere Wasser/ darein ergiessen / nahend Comorn / in die Thonau kompt. Es ist sonderlich denckwürdig / daß bey diesem Fluß man im warmen Wasser baden kan: welches 2. Meil Wegs oberhalb dem Freystädtlein / zu Pestön / geschihet / daher dann auch solch köstlich warmes Bad Thermæ Pesteniæ genant wird. Welches aber nicht eingefasst ist ; sondern es werden nur Gruben in die Erde gemacht/ die man mit Däcken/ oder Brettern / wann man will / außfüttern / vnd in denselben baden kan. Vnd solche Gruben müssen offt verändert / vnd nach deß Flusses der Waag Ab- oder Zunehmen / gerichtet / vnd so der Fluß im Wachsen / mit den Gruben gegen Berg gewichen ; wann er aber fället / hinnach geruckt werden. Dann je näher man dem Fluß gräbet/ je heisser das Wasser auffquillet. Vnd kan Einer jhme seine Gruben also machen lassen / daß er mit dem Leib im warmen / mit den Händen vnd Füssen aber

im

im kalten Wasser / nemblich im Fluß/ ligen thut. Man kan nicht also bald einsitzen/ oder baden/ sondern man muß das Wasser zuvor laulecht werden lassen. Will es einem zu kalt werden / so darff Er nur mit den Fingern/ oder Zehen/ in dem Sande grüblen/ so wird bald heisses gnug auffgehen. Ist ein gutes Bad wider den Sand/ Krätze / frisch: vnd alte Schäden/ vnd Wehetagen der Glieder. Vnd erzeigen sich die Kranckheiten bald/ ob sie zum Tode / oder ob der Kranke genesen werde. Nicolaus Isthuanfiius (der auch p. 744 von besagtem Bade zu lesen) schreibet im 31. Buch/ daß Anno 1599. ein grosse Anzahl kranker / vnd gesunder Leute / sich in solches/ im Herbst/ begeben/ die allda von den Türggen / vnd Tartarn/ vnversehens vberfallen/ derselben Theils in die Dienstbarkeit hinweg geführt ; Theils / die man Schwachheit halber/ nicht fortbringen können / nidergemacht worden. Es seynd damaln von jhnen viel Flecken / Dörffer / vnd Adeliche Sitz / vmb die Wag herumb / verbrand/ verwüstet/ ein grosser Raub/ vnd/ mit demselben/ in die 13000. Menschen gefangen hinweg geführt worden ; vñ hat sich der Ge-

neral/Graff von Schwarzenberg/auff Anhalten der Vngarn / darwider nicht auffgemacht. Aber nach dem der Feind hinweg war/ so haben die Vnsern etliche Castell/als Laccum, Bolondvariam, Coppanum, Dombonem, Usoram, welche von dem Fluß Caposso befestiget werden/eingenommen. Vnd dieses dem Fluß Wag/ oder Vago,zu lieb. Belangende obgedachtes Trentschin/ so mag / auff deß besagten Flusses der Wag/ (vff welchem/ vnd den Flössen/allerhand Sachen gantz gelegen geführt werden) Seiten / wegen deß Felsen / das Schloß/ durch kein Gewalt / vnd Geschoß / erobert werden. Vom Abend aber/auff welcher Seiten schöne Lustgärten vorzeiten gestanden/ hat es/gegen vber/einen Berg/ daselbst Stephanus von Zapolia,deß obgemeldten Königs Johannis Vatter / ein starke doppelte Mauer/wie auch einen tieffern außgefütterten Graben / hat machen lassen ; daß auch auff dieser Seiten es eine lange Belagerung erfordert/wann man das Schloß gewinnen will. Vnd gleichwol/als deß K. Ferdinands Kriegsvolck vmbs Jahr 1528. diesen Ort belagerte/vnd feurige Kuglen einwarff/darüber

über das Schloß angangen / vnd gantz ver-
brand/ so ist dasselbe/ sampt der Stadt / den
Ferdinandischen vbergeben worden. Es war
diß Schloß folgender Zeit deß Herrn Stef-
fan Illieshazi ; wie Er aber vmb solches
kommen / das erzehlet Isthuanfius *libr.* 33.
Es hat sich gleichwol Ao. 1605. anfangs die
Stadt/ vnd / nach einer Belagerung/ auch
das Schloß dem Steffan Botschkay erge-
ben / der den gedachten Illieshazi / auß Po-
len/dahin Er in das Exilium gezogen/ wie-
der in Vngarn beruffen ; von dem Ihme
dieses sein Schloß/vnd vom Keyser/weil Er
Frieden zwischen Ihrer Majestät/ vnd dem
Botschkay / hat machen helffen / auch
seine andere Güter / seyn restituirt wor-
den. Vnd hat jhn hernach K. Matthias
gar zum Vngarischen Palatino gemacht;
wiewol Er der Augspurgischen Confession
zugethan war. Sihe vnten im Anhang Bo-
zinum. In den Relationen stehet/daß nicht
weit von Trentschin / Neustättel / ein be-
schlossener Marckt in Vngarn/ lige / allda
die Keyserische Cossaggen Ao. 1624. sehr er-
bärmlich gehauset. In einer andern wird ge-
R v sagt/

sagt / daß Trentschin vier Meilen von der Vngarischen Neustadt gelegen seye.

Vicegradum, Plindenburg / Vissegradum.

DJeses weyland Gewaltigen / vnd schönen / zwischen Gran / vnd Ofen / bey der Thonau gelegenen Orths Beschreibung / findet man im 5. Theil deß Georg Braunen Stättbuchs ; wie auch in deß C. Ens *deliciis Apodemicis per Germaniam, p. 12. seq.* vnd bey andern mehrern / daselbst man selber hievon lesen kan. Das Schloß / darinn Weyland die Vngarische Cron verwahret / vnd auffbehalten worden / ligt sehr hoch / vnd ist fest ; Vnten aber an der Thonau ist die Statt / allda vor Zeiten die Vngarische Könige / wann sie Ruhe vnd Ergötzlichkeit gesucht / wegen deß guten Luffts / gesunden Lustbarkeit / schönen Gärten / Weingewächs / herrlicher Weide / vnd dergleichen erwünschten Gelegenheiten / sich gerne auffgehalten haben ; wie dann noch an dem grossen Gemäuer der Königlichen Gebäu / vnd schönen grossen Marstall / so von Marmol / vnd gehawenen Steinen / gar zier-

zierlich gebauet/zu sehen; welche Statt aber durch stätige der Türcken Uberfäll / und Brünsten / übel zugerichtet / und verstält worden. Gegen über der Thonau ligt der Marcktflecken Maros, darinn Christen / so dem Türcken tributbar / wohnen. Es hat sich das Schloß/ nach dem Ao. 1526. der Türckisch Keyser Ofen eingenomen / tapffer gewehrt/und ist damaln auch von etlichen Eremitaner Mönchen/ die auß dem Collegio Nostræo dahin geflohen waren/ mit etlich wenig Bauersleuten / erhalten worden. Ortelius wil/ daß Solymann Anno 1529. dieses Plindenburg/sampt Komara/ als Er für Wien gezogen/ eingenommen / welches wol seyn kan; weiln Ao. 1530. als das Jahr hernach/ K. Ferdinands General/ Wilhelm von Rogendorff / dieses Vicegrád, oder Plindenburg / wider / aber vergebens/ belagert hat. Aber Anno 1540. hat sein deß K. Ferdinands Feldmarschall / Leonhard von Felß/die Statt/ und Wasserthurn mit Gewalt/und hernach auch das Schloß mit accord, erobert. Anno 1544. haben die Türcken / diesen Orth wider belagert / und das untere/oder kleinere Schloß/ beym Wasser/

bål-

hälder; aber das obere/oder grössere/vnd die rechte Vestung / erst dann erobert / als die Soldaten darinn vom Durst schier gar außgemergelt/vnd halb todt waren; denen aber der accord nit gehalten / sondern alle / außgenommen den Haubtmann / nidergemacht worden seyn. Als die Vnsern Anno 1595. Gran eroberten / so haben die Türcken erstlich das Stättlein/vnden am Berg/alßbald verlassen/solches in Brand gesteckt/vnd sich hinauff in die Vestung begeben/welche Sie hernach den 12. Septembris dem Ertzhertzog Matthiæ auch auffgeben / als man mit grosser mühe 12. Stuck auff einen hohen Berg gegen über gebracht hat. Ist hernach wider an die Türcken kommen; aber mit was weise / durch Friedens Tractaten / oder aber/als Pesth/vnd Gran/ die Vnsern letztlich wider verlohren / das wil sich noch zur Zeit nicht finden lassen. Aber daß Vissegrad/oder Plindenburg jetzt Türckisch seye/ das wird für gewiß bestättigt.

Villach/ Villacum,

Die Haubtstatt deß Hertzogthumbs Sirmii in Vngarn / so wie Ofen/ auff einem

nem Hügel bey der Thonau gelegen/darumb vor Zeiten sehr schöne / vnd wolgebawte Weingärten gewesen / in welcher sehr köstlicher Wein gewachsen ; aber jetzt achten sich die Türcken deß bawens/vnd pflantzens nichts mehr ; daß alles darnider liget. Hat ein doppeltes Schloß/so in das Ober / vnd Vndere getheilet wird. Dieses Villach hat König Uladislaus belagert / dieweil Ihme Hertzog Lorentz in Sirmio Rebellisch war/ solche Statt auch/ sampt dem mit doppelter Mauer wol verwahrtem Schloß/Ao.1494. eingenommen. Mitten in der Statt war S. Stephans Kirchen. Es soll diese Statt an dem Orth ligen/ wo der Alten berümbtes Sirmium gestanden/wie theils beym Isthuanfio vermeinen. Die Landtaflen aber setzen solches Vetus Sirmium an einem andern Orth. Ao. 1526. hat der Türckische Keyser Solymannus dieses Villach durch Vbergab eingenommen. M. Iohannes de Thwrocz, schreibet / in seinem Vngarischen Chronico, *p.* 5. *cap.* 57. vom Bruder Johann von Capistran / daß Er im Closter der Fratrum minorum de Obseruantia, vnder dern Habit Er auch das leben deß H.

Vat-

Vatters Francisci nachgefolgt / in der Statt Wylak / seye begraben worden / vnd vnzahlbar viel Wunderwerck gethan habe / vnd noch nicht auffhöre biß auff diesen Tag; nemblich vmb die zeit / da Er der Turocz geschrieben hat. Aber Nicolaus Isthuanfius, ein eyfferiger Catholischer Mann / schreibet *lib*. 20. *p*. 384. daß / als die Türcken das Sirmium eingenommen / vnd die Mönch den Leichnam deß H. Capistrani, in dem Zolosianischen Closter / wider begraben / Franciscus Perenius solches Closter geplündert / die Mönch entweder verjagt / oder vmbgebracht / deß Capistrani Leichnam zerstümmelt / hönisch gehalten / vnd in einen tieffen Brunnen zu werffen bevolhen habe. Er seye aber hernach / als das Castell Zolosium, von deß K. Ferdinands Volck / vmbs Jahr 1558. mit Sturm erobert / gefangen worden; weiln Er / mit andern / von dem K. Ferdinando ab: vnd zu der Königin Isabella in Sibenbürgen gefallen war.

Waitzen / Vacia, Vaczium.

SAlomon Kuselius, in Dictionariolo Geographico, schreibt / dz an diesem Ort

zu

zuvorn ein grosser Wald soll gestanden seyn / darinn der Einsidler Vacius seinen auffenthalt gehabt / nach dessen Tode derselbe vor heilig geschätzet / vnd groß Wallfahrt darauß entstanden / folgends demselbigen zu Ehren ein schöne Statt / Closter / Schloß / vnd Kirchen erbawet / so man nach dem Einsideler Vaciam genent; vnd folgends in solcher Statt die Vngarn eine Hohe Schulen / vnd Collegium, auffgerichtet hetten / so aber nunmehr (vmbs Jahr 1632.) gar in einen Hauffen gangen / vnd verwüstet worden / außgenommen das Closter / vnnd Bischöfflichen Sitz / so noch / biß auff diesen Tag / mit Besatzung / vnd Munition, als eine Vestung / versehen / vnd behalten werde. Vnd soviel sagt Kuselius. Was die Geschichten / vnd letztere Kriegshändel allhie / anbelangt / so hat diese Bischoffliche Statt / K. Ferdinandus Anno 1527. oder 28. bald einbekommen / die aberdem Neben König Iohanni hernach zu Theil worden / daher Ao. 1530. die Ferdinandeischen solche wider / aber vergebens / belagert. Ao. 40. nambs der Feldmarschall Leonhart von Felß / vnd das folgende 41. Jahr / die

Tür-

Türcken: dann Ao. 42. die Christen wider ein/so aber die Türcken zuvor in die Aschen gelegt hatten. Welches doch Weyland ein vornemme Statt gewesen / deren Tempel Geisa, ein grosser/mächtiger König in Vngarn / von Grund auff gantz prächtig erbawet hatte. Es müssen solche Statt hernach die Christen entweder selber verlassen/ oder verlohren haben; weiln Ao. 1595. nach eroberung Gran / durch die Vnsere; die Türcken diesen Orth verlassen / vnd nach Ofen geflohen seyn; welche Haubtstatt/wie man darfür helt / die Christen / in solchem schrecken / auch hetten bekommen können / wañ sie Stuck darfür gebracht hetten. Dañ die Türcken jhre Weiber/kleine Kinder/vnd beste Sachen / von Ofen nach Griechisch-Weissenburg / Samandria / vnd an andere Orth / schicken wolten; seind auch viel in die Länder über Meer gewichen; wie Isthuanfius schreibet. Ortelius hergegen berichtet/die Christen hetten mitten im Januario, besagten 95. Jahrs/ ehe man für Gran kommen/Waitzen berent / vnd mit gewehrter Hand erobert / hernach wider verlohren. Im Jahr 96. sagt er/hetten die Statt Waizen

zen die Heyduggen/ bey Nächtlicher weil erstigen / vnd übel darinn gehaust : aber dem Schloß nichts angewonnen. Nachmals seye widerumb das Stättlein Waizen überfallen / geplündert / vnd biß an das Closter außgebrant worden; das Schloß seye wider blieben; Aber / als gegen dem Ende deß Julij, dieses 96. Jahrs/ Ertzhertzogs Maximilians gantzes Kriegsheer hieher kommen/ hetten die Innwohner Statt/ vnd Schloß/ in den Brand gesteckt / vnd seyen auff Pest gewichē/ das Schloß zu Waizen seye gleichwol etlicher massen von den Unsern errettet worden/ vnd daß noch in diesem 96. Jahr Waizen die Türcken vergebens belagert hetten. Gemelter Isthuanfi sagt / daß die Unsern Vaciam, so die Türcken verlassen/ in gedachtem 96. Jahr angriffen : Anno 97. hetten die Unsere Waizen läer gelassen/ vnd verbrant; aber als die Türcken wider gewichen/ restaurirt, vnd besetzt. Ortelius schreibet widerum̄/ daß in solchem 97. Jahr/ die Türcken Waizen abermals vergebens erstlich belagert : aber da sie das andermal starck darfür kommen/ so hetten die Unsern all jhre Sachen/ sampt dem Geschütz/ vn

S ver

vermerckt/auff der Thonau/auffwertz gantz sicher in das Ertzhertzoglich Lager nit weit davon gebracht/hernach die Vestung an allen Orthen mit Fewer angesteckt/ vnd den 9. Novembris verlassen: Aber/ nach der Türcken Abzug / wider mit Volck besetzt. Ao. 98. hetten die Türcken Waizen vergebens belagert. Als Ao. 1602. Stuelweissenburg verlohren gangen/ hetten die Vnsern das Geschütz/vnd Munition, auß Waizen genommen/ die Vestung in Brand gesteckt/ vnd zersprengt/ vnd sich nach Raab begeben. Isthuanfi meldet ferner/ daß der Feldmarschalck Roßwurm/ Waizen/ weil es Jhme auff dem Weg von Gran/ nach Ofen/ so Er belagern wollen/ (ob schon auff dem andern Lande) gelegen/ so die Vnsern auß Forcht verlassen hatten/ reparirt habe. A. 1605. ward Waizen dem Botschkay vbergeben. Jn den Friedens Puncten Ao. 1606. mit dem Türggen auffgericht/ war versehen/ daß die Keyserischen Waizen wieder erbauen/erweitern/vnd behalten möchten. Jn den Relationen stehet/ daß Bethlen Gabor Ao. 1619. Waizen eingenommen/ so Anno 20. hernach/ auff Anstifftung sein/ deß

Beth-

Bethlens/die Vngarn/dem Türggen vbergeben/ das Städtlein aber die Keyserischen Anno 24. geplündert/ vnd Ao. 26. der von Walstein den Türggen abgenommen hetten. Es schreibt aber Herꝛ Frölich/ im Jahr 1643. daß vmb selbige Zeit dieser Ort Türckisch gewesen; der/ sonders Zweiffels/ in folgenden Friedens Tractaten den Türggen wird seyn gelassen/ oder von den Vnsern/ als in Feindes Lande gelegen/ nit mehr seyn besetzt worden. Was obgedachte Vbergab/ durch die Bethlenische Vngarn/den Türggen beschehen/ anbelangt/ so berichtet Einer in einer Schrifft/ so Er vmb selbige Zeit/ von dem Vngarischen Auffstand/ in Lateinischer Sprach/ herfür gebē/ also: Quemadmodū in Transylvania valida Christianarum ditionū Propugnacula sub Sigismundo Bathoreo à Turcis recuperata, videlic. Lyppam, Solymos, Totvaradgya, Margita, Monostor, Arad, Syri, & Facsath, vi & armis occupata, Bethlen Turcis tradidit, ita nunc in Hungaria, limitanea præsidia iisdem Turcis consignare cœpit; tradiditq; nuper Vaczium, Episcopalem sedem, inter Budam, & Strigo-

nium, opportuno loco situm, magnis olim Hungariæ sacriq; Imperij impensis recuperatum, atque defensum.

Wardein/ Varadinum.

ES seyn dieses Namens 2. Ort in Ungarn / der fürnembste wird Groß Wardein/ und von den Ungarn Warad genant/ so an den Ungarischen Gräntzen gegen Sibenbürgen gelegen / und ein Schlüssel zu Ungarn/ und Sibenbürgen/ geheissen wird. Es hat diese Stadt einen grossen Umbfang/ und drey Neben: oder Vorstädtlein. Hat vor diesem ein Bistumb/ auch viel Kirchen/ und Clöster/ gehabt/ so nunmehr fast alle nidergerissen / und in die Pasteyen vermauret worden seyn: wie dann in der Stadt kein ainige gemauerte Kirch mehr; sondern die Burger/ so der Calvinischen Religion/ haben zu jhren Predigten ein groß auffgericht schindeltach/ gleich einer grossen Scheuren. Innerhalb deß Schlosses war vor etlichen Jahren noch ein zurissener Tempel/ mit zween Kirchthüren/ so die Bischoffliche Kirch war / darinn Keyser Sigismund/ vñ der H. König Ladislaus

laus in Ungarn (dessen Bildnuß in Mañs-Grösse/sampt seinem Roß/ vnd den H. drey Königen von Metall gegossen/zu sehen vorhin gewest/vñ vielleicht noch) begraben worden. Aber vor wenig Jahren hat man/auff Befelch deß Gabrielis Bethleni, Fürstens in Sibenbürgen/ (als dahin diese Stadt gehörig/) solchen Tempel abgebrochen/vnd zu Bollwercken gemacht. Besagtes Schloß ist schön/wol gebaut/vñ fest: aber die Stadt/ob sie wol groß / hat viel schlechte Häuser; vnd dörffen auch die Burger keine hohe Gebäu von Steinen aufführen / damit die ankom̃ende Türggen nicht jhren Unterschleiff da haben. Es ist gleichwol ein feine Schul/vñ Geistlich Consistorium allda/vnd kommen Jährlich alle vmbligende Calvinische Prediger daselbst zusammen/vnd werden die Neue vom Superintendenten ordinirt. Es werden auch allhie drey Recht besessen / das Stadt Gericht/das Adels Gericht/vñ Hoff-Gericht; deren man vor diesem keines hoch loben wollen. Die Inwohner haben jhre meiste Nahrung von Handlungen / Teutschen: vnd Türckischen Wahren/Acker: vnd Weinbau. Die Viehzucht ist gering. Es

gibt auch da viel Zigeuner/ so aigene Häuser haben; deren theils mit Roßtauschen / theils mit Schmidwerck/vnd theils mit Stehlen/ sich ernehren. Vnd diese Leute lassen sich auch hin vnd wider in Vngarn/vnd Sibenbürgen/ für Hencker/ oder Scharpffrichter/ gebrauchen. Der Ehebruch ist vorhin/vnd vielleicht noch / allhie / vnd zu Döbriz / vnd andern Orten hierumb in Vngarn/am Leben gestrafft worden. Es wird zu Beschützung der Stadt/deß Schlosses/vnd der vmbligenden Flecken / ein starke Besatzung vom Sibenbürgischen Fürsten allhie gehalten. Ein Meil Wegs von der Stadt ist ein herzlich warm Bad/ so in zwey Theil / für Manns: vnd WeibsPersonen / eingefangen : aber weilen es vor diesem keine Doctores (weiß nicht/wie jetzt) da gehabt/so hat man nur für den Lust gebadet: vnd zwar vnsicher darzu: weiln die Türggen zun zeiten eingefallen/ vnd die Badleute vnsauber außgerieben/vnd gefangen hinweg geführet haben. Es laufft bey Wardein das Wasser Körösch / oder die Kreysch/vorbey. In der Franckfurtischen Frühling Relation deß 1639. Jahrs / stehet am 99. Blat/ daß/ als die Kirch allhie gantz

ab-

abgebrochen worden / man im December, Anno 1638. im durchgraben eine Crufft/ vnd darinn einen Königlichen Sarck / vnd in solchem ein vberauß köstliche gülden / vnd mit Edelsteinen versetzte Cron/ein Scepter/ Monstranzen / vnd andere Meß: oder Kirchen Ornat / darunter auch ein helleuchtenden Diamant/so groß/als ein Hüner Ey/beneben silbern Bänck/ vnd Stangen/ gefunden habe; darüber Stritt zwischen Keyserl. Majestat/weil Groß Wardein auff Vngarischen Boden gelegen / vnd dem Fürsten in Sibenbürgen/deme die Stadt gehörig/ entstanden seye. Ob nun solcher Königl. Sarck deß H. Ladislai, oder deß K. Sigismundi gewesen / wird gezweiffelt. Sonsten seyn auff deß Keysers Sigismundi Grab folgende Verß/wie Hieron. Megiser *lib.9.Chron.Carinth.c.51.fol.*1076. berichtet/ gestanden:

Cæsar, & Imperium, tuus en ego, Roma sacratum
Rexi, non ense, sed pietatis ope.
Pontificem Summum feci, spretis tribus, unum:
Lustravi Mundum, schisma negando malum.

Dieses Orths Beschreibung findet der Leser auch im 6. Theil deß Georg Braunen Stättbuchs. Georgius à Reychersdorff, in Chorographia Transylvaniæ, beschreibet Großwardein/wie sie zu seiner Zeit gewesen/also: Varadiensis Civitas Episcopalis est amplissima, & nullis mœnibus circumducta, in planitie existens; insignem habet arcem, magnis sumptibus extructam, & optimè munitam, ubi Divus olim Ladislaus Rex Hungariæ, suam habet sepulturam, marmore eleganter excussam. Illic populus est Hungaricus partim Teutonicis Commixtus. Ao. 1242. wurden allhie von den Tartern alle Menschen vmbgebracht / die Statt greulich geplündert / verwüstet/ vnd zerstöret; so ein Canonicus allda / so damals gelebt / beschrieben hat; vnd diese erbärmliche Histori inter varios Rerũ Hungaricarum scriptores, so Ioannes Sambucus herauß geben / zu finden ist. Vmbs Jahr 1556. wurde dieser Ort von den Sibenbürgern belagert / vnd von den Vnsern tapffer defendirt. Weilen aber Keyser Ferdinand anderer gestalt Frieden/oder Anstand/

stand / vom Sulymann nicht erlangen kunte / Er übergebe dann der Königin Isabell in Ungarn/das Land Sibenbürgen/so hat er dem Forgatsch geschrieben / daß er einen billichen accord annemmen/das Volck abführen/vnd Statt/ vnd Schloß / auffgeben solte. Ao. 1598. als dieser Ort wider Keyserisch gewesen / haben jhn die Türcken den 29. Semptembris zu belagern angefangen. Melchior von Redern/Obrister darinn/hat die Statt in Brand stecken lassen / vnd sich in die Vestung begeben/darinn Kyral Georg Oberster gewesen. Den 3. Novembris ist der Feind vnverrichter Sachen wider abgezogen/nach dem er in die 13. tausent Mann davor verlohren. War erstlich 60. tausent/ die Unsern anfangs nur 2000. starck / davon viel vmbkommen/ vnd gedachter Kyral Georg von einem Schuß gestorben. Sie hatten keinen Entsatz / sondern Gott hat den Belagerten geholffen; wie Ortelius schreibet. Isthuanfius meldet / daß die zu Wardein deß Fürsten Sigismundi Bathorii, deme die Türcken geholffen / Verheissungen nicht angesehen/ sondern dem Keyser zugesagten glauben gehalten: daher sie in ge-

dachtem 98. Jahr eben auff dem Tag / da die Unsern Ofen zu belagern angefangen/ belagert; seyen auch beede Belagerungen/ auff einem Tag / wider auffgehebt worden/ nach dem solche 30. Tag vergebens gewehret. Die zu Wardein hettē Statt vnd Vorstätte/selbsten abgebrant/vñ sich ins Schloß begeben. Daß seye etwas wunderlichs/ daß bey so vielen vnd grossen vnzahlbaren Kugeln/so bey Tag vnd Nacht/ohne auffhören/ hin vnd her geflogen/deß H. Ladislai, dieses Nahmens deß Ersten Königs in Vngarn / Bildnus zu Pferdte / so beym Eingang der grössern Kirchen / mit wundersamen vnd schönen Kunst auß Metall gegossen / vnd auff einem Marmolstein gestanden / vñ verletzt/vnd vngetroffen verblieben; wiewol die Wände herumb/auch oben vnd vnden / mit vielen Schüssen hin vnd wider durchschossen wurden. Ao. 1603. war allhie ein grosser Erdbidem. In gleichem auch in folgendem 1604. Jahr / ein erschröcklicher/ so der Vestung grossen schaden zugefüget hat: die ohne zweifel/ Vorbotten deß darauff erfolgten Botschkaischen Auffstands gewesen / in welchem Großwardein auch häfftig belagert/

gert / aber von den Keyserischen Obristen Baptista Peczio vnd Cypriano Concinio, beständig / vnd tapffer beschützt worden ; wiewol sie viel / vnd schwere Vngemach darüber außstehn müssen / biß entlich Ao. 1606. vermög deß mit dem Steffan Boscaio getroffenen Friedens / dieser Orth dem Fürstenthum Sibenbürgen wider eingeantwortet worden ist.

Das ander / nemblich Klein Wardein / oder Varadinum minus, soll zwischē Sakmar/vnd Caschau ligen/vnd zur Cron Vngarn gehören ; davon aber kein eigentlicher Bericht verhanden ist.

Von Petri Waradin / wird vnden im Anhang gesagt.

Warasdin / Warasin / Varasdinum,

JSt vom König Andrea II. vnd seinem Sohn Bela IV. in Vngarn / erbawet / vnd mit Freyheit begabet worden. Ligt in einer weiten vnd lustigen ebne / vnd hat zur Rechten / gegen Mitternacht / den kleinern Arm von der Drab/welcher Fluß ein wenig oberhalb der Statt in 2. theil getheilet wird ;

vff

vff der lincken Seiten/so gegen dem winterlichen Sonnen auffgang sihet / ist ein hohes Gebürg/so die Landschafft Sagoriam (welche zwischen den Bergen gelegen / vnd sich biß nach Somseduara erstrecket) von den offnen Feldern absondert/ vnd nach der länge sich herziehet ; zwischē welches Gebürgs Jöchern / vnd der Statt Waraßdin / ein Bad ist / so bey den Alten/wie eine Schrifft in Marmor bezeuget / aquæ Iasæ, hernach aber Thermæ Constantinianæ genannt worden / welches Wasser heiß / in grosser menge herfür quellet / vnd gar gesund ist ; über solchem aber auff den Hügeln ein herrlicher Wein wächst. Nach dem Tode König Ludwigs in Vngarn / als zween Könige erwöhlet worden / nemblich Ferdinandus Ertzhertzog zu Oesterreich/vnd Johannes von Zapolia/Graff in Zips/vnd Waywod in Sibenbürgen / haben die Burger zu Waraßdein sich alsobalden an Franciscum Frangepanum, so es mit König Iohanne gehalten/ ergebē : der aber auß dem Schloß/ so deß Vngarischen Palatini Leuth innen hatten / mit einer Kugel tödtlich geschossen worden/ daß er bald hernach gestorben / vnd

zu

zu Modrusia begraben worden / verlassende alle seine Güter seinem Bruder Ferdinando ; Darauff auch die Belagerung deß Schlosses ein ende nam/vnd dieser Orth an K. Ferdinanden kam. Wird heutigs Tags auß Land Steyer versehen; allda auch gemeinlich/ der Windisch Obrister/ oder/ wie man jhn jetzt nennet / General / seinen Sitz hat: daß also dieser Windische/ oder Illyrische Orth jetzt zum Hertzogthumb Steyer gerechnet wird; wiewol er auff deß Königreichs Vngarn Boden liget. Nicol. Isthuanfius schreibet *lib.*11.*rer. Vngar.p.*183. *seqq.* daß der Türckische Keyser Sulyman/ Ao. 1532. bey Grätz über die Muer gesetzt/ von dannen auff Marpurg kommen. Von dar hab Er gar einen rauhen / vnd engen Weg/zwischen dem Gebürg/ vnd der Drab/ biß zum Dorff Sauritz gehabt/von welchem Er in die offene vnd weite Felder Viniciæ, vnd Varasdini, oder Warasin/biß nach Rasinia, gelangt/vnd keinen Schaden gethan; aber weilen auß dem gedachten 3. Meilen vnder Warasin gelegnem Schloß/Rasinia, ein Schuß geschehen / so seye Schloß / vnd Stättlein / angezündet von den Janizarn wor-

worden. Allhie hab sich das Kriegsvolck ge-
theilet/vnd sey der Obrist Bascha Ibrahim
vff Herbartiam, ein Schloß / Crisium,
Gudocium, Chasmam, Montem Clau-
dium, Velicam, vnd entlich auff Zapo-
liam, Königs Iohannis in Vngarn Vat-
terland/zukommen: Er/der Keyser Suli-
man / aber/ hab sich auff die lincke Hand ge-
schlagen / vnd seye von Rasinia erstlich auff
Capronciam oder Capreiniz / vnd Veru-
ciam, hernach durch das Land Posega,
zwischen den Wassern Sau vnd Drab/in
Sirmium, vnd von dannē nach Griechisch
Weissenburg gelangt. Anno 1603. als die
Wasser überfroren waren/ so habē die Tar-
tarn biß zu dieser Vestung Warasin ge-
straifft. Es seind aber gleichwol die Vor-
stätte vor jhnen erhalten worden.

Weissenburg.

Es sein 3. Vornemme Stätt dieses Na-
mens/welche Weyland alle dem König-
reich Vngarn gehört haben. Vnd

I. so ist Stuel Weissenburg / Alba Re-
galis, auff Vngarisch Szekes Feyerwar,
welche Statt / vnd Schloß in vnter Vn-
garn/

garn / an einem sumpffigen Orth gelegen ist; allda vor diesem die Könige in Vngarn gekrönt / auch gemeinlich begraben worden: wie dann dergleichen herrliche Kirch in gantz Vngarn nicht solle zusehē gewest seyn. Vnd deßwegen hat dieser Orth auch den gedachten Lateinischen Namen bekommen / wie C. Ens *in delic. apodem. pag.* 43. schreibet. Vnd solche Crön- vnd Begräbnuß ist allda in Vnser Frawen / zugenant der Teutschen Kirche / geschehen. Es macht diese Statt mit Ofen/ vnd Gran / einen Triangel / fast in gleicher weite / vnd ansehen. Die obgedachte Sümpff / oder Pfützen / (deren zwo gar tieff seyn/ also daß Pferd/ vnd Menschē/ wann sie dardurch wollen / mühe haben) macht der kottichte Fluß Sarvisius, so auß dem Plattensee kompt/ kein rechtes Gestatte hat/ sondern sich ergiesset / vnd daher Weissenburg von Natur fest ist. Es gehen von der Statt drey gar braite Tämme / darzwischen Kirchen/ vnd andere Gebäw/ Häuser/ Gärten/ vnd Wisen/ ligen/ vnd daselbst/ als in Vorstätten/ mehr Leute/ als in der Statt/ da obgedachter Tempel stehet/ wohnen; vmb welche Statt ein starcke Mauer / vnd ein

tieffer Wasserreicher Graben zusehen; vnd daher es kommen/ daß König Bela dem IV. allein diese Statt / Item das Schloß zu Gran / vnd S. Martins Closter / in Vngarn/vor den Tartarn errettet worden; wie Bonfinius *decad.* 2. *rer. Vngar. lib.* 8. schreibet. Ao. 1490. ist diese Statt vom K. Maximilian belagert / eingenommen / geplündert / vnd viel vmbgebracht worden; wie Isthuanfius schreibet. Er hat aber solche/ nach dem Ers fast 11. Monat ingehabt/dem neu erwehlten Vngarischen König Uladislao, mit gewissem Beding vberlassen; wiewol gedachter Bonfinius *decad.* 5. *lib.* 2. saget/ daß König Uladislaus, durch Stephanum Bathoreum, Stulweissenburg/ Stein am Anger / vnd andere Ort in Vngarn / so die Teutschen eingenommen/wieder erobert habe / als K. Maximilian seinen Soldaten nicht Geld geben kunte. Anno 1540. nahm diesen Ort deß K. Ferdinandi I. Feldmarschall/Leonhart von Fels/ ein. Ao. 1543. hat Keyser Sulymann sein Lager bey dem nächsten grossen See Sostone geschlagen. Die Belagerten haben/zu jhrem Schaden / die obgedachte Vorstädte nicht

nit abgebrochen/ sondern den Gebäuen zum besten befestigt/daher/als die Türken die Vorstätte eingenommen/sie auch die Stadt selbst mit Accord/der den Soldaten gehalten worden/den 4. Septembris erobert habẽ; als der Obrist / vnd Gebietiger der Stadt / Georgius Varcocius, ein Schlesier/in der Vorstadt/ als das Stadthor nicht offen/ von den Türggen vbereilet/vmbgebracht/dz Haupt/ vnd rechte Hand / daran viel guldene Ring gesteckt / so die Türcken sonsten nicht herab ziehen kunten / abgehauen worden; welches auch dem Francisco Capolnaio, von den Tartarn begegnet ist. Ao. 1593. haben die Vnsern/auff Antrieb deß Graffen von Hardegg/Weissenburg angegriffen. Hasanes, Bassa zu Ofen / ist den Belagerten zu Hülff kommen/ der aber von den Vnsern/ den 24. Octobris, alten Calenders/geschlagen worden / vnd auff die zehen tausend Mann verlohren hat; da hergegen der Vnsern kaum 40. vmbkom̃en/ etlich wenig auch verwundt worden seyn. Vnd so die Vnsern die Stadt mit dem Geschütz angegriffen / so hätten sie solche/ohne Zweiffel/erobert: Aber die Obristen seyn anders / vnd vbel zu rath worden/

vnd den 26. wieder abgezogen / vnd haben nach Hause geeilet. Ao. 1598. versuchten die Vnsern abermals / aber vergebens / Weissenburg wieder zu erobern. So griff Anno 1599. der Graff von Schwarzenberg Stulweissenburg auch vergebens an / eroberte gleichwol zwo Vorstädte / vnd verbrandte sie. Aber Ao. 1601. ward diese Stadt vom Hertzogen von Mercœur, vnd Herman Christoffen Rußwurm/Feld Marschallen/ wieder eingenommen; davon / vnter anderm / Hier. Ortelius also schreibet: Es seyn da zu sehen die Stadt selbsten / die Domkirchen/die Burg/die Rayzenstatt/die Inselstatt / oder Vorstatt Sigeth genant: (dahin/wegen deß tieffen Morasts/schwer zu kommen/vnd gleichwol Rußwurm die gantze Nacht durch 9. Stunden lang biß zur besagten Vorstatt gelangt / ein Stund vor Tag/vnd also balden solche Vorstadt angefallen/ vnd erobert) der Hertzog hat auff der andern Seiten die Gemös: oder Sümpffstatt/ vnd die zwo jnnern Vorstätt/ auch ererobert / daß die Türggen nicht gewust/ wo sie wehren sollen. Nicht weit von der Statt laufft der Fluß Sarewitz. Alle besagte fünff

Vor=

Vorstätte/als die 3. eussere/ vnd die 2. innere/ seyn mit einem tieffen Wassergraben/ vnd mit einem starken außgeschutten Zaun vmbfangen/ vnd nicht schwächer als Hatwan / oder Papa. Den 20. Septembris ward die Stadt mit Ernst beschossen / vnd selbe mit stürmeter Hand erobert. Die Türken haben hin vnd wider Pulver gelegt / vnd angezündet/ also / daß die Kirchen/ Burgk/ sampt noch andern 3. Thürnen / so nahend der Ringmauer / neben vielen schönen Gebäuen / vnd Häusern der Stadt / darauff gangen. Darauff haben die Vnsern die Häuser Simonthorna/Kopan/Adom/Feldwar/ vnd Paa / herum eingenommen / auch die Türggen/ so die Statt wieder einzunehmen vermeynt/darvor 2. mal geschlagen. Tschakabin/vnd Tscheckwar/Türckische Ort/nahend Stulweissenburg/haben sich auch ergeben. Vnd dieses sagt Ortelius. Isthuanfius meldet/ der Mercurianus hette die Belagerung den 9. Septembris angefangen/Rosburmius aber 2. Vorstätte bey der Nacht erobert. Den folgenden 17. Septembris, neuen Calenders / were die Statt starck beschossen/vnd nach 3. Tagen solche mit sturm

 er-

erobert/vñ geplündert wordẽ, vñ were durch das von den Türken gelegte Pulver das Feur außkom̃en/ darüber nicht allein der herrliche Tempel / so in der gantzen Welt / wegen der Königlichen Begräbnussen/ berümbt/ sondern auch die gantze Statt darauff gangen/ vnd gleichwol von den Vnsern besetzt worden. Hernach hetten die Türggen vnser Läger zweymal / aber vergebens / angegriffen; biß es zu einer rechten Schlacht gerathen/ dabey der Ertzhertzog Matthias selbsten gewesen / vnd einen herrlichen Sieg erhalten; welchen die Türggen den Teutschen zugeschriebẽ/mit dergleichen sie noch nie biß daher geschlagen hättẽ. Der Hertzog võ Mercœur ist/zu Eingang deß folgenden 1602. Jahrs/ zu Nürenberg/ auff seiner Heimraise/ an einem hitzigen Fieber/gestorben; vnd der Rußwurm / weil Er Ao. 1605. Franciscum Barbianum, deß Graven Johannis Jacobi von Belgioiosa Brudern/zu Prag vmbgebracht / in selbigem Jahr daselbsten mit dem Schwert gerichtet worden/vnd hat Römisch-Catholisch sein Leben beschlossen. Schadæus schreibet *part. 3. Sleidani Continuati lib. 27.* daß dazumal die Christen/ in

der

der Plünderung/auch der Königlichen Gräber nicht geschont/die doch vorhero die Türcken vnbelaidigt gelassen hetten. Das folgende 1602. Jahr haben die Türggen/als diese Stadt noch nicht gar ein Jahr wieder in der Christen Hände gewesen/sie den 12. Augusti belagert/vnd den 29. selbiges Monats/so die Türggen jhnen für glückselig halten/wieder erobert/als die Teutschen/ohne Vorwissen deß Obristen/vñ der Befelchshaber/mit den Türggen/wegen der Vbergab/tractirt/ vnd die Janizern also balden in die Stadt gefallen/ vnd was sie angetroffen / entweder vmbgebracht/oder gefangen. Die Officirer/ weil sie sagten/ die Vbergab were ohn jhren Willen geschehen/hat man nach Constantinopel geführt/davõ der Ingenieur, Johannes Marcus Insulanus , vnd Herꝛ Geörg von Herberstein / deß Feliciani Sohn / in der Gefängnuß gestorben seyn: Die gemeine Soldaten hat man frey lauffen lassen: von welcher Zeit an dieser Ort den Türggen geblieben ist: wiewol Ao. 1603. die Vnsern die neu erbaute Vorstatt allhie vberfallen/geplündert/vnd verbrand haben.

II. Griechisch Weissenburg / Alba-

Græca, Belgradum, Taurunum, vnd auff Vngarisch Nandoralba; ist ingleichem eine berühmbte Statt weyland gewesen; deren Plinius, vnd Antoninus, gedenken. Ligt an der Spitzen/da die Sau in die Thonau fällt. Ist ein ziemblich grosse Stadt/ deren ein Theil/ wie auch das Castell/oder Schloß/auff einer Höhe ligt. Auff der einen Seiten fliest die Thonau vorüber/ vnd auff der andern die Sau. Es hat da ein schönes/ vnd wolerbautes Kauffhauß/ mit herrlichen Gewölbten weiten Gängen/ darinn die Kråmer feil haben: so gantz vnd gar mit Bley bedeckt/wie auch das Schloß/ vnd die Moßkeen/oder Kirchen. Es gibt da viel Büffel Ochsen. Das Gemäuer an besagtem Schloß ist vnzerbrochen / vnd von schönen hohen/starken/ vnd wehrlichen/ mit Quadersteinen erbauten Thürnen / so aber/ ausser Feindes Gefahr / nicht besetzt wird/ sondern lär stehet. Die Ringmauren vmb die Statt seynd alle zerfallen / daß sie nur wie ein offener Marckt da liget. So seyn die Häuser gar schlecht / vnd die Gässen vnsauber; wie in denen nach Constantinopel verrichten Raisen zu lesen. Es mögen aber sol-

che

che Stattmauren seithero wieder seyn reparirt worden; weil H. Frölich vmbs Jahr 1643. schreibet / daß diese Stadt mit vielen Thürnen/ vnd einer doppelten Mauer/ befestigt sey/ (so auch Isthuanfius sagt) vñ grosse Vorstätt habe / darinn Türcken/ Griechen/ Juden / Hungar / vnd Dalmater/ wohnen. Ao. 1440. haben die Türcken diese weyland der Christen Vormauer / erstlich / aber vergebens/ belagert. Ao. 1456. nahmen sie abermals eine Belagerung vor / wurden aber vom Johanne Hunniade tapffer wieder abgetrieben / daß sie mit grossem Schaden abziehen musten; wie davon auch Cromerus *lib. 23. rer. Polon.* zu lesen. Er Hunniad starb hernach den 10. Septembris, dieses Jahrs. Ao. 1493. oder wie Einer will / 92. versuchte der Türck / sonderlich das Schloß allhie/ durch Verrätherey/ einzubekommen/ gieng aber auch nit an/ vnd ließ Paulus Quinisius, der Obriste zu Temeswar/ die Verräther/ wie die Hämling Braten/ so die andern/ die darumb Wissenschafft gehabt / fressen musten. Ao. 1494. versuchte der Türck/ gleichwol abermals vergebens / Weissenburg zu gewinnen. Als Ao. 1521. der Tür-

 cki-

ckische Keyser Solymann darfür kam / vnd
jhme ein Abgefallner von Christenthumb
Anlaitung gabe/die Vestung zu vntergrabē/
auch die Thraces, oder Raizen/heimlich mit
dem Feinde von Vbergebung der Stadt tra-
ctirten / so hat Er diese fürtreffliche damals
vbel darzu versehene vnd versorgte / in dem
Theil Thraciæ, so man Couinium nennet/
gelegene / vnd vom Keyser Sigismund/
durch Tausch/vom Georgio, Despoten
in Thracia, wie Isthuansius schreibt/ (Or-
telius sagt/daß K. Sigismund solchen Ort
mit Stephano, der Raizen Despoten/ (den
theils der Servianer Fürsten neñen/vnd daß
Servia ausser Weissenburg anfahe/ sagen/)
durch etlicher Vngrischer Stätte Verwech-
selung/erkaufft/) zu seinem Königreich Vn-
garn gebrachte Vestung / durch Vbergab/
die Er gleichwol nicht gehalten / sondern die
Besatzung nidermachen lassen/den 29. Au-
gusti (Ortelius sagt den 12. Septembris,)
erobert. Johannes Dubravius schreibet im
33. Buch seiner Böhmischen Chronic/ daß
diese Vestung/so der Feind den 21. Augusti
bekommen / wie die meisten wusten / hette er-
halten werden können/wann König Ludwig
in

in Vngarn nur hundert Gulden zum Sold hergeben hette. Welches auch Martinus Boregk in der Böhmischen Chronic / am 623. Blat schreibet / vnd eben den besagten 21. Augusti auch setzet. Darauß zu sehen/ daß die Historici, auch in wichtigen Sachen/ selten mit einander vbereintreffen.

III. Alba Iulia, oder Sibenbürgisch Weissenburg/ Vngerisch Feyerwar / ist eine Statt in Sibenbürgen an dem Fluß Marusio, allda der Fürst in Sibenbürgen sein Ordinari Hoffhaltung hat / vnd ein statliches Gymnasium ist / welches neulicher Zeit Iohan. Henricus Alstedius (so vorhin zu Herborn im Nassauischen Professor gewesen / vnd wegen seiner vielfältigen Schrifften weit vnd brait bekant) beruffen gemacht hat. Im Schloß sein viel Antiquiteten zusehen; deren doch die meisten in deß Fürsten Marstall/ vnd das Bathorianische Hauß/ kommen/ darinn auch die Buchtruckerey / vnd Müntz vorhin gewesen/ jetzt aber die Professores da wohnen. An dem Statt-Thor sein Romulus, vnd Remus, wie sie an der Wölffin saugen/ in Stein gehawen. Die grössere Kirch ist mit vieler

Fürsten Monumenten gezieret. Ausser der Statt sein noch vnderschiedliche Anzaigungen/wie groß dieser Orth/ als der Könige in Dacia Hoffstatt / vor Zeiten gewest seye/ so Zarmizegethusa geheissen / vnd im Vmbkraiß 5. teutsch Meilen solle gehabt haben. Vnd dieses sagt Herr Frölich in seinem Viatorio. Sihe/was hievon weitläuffig in dem Ersten Theil deß Itinerarij Germaniæ fol. 587. geschrieben stehet. In der Statt wohnen Vngarn / vnd gehet über das obgedachte Wasser Marosch (welches auß dem Gebürg / so Moldau / vnd Sibenbürgen schaidet / entspringt/vnd bey Segedin in die Teissa fleusset /) allhie ein schöne höltzerne Bruck/mit einem Schindeltach. Hat vorhin ein Bistumb allda gehabt/so die Königin Isabella, König Iohannis I. in Vngarn Witib / abgethan/ wie Georgius à Reychersdorff, so zu jhrer Zeit gelebt/ in Chorographia Transylvaniç berichtet/der auch diesen Ort/vnd sein Lager/ wie auch die obgedachte alte Statt Zarmis, vmbständlich beschreibet / vnd den Namen von der Iulia Augusta, deß Keysers M. Aurelii Antonini Mutter/vermög einer Grabschrifft in einem

sehr alten Marmolstein der S. Michaels Kirchen/herführet/vnd saget / daß von hinnen gegen Abend sehr hohe Berge seyen/darauff man gar hart kommen könne / in welchen die Bergstätte gelegen / so reich von Gold vnd Silber seyn. Es liget diß Weissenburg auff einem thalhangenden Hügel/ darumb allenthalben fast auff zwey tausent Schritt ein ebne ist. Auff der einen Seiten laufft der Fluß Ompaij. Der offtgedachte Mönch Georgius ligt in besagter Hauptkirchen zu S. Michael begraben. Ao. 1603. hat der auffgeworffene Sibēbürgische Fürst Zäckel Moyses diesen Ort 3. Wochen lang belagert/vnd durch Vbergab/so er nicht gehalten/erobert/wie Ortelius schreibet. Isthuanfius sagt/ habs leicht in seinen Gewalt gebracht / vnd seye mit dem allhie gefundenen Geschütz für Clausenburg geruckt. Es hat in diesem Jahr hernach ein Graff von Solms mit den Keyserischen diesen Orth überfallen/vnd eingenommen; der aber gleich wider von den Türcken erobert / vnd der Graff gefangener nach Constantinopel geschickt worden. Der Stephanus Boscaius, Fürst in Sibenbürgen / der Ao. 1606. den

28. Decembris zu Caschau gestorben / ligt auch in der obgedachten S. Michaels Kirchen/nahend seiner Schwester / deß Fürsten Christophori Bathorii Gemahlin/begraben. Die Lateinische Grabschrifft hat 14. Vers; darunder diese folgende:

Fida tuo, postquàm pro nomine prælia gessi,
Armaque pro Patriæ digna salute tuli:
Te Duce jam victor Patriamque tuentibus armis
Suspendi adversis tristia bella manus, &c.
Christe mihi Christe, salus mea, Christe, voluptas,
Cujus eram unius munere quidquid eram, &c.

So ist auch Marggraff Hanß Georg von Brandenburg/Hertzog zu Jägerndorff/als er Anno 1624. im Martio in Vngarn gestorben/hieher geführt/vnd in dieser Kirchen Fürstlich begraben worden. So wird sonders zweifels/Bethlehem Gabor/so den 15. Novembris Anno 1629. verschieden/auch allhie begraben ligen.

Gedachter Ortelius setzet noch ein Weissenburg/so ein Fleck vnderhalb Altenburg/

der Ao. 1594. von den Türcken in Brand gesteckt worden seye.

Wesprin/ Weißbrunn/ Vesprimiũ, Wesprimium, Besprimium,

DRey Meilen von Palota / vnd so viel auch von Papa/ gelegen/ ein Schloß/ auff einem hohen Berg/ der auff allen Seiten / besonders gegen Nidergang / einer gähen Höhe ist / alte Mauren/ vnd keinen starcken Wall hat. Die Bischoffliche Kirch darinn/ so gar schön gewest/ haben die Türcken zu einem Roßstall gemacht. An der Seiten deß Schloßberges/ gegen Mitternacht/ sein tieffe Hölin / oder Steinklüfften / darinnen Wilde Hund/ welche Sommerszeit vom vmbgefallenen Vieh/ vnd deme/ so durch die Fleischhacker gemezelt wird / jhre Speiß suchen ; zu Winterszeit aber / auß dem Bischofflichen Einkommen/ vnderhalten / vnd daher Chassar Ebei, deß Keysers/ oder Keyserische Hund / genennet werden. Sein zimblich groß / eines theils zottend ; zureissen andere haimische Hund; bewachen vnd hüten Nachts diesen Schloßberg/ also sorgfältig / daß sich heraussen niemands hören kan

kan lassen/so durch jhr Bellen nicht verrathē würde. Wann jhre Jungen jhnen gestohlen/vnd in die Stätt/oder Dörffer / gethan werden/so sein sie nicht zu erhalten / sondern ligen todt. Vnder dem Berg / wie auch in der Gegend herumb / sein vor Jahren viel Clöster / Kirchen/vnd Capellen/gewest: deßgleichē sein im Grunde viel herrlicher Brūnlein/ vnd lebendige Wasser / vnder welchen eins / so der weisse Brunn genant worden / von welchem dieses Schloß den Namen behalten haben solle. Es werden offt allhie beym Schloß / zwischen den Vngarn / vnd Türckē/Duell/Copi brechen/vñ Scharpffrennen gehalten. Vnden hat es vor Jahren ein Statt gehabt / ist jetzt ein schlechtes thun/vnd ligen die Häuser hin vnd wider zerstrewt in den Thälern / vmb die Hügel/ vnd Berge herumb/vnd darzwischen die ruinirten vor Zeiten schöne Kirchen. Dann allhie solle der Vngarisch/vnd Mährische König Suatopluck/oder Suatepolugus, Hoff gehalten haben / ehe die Vngarn/das ander mal/auß Scythia, in dieses Lande kommen/ vnd durch List / von jhme/ Erden/Wasser/ vnd Wasen/ erlangt / vnd demselben entlich

das

das Leben/sampt dem Königreich/im Krieg genommen haben. Zwischen den Felsen erstreckt sich ein langlechtes Thal/ so mit gar lustigen Gärten/vnd Weiden/vmbgeben/so die Innwohner der Abbtissin Thal nennen. Es ist Wesprin/nach deß Königs Matthiæ Corvini Tode/ in Anno 1490. erfolgt/von den Teutschen eingenommen worden. So ist dieser Orth/insonderheit das Schloß/vmbs Jahr 1551. von den Türcken belagert/ vnd erobert/als zuvor die Heyduggen/so ein theil der Besatzung gewesen/zu den Türckē übergeloffen/die aber von denselben alle jämmerlich ermordet / vnd die übrige von der Besatzung / so sich ergeben / wider zugesagten glauben / entweder vmbgebracht/ oder in die Dienstbarkeit gesetzt worden seyn. Ao.1565. (Ortelius sagt 66.) hat Graff Egk oder Eggo, Ecchius, von Salm / diß Vesprim belagert/vnd gleich im ersten Anfall erobert/ als er Fewer hinein geworffen / darüber die obgedachte sehr schöne Kirch/vnd die Grufft vnder der Erden / deß H. Stephani , dieses Namens deß Ersten in Vngarn/ Werck/ vnd der hohe Glockenthurn in einem Augenblick gleichsam verbronnen / so die Türcken

cken viel Jahr hero unversehrt erhalten hatten. Ao. 1593. hat der Türckische General Sinanus diesen Orth 4. Tag lang belagert/ und/ als die Unsern davon geflohē/ erobert. Ao. 1598. haben der Graff von Schwartzenberg/ und Palffi/ Wesprim wider eingenommen. Weme dieser Orth der Zeit gehörig/ wird gezweifelt; dieweil theils berichten / daß er mit Ungrischen Soldaten zu Roß und Fueß / und mit Teutschen Büchsenmaistern / besetzt seye; D. Frölich, ein Ungar/ aber/ *lib*. 1. *part*. 2. *Viator. pag*. 304. Wesprin under die dem Türcken gehörige Orth / in Anno 1643. referiret. Es stehet gleichwol in dem Ao. 1637. außgegangnem Büchlein/ Status particularis Regiminis S. C. Majest. Ferdinandi II. titulirt / *p*. 189. daß im Jahr 1636. Wesprim noch den Ungarn gehört habe.

Wihitsch / Bihigium,

IST ein Stättlein in Crabaten/ wie Isthuanfius schreibet. Hieronymus Megiserus *lib*. 12. der Kärndterischen Chronic/ setzet sie an den Crabatischen Gräntzen/ allda Ao. 1587. wie er/ oder 86. wie gemel-

ter Isthuanfi, berichten / ein grosse menge Gänß/ vñ Enten/ vnd/ wie Megiserus sagt/ über die hundert tausent sich nidergelassen/ so bey Nacht ein greulichs Geschrey angefangen / vnd mit einander gekämpfft haben/ darüber die meisten todt blieben / welche die Soldaten/ vnd Burger / in die Vestung abgeholt / eingesaltzen / geräuchert/ vnd gessen. Darauff haben Ao. 1592. die Türcken diese mit dem Fluß Huna, wie ein Jnsel/ vmbgebene Vormauer der Christenheit / (so Bela IV. der König in Vngarn/ vor Jahren/ als Er von den Tartarn verjagt / in Dalmatia sich auffhielte / an diesem gelegenen Ort erbawet/ vnd diesem Stättlein die Freyheit/ so andere vmbmaurte Stätt haben / geben hat) belagert ; welche Christophorus Lambergus, der Obriste darinn / (degeneri metu perculsus, wie Isthuanfius redet) denselben mit accord übergeben hat. Vnd ist der gestalt dieser an einem lustigen Orth gelegner/ mit Mauren vnd Thürnen versehener ; vnd wegẽ seiner Priesterschafft/ vnd Franciscaner Closters / auch der alten Soldaten/ vnd Obristen Gräber/ berümbter Orth/ der so viel Schweiß/ vnd Blut/ die

V al-

alten Innwohner solchen zu erhalten / von etlich hundert Jahren her / gekostet / entlich auch in der Türcken Gewalt kommen / vnd denselben biß daher verbliben : wiewol Ortelius sagt / daß Ao. 1594. die Statt Wyhitsch / an den Crabatischen Gräntzen (so er anderswo in Crabraten gesetzt hat) vom Herren von Lenckowitz / Obersten zu Carlstatt / den 6. Novembris / Morgens / erstigen / geplündert / vnd in Brand gesteckt worden; das Schloß aber die Türcken behalten hetten. Vnd hernach / daß im Jahr 1595. Wihitsch in Crabaten / vom Obristen in der Carlstatt / überfallen / beraubt / vnd verbrant worden; aber das Schloß hab Er bleiben lassen müssen. Der offtangezogene Vngarische Scribent Isthuanfius gedencket dieser beedẽ letzten Geschichten nicht / sagt auch / in Beschreibung dieses Orths / nichts vom Schloß / welches allhie seyn solte.

Zagrabia / Sagrabia, Zagram / Sagram / Agram.

WOlffgangus Lazius *lib.* 12. *Reip. Romanæ in Exteris Provinciis, Bello acquisitis, Constitutæ, Commentariorum, sect.* 5. *cap.*

5. *cap.* 1. helt diesen Orth für deß Ptolemæi Soroga, vnd sagt/ daß entweder König Stephanus, oder Geisa, den alten Bischöfflichen Sitz/ der vorhin zu Siscia, oder Siseck/ gewesen/ hieher auff Sagrabia, transferirt habe; so nit weit davon/ vnnd nahend der Sau/ in welche vnderhalb ein zimblichen Weg/ die Kulp fället/ gelegen ist. Er Lazius referiret diese Bischoffliche Statt Zagrabiam zu Vngarn / Isthuanfius aber sagt/ Sie lige in dem Theil deß Illyrici, so man jetzt Sclavoniam, oder das Windische Land nennet / vnd seye in dem Schloß daselbst ein Tempel S. Steffan / dem König in Vngarn/ zu Ehren erbawt / ein herrliches Werck. Auff dem Hügel / oberhalb Zagrabiæ, lige das Stättlein Mons Græcus. Weiter findet sich nichts von diesem Ort / auch nicht / daß Er einmal were vom Türcken eingenommen worden: aber wol/ daß diese Stadt sich/ nach dem Tode deß Königs Matthiæ Corvini, an Keyser Maximilian den Ersten ergeben; die aber die Vngar wieder bekommen haben. Auß mündlicher Relation, von Einem/ so dieser Orten gewesen/ hat man so viel/ daß es zwo Städte/

 dar=

darzwischen ein Wasser/wie ein Bach/lauf-
fe/die Eine/so Sommerszeiten in den Grä-
ben kein Wasser habe/ werde Zagrabia, oder
Zagram/ vnd auff Teutsch Agram/ vnd die
andere / darinn der Bischoffliche Hoff / vnd
der Domherren Häuser/das Capitel (so viel-
leicht obgedachtes Stättlein Mons Græ-
cus seyn wird/) genant. Die Sau lauffe ei-
nen Büchsenschuß von Agram. Ein Ande-
rer berichtet / daß Ao. 1644. beede Städte
abgebronnen seyen.

Zeben/ Czeben/ Cibinium minus,

JSt die kleineste vnter den fünff König-
lichen Stätten in Ober Vngarn/die da
seyn/Caschau/ Leutschau/ Bartfeld/ Eppe-
ries / vnd dieses Zeben / allda es offt Feuers-
brünsten gibt. Der Boden hat vorzeiten köst-
lichen Saffran getragen/hat noch an Früch-
ten/sonderlich den Pflaumen / einen Vber-
fluß. Ao. 1604. hat sich diese Stadt
auch an die Botschkaische
ergeben.

An-

Anhang.

DIeses seind nun also die fürnemste vñ bekantiste Ort/deß weyland mächtigen Königreichs Vngarn. Weiln aber auch andere in den Schrifften gefunden werden: So hat man solche ingleichem allhie verzeichnen wollen; ob woln von Theils/wie es der Zeit damit beschaffen/ vñ weme sie jetzt aigentlich gehörig/nichts in Erfahrung gebracht worden; vñ bey Theils noch darzu gezweiffelt wird/ ob sie nicht allberait / in dem vorgehenden / vnter anderen Namen/einkommen seyen; dieweil die Oerter anders auff Lateinisch / anders auff Teutsch / anders auff Vngarisch / anders auff Windisch / anders auff Wallachisch/ (als welche Sprachen in diesen Landen gängig seyn/) genennet werden. Es seynd aber diese folgende:

Adom/ein Türggisch Castell/ 4. Meilen vnterhalb Ofen/an der Thonau gelegen/ so der Türggen Proviant-Hauß gewesen/

vnd von den Vnsern Ao. 1602. bekommen/ vnd besetzt; aber im folgenden 1603. Jahr/ im Häumonat / ohne Noth/ wieder verlassen/vnd in Brand gesteckt worden.

Agneten/in Sibenbürgen/ein Städtlein/so viel Handwercksleute/sonderlich gute Schmid/hat; aber der Boden sauren Wein trägt.

Almasium, weyland ein Stättlein/oder Fleck / an dem rechten Gestad der Thonau/ allda ein Gesundbad / auff einer Seiten deß weyland sehr schönen Mönchs Closters / in die Thonau rinnet / so Ao. 1606. als man nahend dabey/zwischen Gran/vnd Comorn/ den Frieden / zwischen den Christen / vnd Türggen/auff 20. Jahr gemacht hat / (von dessen Conditionen Isthuanfius *lib.* 34. *rer. Ungar fol.* 845. *seq.* zu lesen/) öd / vnd ohne Inwohner/gelegen ist.

Aniwatsch/ ein Stättlein/so/wie Hier. Ortelius sagt/Ao. 1566. (von den Türggen vberfallen worden.

Aranagasch/ 1½. Meilen von Onod/ in Ober Vngarn / gelegen / wie abermals Ortelius berichtet.

Arva, ein von Natur/vnd Werken/sehr

festes

festes Castell / so noch den Christen gehören solle.

Achivar / sagt Ortelius, habe König Johann (Fürst Johannes Sigismundus) in Sibenbürgen/ Ao. 1564. mit Accord eingenommen.

Aurana, in Jllyrien / ein ansehnliche Commendatur deß S. Johann Ordens.

Banhida, ein Stättlein/ zwischen Ofen/ und Stuelweissenburg.

Bania, eine Statt in der Walachey/ alda Ao. 1464. König Matthias auß Ungarn in LebensGefahr kommen.

Battianium, so auch Ciquarium genant wird / und nahend Stuelweissenburg gelegen/ ist das rechte Vatterland dieses sehr vornehmen Battianischen Geschlechts, so man ins gemein Butiani nennet. Ao. 1566. starb Franciscus von Battian / nahend bey 80. Jahren alt/ der vier Königen lieb und angenehm gewesen/ welcher/ weil Er keine Kinder/ seine Schlösser/ und ansehenliche Güter/ so Er/ auß Freygebigkeit der Könige/ bekommen/ seines Vattern Bruders/ deß Christophori, Sohn Balthasarn/ hinterlassen hat;

welcher Balthasar Butiani / oder Battia-ni/Ao. 1589. gestorben ist.

Bathorium, ein Städtlein/ so Ao. 1564. Johann Sigismund / Fürst in Sibenbürgen / zusampt der Schantz S. Martini, jenseit der Teissa gelegen/ erobert hat.

Bechea, ein Schloß / welches/ sampt dem von Natur wolverwahrten Ort Besquereco, der Türckische Beglerbeeg erstlich eingenommen / ehe Er sich nach Chanad/ Lippa/ vnd Temeßwar/ gewendet hat. Hier. Ortelius schreibet/ daß die Türcken Ao. 1551. das Schloß Becche an der Teiß / wie auch Beczkereck / oder Beczkerck/ 12. Meilen von Lippa/ belagert/ vnd eingenommen; wie auch Chonad/ vñ darauff für Lippa gezogen seyen: Item daß Ao. 1594. die abtrünnige Raizen/ den Flecken Beretzka/ 4. Meilen von Griechisch Weissenburg gelegen / wie auch das Castell Ohat / vnd andere Schlösser / den Türggen abgenommen haben.

Berkissenina/ ein festes Castell in Vngarn / so noch den Christen gehörig ist. In den Articulis Posoniensibus wird deß Orts Berkissevina in Crabaten gedacht/ dessen/ wie auch deß baufälligen Schlosses

Dios

Dios Györ (od' Gyeor) wieder Erbauung/ vnd Befestigung/ im Jahr 1638. ist gesucht worden.

Bethlehem/ ein Schloß in Sibenbürgen/ so Ao. 1553. belagert worden.

Biczk/ ein Türggisch Castell / so von den Comorrern / vnd andern Freybeutern/ Ao. 1599. erobert worden.

Binse / ein Schloß / so der berümbte Mönch/ Georgius Martinusius, Bischoff zu Wardein/ König Johannis in Vngarn Schatzmeister / vnd hernach seines Sohns Vormund/ vnd endlich Cardinal / sonsten ein geborner Crabat/ Adelichen/ aber armen Geschlechts / erbauet/ darinn Er auch Anno 1551. den 18. Decembris, vmbgebracht worden; wie besagter H. Ortelius, in seiner Vngarischen Chronick / *p.* 87. schreibet; wiewol Isthuanfius, das Castell/ darinn solches geschehen/ Alvinck neñet/ so aber vielleicht eines seyn mag. Es liget gemeldtes Binse/ sampt dem Flecken / beym Fluß Sebesso.

Bochcia, ein Türckischer Ort/ den Anno 1595. mit Varsocio, Georgius Barbelius, deß Fürsten Sigismundi in Sibenbürgen Obrister/ von Carasebesso auß/ vn-

versehens vberfallen/vnd alle Türggen/so in beeden Orten waren/vmbgebracht hat: Hergegen die Gränitzer Türcken etliche Christen Dörffer/ nicht weit vom Stättlein Joffeo verbrand; Hinwiederumb die Sibenbürger das Volckreiche Türckische Stättlein Totvardiam in die Aschen gelegt / das Schloß erstiegen / vnd bey 200. Türggen in demselben nidergemacht; auch Fadsatum, Eperiessum, vnd Solmosum, wieder zur Christenheit gebracht haben. Gedachtes Solmosum wird deß Ortelij Solmoz/ $1\frac{1}{2}$. Meilen von Lippa gelegen / sonders Zweiffels / seyn / so die Türggen Ao. 1551. vergebens belagert / aber Ao. 1552. als die Christen solches kleines / aber sehr vestes Schloß / auß Zagheit verlassen / eingenommen haben. Er Ortelius sagt ferner/daß solches an den Sibenbürgischen Gräntzen auff einem hohen Berg gelegenes/vnd mit einem tieffen Graben vmbfangenes Schloß/Solmoz/Ao.1602. der Zäckel Moyses innen gehabt; vnd als Er zu den Türggen gefallen/ solches denselben vbergeben; die Vnsern aber im November dieses Jahrs / es durch Auffgab/wieder bekommen haben. Isthuanfius

fius schreibet / daß das Schloß Solmosia ein wenig oberhalb Lippa auff einen hohen Berg gelegen / und ubel zu gewinnen / Anno 1552. von den Spaniern / und Ungarn / deß Spanischen Obristen Aldanæ Besatzung / verlassen worden seye. Gedachter Ortelius nennet obgemeldtes Bochcia / Bockia / und sagt / daß diese nicht weit vom Thonaustrom gelegene Türkische Vestung / wie auch Vascat / mitten im Raizenland / vier Meilen von Griechisch Weissenburg / und 5. von Temeßwar; so wol die Vestung Fagiet / der obernante Barbel Georg / oder Georgius Barbelius, erobert habe.

Bodonhel, ein festes Schloß in Ungarn / noch den Christen gehörig.

Bolonduarium, an dem Neusidler See / haben Ao. 1603. der Nadasdy / und Collonitsch / durch Ubergab eingenommen / und eine Besatzung wider die Räuber / so stätigs mit Raubschiffen außzufahren pflegten / hinein gelegt.

Boretscho / eine Vestung an den Sibenbürg: und Ungarischen Gräntzen / dabey nahend der Fürst in Sibenbürgen Sigismundus Bathori, Ao. 1601. vom Keyserlichen

chen General / Georg Basta / geschlagen worden ist.

Brinia / ein Schloß / sampt darunter gelegenem alten Stättlein / nicht weit vom Meer / vnd Zeng / so vmbs Jahr 1492. oder 93. dem Herrn Bernhart Frangepan gehört hat.

Budacossi / vnd Budaorssi / zween gehuldigte Flecken / vnter Ofen / so die Vnsern Ao. 1596. geplündert / viel Christen erledigt / vnd nach Gran gebracht haben.

Budnoch / ein weyland Christlicher Marckt / so Ao. 1599. von den Türggen auß Erlau zerstört / vnd verbrandt worden; wie Ortelius berichtet.

Burschin / ein namhaffter Türggischer Fleck / ein Meilwegs von Posega / vnd auch so weit von Carlstatt gelegen / ward den 12. Novembris, von den Carlstättern vberfallen / geplündert / vnd verbrand.

Calo / oder Callo, ein vestes Castell in Vngarn / noch den Christen gehörig / welches / im Namen deß Keysers / Ao. 1604. Michael Catajus in seiner Verwaltung hatte / aber solches dem Steffan Boscai / Fürsten in Sibenbürgen / vbergeben / dardurch Er / weiln

weiln Er der Lateinischen Sprach etwas bessers / als Andere / erfahren / sein Cantzler worden ist. In den Vngarischen Historien wird auch deß Schlosses Challiæ gedacht / so zur Zeit / als der Keyserliche General Castaldus in Ober Vngarn das Regiment geführt / von den Vnserigen erstiegen / außgeplündert / vnd verbrand worden ist. Ortelius nennet besagtes Calo eine Statt / vnd meldet / daß sie Ao. 1599. bald vberrumpelt worden were. Hagelgans schreibet im Jahr 1644. daß diese Vestung der Zeit dem Sibenbürger gehörig seye.

Camengradum, ein Schloß / vñ Stättlein / so Ao. 1540. die Graven von Zrin / sampt dem Schloß / vnd Stättlein Dubitz / erobert / die Schlösser behalten / die Stättlein aber zerstört haben. In deß Herrn Josephs von Lamberg Raise nach Constantinopel / wird deß Schlosses Camergrad gedacht / vñ gesagt / daß es zum Königreich Bosnia gehörig sey. Sonsten / was besagtes Dubitz anbelangt / so referirt dasselbe Isthuanfius zu Crabaten / so vor Jahren den Rhodiser Rittern / vnd dem Prior zu Aurana; hernach aber den Graven Johann / vnd Niclassen

von

von Zrin/ oder Serin / gehört hat / als die Türggen umbs Jahr 1538. solchen Ort eingenomen. Ligt gar wol bey dem Einfluß der Huna/oder Vna/in die Sau.

Carlowitz / ein grosser Fleck / zwischen Scherwich / vnd Griechisch Weissenburg/ an der Thonau / allda guter Wein wächst/ vñ die Jnwohner mehrertheils Christen seyn sollen.

Carolium, ein Stättlein vber der Teissa / darauß Michael/ zugenant der Eiserne/ bürtig gewesen / der die Statt vnd Schloß Soclosiam so schandlich den Türggen vbergeben hat.

Carlstad in Crabaten/davon aber/weil solche Vestung vom Hauß Oesterreich erbaut worden / in Beschreibung der Nider-Oesterreichischen Landen zu lesen.

Chrastowitz / im Atlante Hrastowitz genant/ein gar vester Ort in Crabaten/welchen die Türggen Ao. 1592. durch Verrätherey etlicher Windischer Kriegsleute/erobert. Ao. 1593. haben die Türggen hierumb / vnd vmb Sannober/ in Duropolia, alles verheeret/vnd verbrant/Trentschin belagert/ vnd bekommen/ vnd seyn darauff für

Si-

Siseck gerückt. Ao. 94. zu Ende deß Julij, bekamen Chrastowitz die Vnsern wieder. Müssen es aber wieder verlohren haben/ weil Er Ortelius schreibet/ daß Ao. 95. die Türcken solchen Ort verlassen/ vnd die Vnsern wieder eingenommen hetten.

S. Clement/ ein Stättlein an der Sau/ oder Savo, allda Paulus Quinisius, oder Kinisius, Obrister zu Temeßwar/ Ao. 1493. gestorben/ der gleichsam sein Lebenlang beym Kriegswesen/ vnd darzu so glückselig gewesen/ daß Er nie kein Vnglück darin gehabt hat.

Copan/ Coppanium, in der Gegend Comorrn/ ein Türggisch Stättlein/ oder Marckt/ so Ao. 1587. von den Vnsern vberfallen/ vnd geplündert worden/ weil solcher Ort mit einem schlechten Wall verwahret gewesen. Es wurden auch ein hundert Häuser da abgebrand/ vnd ein grosser Raub hinweg gebracht. Aber als die Vngarn/ vnter dem Nadaßdi/ vnd Palfi/ ferners auff den Raub außlieffen/ seynd sie von den Ofner Türcken vbel empfangen worden. Ao. 1599. haben die Türcken Coppan/ vnd das Castell Carat/ verlassen.

Co-

Copranitz/ oder Capreinitz / eine Vestung/ oder Statt/ wie solchen Orth Isthuanfius beschreibet / vnd Capronciam nennet. Wird von theils zu Crabaten / von theils zum Windischen Lande gerechnet/ vñ auß Land Steyer; gleich wie obgedachte Vestung Carlstadt/ auß dem Hertzogthumb Crain/ versehen/ vnd versorget. Ao. 1591. hat Hasanes / Bascha in Bosnia / einen schweren Einfall in die Landschafft zwischē Crisio, vnd Ivanicio, gethan. Aber Herr Steffan Graßban/ Hauptman zu Capreiniz / so an deß Herren Globizers stat kom̃en/ sampt Herren Michael Zäckler / oder Siculo, zu Crisio, vnd Alban Graßban zu Jvaniz / vnd die andere Hauptleute der benachbarten Schlösser / haben mit Jhme geschlagen / vnd obgesiget. Jn den Articulis Posoniensibus Anno 1638. verfast/ werden die Besatzungen etlicher Ort hierumb milites Caproncenses, Dörnenses, vnd Szent Geörg Yvarienses, so den Hauptleuten Caproncensi, vnd S. Georgii, vnderworffen / genant. Wird auch deß Capitanei Crisiensis gedacht. Jn dem Anno 1637. außgangnem Büchlein/ Status particularis

ris Regiminis S. C. Majest. Ferdin. II. tituliret, werdē am 189. Blat diese Gräntzhäuser gesetzt/ als in Vngarn die vornembste Raab/ Gomorꝛhen/ Neuheusel/ Papa/ Wesprin. In dem Windischen Lande/ Waraßdin/ Creutz/ Dambra/ Cirquena/ Copalentz/ S. Petrus/ Töplitz/ Remetinetz/ Gradatz/ Copreinitz/ Ternin/ Novigrad/ Lubrek/ S. Georgii, Ibanitsch/ Weitscha/ Kheresur/ Vitschehossa/ Waitschewar. Vnd in Crabaten/ Zeng/ Carlstatt/ Ogulin/ vnd Touvinskapötsch.

Costanitz/ ein festes/ vnd in Crabaten gelegenes Schloß/ welches der Fluß Huna/ oder Vnna/ vmbgibet/ vnd daß sonsten auch Castanowitz genant wird. Hat vorzeiten zum Priorat Auranæ, der Rhodiser Ritter/ gehört: Aber Ao. 1537. ist es der Graven von Zrin gewesen/ als Graff Niclas von Zrin/ oder Serin/ in solchem/ dem gewesten Feld Obristen/ Johann Cazianern/ der so ein ansehenlich Kriegsheer vbel angeführt gehabt/ vnd auß seiner Wienerischen Gefängnuß hieher entrunnen war/ den Kopff hat abschlagē lassen. Es ist hernach solches Schloß an K. Ferdinanden den Ersten/ vnd Ao. 1557.

durch Ersteigung bey Nachts/entweder auß Verrätherey/ oder Vbersehen deß abwesenden Commendanten / in der Türggen Gewalt kommen; vnd ist hernach / auß diesem Schloß/Crabaten/oder der Mittelländische Theil von Dalmatien / vnd alles Land / so zwischen der Huna/ vnd Culpa/ gelegen / in die eusserste Gefahr gesetzt/vnd in die heutige Wüste/ oder Einöde gebracht worden; wie Isthuansius meldet: Wiewol im 6. Theil deß Georg Braunen Stättbuchs gesagt wird/daß das Schloß Castanovitium, dabey vber dem Wasser / ein guter Fleck gelegen / Ao. 1592. in der Türggen Gewalt/ durch Verrätherey / kommen; Ao. 94. von den Christen wieder erobert; aber bald hernach abermals den Türggen zu Theil worden seye. Es hat zwar Ao. 1596. Herr Sigmund von Herberstein (den gedachtes Stättbuch/vnd Ortelius, Hans Sigmunden nennen/) diesen Ort belagert/ den Marckt oder Stättlein erobert/geplündert/ vñ verbrand; aber das Schloß muste Er/ auß Furcht wegen der anziehenden Türggen/bleiben lassen: vnd ist derselbe noch in Türckischen Handen. Vber dem besagten Fluß / so auß dem Dalma-

matischen Gebürg entspringt/ ligt der Berg Dedus.

Covazo, ein Schloß/ nahend Tokay gelegen/ so Ao. 1564. Johann Sigismund/ Fürst in Sibenbürgen/ auff den Boden zu schlaiffen befohlen. Von dannen hat Er sich 2. Meil Wegs zum Schloß Athia, dem Michael Bidio gehörig/ begeben/ so Er/ durch Ubergab/ bekommen/ vnd zerbrochen hat.

Craponack/ so Ao. 1601. von den Türcken auß Canischa in den Brand gesteckt worden ist.

Crasnahorka, ein festes Castell in Ober-Ungarn.

Crisium, ein Stättlein/ in Jllyrien/ so von Alters die Landtäge daselbst zu halten verordnet worden/ dahin auch der Battianai/ nach König Ludwigs in Ungarn Tode/ die Jllyrische Stände beruffen/ vnd sie/ wenig außgenommen/ dahin gebracht/ daß sie Ferdinandum, Ertzhertzogen von Oesterreich/ zu jhrem König angenommen haben; wie Isthuanfius schreibet. Mag vielleicht die Vestung im Windischen Lande seyn/ so die

Teutschen Creutz nennen/vnd die auß dem Land Steyer versorget wird.

Crupa / oder Cruppa / Schloß vnd Marckt in Crabaten/zwischen den Schlössern Novigrad / vnd Camergrad / gelegen. Es laufft allda der Fluß Vna / oder Huna. Hat vorhin den Rhodiser Rittern / hernach Graff Niclassen von Zrin gehört/als solcher Ort Ao. 1565. von den Türggen belagert/ vnd erobert worden; nach dem sich die Besatzung/vnter dem Matthia Basquitio, tapffer gewehrt/vnd/ sampt jhren Weibern/vnd Kindern/alle vmbkommen; dieweil die Hülff vnter dem Herrn Herwarten von Auersperg aussen blieben / davon Isthuanfius *lib.* 22. vnd deß von Auersperg Vertheidigung/ beym Megisero, in der Kärndterischen Chronic/zu lesen.

Cuvarum, oder Cuvarium, ein doppelt Schloß/auff einem hohen Berg/beym Fluß Laposso, in der Provintz Crasna, so an Sibenbürgen stosset/vnd zuhinderst im Gebürg gelegen/vnd auff alte Manier erbauet. Anno 1565. hat Fürst Johann Sigismund in Sibenbürgen/solchen Ort vergebens zu erobern versucht. Aber Ao. 1567. nach dem die

Key-

Keyserischen / so sich erstlich wol gehalten/ schlechte Wacht angestellt/ hat Er solche Vestung/ am 13. Tag der Belagerung/ eingenommen: Hieher hat folgends Fürst Sigismund Bathorius in Sibenbürgen/ seine mit lieblichen Sitten / vnd sonderbarer Keusch: vnd Schönheit begabte Gemahlin / ein geborne Ertzhertzogin zu Oesterreich / ohn all jhr Verschulden/ verschickt.

Czakonthurn/ oder Tschakethurn/ bey der Mur gelegen/ so Isthuanfius Chactorniam Lateinisch nennet/ ist der Grafen von Zrin/ oder Zrinio, oder Serin/ vnd in Anno 1638. Herrn Gravens Nicolai, vornembstes Schloß / vnd Residentz / dabey ein Städtlein liget. Allhie ist deß Graff Niclassen von Zrin / der sein Leben Ao. 1566. ritterlich zu Sigeth gelassen/ Haupt/ von seinem Sohn Georgio, in das Grab/ in welchem seine/ deß Graven Nicolai erstes Gemahlin / Graff Ferdinands Frangepan Tochter/ begraben/ gelegt wordē; als solches Mustaphas Budensis Socolovitius, deß Obersten Bassa/ oder Veziers/ Mehemetis, der Sigeth erobert/ Vetter/ dem Graven von Salm/ in einem geringen Zwilch einge-

wickelt / mit einem Schreiben nach Comorra geschickt / der solches / weiles gar häßlich anzusehen / auch vbel gerochen / mit Rosenwasser waschen / wolriechend Gewürtz darzu legen / auff einen Wagen setzen lassen / vnd es mit sich / in Beglaitung deß gantzen Keyserlichen Kriegsvolcks / gen Rab / geführt; welches hernach Franciscus Tahius, sein / deß Graven von Serin / Schwester Mann / vnd Balthasar Battiani / oder Buttiani / sein Aidam / abermals in Beglaitung deß gantzen Kriegsheers / biß nach Abdam / vnd ferners hieher vff Czakonthurn / mit sonderbarer Leichbegängnuß / gebracht haben.

Czetnik / ein Marckt / oder Stättlein / in Zipß / allda Eysenbergwerck: hat auch Gold: vnd Silber Grüben; werden aber nicht gebawet.

Czonad / ein Stättlein in Vngarn / so aber jetzt Türckisch ist.

Damascht / ein Vngarisches festes Castell / so noch den Christen gehörig.

Sancti Demetrii oppidum, ein grosse Statt in Sirmio, an der Saw / so den Namen vom H. Demetrio hat / darauß man

das

das Jllyrische/ vnd Sirmische Land/ wol beschützen kan.

Dees, Desium, eine/ wegen deß Saltzbergwercks berümbte Statt in Sibenbürgen/ an dem Fluß Samosio, oder Somosch/ allda die kleiner/ vnd grössere Somosch/ zusamen kommen.

Deva/ ein Schloß in Sibenbürgen/ auff einem hohen Berge gelegen/ so vest ist.

Deversser / ein vestes Castell in Vngarn/ so noch / wie auch Diosgior, in der Christen Gewalt.

Dombro in Vngarn/ deß Bischoffs von Zagrabien Stättlein/ so Ao. 1553. von den Türcken geplündert/ vnd verbrant worden.

Dorogh / ein Razisch gehuldigt Dorff/ davõ die Heidedort herumb Doroghi Puzta genant wird. Ligt zwischen Tokey/ vnd Debriz 2. Meilen vom grossen gehuldigten/ vnd vorhin den Bathorischen gehörigen Dorff Bessermim/ vnd ist der Syrvisch: oder Walachischen Religion.

Dregelum, ein Schloß in Vngarn/ auff einem hohen Berg gelegẽ/ vñ noch den Christen gehörig. Als Ao. 1552. die Gegend vmb

Ofen herumb/von den Türcken/eingenommen worden/ so hat sich dieses Schloß / dessen Hauptmann Georgius Zondius gewesen/gewehret/welcher auch Mañlich kämpffende da umbkommen / nach dem Er zuvor seine Sachen verbrandt / und die Pferdt durchstochen hatte. Und ist der Orth darauff den Türcken zu theil worden / die aber denselben Ao. 1593. auß Forcht vor den anziehenden Christen / verlassen / also daß jhn der Palffi damals leichtlich einnemmen hat können/ wie Isthuanfius berichtet. Hieronymus Ortelius schreibet/daß König Ferdinand / im obgedachten 1552. Jahr / dem Marggraven Sforziæ Palavicino, und andern / Bevelch geben / für diese auff dem kürtzern Weg auß Ungarn in Sibenbürgen gelegne Vestung / oder Schloß / zu ziehen/so sie gethan/seyen aber darvor/von den Türcken / häßlich geschlagen / Palavicin/ und Erasmus Teuffel / gefangen worden. Hergegen sagt gemelter Isthuanfi, daß solche Niderlag deß Herren Teuffels / auff den Feldern beym Stättlein Plessovick / so die Ungarn Palastum nennen/den 11. Augusti deß besagten 52. Jahrs / geschehen seye.

Und

Vnd dieses meldet dieser vielerfahrne Vngar/wider den gedachten Teutschen.

Echedum, ein Schloß/so Ao. 1564. deß Nicolai Bathorii gewesen/ als solches Johann Sigismund / Fürst in Sibenbürgen/ belagerte / so mit Wasser allenthalben vmbgeben/welches auch in der grösten Winterskälte nicht gefrieren solle/vnd tieff ist. Gleichwol / damit seiner andern Güter verschonet wurde/so hat Er/Bathorius / versprochen/ so fern innerhalb 60. Tagen die Keyserische Obristen / in freyem Felde / Jhme nicht zu hülff kommen solten / daß Er sich / vnd das Schloß / dem Sibenbürger ergeben wolte. Weilen aber derselbe hernach vor Caschau nichts außrichtete / so hat auch Bathorius sein Versprechen nicht gehalten. Es wird dieses deß Isthuanfii Echedum, sonders zweifels / die Vestung seyn / so andere Ecschied nennen / vnd / wegen der herumb ligenden Pfützen / für Vnüberwindlich halten / weiln man zu solcher nicht anders / als durch Vmbweg / vnd über viel Brüggen kommen könne / die noch den Christen / wie Herr David Frölich schreibet/gehörig. S. oben Tokay.

Einsiedel / oder Einsedel / ein Zipserisch Bergstättlein/da man vil Eysen gräbt/ vnd schmidet.

Erczegvivar / ein vestes / noch den Christen gehöriges/ Castell in Vngarn.

Erdewdi/ein Türckisches Schloß/dabey der Fluß Drab in die Thonau fält. Ortelius hat auch ein Erdewdi/so er ein Stättlein/vnd Vestung nent / vnd sagt / daß der von Schwendi Ao. 1565. solchen Ort / als die Teiß/so nicht gar weit davon laufft/gantz überfroren gewesen / in einem dicken Nebel vnversehens eingenommen / vnd welches Keys. Ferdinand/wegen deß Landes Fruchtbarkeit/ offt / aber vergebens / zubekommen gewünscht habe. Es hetten sich darauff Cabor Bathor/Vhibania/vnd Zenderew/oder S. Andre auch ergeben : Die Türcken aber / vnd Sibenbürger / hetten Erdewti wider belagert/vnd entlich den 4. Augusti/ mit accord, den sie nit gehalten/ erobert/ gleichwol zuvor grossen Schaden da gelitten.

Eysenstatt / eine an den Oesterreichischen Gräntzen gelegene Statt / von welcher/in Beschreibung Oesterreich/weil Sie viel Jahr darzu gehört hat/gesagt wird. In

der

der Franckfurtischen Frühlings Relation deß 1626. Jahrs/stehet/ am 84 Blat/ also: Demnach die Ungarn / auff underschiedlichen Landtagen / die zwo Graffschafften / Eysenstatt / und Forchtenstein / so / vor underschiedlichen Jahren / dem Hauß Oesterreich verpfändet worden/abzulösen/und der Ungarischen Cron widerumb zuzuaignen gebetten ; Als ist Ihnen von Ihr Keys. Majest. solches auff dem Oedenburgischen Landtag (Ao. 25.) zu vollziehen versprochen/und am 15. Januarij (Ao. 1626.) der Freyherr von Wartenberg / Hoff Cantzler / neben Andern / als Commissarius, nach Eysenstatt derwegen abgefertigt worden. Biß hieher die Relation. Und zwar so ist es weniger nicht/daß auff dem besagtē Landtag begehrt worden/ die Oesterreicher solten die 6. Schlösser/ als Pernstein/ Ginß/ Eysenstatt/Hornstein/Kobelsdorff/und Forchtenstein / so Sie lange Zeit genossen/ vergebens/oder doch gegen dem darauff stehenden Gelt wider hergeben. Und hat folgends der Ao. 1645. verstorbene Ungarische Palatinus allhie gewohnt / ist auch / nacher seinem Tode/von Großhöfflein hieher geführt/und

da

da ein zeitlang nidergesetzt worden. Warumb aber auff dem Ao. 1637. vnd 38. zu Preßburg gehaltenem Landtag/die Vngarische Stände/ widerumb die restitution der Herrschafften Pernstein/ Ginß/Eysenstatt/vnd Hornstein/ an Oesterreich begehrt haben/ hierüber ermangelt vns mehrer Bericht. Nach gedachtem Forchtenstein hat obvermelter Palatinus Esterhasi/Ao. 1645. seine beste Sachen geflehnet. Dann es der Zeit ein gewaltige Bergvestung/ zwischen Eysenstatt/vnd Oedenburg/ etwas von der Strassen auff der Seiten/sein soll/so Er Palatinus also mehrers bevestigen/ vnd in den Steinfelsen außarbeiten lassen. Ao. 1636. ist Herrn Leonhard Hellfrieden/ Graven zu Meggau/Keyserlichen Obristen Hoffmeister/noch der Titul eines Præfecti, Hauptmans/ oder Pflegers/ der Graffschafften Forchtenstein/ vnd Eysenstatt/ geben worden. Daß also damalen solche Ort noch Oesterreichisch gewesen; vnd Herr Palatinus Esterhasi erst nach solchem Jahr diese Graffschafften/vnd zwar Forchtenstein/ wie man berichtet/ erblich/ müste bekommen haben; vnd zwar entweder/ wegen hergelihenen Gelts/

Gelts/ oder wie Einer meldet/ auß Freygebigkeit/und Geschenck.

Feketetho/ein berümbtes/nach Sibenbürgen gehöriges/ und zwischen Wardein/ und Clausenburg/ auff der Landstrassen/gelegenes Dorff/ so von armen Walachen bewohnet wird/ die sich zwischen lauter kalten Gebürgen/ neben der Keres/oder Kreisch/ auffhalten/ und weder Wein/ noch Ackerbau/ haben/ sondern sich allein vom Häu/ Eyern/Fischen/Krebsen/und dergleichen/so sie den Raisenden verkauffen/und dann vom Tauffgeld nehren/ so sie von den Frembden bekommen. Dann ein gar altes Herkommen ist/ daß/wer zuvor daselbsten nie gewest/ von jhnen gehänselt wird; also/ daß sie von Einem ein vierteil/oder halben/ auch wol einen gantzen Thaler bekommen. Es hat auch Steffan Bathori/ erstlich Fürst dieses Landes/ hernach König in Polen/ sich nicht gewaigert/ mit seinem aignen Exempel/ solch jhr altes Herkommen zu bestättigen. Welcher sich aber von Jhnen nicht gutwillig ablöset/ der wird in das obgedachte Wasser Kreisch/so sie den Jordan nennen/gesetzt. Der Nam Feketetho ist so viel/ als ein schwarze

Pfu-

Pfütze / wie der von Reychersdorff sagt.

Feniesch / ein schöner langer Sibenbürgischer Flecken / dessen Inwohner / so Teutsche seyn/sich mit dem Acker: vnd Weinbau/ ernehren. Es hat auch ein Gebürg dieses Namens/ darüber man raiset / wann man von Clausenburg gen Dorenburg/oder Torda, will/vnd welches sich gleich vnter der Stadt Clausenburg anhebt/auff welchem ein seltzame Art von Steinen wächst / so rundlecht/ vnd den Kugeln zu den grossen Geschützen gleich seyn/die auch zu 2. 3. 6. in 9. Centner/ wegen thun.

Ferolack/ein Castell/ 3. Meilen von Lippa / ward Ao. 1596. durch den Sibenbürger/ dem Türcken abgenommen. Ortelius zwar sagt/ daß die Türcken Ao. 1597. Ferolack/vnd Tschanat/auß Furcht verlassen hetten.

Forwar / ein Castell vnterhalb Ofen/ darvor Ao. 1599. die Heyduggen Schaden gelitten.

Garro / beym Fluß Bodrogh / wie Ortelius aber nicht/was es seye / saget.

S. Georg / zwischen S. Niclaus / vnd Waska / haben die Türggen Ao. 1592. den

28. Septembris, mit 18. Fähnlein Fußvolck/ zu Mitternacht/ vberfallen/ vnd eingenommen / dieses Castell zerschleifft / vnd in Grund verbrennt / wie Ortelius abermals sagt: Aber nicht vermeldet/ wo gedachte beede Ort/ S. Niclaus/ vnd Waska/ gelegen. Sonsten ist ein S. Geörgen nahend Canischa/ davon vnten bey Presenitz: Item eins bey 2. Meilen von Preßburg/ auff Türnau zu / so ein Städtlein / vnd Schloß/ genant/ vnd für ein Illieshazisch Gut/ gehalten wird; davon vnten bey Pösing ein mehrers. So hat offternanter Ortelius eine Türckische Vestung / an der Wallachischen Gräntze/ bey der Thonau / so der Sibenbürger Anno 1595. den 28. Octobris, mit Sturm erobert hat/ die Er Georgio nennet. Auff dem Ao. 1638. zu Preßburg gehaltenem Landtag / haben die Stände jhren König gebetten / daß Jhre Majestät hinfort / durch Königliche Schreiben / die Stätte S. Geörgen/ vnd Bozin/ zu den Vngarischen Landtägen beruffen wolte.

Gesthes / Göstesch / Gestesia, ein Schloß / nahend Raab / vnd Pappa / so die Vnsern den Türggen Ao. 1588. genommen/ aber/

aber / auff jhr Bedrohen / weil der Anstand noch gewehret / jhnen wieder geben haben. Umbs Jahr 1599. haben der von Schwarzenberg / vnd Palffi / dieses / wie auch andere Schlösser dort herumb / als Vitaniam, Besprimium, Palotam, Ticonium, Vasonium, vnd Monedulam, jnnerhalb 8. Tagen eingenommen; wie Isthuanfius berichtet. Ortelius sagt / als Ao. 1566. die Christen Tata / oder Dottis / eingenommen / so hetten die Türcken die Castell / Gesthes / Vitha / Tschokiku / vnd Sambock / auß Furcht verlassen: Aber die Stuelweissenburger Türggen hetten Gesthes / vnd Vithan / wieder eingenommen: Ao. 1588. hernach / seyen Gesthes / vñ Blowenstein / von den Keyserischen dem Feind abgenom̃en / vnd zersprengt worden: Ao. 1598. hette der Graff von Schwarzenberg die Vestung Gesthes / so auff einem hohen Gebürg / mit einem Wald vmbgeben / vnd viel stärker / als Tottis / gewest seye / wie ingleichem Wesprin / Tschambock / Tschackocko / vnd Tihan / welche Castell die Türggen alle verlassen / wieder besetzt: Anno 1605. hetten die zu Gestes / vnd Todes / als gezwungene Leute / den Botschkajischen /

vnd

vnd Türken/gehuldet/darauß sie dz Geschütz zü theil genommen. Dieses sagt Ortelius. Der Zeit solle Gestes noch den Christen gehören.

Giermat, Järmath/ Gyarmath, eine Vestung in Ober Vngarn/ so Ao. 1619. Bethlen Gabor eingenommen. Es hat aber im Jahr 1638. vermög deß 70. Preßburgischen Articuls/ Gyarmath wieder dem Königreich Vngarn; wie auch Leva, Neograd, Palanka, Tihan, Sarvar, Kapuvar, Somlyo, vnd Szalauar, gehört. Wie man berichtet/ solle einsmals/ nemblich im Jahr 1552. diese Vestung Gyarmath, sampt Setschin/ von den Türggen eingenommen worden seyn. Es ist Ao. 1627. nicht fern von diesem Castell/ ein Wundergesicht/ von etlichen Hauffen Vngarischen vnd Teutschen Kriegsvolck/ erschienen.

Gochard. Georg von Reychersdorff in Chorographia Transylvaniç sagt/ dz zwischen Thorda, od' Dorenburg/ vnd Hermanstatt in Sibenbürgen/ so 12. Meilen von einander ligẽ/ 2. Oppida, Stättlein/ od' Märkt/ nemblich Gochard, vnd Monera, seyen.

Gölniz/ ein Bergstättlein in Zips/ allda viel Eisen gegraben/ vnd geschmelzt wird.

Gora/ein Castell/ wie auch Rastovitz/ nahend Petrinia beede gelegen/hat der Obrister Lenkovitz/ mit seinen Crabatischen/ vnd Crainerischen Völkern/Ao. 1594. den Türcken abgenommen ; So sie hernach wieder bekommen: Aber das folgende 95. Jahr/als die Vnsern Petrinia einnahmen / beede Schlösser verlassen haben; in welchem schrecken vielleicht auch Jaitz / vnd Banialuck/ hetten erobert werden können/wann die Vnsern fortgesetzt hetten.

Gosdanscum, ein Bergstättlein in Crabaten / den Graven von Zrin / oder Serin/ damaln gehörig / als solches die Türggen Ao. 1577. auß Vnvorsichtig: vnd Faulkeit der Besatzung/ erobert haben. Das Silberbergwerck bey diesem Stättlein hat vorhin grossen Nutzen getragen / welches aber / so bald es in der Türggen Gewalt kommen/als die Bergknappen davon geloffen / vnnützlich/ vnd verlassen worden.

S. Gothard/wird vom Isthuanfio ein Oppidum, Stättlein / oder Marckt / zwischen Rakelsburg/vnd Sabaria gelegen/ genant / vnd gesagt / daß Ao. 1605. der Commendant allhie / den sehr schönen / vnd gantz kost-

köstlichen Tempel / so der alten Könige in Ungarn Werck gewesen / untergraben/ Pulver darunter thun/und solchen sprengen lassen / darüber also balden der Theil gegen Mitternacht nidergeworffen worden / und das gantze schönste Gebäu eingefallen / und gleichwol der Ort verlassen worden seye; wie Er hievon *lib.* 34. *p.* 831. mit mehrerm zu lesen. Ist im Botschkajischen Krieg geschehen. Den Landtafeln nach / ligt dieser Ort bey Kermendt.

Gräden/ ein Castell / für welches Anno 1606. den 20. Augusti, die Türcken uber die Culp geruckt / dasselbe eingenommen / und in Brand gesteckt: Aber das Castell Litanovitz/ musten sie den Christen lassen.

Guta/ein Stättlein/ oder Marckt/ zwischen Neuheusel/ und Comorrn/ dessen besagter Isthuanfius *lib.* 28. *rer Ungar.* gedenket.

Hadadum, od' Haduwar/ein Schloß/ so Fürst Johann Sigismund in Sibenbürgen Ao. 1564. mit Gewalt erobert hat.

Heniczida/ein Dorff/ daran ein Castell/ und ein guter Paß/ zwischen Döbritz / und Wardein in Ungarn gelegen / aber dem Fürsten in Sibenbürgen gehörig.

Herman. Umbs Jahr 1551. oder 52. ist Elias/Fürst in der Moldau/durch die enge deß Aitossischen Gebürgs / so die Moldauer / und Zäckler / von einander scheidet / mit vielem seinem / und auch Türckischem Volck / in Sibenbürgen eingefallen / und sein Lager bey Toriano geschlagen; darauß Er geschwind die Freybeuter zu Pferde/mit den Türcken vermischt/gegen Scepsio, Orbaio, und Quisdio (in welchen Orten/und Stättlein/ oder Märckten/ die Zäckler jhre Zusammenkünffte zu halten pflegen) geschickt; auch Herman / unnd Prasman/ Sächsische Märckt/verbrandt; wiewol ein grosser theil von Jhnen/ durch die Unsern/ umbgebracht/ und jhnen aller Raub wider abgenommen worden ist. Hieron. Ortelius setzet einen Orth/den er Hermand nennet 10. Meilen von Ezech: und Isthuansius heisset obgedacht Prasman / an einem Orth Prasmavum, so umbs Jahr 1539. Petrus, Fürst in der Moldau erobert / und verbrandt habe.

Hielen / sagt gemelter Ortelius, sey ein Hauß/und zimbliche Vestung/so Ao. 1602. Georg Basta / wie auch das Castell Almas

in

in Sibenbürgen/gegen Ober Vngarn/eingenommen: die drey vornembste Vestungen in Sibenbürgen/ gegen den Türckischẽ/ als Lippa/ Geonea/ vnd Fogares/ wie auch Deve/ seyen noch in besagtem Jahr/ da Záckel Moyses Vnruhe in Sibenbürgen angerichtet/von deß Sigmund Bathori Volck besetzt gewesen/ denen Basta Gelt/hergegen sie jhme solche Vestung geben hetten.

Hunniad/ein Marckt/ auff der Strassen von Groß Wardein/ nach Sibenbürgen/ gelegen/ von dannen man zum Dorff Körösfw kommet/allda ein Schritt von der Straß/ vnter einem braiten Stein/die Körös/ oder Kreisch/ so vnderhalb Giula den Namen der schwartzen vnd weissen Kreisch bekombt/vnd bey Bekyn in die Marosch fält/ entspringet.

Es ist noch ein anders Hunniad/so Hunniad Veyda/ oder Weyda Hunniad/ genant wird/ vnd ein Gräntzhauß/ gegen der Walachey werts/ist/ vnd mehrertheils von Walachen bewohnt werden solle. David Frölich sagt/ daß Vaida Hunniad zwischen dem Berg Vulcani, vnd der Enge Orlæ, nahend dem alten Gemäur Vlpiæ Trajanæ,

næ, oder Sarmisgethusæ, einer weyland gantz Edlen / vnd grossen Statt / gebawet seye/vnd Eysen Bergwerck habe.

S. Hydwig/oder Hedwig/oder Hydwigs/ ein Castell/am Balotter/oder Blatten See/so Ao.1593. von den Türcken überfallen/vnd in grund abgebrant worden. Sie haben auch Ischa/nicht gar weit davon/vnd zwischen S. Georgen/ vnd klein Comorra/ gelegen/zugleich erobert.

Jadogna/ein schöner Marckt/oder offnes Stättlein/auff der Strassen von Wien nach Constantinopel / zwischen Griechisch Weissenburg/vnd Nissa/gelegen/allda etliche Herbergen von Stein / vnd zwo schöne mit Bley gedeckte Kirchen / Item ein schönes Bad von Marmolstein; vnd allda noch/in vorigen Zeiten/ ein schlagende Vhr anzutreffen gewest sein solle / deren man sich sonsten in der Türckey nicht gebraucht.

Iasenocium, ein Schloß an der Sau / so die Türcken Ao.1538. als die Vnsern davon geloffen/eingenommen/ daß aber Thomas Nadaßdi gleich wider erobert / vnd geschlaifft hat.

Jas-

Jasso/ Iassovia, ein kleines/ aber sehr lustiges Stättlein/ da der Bischoff von Agria/ oder Erla/ mit seinen Domherren/ der Zeit wohnet/ welche Domherren aber Ao. 1619. von den Bethlenischen übel tractirt worden seyn. Es ist allhie auch noch ein besonders Stifft.

Iglo/ oder Neocomium, Teutsch Neudorff/ ist eines auß den 13. der Cron Poln versetzten Stättlein in Zips/ an dem Wasser Kunnert/ so die Ungarn Hornath nennen/ nach der länge gelegen. Ist bekandt/ wegen deß Eysen Ertz/ vnd Schmidten/ auch allerley Kuchen-Speisen/ vnd deß Collegii Musici, so die Burger allda haben. Nicht weit von hinnen/ gegen Marcivilla werts/ wird auß einem Berg/ Erden gegraben/ so zur Artzney dienet.

S. Job/ ein Schloß/ weyland dem Steffan Botzschkay gehörig/ so Ao. 1604. den 6. Octobris, der Graff von Belgioiosa erobert/ vnd geplündert; welches/ vnder andern/ dem besagten Botzschkay Vrsach geben/ sich wider den Keyser auffzulainen.

Kabsdorff/ Villa Compositi, ist einer auß den ailff Flecken/ so man Stättlein

nennet/vn̄ die zum Haupt Schloß der Graf- schafft Zips/oder Zipserhauß/gehörig seyn. Jst berümbt/wegen deß Biers/Sihe Fröli- chen *part. 2. Viatorii lib. 1. p. 297.*

Kalatscha/ein Türckisch Castell/na- hend Tolna/vnder Ofen/wird von den Vn- sern/Ao. 1603. eingenommen/verbrent/vnd zerstört; wie Ortelius schreibet.

Kanibor/ein grosser Marckt/wird von den Vnsern Anno 1600. geplündert; aber das Castell musten sie bleiben lassen/vnd sein darauff für Esseck geruckt.

Kayst/Kisdenum, ein zimblich gros- ses Stättlein/sampt einem hohen Schloß/ in Sibenbürgen/allda saurer Wein wächst.

Kerestur/Liska/Thalia/vn̄ Szan- to/so gute Wein herfür bringen/werden von wolgedachtem Herren Frölich/vnder die Vngarische/mehrers gegen Morgen ge- legene Oppida, Märckt/oder Stättlein/ an gedachtem Ort/vnd 302. Blat/gesetzet.

Kirchdorff/wie es Einer/oder Kirch- drauff/wie es Herr Frölich/vnd Lateinisch Varallium nennet/ist eines auß den 13. der Cron Polen versetzten Stättlein/in Zips/ zwischen den Bergen/in einem von besten

Wai-

Waitzen Fruchtbaren Thal/ gelegen. Auff dem Hügel/ gegen Abend / ist ein DomCapitel / S. Martins Gottshauß genant / in welchem alle Königliche Brieff/ vnd offentliche Handlungen dieser Graffschafft/ vidimirt, vnd beglaubt gemacht werden. Bey demselben/ auff dem Berg/ ist ein Wasser/ so zu Stein wird/ daß mans zum Häuser bawẽ brauchen kan: Daher das Sprichwort/ daß die Häuser daselbst mit Wasser gebawet seyen. Die Stein/ so vnder der Erden wachsen / werden für Kalch gebraucht. Wann man von Leutsch nach Eperies / vnd Caschau raiset/ kompt man hieher/ vnd von hinnen / neben dem vesten Schloß Zipserhauß (so bey Kirchdrauff/ auff dem Felsen/ gegen Morgen / gelegen) über den hohen Berg/ vnd Wald/ Burtzelgrund genant/ gen Eperies.

Kleinschelcken / ein Stättlein / oder Marckt/ in Sibenbürgen/ so/ wegẽ deß herrlichen Weinwachs/ berümbt ist.

Kochelburg / auch ein Marckt / oder Stättlein / in Sibenbürgen / an der kleinen Kochel gelegen / von welchem Wasser es vmbgeben wird. Es entspringen die grösser/

vnd kleine Kochel/vmb das Zäckel Land/vnd das Moldauische Gebürg; sein aber trübe/ vnd vnflätige Wasser/ so nahend Weissenburg in die Marosch fallen. Vnd zwischen diesen beyden Wassern/auch etwas darüber/ vnd vmb Berthalm/ ist das Weinland/ so andere Ort mit Wein versihet. Er ist aber Kälchicht; daher so viel Contracte Leut in Sibenbürgen seyn/ die auch von der Colica sehr geplaget werden. Es wohnen zu Kochelburg Teutsche/vnd Vngarn.

Rogatiza/ oder Czelempesar/ in Ober Bosnia/ein Stättlein/davon/ vnd etlichen Steinern Gräbern/in Itinerario Germaniæ, *fol.*595. zu lesen.

Komara. Hieron. Ortelius sagt/daß Keyser Solyman Ao. 1529. Komara eingenommen habe / sagt aber nicht / was es seye.

Lack/ein Castell am Blattensee/5. Meilen von Canischa/ so Anno 1599. der von Schwartzenberg erobert. Anno 1600. verliesen diese Vestung die Vnsere/auß Forcht. Ao. 1603. erobert/ verbrante/ vnd schlaiffte sie Herr Seyfried von Collonitsch.

La-

Lapus / soll eine Türckische Vestung seyn/ wie Ortelius sie nennet / vnd daß die Christen von Canischa Ao. 1595. weit für solche hinauß gestraifft hetten/ sagen thut.

Leventz/ Letava/ oder Litava/ Leva/ Likava / setzet Herr Frölich im Jahr 1643. vnter die Castell/ vnd Vestungen/ in Vngarn/ so noch den Christen gehörig seyn. Vnd hat besagtes Leva/ oder Lewa/ dem von Colonitsch / wegen seiner Gemahlin / Sophiæ Pereniæ, Ao. 1605. gehört/ deme/ im Boscaischen Krieg / die Heyduggen das Stättlein gantz abgebrandt ; Aber das Schloß/ darinn Er Colonitsch damals selbsten gewesen/ ist erhalten wordẽ. Isthuanfius gedenket erstlich deß Stättleins Levæ, welches die Türcken von Gran / vmbs Jahr 1545. eingenommen / vnd außgeplündert/ als sie den Wall vberstiegen; auch solches an etlichen Orten angezündet; wiewol sie vom Schloß mit Schaden abziehen musten. Hernach schreibt Er von der Statt Levocia, gegen den Polnischen Gräntzen / vnd sagt im 33. Buch / daß solche Bergstattt sich Ao. 1604. neben Eperies/ vnd Zeben/ an die Boscaische / so man mit einem neuen Namen

men die Durbancios genant/ ergeben habe. Cromerus sagt *lib*. 30. *rer. Polon*. daß Levocia, das Liblium, vnd ein Vngarisches Stättlein/ in Zips/ seye. Frölichius hat keines / so dieses Namens in Zips / aber wol Lublow / so aber Polnischen Rechtens / als dahin versetzt ; welches Botschkay schwerlich wird angreiffen lassen / vnd Jhme die Polen zu Feinden machen wollen. Es ist aber auch keine vnter den Vngarischen Bergstätten/ so Levocia, aber wol Eine/ so Libeten/ heisset. Ist derowegen Ein/ vnd der Ander Scribent / auch der vnterschiedlichen Namen halber / so man einem ainigen Ort gibet/ mit bedacht zu lesen. Sonsten/ was obgemeldtes Leventz belanget/ so sagt Ortelius, im 4. Theil/ am 15. vnd 28. Blat/ daß Leiwätsch / vnd Lebentz / Schloß / vnd Herrschafft/ Ao. 1604. Herrn Seyfried von Collonitsch gehört hetten.

Limbach. Wolffgangus Lazius *lib*. 12. *Reip. Rom. sect*. 3. *cap*. 3. *p*. 968. hat einen Ort in Vnter Steyer / den Er Valbach nennet/ vnd Jhn für der Alten Valena; gleich wie Lymbach für Olimacum , helt/ vnd sagt/ daß noch daselbst Römische Schrifften/

ten/vnd hin vnd wider Ehrine/vnd Silberne Müntzen/ gefunden werden; welche beede Ort/ zu seiner Zeit/ Graff Niclassen von Salm/vnd Neuburg/gehört hetten. Er handelt daselbsten auch/ von dem Namen/ vnd Anzaigungen der Alten Salæ, so die Inwohner Salavar/das ist/Salamburg/ nennen/ vnd schreibet/daß es ein denckwürdiges Closter in dieser Gegend/nach welchem auch das benachbarte Feld/ so sich weit biß an das Wasser Mur (so Er vor der Alten Savaria helt) erstreckt/vnd von den Steyermärkern/ im Salat genant werde/ allda ein köstlicher Wein wachsz/ vnd die Vngarische Graffschafft Zaladien daran stosse. Vnd dieses sagt Lazius. Andere berichten/daß diese Ort allberait in Vngarn ligen; so auch Theils Landtafeln (die 2. Limbach/ das Nider/ vnd Ober/ setzen) andeuten. Isthuanfius gedenket in dieser Gegend eines Orts/ so Er Linduam nennet/ welches/ den Vmbständen nach/ sonders Zweiffels/ das Limbach seyn wird. Dann Er die Raise von Rackerspurg/ auß Land Steyer/ nach Sabaria in Vngarn/durch die Thäler deß Obern Linduæ, vnd das Stättlein S. Gotthart/führet. Im

Botsch-

Botschkaischen Krieg / Ao. 1605. sagt Er ferners / seyn die Banffij Linduenses, zum Georgio Nemethio, der Hayduggen Obristen / gefallen. Vnd damaln seye auch Ormosd / im Land Steyer / (welches allein / durch den Fluß Drab / von dem Theil deß Illyrici, jetzt Slavonia / oder das Windisch Land / genant / wie Er ferners schreibet / abgesondert werde /) bey der Nacht vberfallen / geplündert / vnd angezündet worden. Er gedenket auch eines Orts / vmb selbige Zeit / so Er Villam Chacaniam, an dem Wasser Rab / ein Meil Wegs von Kermend gelegen / vnd dem Buttiani gehörig / nennet; wie auch deß Stättleins / oder Marckts / vnd Schlosses / Quismartonij. Der Hieronymus Ortelius sagt / daß Ao. 1587. im Augusto, die Türggen von Sigeth / vnd Fünffkirchen / den Christen / diß / vnd jenseid Limpach / dem Keyser gehörig / eingefallen seyen / vnd Moratz / Reßneck / vnd Tornack / verheeret hetten: Sie seyen aber / von den Vnsern / bey dem Catzer See / ein Weil von Canischa / geschlagen worden. Ao. 1604. heitten die Caniser Türcken den Marckt Limpach in den Brand gesteckt.

Lyps /

Lyps / ein Schloß in Ober Vngarn/ von welchem man nach Geiba/ vnd ferners auff Leitschau / vnd Caschau/ raiset.

Maco, ein grosser Marckt/ in der Gegend Temeßwar / vnd Segedin / so wegen guten Ackerbaus/ vnd Weinwachses / berümbt ist.

Marothum, ein Stättlein / so weyland deß Ertzbischoffs zu Gran gewesen / allda Er sich mit Jagen herumb erlustigt/ vnd seine Wohnung bißweilen gehabt hat. Ward vmb die Zeit der Mohazer Schlacht / im Jahr 1526. gehalten / erstlich mit einem Wall/ vnd Graben/ befestigt/ vnd nach derselben Schlacht/ tapffer beschützet/ aber von den Türggen mit grossem Gewalt eingenommen/ vnd jederman nidergemacht. Ortelius gedenckt eines Marckts/ den Er Maros nennet/ welchen Ao. 1599. die Tartarn in Brand gesteckt haben. So sagt eine Franckfurtische Relation / daß Ao. 1627. Marus dem Bethlehem Gabor gehört habe; darunter aber / sonders Zweiffels / das Ländlein Maromarus wird zu verstehen seyn/ so ein Sibenbürgische Graffschafft.

Mar-

Martaniz/ ein Fleck in Duropolia, so einsmals von den Türggen erobert/ vnd geplündert worden ist.

S. Martin / S. Martins Berg/ Arx S. Martini, nahend Rab gelegen/ haben die Türggen Ao. 1594. den andern Tag der Belagerung erobert. Dieses Schloß/ dem H. Martin zu Ehren geweyhet/ ist/ wegen deß reichen Benedictiner Stiffts/ berümbt/ welches/ vorzeiten/ der Heilige Stephanus/ dieses Namens der Erste/ König in Vngarn/ auff einem hohen/ lustigen/ vnd sich in die Länge ziehenden Hügel/ von der Beut/ deß daselbst vberwundenen Rebellen/ wiewol seines Blutfreundes/ deß Cuppani, gebaut/ vnd den Heiligen Vngarischen Berg genennet hat. Dieses Schloß gehörte damaln dem Abbt Paulo Baroniano, von welchem die Vnsern/ gleichsam von einer Wart/ oder Lueg ins Land/ der Stuelweissenburger/ vnd Ofner Türggen/ Straiffen/ vnd Züg/ außzuspähen/ vnd denen zu Rab anzuzaigen pflegten. Dann herumb ein gar grosse/ vnd ebne Haiden/ darauff vor Jahren gar viel Dörffer/ vnd Kirchen/ gestanden seyn. Nunmehr aber ligt fast alles öde. Vnter König

Be-

Bela, dem Vierdten / kunten die Tartarn vor diesem Ort nichts richten ; aber die Türcken wusten / wie gemelt / anders damit umbzugehen. Es haben gleichwol die Unsern Ao. 1597. diesen S. Martins Berg wieder erobert.

Metroniza / ein Marckt / allda sich Ober Bosnia / so ungefährlich bey der Statt Verbossen anhebet / endet / welches nicht so rauch / und bürgig / als Nider Bossen ist.

Mezenseuffen / ein Bergstättlein in Zips.

Mischlo / ein Dorff / zwischen Tokey / und Caschau / darinn ein Edelmanns Sitz / auff einer Höhe / gleich einem Castell / daselbst es vor diesem viel weisse / und gespiegelte Pfauen gehabt / so / an vier unterschiedlichen Orten / Tag und Nacht / fleissige Wacht gehalten haben sollen / dz es gleichsam unglaublich scheinet. Dann keiner von der Wacht gedörfft / biß Jhn ein Anderer abgewexelt. Hund / Wölff / Fuchs / und andere Jhnen auffsetzige Thier / wie auch die Veränderung deß Wetters / sollen sie mit jhrem Geschrey vermeldet haben ; wie ein weyland vornehme Person / in dero Ungarisch-Si-

benbürgischen RaißBeschreibung / auffgezeichnet hat. Wie es aber der Zeit damit bewand/ haben wir keine Nachrichtung.

Miscocium, ein Stättlein/ oder Marckt/ dabey Anno 1559. fünff sehr grosse Stein/ wie ein Menschen Kopff / auß der Lufft herunder gefallen seyn; davon Nicolaus Isthuanfius *lib.*20.*fol.*394. zu lesen.

Modern/ in Ober Vngarn/ so die Bethlenischen Ao.1619. erobert/ vnd Ao. 1621. der Keyserisch General Bucquoy / sampt Ronzersdorff/ außplündern/ vnd in Brand stecken lassen.

Modrisch/ Modrusia, in Crabaten.

Mohium, ein Stättlein/ oder Marckt/ nahend Solnock/ so/ wegen deß Jährlichen Marckts/ berümbt ist.

Moldau / oder Zepsinum, vnd Sixovia, zwey Vngarische/ mehrers gegen Morgen gelegene Stättlein/ so beede / wegen der Jahrmärckt berümbt/ vnd noch in der Christen Hände seyn.

Moncastrum, oder Bialogrodum, ein sehr feste Statt / nicht an deß Boristhenis, wie Paulus Iovius wil/ sondern bey deß Nestri, oder Tyræ, Außgang/ gelegen/ ist Ao. 1484.

1484. nicht ohne der Türcken grosser Niderlag/in deß Türckischen Keysers Bajazetis Gewalt kommen/welcher eben in diesem/ vnd folgenden Jahr / gantz Moldau durchgestraiffet / vnd verwüstet / aber solch Land nicht vnder sein Joch/ wie abermals Iovius vnrecht erzehlet / gebracht hat. Es haben damaln die Türcken auch die sehr veste Statt Kyliam, so theils / daß sie von den Alten Griechen Litostomon genant wordẽ seye/ vermeinen / vnd welche bey dem Außgang der Thonau gelegen/ erobert: Item/Anno 1485. das Meergelände / oder den Strich am Meer/ so man Bessarabiam nennet / so sie biß auff den heutigen Tag behalten ; wie Cromerus *lib.* 29. *rer. Polon. fol.* 635. berichtet. Isthuansius schreibet *lib.*3.*rer.Vngar.* daß der Türckische Keyser Bajazetes, in der Moldau/die Schlösser Achillea, vñ Moncastrnm, da der Fluß Tyras, jetzt Nester genant/ in die Thonau fält / vnder dem Stilstand/noch bey Lebszeiten Königs Matthiæ in Vngarn / heimblich erobert habe; welche von den Vngarischen Königen Carolo, Ludovico, vnd Sigismundo, wider erbawt/vnd befestigt worden/ wie die arden

Steinen der Thoren eingehawene Schrifften bezeugen.

Monosso, so 3. oder 4. tausent Schritt/ von Ivanicio gelegen / ein Schloß / vnnd Stätttein / oder Marckt / so theils für deß Plinii, vnd der Alten/ Mons Claudius, halten/ so Ao. 1591. der Erdödi, Ban in Illyrien/ den Türcken wider abgenommen / vnd das Schloß/ ob es wol vnder jhn/ den Erdödi, gehörte/ zerstöret hat.

Muran / Muranum, ein Schloß 6. Meil von Leutsch/ nahend Rosenau/ auff einem sehr hohen Felsen / in Ober Vngarn/ gelegen / von welchem Isthuanfius *p.* 287. zu lesen. Ist noch in der Christen Händen. Hat vorhin dem Vngarischen Herren/ Setschi Georg/ so der Augspurgischen Confession gewesen / gehört. Vnd stehet in der Frühlings Relation deß 1629. Jahrs / *p.* 31. *seq.* daß Ao. 1628. deß Herrens Setschi Schatz / von Gold/ Silber/ ꝛc. im Schloß Muran aller zu Stein worden / doch sein Gestalt (als ein Müntz / Pokal/ ꝛc.) behalten habe. Er solle der letzte seines Namens/ vnd Mannlichen Stammens/ gewest seyn; hat aber Töchter verlassen/ vnd ist Er von

ei-

einem Meuchelmörder erschossen worden. Seine Wittib ward auff Muran geduldet: So fern sie aber seidthero gestorben / so ist solches Schloß der Cron Vngarn heimbgefallen.

Nesmeliũ, ein Stättlein/ oder Marckt/ so die Teutschen Langendorff nennen/ allda Keyser Albrecht der Ander/ vñ König in Vngarn/ am Bauchfluß/ Ao. 1439. gestorben sein solle/ wie Isthuanfius erzehlet. Andere/ als Megiserus, &c. sagen / daß Er seinen Geist beym Dorff Megher / in der Insel Schütt/ auffgeben habe. Ortelius schreibt/ Er seye im Dorff Nesmel / nahend Preßburg/ gestorben. Obgedachtes Nesmel aber liget nahend dem Schloß Waytzen; da gegen über die Türcken Ao. 1597. deß Ertzhertzogs Maximiliani Lager / aber mit ihrem Schaden/ angegriffen haben.

Neumarckt/ Wasarhell, in Sibenbürgen / zwischen Kochelburg/ vnd Nösen/ oder Bistricia.

S. Nicolas/ oder S. Nicolaus, oder Fanum S. Nicolai, ein vormals gewester vester Orth/ in Vngarn/ nahend der Teissa/ vnd nicht weit von Solnock/ am Fluß Sal/

vff einem von Getraid/Wein/vnd anderm/ Fruchtbaren Boden gelegen/so die Türcken Ao. 1595. auß Forcht/selber in Brand gesteckt/vñ verlassen/darauff Ertzhertzog Maximilian/ das Schloß/ so bey 42. Jahren in der Türcken Hände gewesen) gantz vnd gar zerschleiffen/den Graben außfüllen vnd den Flecken dabey/ so schön gebawt/ verbrennen lassen. Sihe/ was von diesem Orth in dem Sechsten Theil deß G. Braunen Stättbuchs / vnd beym Hieron. Ortelio, stehet; welche miteinander nicht durchauß vbereinstimmen. Es saget auch gemeltes Stättbuch/daß hierauff der Ertzhertzog Maximilian die drey feste Oerther / als das Castell Servassi/das Schloß Bekes 3. Meilen davon / vnd das Schloß Erdeg/ vnd also diese 4. Orth innerhalb 6. Tagen / erobert habe. Sihe vnden Sarosia.

Nogradum, oder Novigradum, ein Schloß/auff einem nit gar hohen Felsen gelegen / so Ao. 1544. in der Türcken Gewalt kommen. Hat vor Jahren zum Bistumb Waitzen gehört / daher es auch desselbigen Vorsteher / Nicolaus Bathorius, mit vielen/vnd schönẽ Gebäuen/durch den Werckmei-

meister / vnd Bildhauern / Iacobum Tragurihum, verbessern lassen. Hat vom Abend sehr grosse Wälder / die weit vnd brait nach Fileck / vnd Diosgior / sich erstrecken; vnd gegen Mittag die Thonau / vnd die Statt Waizen; gegen Morgen aber Hügel / vnd Weingebürg / so aber nicht hoch; daher man auch das Schloß beschiessen kan / vmb welches ein Graben / 30. Schuch tieff / vnd weit / in dem Felsen selbsten / mit grosser Mühe / vnnd Vnkosten deß besagten Bischoffs / außgehawen / rings gehet. Hat auch einen Brunnen / nicht mit weniger Mühe / vnd Vnkosten / gegraben / vnd einen Thurn mitten im Schloß / darauff sein / deß Bischoffs / Namen / vnd Wappen / die drey Wolffszähne / eingegraben / zu sehen. Die Türcken haben hernach solches Schloß von aussen her noch mehrers / vnd mit einem doppelten Wall / befestiget. Gleichwol / als Ao. 1594. Ertzhertzog Matthias zu Oesterreich / im Mertzen / solches Schloß zu belagern anfienge / So haben die Türcken das Stättlein / oder Marcktflecken / vnder demselben / so nicht klein / auch nicht Wehrloß gewesen / erstlich auff den Grund abgebrandt; her-

nach auch den Unsern das Schloß selbsten auffgeben / vnd ist Jhnen glauben gehalten worden/so geschehen im 42. Jahr/nach dem die Türcken solches eingenommen haben; wie Nicolaus Jstwanfy / von Kysazzonfalva/der Königlichen Thorhütter in Hungern Meister/Röm. Keys. vnd Königl. Majestatt Rath/wie Jhn Ortelius p. 212. deß vierdten Theils/oder Vice Waywoda deß Thorhütter Ampts (Palatinats) im Königreich Vngarn/wie er jhn vorhero am 200. Blat/ Teutsch tituliret, schreibet. Er Ortelius aber (auß welchem/sonders zweifels die Autores deß Sechsten Stättbuchs jhre Beschreibung / so sie vnder dem Titul Palanca eingebracht/werden genommen haben) meldet von diesem Ort also : Novigrad ist auff einem starcken Felsen erbaut / die Mauren starck beveſtiget / hat jnnwendig vmb das Schloß ringsweiß einen tieffen in Stein außgehawenen Graben / außwendig am Berg einen Hohen zwifachen Plancken-Zaun / eines Manns dick mit Dörnen geflochten. Als die Vnsern solchen Orth Ao. 1594. belagert/haben die Türckẽ das Stättlein / so vnden in der Vestung gelegen / in

Brand

Brand gesteckt/ vnd sich in die Vestung begeben. Den 27. Februarii haben die Türcken das Schloß/ oder Vestung/ Ertzhertzogen Matthiæ auffgeben/ welche sie etlich vnd sechtzig Jahr ingehabt. Ao. 1605. wird Novigrad den 1. Septembris/ im Botschkaischen Krieg/ weils mit Proviant/ vnd Besatzung/ nicht versehen/ ohn einige Gegenwehr/ von den Türcken eingenommen/ vnd besetzt. Biß hieher Ortelius. In den Lantafeln finden sich zweyerley Novigrad/ nemlich dieses in Ober Ungarn/ vnd ein anders an der Sau/ in Pannonia Bubalia, so von Theils Posegiensis Comitatus genennet wird. Herr David Frölich schreibet/ daß das Obere Novigrad/ vmbs Jahr 1643. noch den Christen/ das Untere aber/ oder Novigrad Inferius, den Türggen gehört habe. Der Bethlen Gabor/ Fürst in Sibenbürgen/ hat zwar Ao. 1619. Novigrad in Ober-Ungarn eingenommen/ wird es aber hernach/ bey dem gemachten Frieden/ sonders Zweiffels/ der Cron Ungarn wieder geben haben; weilen Ao. 1626. die Türggen solches Novigrad belagert/ der von Walstein aber es entsetzt hat.

Novia, ein Schloß/ an dem Fluß Vna/ so/ mit der Vnsern grossem/ vnd ewigen Schandflecken/ wie Isthuanfi redet/ in wehrendem Stillstande/ die Türggen in jhren Gewalt gebracht/ vnd sich darauff wieder nach Banialuca begeben haben.

Obrouatium, ein Marckt/ oder Stättlein/ mit einem Schloß/ in Crabaten/ so die Türcken vmbs Jahr 1536. eingenommen haben. Im Jahr 1538. hernach/ haben die Venediger solchen Ort wieder erobert.

Onoth/ Onodia, ein Castell/ in dem Agriensischen/ oder Erlauischen Bezirck/ dabey Ao. 1582. die Türcken/ von den Vnsern/ seyn geschlagen worden: das Onod aber haben die Türcken auß Solnock/ in diesem Jahr geplündert/ vnd verbrennet. David Frölich sagt im Jahr 1643. daß solches Castell noch den Christen gehörig seye: welches auch die Articuli Posonienses in Anno 1638. bestättigen.

Orosfalva, ein Reussisch Stättlein/ welches König Colomann in Vngarn/ als Er Reussen/ auß Lodomeria, vnd Gallicia, Reussischen Provinzen/ hieher gesetzt/ gebauet/ vnd verordnet hat/ daß sie im vbrigen

frey

frey seyn/vnd allein der Königе Porten/vnd Thürn/hüten solte/so noch zu deß Isthuanfij Zeiten/wie Er im 16. Buch berichtet/ in acht genommen worden ist.

Osterwitz/Ostervicia, Ostravicia, ein Schloß/ vnd Stättlein/ oder Marcktfleck/ auff den bey der Lica, vnd Carbava, gelegenen Feldern/ hat vorzeiten König Bela/ als Er von den Tartarn/auß Vngarn/in Dalmatien vertrieben worden / vnd herumb sich im Exilio auffgehalten/an einem bequemen Ort gebauet. Ao. 1522. haben die Türggen diesen Ort eingenommen; hernach Ao. 1538. die Venediger wieder erobert/vnd verbrand/ ob Er wol zur Vngarischen Cron gehörig gewesen/vnd zu Crabaten damaln gerechnet worden ist.

Ottovo, so Ortelius in Anno 1566. ein Schloß an der Drab nennet.

Padock/eine Vestung/dem Sibenbürger zuständig/wie Johann Heinrich Hagelgans/in seines Chorographischen Versuchs Erster Fortstellung/ *p.* 174. schreibet. David Frölich gedenckt eines Orts in Ober Vngarn/ gegen Morgen werts / so Er Patakinum nennet / vnd sagt / daß solcher auff einer

ner Seiten zwischen den Pfützen lige / und ein feine Schul habe.

Palanka/davon im 6. Theil deß Georg Braunen Stättbuchs zu sehen/und zu lesen; daselbst sie eine Statt in Ober Ungarn/oder vielmehr ein Schloß/genennet wird; so offt eingenommen / hernach von den Türggen/ biß auffs Jahr 1593. behalten; aber damals von jhnen / auß Forcht/verlassen worden/ sampt Triegell / Blavesten/ Zetsichin / und Andern. Und lige besagtes vestes Bergschloß Triegellum, wie auch Novigradum, nicht weit davon. Ortelius sagt/das Palanka Ao. 1599. von den Unsern selbsten in Brand gesteckt/und verlassen worden sey.

Palantwar / ein Castell am Blatten-See/fünff Meilen von Canischa/wird Anno 1599. durch den von Schwarzenberg/ mit Sturm erobert. Die Türggen habens hernach wieder eingenommen; aber der von Collonitsch abermals Ao. 1693. erobert/und besetzt.

Polotz/Polocia, ein Schloß / zwischen den Wassern Ungo / oder Ungwar / und Bodrog/bey Sibenbürgen/ward Ao. 1526. von

von deß Königs Ferdinandi Volck/ eingenommen/ vnd geschlaifft.

Pankota/ ein Schloß/ so Ao. 1565. vom Bassa von Temeßwar eingenommen worden/ vnd noch in Ao. 1595. Türckisch gewesen ist.

Parcanum, sagt Isthuanfius, ligt gegen Gran vber/ so die Vnsern Ao. 1594. vergebens angegriffen haben.

Pax/ Paxum, ein Fleck bey der Thonau/ so vmbs Jahr 1490. nach dem Tode deß Königs Matthiæ, von deß K. Maximilian deß Ersten Volck/ auß Stuelweissenburg/ vberfallen/ vnd geplündert worden. Ao. 1603. ward dieses Pax/ sampt Saßwar/ vnd Kalatscha/ so Ortelius alles Castell nennet / von den Vnsern eingenommen / verbrand/ vnd zerstört. Isthuanfius sagt / seye Ao. 1602. geschehen/ als Hasanes vor Pesth wieder abgezogen / vnd nennet die Castell / vnd Vestungen/ so damals die Vnsern/ bey der Thonau/ eingenommen/ Adonum, Paxum, vnd Felduarium, so sie mit Vngarn besetzt haben. Es ligt aber Pax nahend Tolna/ bey zwölff Meilen vnter Ofen/ so vor diesem/ vnter die gehuldigte Ort/ die den Christen/ vnd Türcken/ zugleich verbunden/ gezehlet worden.

Pa-

Pazozim / ein Stättlein vmb Temeßwar/ wie Ortelius berichtet / allda die Türcken Ao. 1476. wie Er sagt / von den Vngarn geschlagen worden seyn.

Pentela/ vnterhalb Ofen/ an dem Gestad der Thonau / ein Marckflecken / allda noch altes Gemäuer/vnd dergleichen/zu sehen. Daher Theils darfür halten/daß solcher Ort von den Alten Potentiana genant worden/ dabey der Hunnen König / Attila/ erstlich mit den Römischen Obristen / geschlagen hat. Ortelius nennts ein Castell/ nach Welscher Manier / vnd sagt/ lige zwo Meilen vnter Ofen / neben der Thonau/ welches Potentiana die Vnsern Ao. 1598. erobert hetten. Theils Landtafeln nennen Pentela auch Potentiana.

Perlach/ Perlacum, ein Stättlein/oder Fleck/darinn ein Schloß/ nahend der Mur/ oder in einer halben Insel/ so die Drab / vnd Mur/ machen / gelegen / wie Isthuanfius meldet. Die Landtafeln setzen Brilach/nicht weit von Warasin / vnd Czakonthurn / so vielleicht dieses Perlach seyn wird.

Petrinia/ Petrina, ein Schloß / dessen Abbild: vnd Beschreibung/ in dem 6. Theil

deß

deß Georg Braunen Stättbuchs/ zu finden ist. Ao. 1592. hat Hasanes, Bassa in Bosnia, dieses Schloß bey dem Ort erbauet/ da das Wasser Petrina in die Culp fällt/ ein Meil Wegs von Sisseck in Crabaten/ damit Er dieselbe lustige/ weite/ und Volckreiche Gegend/ so von der Kulp/ oder Colapi, biß zur Sau/ und Zagrabia/ sich erstrecket/ Ihme unterwerffen möchte; welchen Bau auch die Türggen/ als Herr Steffan Graßbain/ Hauptmann zu Capronitz/ oder Caproncia, dem Herrn Erdödi (oder Thomæ Erdödo, Slavoniæ Bano) nicht beyzeiten/ wie Isthuanfius redet/ zu Hülff kommen/ vollendet/ und deß Erdödi Volck noch darzu angegriffen/ viel erlegt/ und die übrigen in die Flucht geschlagen. Ortelius sagt also: Petrinia/ ein neu mit Holtzwerck in einander geschlossen/ und wol verwahret Blochhauß/ an der Culpa/ wird deß Jahrs 1592. sampt einer Brucken darbey/ erbauet. Anno 1593. wolte besagter Erdödi dieses Petrinia belagern/ aber Herr Ruprecht von Eggenberg wolte nicht darein willigen/ sondern zoge mit seinen Teutschen nach erhaltenem Sieg wider die Türcken bey Sysegg/ ab.

ab. Es ist gleichwol hernach / noch dieses Jahr / von den Unsern / die Belagerung vorgenommen / aber / als die Türggen zum entsatz herbey kommen/nichts außgericht worden. Das folgende 94. Jahr hat Ertzhertzog Maximilian dieses Petrinia wieder belägert/vnd nach dem die Türckische Besatzung davon geloffen / vnd das Schloß angezündet / solches auff den Grund abbrechen lassen: welches aber die Türggen wieder müssen erbauet haben/ weiln die Unsern/im folgenden 95. Jahr solches abermals erobert/ vnd besetzt haben. Ao. 96. haben die Türggen diesen Ort belagert; der ist aber von den Christen Männlich entsetzt / vnd der Türggen grosses Kriegsheer/ von wenig der Unsern/geschlagen worden. Sie haben zwar noch in diesem Jahr Petrinia wieder / aber doch abermals vergebens belagert. Vnd gehört solche Vestung noch/wie Ao.1640. von einem vornehmen Herrn berichtet worden/ den Christen: Wie dann denselben auch solche im Jahr 1617. in obgedachtem Stättbuch/zugeaignet wird. In den Ao. 1638. zu Preßburg gemachten Articuln stehet/daß die Nedelizenses, vnd Colapiani milites in

Croa-

Croatia, vnd Slavonia, Christen seyen.

Petriwaradin/oder Petrivaradinum, ein Schloß/auff einem hohen Berg / oberhalb Griechisch Weissenburg / an der Thonau/ sampt einem Flecken / vnten am Berg gelegen / da herumb das Geländ sehr schön ist. Ao. 1526. hat der Türggische Keyser Solyman dieses Varadinum Petri belagert/vnd mit Gewalt erobert.

Pösega/ ein Schloß / davon ein gantze Landschafft in Vngarn/nahend dem Illyrischen Lande/zwischen den zweyen Wassern/ Sau/vnd Drab/fast gleich jnen gelegen/den Namen / vnd selbige von Mitternacht die Drab / vnd von Mittag die Sau hat ; von Slavonien aber durch den Berg Garawitz abgesondert wird.

Pösing / ein Vngarischer Marcktfleck/ zwischen Modern/ vnd S. Georgen / von Preßburg/ auff Tyrnau zu/ gelegen / welches Pœsinga, wie auch gedachtes Stättlein/ oder Marckfleck/ S. Georgen/ wegen deß köstlichen Weins/ berümbt. Ao. 1619. nahm Pösing/vnd S. Georgen/der Bethlen Gabor ein. Ao. 1621. hat Bucquoi/Keyserlicher Feldmarschall / Pösing / vnd S.

Geörgen außplündern / vnd in Brand ste-cken lassen.

Preschitz/ Jßboschuß/ vnd Roscovitz/ Schlösser/ vnd Gräntzhäuser/ werden Anno 1592. von dem Türggen erobert / sagt Ortelius.

Presenitz/ ein Türggische Vestung/ drey Meilen von Canischa gelegen / wird auß Forcht/ von den Türggen/ bey der Nacht in Brand gesteckt / sagt Ortelius abermals in Anno 1594. Isthuanfius aber schreibet/ vnter anderm / also: Franciscus Tahius hat Ao. 1566. deß Gasparis Bothi Schloß/ so bey eines Rennwegs Länge von Canisa gelegen / vnd zu S. Geörgen genant wird/ befestiget. Als Er aber daß Schloß Ber-zentz/ so Clemens Salaius verlassen/ einzu-nemen versaumt / so haben die Türggen sol-ches vest gemacht/ vnd eine Besatzung dahin gelegt; folgends auch gemeldtes Schloß zu S. Geörgen angegriffen/ so aber damaln er-halten worden. Ao. 1594. ist Graff Geörg von Zrin/ (ins gemein Serin genant) auff dieses im Windischen Lande/ oder Illyrico, gelegenes Schloß / zugezogen / welches die Türggen verlassen / vnd angezündet haben; wie

wie auch Segusdium. Vnd dieses sagt Isthuanfius.

Prividia/ ein Marcktflecklein/ oder kleines Ståttlein/ auff einem nidern Hügel/ in Ober Vngarn/ gelegen/ so vor Jahren/ wegen deß edlen Saffrans/ der allda håuffig gewachsen/ vnd/ an Güte/ den Spanischen/ Italiånischen/ Frantzösischn/ vnd Oesterreichischen/ weit vbertroffen/ berümbt gewesen. Heutigs Tags ist er von hier nach Baimocia gewandert/ von welchem Ort oben/ vnter den Ståtten/ geredt worden ist/ vnd der in dieser Nachbarschafft liget. Es gibt viel Tuchmacher zu Prividia.

Pudolin/ wird zu den 13. dem König in Poln/ in der Vngarischen Graffschafft Zips/ gehörigen Ståttlein/ mit Lublau/ jhren Schlössern/ vnd Dörffern/ (vnder welchen/ das Ober Rauschenbach/ wegen der Gesündbåder/ vnd das vndere/ wegen der Pappyrmühle/ berümbt) gerechnet.

Putnock/ ein festes Castell in Vngarn/ so noch/ wie die Articuli Posonienses, vnd Frölichius bezeugen/ den Christen gehörig ist. Ao. 1567. kam dieses Putnocum, auß Zaghafftigkeit deß Michaëlis Temesii, ge-

westen Gebiettigers darinn / durch Vbergab / an die Türcken / die damaln auch viel andere Castell eingenommen / vnd die edle Landschafft vmb Caschau / Agria / Tokay / Regetz/weit vnd breit verwüstet haben.

Radna/ein Orth in Sibenbürgen/ allda/wie auch zu Offera/ Silber: vnd Kupffer/mit Gold/vnd Silber / vermischt/in den Bergwercken zufinden ist; wie David Frölich schreibet.

Rapolna / ein Fleck in der Gegend Kopan / so Anno 1600. von den Tartarn verbrandt worden/saget Ortelius.

Razenmarckt / oder Rachzkew, vnderhalb Ofen / in der Jnsel / so daselbst die Thonau machet. Salomon Kuselius nents Aquineum, Copel, vnd Zambuk.

Rechnitz / ein schöner Battiani: oder Butianischer Marckt / in Vngarn / gegen Oesterreich/vnd Steyer/der Ao.1644.außgebronnen/ aber fein wider gebawet sein solle. Hat ein gar festes Castell / oder Schloß allda; welches gleichwol Ao. 1621. vom Keyserischen Obristen / Graffen Colalto, erobert worden ist.

Rest-

Restweck / ein Ort in Ungarn / den die Unsern/ so bey Raab jhr Lager gehabt/ eingenommen haben; wie Ortelius berichtet.

Rips/oder Rupes/ein grosser Marcktfleck in Sibenbürgen / allda es ein Saltzwerck / vnd Fruchtbaren Boden / vnnd ein Schloß auff einem Felsen gelegen/ hat.

Rißward / vom welchem Ort besagter Ortelius also schreibet: Rißward wird Ao. 1567. vom Sibenbürger überfallen / auch das Warmbad daselbst / so man der Herren Bächlein nent / wider eingenommen; aber die Keyserischen haben beyde bald wider erobert. Sihe oben Neustädtlein.

Rockalsheim / ein Castell / wie es Er Ortelius nennet / vnd sagt / daß Ao. 1605. im Botzschkaischen Krieg/solches die Rebellen eingenommen hetten / so verlassen gewesen: Als sie es aber besetzen wöllen/seye einem Soldaten vnversehens ein brinnende Lunden in das Pulver entfallen/so alles zerstossen / vnd was durchs Fewer nicht verzehrt/in grund über einander gefallen: welches Castell/ seiner Erzehlung nach / in der Gegent Kerment ligen mag.

Rosenberg / ein Marckt in Ober Ungarn / zwischen Kralwa / vnd S. Nicolau. Man kompt vom Flecken Kralwa/über das Wasser/die Arva/oder Mutter/genant/gen Rosenberg. Wann aber die Wasser groß/ so raiset man vom Dorff Sutschan / das zwischen S. Martin/vnd Kralwa ligt/über den Hohen/vnd gar gehen Berg/der Altvater/ oder Vadra / genant; welcher Weg aber gar böß/mühesam/vnd gefährlich ist. Es hat allhie zu Rosenberg eine Brucken über die Waag/ sampt einer Maut / oder Zoll: Vnd wird der gantze Strich hierumb/ vom Freystättel auß/biß in die Zips/die Lyptau genant.

Rosnau/Rosnavia, ein Bergfleck/oder Stättlein/ in Ober Vngarn / allda es Eysen/Kupffer/vnd auch etwas von Gold: vnd Silber Bergwerck gibet.

Rowato /nennet Ortelius eine Türgische Vestung / zwischen Sabathga/vnnd Villeck/ so Ao. 1593. Herr Christoff Freyherr von Teuffenbach/ Feld-Obrister in ober Vngarn/eingenommen habe.

Sabaz / Sabacia, Sabacium, so die Türcken Ao. 1492. vergebens angegriffen.

Es

Es ist aber Sabaz ein starckes / vnd festes Schloß/in einer Insel/so die Sau/oder Savus, machet / gelegen; welches die Türcken erbawt / aber König Matthias Corvinus in Vngarn/Ao.1475. belagert/vnd erobert hat. Ao. 1521. belagerten die Türcken dieses 5. grosser Meilen von Griechisch Weissenburg / gegen Mittag / gelegenes Castell wider / vnd eroberten es dißmal / vnd kamen darüber alle Soldaten / so darinnen waren/ vnnd sich tapffer wehreten / vmb jhr Leben. Iohannes Sambucus sagt / daß Selymus Ao.1514. in Croatiam gezogen seye / vnd Sabazium erobert habe.

Sabarca / ein Castell / so die Türcken von Fileck/an dem Fluß Rima / vnd einem gelegnen Orth/wider die Christen gebawet/ damit sie im Außstraiffen gegen Caschau/ vnd Sixo / oder aber gegen Erla / vnd Tokay / ein gelegene Herberg / vnd Ruhestatt/ daselbst hetten. Darzu jhnen das auff einen Büchsenschuß davon gelegenes Stättlein Sombatum gar wol dienete. Deßwegen so haben Ao.1593. die Herren/Christoff von Teuffenbach Oberster zu Caschau / Sigismund Racozi/Simon Forgatsch / Steffan

Bathori / Steffan Homonnai / zugenant Druget / vnd andere Obersten / solches Sabatca erobert / vnd geschlaifft / wie Isthuanfius berichtet. Hieron. Ortelius schreibet von diesem Orth / also: Sabatka / Pelsotz / Gombazeck / Chrasnahurca / Sagde / Schlösser / sampt andern vmbligenden Castellen / vnd Flecken / werden vom Schwendi / dem Georgen Bebeck / so vom Keyser zum Sibenbürger gefallen / Anno 1566. erobert. Ao. 1593. wird Sabathga / ein starcke / vnd mit hohen gezäunten Wählen / vnd Pasteyē / verwahrte Vestung / vom Herren Christophen Freyherren von Teuffenbach / Feld-Obristen in Ober Vngarn / von Caschau auß / im Novembri, belagert / vnd den 8. Novembris mit stürmeter Hand erobert. Vnd dieses sagt Ortelius.

Sabaria, von welchem Orth Nicol. Isthuanfius schreibet / daß solcher / als der mit einer schwachen vnd alten Mauer verwahret gewesen / nach dem Tode deß Königs Matthiæ Corvini, dem Keyser Maximiliano I. die Thor geöffnet habe. Es hetten aber die Vngarn Ao. 1491. Sabariam geschwind wider erstigen / vnd eingenommen:

An-

Anno 1605. seye Sabaria den Botzschkaiischen auffgeben/ bald von den Keyserischen wider erobert/ vnd dann abermals verlohren worden. Wie aber dieses Sabaria von den Teutschen genant werde/ das sagt er nicht. Die Meisten verstehen vnder diesem Nahmen/ Stein am Anger: Vnd sagt Wolfgangus Lazius *lib*. 12. *Reip. Rom. fol*. 966. daß Sabaria bey den Vngarn/ dem Namen/ vnd altem Lager nach/ noch bekandt seye; wiewol die Teutschen/ als Er darfür halte/ von dem alten Gemäuer deß vor diesem zerstörten Stättleins/ vnd denen auff dem Hügelein ligenden Drümmern der Säulen/ solchen/ wegen deß Alters/ vnd daß Er deß H. Martini/ Bischoffs zu Tours in Franckreich/ Vatterland/ vñ deß H. Quirini Martyr-Statt gewesen/ ehrwürdigen Ort/ Stain am Anger nennen. Vnd daß Stein am Anger der Alten Sabaria seye/ stimmet auch mit ein/ Herr David Frölich/ *part*. 2. *Viatorij, lib*. 1. *cap*. 9. *p*. 292. & 304. Sihe oben vnter den Stätten Stein am Anger. Weiln aber Antoninus zwischen Sabaria, vnd Scarabantia, oder Chzepregh 34. tausend Schritt setzet; vnd Scarabantia,

oder besagter Marcktfleck Chzepregh der Vngar / oder Scapring / Schäpring / der Teutschen / nur 14. tausend Schritt / von Stein am Anger/liget/so helt daher Philippus Cluverius, in descript. Norici, das Schloß/vnd Stättlein Sarwar/ oder Sarvarium, für der Alten Sabaria. Man rechnet aber von gemeldtem Sarwar 2. Meilen nach Stein am Anger. Vnd ist selbiges Stättlein Sarwar allenthalben mit Wasser vmbgeben/weiln da die Güntz/vnd Rab/ zusammen kommen. Hat vmbs Jahr 1594. Herrn Nadasdi gehört; welches vornehme Vngarische Geschlecht solches / sonders Zweiffels / noch haben wird. Obgedachtes Schapring/oder Chepregium, oder Zapprinum, haben Ao. 1605. die Rebellische Heyduggen/ vnter jhrem Obristen/ Nemethi Georg / eingenommen / vnd hat sich daselbst Thomas Nadasdi zu Jhnen begeben. Theils halten Khirmend / oder Kermend/ für der Alten Scarabantia, wie Lazius an gedachtem Ort erinnert. Vnd dann sagt Salomon Kuselius, dz Sabariam die Vngar/Kimarorubath nenneten.

Sa-

Sacolcia, eine Statt / an den Vngarischen / vnd Mährischen Gräntzen gelegen/ allda Anno 1605. sich die Burger an die Botzschkaische Parthey ergeben; welche Statt aber die Mährer wieder eingenommen/ vnd sampt dem Schloß Berentz/besetzt; welche Besatzung erst lang hernach / nemblich nach vollendtem Krieg/von dannen genommen worden. Vnd weilen der Botzschkaische Obrister darinn / auß diesem Ort vertrieben worden/so hat er die Statt zuvor angezündet / daß sie darüber / biß auff 2. Kirchen/abgebronnen. Vnd haben damaln die Türggen / vnd Heyduggen / Mähren mit Schwert/vnd Feuer/verwüstet: Holitz aber/ dariñ sich Petrus Revaius tapffer gewehrt/ ist beym Keyser beständig verblieben.

Saduara, Sadvaria, ist/ in dem angedeuten Krieg / Ao. 1605. von 60. Teutschen Soldaten/ den Heyduggen vbergeben worden/ welches doch so starck/ vnd fest/ daß Lazarus von Schwendi/im Jenner/Ao. 1567. (da es deß Georgij Bebeci Gemahlin/ der Sophiæ Patociæ, deren besagter Eheherr damaln in Sibenbürgen war/gehörte/) solches mit gantzer Macht belagern / vnd lang stür-

stürmen müssen/ biß Er es/durch Vbergab/ bekommen. Dann es auff einem hohen Berg gelegen ist.

Salankemen/ ein Stättlein/ mit einer Ringmauren/ vnd Schloß / oberhalb Griechisch Weissenburg / da gegen vber der Fluß Teissa/oder Tibiscus, in die Thonau fällt.

Salka/ ein Stättlein / oder Marcktflecken in Vngarn/zwischen Leva/vnd Gran/ gelegen.

Salgo/ein Schloß in Vnter Vngarn/ auff einem gehen Felsen gelegen / so die Türcken / durch einen List / Ao. 1552. einbekommen/als sie einen grossen Stock/oder Bloch/ von einem Baum / auff zwey Räder gelegt/ etlich Joch Oxen fürgespannt/ vnd solchen biß zu dem Gipffel deß Bergs / als ob es ein Geschütz were / geführt; daher der Hauptmann im Schloß vor Schrecken / dasselbe den Türggen auffgeben hat; wie Isthuanfius *lib.* 18, *p.* 332. berichtet.

Salonocia, ein Schloß / so Ao. 1605. Herrn Battiani/oder Butiani/gehört hat.

Sambock / ein schönes Schloß / dabey ein Fleck/zwischen Ofen/vnd Stuelweissenburg / so Nicolaus Palphi / Oberster zu Gran/

Gran/ den 28. May/ Ao. 1596. mit stürme-ter Hand erobert/ darüber das Castell im Feuer auffgangen ist; wie Hier. Ortelius schreibet; welcher hernach im Jahr 1599. eines Türkischen Castells/ Namens Schambock/ gedenket/ so vom Graven von Schwarzenberg/ und den Granern/ im Aprilen/ erobert/ verbrennt/ und gesprengt worden. Scheinet/ daß beede Ort/ einerley seyen.

Samlaccia, ein Stättlein/ oder Marckt-flecken/ so umbs Jahr 1527. dem Battianio, oder Butiani/ gehört hat.

Samosium, ein festes Schloß/ so der Mönch Georgius, gewester deß Jungen Fürsten in in Sibenbürgen Vormund/ den der Keyserliche General Castaldus hinrich-ten lassen/ von neuem erbauet hat.

Santo/ ein Ort zwischen Caschau/ und Tokey/ und zwar von jener 5. von dieser Statt aber 3. Meilen gelegen/ so sich mit Feld: und Weinbau nehret.

Saros/ Sarosia, Scharosch/ Zaros, ein vestes/ auff einem hohen Berg/ zwischen Zipserhauß/ und Eperies/ vñ zwar 2. Stund von Eperies in Ober Ungarn/ gelegnes/ und

den

den beeden Brüdern/Georg/vnd Paul Ra-
cozi/gehöriges Castell/so König Ferdinan-
di I. Feld Obrister/Leonard von Fels/vmbs
Jahr 1534. erobert / von dannen Er nach
Eperies gezogen / vnd deß Wider Königs
Johannis Volck geschlagen / vnd in die
Flucht gebracht hat / deren viel in der Teissa
ersoffen seyn. Sihe von diesem Zaros, oder
Scharosch/den 6. Theil deß Georg Brau-
nen Stättbuchs / allda solcher Ort eine
Statt genant / vnd daß sie lange Zeit der
Böhmen/vnter dem Gisera,(Giscra,) Auff-
enthalt gewest seye/gesagt wird. Ortelius
gedenket auch eines Castells vmb die Teissa/
so Er Scharvosch nennet / vnd welches die
Vnsern Ao. 1595. eingenommen/vnd sagt/
daß sie ingleichem damaln das Castell Be-
kersch / 3. Meilen von Scharvosch / vnd
2. Meilen von Gyula/vnd das Castell Er-
deheg / nahend dabey / so die Türggen in
Brand gesteckt/ vnd verlassen / bekommen
hetten. Sihe oben S. Nicolas.

Sarospatacum,so Petrus Perenius, der
Königlichen Vngarischen Cron Verwah-
rer/mit Mauren/ vnd Bollwerken/ wie eine
Statt/zu befestigen angefangen/vnd am er-
sten

sten die Lutherische Religion / wie Isthuanfius sagt / in Vngarn eingeführt; vnd zun Zeiten der beeden Vngarischen wider einander kriegenden Königen / Ferdinandi I. vnd Johannis, gelebt / vnd zu beeder Crönung die Cron hergeben hat.

Scardona, eine Statt in der Provintz Camissatia, sieben tausend Schritt vom Meer gelegen / so vor Jahren zum Königreich Vngarn/mit Crabaten/gehört/ haben die Venediger Ao. 1538. nach dem sie zuvor jhrer Mauren entblöst worden / mit sampt Obravitz/vnd Ostrovitz/in Crabaten/ zerstören lassen / damit jhre MeerStätte/ vnd Gebiet/als auch die Vngarische wol im Lande gelegene Schlösser/vnd Felder/wann solche Oerter wieder solten gebauet werden/ nicht durch stätige der Türcken Vberfäll/ belästiget würden.

Scherwich / ein Schloß/ vnd Flecken/ oberhalb Griechisch Weissenburg / an der Thonau.

Schernick / oder Czernick / ein Bergstättlein / daselbst / wie auch zu Topschin/ Eisen Bergwerck seyn.

Schin-

Schinta/ Schloß/ vnd Dorff/ in Vngarn/ so vor diesem den Herren Graven Turson gehört hat/ die allda hundert Trabanten gehalten. Es hat das Schloß einen Wassergraben/ vnd grosses Einkommen: gehet auch da eine Bruck über die Waag.

Schleining/ ein Marckt/ mit einer Mauer vmbgeben/ darinn ein vestes Schloß/ Herren Graven Battiani/ oder Buttiani/ gehörig. Die Kirch ligt vor dem Marckt. Ein stund davon ist das Dorff Jormersdorff/ daselbst ein Saurbronn/ welchen Sommerszeit viel Leuthe besuchen/ solchen auch nach Schleiningen tragen lassen/ vnd allda trincken. Weil/ in dem Botzschkaischen Auffstand/ der Herr Battiani es mit Jhr Keys. Majest. gehalten/ so haben die Rebellen diese Herrschafft Schleining Ao. 1605. grob heimbgesucht.

Schwedler/ vnd Stoß/ seind Bergstättlein in der Vngarischen Graffschafft Zips.

Sebes/ ein Walachisch Dorff/ auff der Raise auß Vngarn/ nach Sibenbürgen/ zwischen Fekketetoo/ vnnd Hunniad/ allda Aschen/ Fohren/ vnd dergleichen gute Fisch/ auch

auch grosse Krebs/zubekommen seyn. Ein wenig oberhalb / vnd gegen diesem Dorff über/ligt auff einer Höhe das Schlössel Sebeswar / dahin / von den Heraußraisenden / die Maut: oder Zollzeichen geschickt werden. Vnd diß ist ein Vornemmer Paß nach Sibenbürgen / der mit wenig Personen kan gesperret werden. Sonsten gedencket Isthuanfi deß Flecken / oder Stättleins Sebessi, ein Meil wegs von dem Sibenbürgischen Weissenburg gelegen.

Secenum, ein Türckisches Schloß/ welches Johannes Balassius, Obrister zu Alt-Sol/ vnd in den Bergstätten / damit Er seinem Bruder Melchior / der zu Sakmar/ so die Türcken / vnd die Sibenbürger belagerten/ eingeschlossen war/ etwas Hülff erzeigte/ belagert; aber von den Filecker Türcken dabey hart geschlagen worden / daß viel darüber vmbkommen/ auch viel gefangen worden seyn; so vmbs Jahr 1562. geschehen.

Sedegem/ ein Türggisches Castell/ weit vnter Ofen gelegen/ so die Hayduggen/ vnd Raizen/ Ao. 1595. vberfallen / geplündert/ vnd verbrand haben / wie Ortelius schreibet.

Segest / die Vestung / wie auch Setschin / (welches feste Castell in Vngarn noch den Christen zugehören solle. Sihe Schmölnitz.) haben die Türggen / auß Forcht vor den Vnsern / Ao. 1594. in Brand gesteckt / vnd verlassen; wie abermals Ortelius sagt. Isthuanfius hat einen Ort / den Er Segusdium nennet / vnd schreibet / daß die Türcken ein ansehenliche Kirch / vorhin den Franciscaner Mönchen gehörig / in dem Stättlein Segusdio, (so die Marcelli, Vngarische Herren / mit Königlichem Vnkosten / vorzeiten erbauet / die aber / nach eroberung Sigeth / verlassen worden /) weil sie Ihnen / zu jhren Nachstellungen / vnd Außstraiffen bequem / wieder auffgerichtet; Als aber Anno 1594. Graff Georg von Serin / im Windischen Lande / wider das Schloß Bersentz gezogen / so hetten die Türggen nicht allein selbiges / sondern auch Segusdium, als sie davon geloffen / angezündet. Scheinet also / daß deß Ortelij Segest / vnd deß Isthuanfij Segusdium eines seyn möchte.

Selistria, eine Türggische Statt bey der Thonau / so die Bulgari, vnd Türggen / Destorum nennen / hat Ao. 1603. Radul Weyda

da auß der Wallachi vberfallen/ geplündert/ vnd in Brand gesteckt/ wie Ortelius, der sie Silistriam nennet/ schreibet. Vorher in Anno 1595. ist jhr dergleichen/ von den Walachen/ vnd Sibenbürgern/ auch geschehen.

Sendre. Gedachter Ortelius sagt/ daß auß Sendre/ Villeck/ vnd Zetschin/ die Vnsern/ dem Türcken/ Ao. 1597. grossen Schaden gethan; wie auch auß Palanka / Lewa/ vnd andern vmbligenden Bergstättischen Gräntzhäusern. David Frölich nennet *lib.* 1. *part.* 2. *Viatorij c.* 9. *n.* 394. einen Ort Szendre, vnd ein sehr festes Stättlein; aber/ im Register/ vnter diesem Namen/ wie auch Vnter Sendre ein Schloß. Im Text sagt Er/ daß solcher (noch den Christen gehöriger) Ort/ an einem Pestilenzischen/ vnd vngesunden Lufft gelegen seye / zwey Schlösser/ eines innerhalb der Mauren / vnd das ander/ Namens Zadvar/ vff dem Berg habe. Isthuanfius schreibet / daß Herr Lazarus von Schwendi / das Schloß Sendro / an dem Wasser Boldua gelegen / Ao. 1567. eingenommen habe; das Stättlein seye zuvor der Keyserischen gewesen. An einem andern Ort meldet gedachter Ortelius , daß

Sendre acht Meil Wegs von Caschau lige. Ist also ein anderer Ort / als Senderovia, oder Sinderovia, welchen an der Thonau gelegenen Platz Maginus zu deß Landes Serviæ Hauptstatt machet / die Theils Spenderoben / Theils Simandriam, oder Semendriam, die Türggen Semender, und die Ungarn Zendreuu, nennen / so der Türck Ao. 1438. wie Theils wollen / eingenommen hat. Gemeldter Ortelius schreibet im 1. Theil / am 17. Blat / daß die Statt / oder Vestung / Zenderin / oder Sinderovia, dem Despotæ, oder Landherrn in Rascia, Georgio, zugehörig gewesen / so der Türck Anno 1439. belagert / auch im Augusto, Statt / und Schloß / mit Gewalt erobert habe: Ao. 1476. hetten diesen Ort die Ungarn / aber vergebens / belagert. In dem Neuen Ao. 1644. außgangenem Atlante Janssonij stehet also: Servia wird bey dem Lazio Mœsia superior, das ist / die Ober Sirfn genant. Ligt zwischen Bosnia, oder Wossen / und Bulgaria. Wird von vielen für die alte Landschafft der Triballorum gehaltẽ. Cuspinianus, vñ Volaterranus, bezeugen / daß die Dardani das Land Serviam, und Rasciam,

sciam, bewohnt. Die fürnembste vnd Königliche Statt dieses Lands ist gewesen Sinderovia, &c. ligt vnfern von Belgrad / an dem Vfer der Thonau. Ward im Jahr 1438. von dem Türckischen Keyser Amurathe gewonnen. Die andere fürnehme Stättlein seyn / Vidina, von den Türggen Kiratovum genant/an dem Berg Argentaro gelegen. Novogradum, oder Neugrad / an den Gräntzen dieses Landes gelegen/hat ein vnüberwindlich Schloß. Die andere heissen Samandria, Pristena, da der Keyser Justinus geboren / Stonibrigadum, vnd Belgrad/ so zuvor Taurunum ward genant. Vnd so viel sagt der Atlas. Martinus Cromerus *libr.* 21. *rerum Polon. fol.* 464. meldet/daß Amurathes, der Türckische König/ Singidunum, oder Sinderoviam, oder Smideroviam, wie es seine Polaken nennen / eine Statt am Vfer der Thonau / nicht gar weit vnter Griechisch Weissenburg gelegen / Ao. 1438. belagert/ gestürmet / vnd auch erobert habe. Sethus Calvisius hat das 1439. Jahr. Aber wieder auff obgedachtes Sendre zu kommen / so wird in den Relationen der Festung S. Andre gedacht/

 dacht/

dacht/die Bethlehem Gabor Ao. 1623. mit Leventz/eingenommen/ so vielleicht besagtes Sendre seyn mag; wie dann obgemeldter Ortelius Zenderew / so sein Sendre seyn wird/vnd S. Andre/für eines helt. Item/ daß Ao. 1626. den 23. Novembris, die Türcken die Vestung S. Andreas in Vngarn eingenommen; wie auch das Castell Thomasschweer / ein Meil von Gran. In den Articulis Posoniensibus findet es sich/daß Zendræo, Onod, vnd Putnock, noch Christlich Ao. 1638. gewesen seyn. In der Herbst Relation deß Jahrs 1645. stehet/daß Sendro/die Vestung in Vngarn/von den Ragozischen dieses Jahrs / etlich Wochen lang/beschossen worden seye.

Serentium, ein Schloß 2. Meilen von Tokay/in Ober Vngarn gelegen/mit einem Graben/ vnd Wall / verwahret; welches Anno 1565. Lazarus von Schwendi / der Keyserliche General / eingenommen hat. Ao. 1605. hat Stephanus Botzschkai allhie einen Landtag gehalten / von dannen Er in Sibenbürgen gezogen / vnd daselbst zum Fürsten gemacht worden ist. Ortelius nennet dieses Castell Serentschin.

Sernick / Statt vnd Schlöß / an den Crabatischen Gräntzen / werden vom Herren Georgen von Lenckowitz / Obersten zu Carlstatt/ Ao. 1595. mit Sturm eingenommen / vnd verbrandt; wie Ortelius schreibet.

Severinum, ist eine Statt an der Thonau / bey den Gräntzen der Walachey / an welchem Ort man noch Merckzeichen von der wunderlichen steinern Brucken/ die allda Keyser Trajanus über die Thonau hat machen lassen/ sehen solle/ von welcher Brucke/ vnd jhrer Form/ vnd warumb sie Keyser Hadrianus zum theil wider abbrechen lassen/ insonderheit Dio Cassius Cocceius *lib.* 68. *Histor. p.* 779. zu lesen. Es wird diese Statt ins gemein Sewerin, Sewrin, vnd Sevrin genant. Ist jetzt Türckisch.

Siben Linden/ ein Castell/ vnd Flecken in Sibenbürgen / 3. Meilen von Weissenburg / so Ao. 1603. Zäckel Moyses erobert hat/ schreibet Ortelius.

Sickwar/ ein Castell 1½ Meil wegs von Stuel Weissenburg gelegen / wird meinaydiger weise/ von den Vnsern/ Ao. 1602. verlassen. Idem Ortelius.

Siklontscha / ein Schloß 7. Meil vnderhalb Sigeth / da die Türcken Ao. 1566. eingebüst haben. Idem Ortelius.

Simega, oder Simegia, ein Schloß deß Bischoffs von Wesprin / nit weit von dem Balatoner See / auff einem Hohen / vnd von andern abgesonderten Berge / gelegen / vnd deßwegen nicht leichtlich zugewinnen. Ist Ao. 1605. in dem Botzschkaischen Auffstande / durch List / in der Heyduggen : vnd wider / durch einen andern / in der Keyserischen Gewalt kommen : welches Schloß der Heyduggisch Obrister / Nemethi Georg / hernach vergebens wider belagert hat; Als auff der andern seiten Johannes Tilly / ein Niderländer / deß Georgen Basta Obrist Leutenant / nach Cusego, mit vier tausent Soldaten kommen / vnd die straiffende Tartarn geschlagen hat; darüber aber Hertzog Friderich von Holstein blieben ist; wie Isthuanfins schreibet. Wie auß den Articulis Posoniensibus zu ersehen / so hat Anno 1638. dieser Ort / sampt zugehöriger Landschafft / oder Comitatu Simigiensi, noch den Christen gehört.

Sla=

Slatina/ ein Marcktfleck/ den der Windisch Obrister/ der von Herberstein/ Anno 1597. außgeplündert/ vnd verbrandt hat/ ligt 2. Meilen von Verucia.

Socklios/ Soclosia, Stättlein/ vnd Schloß/ vier Meilen von Walpo/ bey der Drab/ gelegen/ so Bonfinius, *lib.* 2. *decad.* 3. Rerum Vngaricarum, Sockles nennet/ allda Keyser Sigismund/ König in Vngarn vnd Böheim/ als Er von den Vngarischen Herren gefangen genommen wordẽ/ in einer finstern Gefänckuuß 80. Schritt tieff/ ein halbes Jahr gesessen sein solle; wie hievon besagter Bonfinius, vnd viel andere mehr/ vnd darunter auch Isthuanfius *lib.* 15. in beschreibung dieses Orts/ *fol.* 260. zu lesen. Ao. 1543. ist Socklos von den Türcken angriffen worden. Es war selbiger Zeit allda Obrister/ Michael/ zugenant der Eiserne/ oder vielmehr Bleyerne/ auß dem Stättlein Carolio jenseit der Teissa bürtig/ welcher das Stättlein/ so sich etlich Tag hette wehren können/ verlassen/ vnd sich im schrecken ins Schloß/ so auff einem gehen Felsen gelegen/ vnd starcke Mauren gehabt/

begeben/ vnd solches hernach auch den Türcken/auß Forcht/auffgeben hat.

Sombatum, von den Teutschen Olsnitz genant/ein Stättlein/oder Marcktflecken / so Ao. 1587. Sasuares, der Beeg zu Sigeth/ mit vielen Dörffern/ so an den Steyrischen Gräntzen/beym Fluß Muer/zwischen demselben / vnnd dem Wasser Cernitz / gelegen/ verwüstet. Aber Graff Georg von Serin/ Johann Globizer/ Hauptmann zu Capronitz/oder Caproncia, vnd andere/ haben einen herrlichen Sieg wider jhn erlanget; davon Isthuanfius zu lesen. Ortelius erzehlt die Sach etwas anders. Vnder anderm sagt er/am 177. Blat/daß die Türcken damals das Land / diß / vnd jenseit Limpach/ überfallen / Moratz / Reßneck / Tornack/ sampt noch 17. Dörffern / verheeret. Der Scharmützel seye darauff bey dem Catzer-See/ein Meil von Canischa erfolgt/in welchem die Vnsern obgesiget. Deß Orths Sombati, oder Olsnitz / gedenckt er nicht. Mag in dem Teutschen noch einen andern Namen haben.

Somsedia, ein Schloß / auff einem Hügel bey der Sau gelegen/ davon man Turopo-

polien/ vnd die gantze Landschafft/ jenseit deß besagten Flusses/ weit vnd breit sehen kan.

Sosnosco, ein Schloß in Ober Vngarn / so deß Lossoncii Wittib / Ao. 1576. nach jhres Herren Tode / besessen hat / ein von Natur sehr festes Schloß / zu welchem ein einiger Eingang ist; wie hievon Isthuansius *lib.* 25. zu lesen. Vnd gleichwol so hat der heylose Hauptmann allda / selbiger Zeit solches / auß Forcht / verlassen/ vnd ist nach Erla geflohen/ als die Türcken sich gegen jhme näherten. Welches vnder wehrendem Stillstande geschehen ist.

Srebernicum, ein/ wegen der Gold: vnd Silber Bergwerck / berümbtes vornehmes Stättlein in Bosnia/ gegen den Thracischē/ vnd Bulgarischen Gräntzen/ über der Sau gelegen / welches von Zeiten Keyser Sigismunds an / biß daher/ ein Vngarische Besatzung gehabt hatte/ ist Ao. 1520. auß Verwahrlosung deß Thomæ Mathusnaii, Obristen daselbst/ sampt den Schlössern Tessen/ vnd Sokol/ in der Türcken Hände kommen.

Streczen / ein vestes Vngarisches Castell/ noch den Christen gehörig/ wie D. Frölich berichtet.

Stri-

Stridon/Stridona, oder heutigs Tags Sdrigna, Strigna, deß H. Kirchenlehrers Hieronymi Vatterland/wird vor deß Ptolomæi Sidrona gehalten/ vnd beym Nigro, Belas genant. Carolus Stephanus sagt/vnder anderm/davon also: Stridon, oppidũ in agro Iustinopolitano, quod à Gothis eversum, Dalmatiæ quondam Pannoniæque confinium fuit, intra Petram pilosam, Portulam, & Primentum, positum.

Stubitz. Isthuanfius schreibet *lib.* 24. daß im Windischen Lande / welches das Wasser Sufla vom Land Steyer absondere/ Ao. 1572. die Bauren auffrůhrisch worden/ vnd auch Nider/ oder Vnter Stubitz/ allda ein warmes Bad/ für krancke Leuth/ eingenommen: Der Adel habe hernach die Bauren geschlagen/ vnd viel gefangen/ davon theils gehenckt/ theils auff andere weg schwerlich gestrafft/vnd sonderlich jhr Oberster/ Matthæus Gubez/ zu Zagrabia/jämmerlich hingerichtet worden seyen.

Summerein/ ein Marcktfleck/ vnd der fürnembste Ort in der Insel Schütt/so Lazius Sumureyn/Sumarinum, oder Zamurum,

murum, nennet. Besagte Insel Schütt machet die Thonau/ so sich vnder Preßburg/ biß auff Raab/ vnd Comorn/ in vnderschiedliche grosse Aerm theilet/ vnd auch den Fluß Waag daselbst zu Jhr nimmet. Das also die Schütt eine Insel zwischen Preßburg/ Raab/ vnd Comorn/ ist/ welche in der Länge 12. vñ in der Braite 7. Meilen/ wie Stephanus Vin. Pighius, in Hercule prodicio berichtet/ haben solle. Man sagt/ daß darinn vber 12. tausend Menschen wohnen: welches leicht zu glauben/ wann anders besagte Meilen für rechte Meilen zu halten. Isthuanfius schreibet *lib.* 6. *fol.* 91. daß 257. Dörffer darinn seyen. Aventinus helt darfür/ sie habe den Namen von den Schützen/ weiln die Hunnen/ vnd Avarn/ Bogenschützen gewest/ vnd diese Insel zu erst bewohnet hetten. Es mag aber wol vielmehr der Nam vom Anschütten deß Sandes/ vñ Erdrichs/ durch die Thonau/ darauß nach vnd nach diese Insel entstanden/ herkommen. Sie hat einen grossen Vberfluß an Getrayd/ vnd allerley Geflügel. Wie dann auch da/ vnd vmb Comorn/ herzliche Fisch/ als Stierl/ Hausen/ rc. gefangen/ vnd wolfeil gegeben wer-

werden. Vom Isthuansio wird diese Jnsel Sallocosia, vom C. Ens *in rerum Hungar. historia lib.* 1.*p.*13. Cituorum Insula, vnd Scythica, genant; die in dem Botzschkaischen Krieg Ao.1605. als die Jnwohner sich an die Rebellische Heyduggen gehenckt/ wol etwas außgestanden hat. Ao. 1619. hat Bethlen Gabor die Schütt eingenommen. Aber Ao. 1621. hat sich dieselbe wieder / biß auff Schittnau/wie in der Franckfurtischen Relation stehet/an die Keyserische ergeben.

Sitmani/ein Castell/ nahend der Mur/ darauß dem Feind jederzeit grosser Abbruch/ vnd Widerstand geschehen/ wird Ao. 1604. von den Türcken vberstiegen / vnd alles gefänglich hinweg geführt / vnd das Castell in Brand gesteckt; wie Ortelius berichtet.

Sumonium, ein Stättlein/so Ao. 1521. von den Türcken eingenommen/die Jnwohner/ wider zugesagten Glauben / entweder vmbgebracht/oder verkaufft/vnd das Stättlein; wie auch das Stättlein S. Demetrii, vnd andere Ort daselbst / vmb Sabaz / vnd dem Fluß Sau herumb/ nahend Griechisch Weissenburg / so dem Hertzog Lorentzen in Sirmio gehörig gewesen / abgebrand wor-

den

den seyn. Es ist besagte Landschafft Sirmium sehr lustig / vnd schön / hat köstlichen Weinwachs / vnd an Vieh/ vnd allen Sachen/zu deß Menschen Auffenthalt notwendig/ einen Vberfluß.

Tama/ oder Thama / ein Marckt in Ober Vngarn / der Ao.1599. von den Vnsern geplündert worden ; wie Ortelius sagt.

Tapoltschan/ein Flecken auff der Strassen von Preßburg gen Leutschau/ 3. Meilen vom Freystättlein/so mit einem starken zwyfach auffgeworffenen Graben vmbfangen.

Tarczal / ein Stättlein in Ober Vngarn/allda ein köstlicher Wein/gleiches Geschmacks mit dem Tokainer/wächst ; welche beyde Stätt ein Weingebürg mit einander haben / so sie / wegen gleichheit eines Gezelts/ Czatar Tokain nennen.

Telegd,ein Flecken/ auff der Raise / von Groß Wardein auß/nach Sibenbürgen/allda ein Schloß/an welchem zu nechst die Keres/ oder Kreusch/ hinfleust. Georgius von Reychersdorff nennts Oppidum , so man für einen Marcktflecken / oder Stättlein/ nehmen mag / vnd sagt / lige zwischen Feketetho/ vnd Reeff / von jenem 2. vnd von diesem/

sem/da die besagte Kreusch entspringet/drey grosse Meil Wegs.

Tillen / eine auß den sieben Bergstätten in OberUngarn / so die Andere an Alter vbertreffen solle ; aber an Bergwerck / oder Metallen/ nichts mehr hat ; vnd daher jetzt ein geringes Stättlein ist / mit Planken/ zwischen gar hohen Bergen vmbfangen/ vnd 2. Meilen von der Schemnitz gelegen.

Tina/ ein Marcktfleck/ oder Stättlein/ in OberUngarn/ zwischen Caschau / vnd Tokay / fast auff halbem Weg / vnd nicht weit vom Fluß Hornato, gelegen; welcher auß dem Carpathischen Gebürg entspringet/ bey Caschau vorüber fliesset/ das Wasser Tarcia/vnd andere/ zu sich nimmet/ vnd in die Teiß fället. Bey Tina ist Ao. 1527. deß Königs Johannis Volck/ von den Ferdinandischen geschlagen worden.

Tinin/oder Tininium, ein Stättlein in Dalmatien / vnd Bischofflicher Sitz / an dem Wasser Tito, so Mühlen treibet / heutigs Tags / von den Jnwohnern / Querca genant wird / vnd nicht weit von der Statt Sibenico in das Adriatische Meer fället. Dieses Stättlein ist Ao. 1520. von den Gräni-

nizer Türggen in Bosnia / bey der Nacht/ vberfallen / vnd die Inwohner von Ihnen/ entweder vmbgebracht / oder gefangen hinweg geführt/ hernach das Stättlein geplündert/vnd angezündet worden.

Tolna/ein schöner Marckt/bey 3. Tagraisen zu Wasser/ vnterhalb Ofen / an der Thonau/gelegen/ allda noch Ao. 1584. gehuldigte Vnterthanen / nemblich solche/ die den Christen/vñ Türggen/zugleich verbunden waren/ gewohnt; vnd die Christen allda eine Kirchen / vnd Evangelischen Prediger gehabt haben sollen; wie Johann Lewnklau/ der diese Raise damaln hiedurch nach Constantinopel gethan/meldet. Ortelius sagt/lige 13. Meilen vnter Ofen. Isthuanfius nennts/im Jahr 1521. Oppidum frequens, & clarum, ad Danubij ripam, infra Quinque ecclesias positum. Vnd in Ao. 1602. sagt Er / daß Tolna 16. Meil Wegs vnter Ofen gelegen/vorzeiten eine berümbte Statt gewesen/welchen Ort/in dem gedachten Jahr/ die Heyduggen eingenommen/vnd die Türggische Häuser/so sie allda gefunden / außgeplündert hetten. Besagter Ortelius nennts ein weil einen Flecken / ein

weil eine Statt/ vnd Marckt dabey/ so Anno 1599. die Tartarn in Brand gesteckt; die Heyducken aber/ den grossen Marckt hernach / im selbigen Jahr verheeret / vnd die Brucken vber die Drab zerrissen hetten. Gedachter Isthuansius hat nichts hievon in diesem Jahr: vnd will es sich auch sonst nicht allerdings reimen.

Torenburg/ Dorenburg/ Torda, ligt zwischen 2. Bergen/ vnd ist mehrertheils von den außgegrabenen Steinen der Heydnischen alten Statt / so auff dem Berg gegen Mittag daselbst vor Jahren gestanden/ auch groß/ vnd gewaltig solle gewest seyn/ erbauen worden / deren Anzaigungen / auch allerley Römisches Geld/ noch verhanden. In der Höhe stehet ein altes Römisches Portal von Quaderstucken. So ist auch da zu sehen ein grosse Steinklufft / darüber König Ladislaus mit einem Pferde soll gesprengt haben. Auff dem andern Berg gegen Mitternacht seyn Saltzbergwerck / so das schöneste Saltz haben / vnd wol außgeben / vnd seyn solche Bergwerck vnter der Erden mit Verwunderung zu besichtigen. Im obgedachten/ vnd in Sibenbürgen gelegenen Marcktflecken/

so

so die Scribenten ins gemein Lateinisch Oppidum, Georgius von Reychersdorff aber/ Civitatem nennen/seyn wunderliche gebachene Stein zum Pflastern/ und dann hole 2. Spannen brait/ und 3. lang/ zum Dachdecken zugerichtet/zu sehen. Ausserhalb Torenburg fleust das Wasser Aranias, dessen Sand Goldreich/der auch wol kleine Goldkörnlein flözet. Man bachet allhie sehr schönes weisses Brod: Aber die Photinianer haben auch Nester da gemacht. Es ist dieser unbemauerte Ort/ im ubrigen/ groß / und reich / da man allerley Gewerb treibet / die Viehzucht/ Wayde/ Ackerbau/und Weinwachs / gut / und herrlich ist; wie besagter Reychersdorff bezeuget / und schreibet/ daß/ das Saltz/ von hier nach Ofen/und viel andere Ort geführet / und schier gantz Sibenbürgen damit versehen werde/ Ao. 1603. hat Moyses Siculus , der auffgeworffene Sibenbürgische Fürst / dieses Tordam , wie auch Eniedium, Sassebessum, und andere Stätt / und Flecken / in seinen Gewalt gebracht.

Totlipscha/ein Stättlein in Ober Ungarn/ sampt einem Bergschloß.

Totschva/welches Vngarischen Orts/ wie auch deß Schlösses Regez/David Frölich/*part.2.Viat.p.*302. gedenket.

Tyhan / zwischen Wesprin/ vnd Sarwar / ein kleines Schloß / vnd darinn eine Besatzung von Christen/in 50.oder 60.Personen bestehende. Ligt auff einem schönen/ vnd hohen Ort / in einer Jnsel deß Platten-See. Hat nur ein Thor / vnd kein Gebäu/ oder Meyerhoff/ heraussen. Es kommen auch die Soldaten nicht auß solchem / wann es neblicht / vnd dunckel ist. Sonst haben sie da in der Jnsel jhren Ackerbau / Fischreiche Teich / schönes Holtz / vnd allerley Gewild; vnd ausserhalb/in der Nähe/herrliche Weingebürg/ die aber/ durch die gehuldigte Bauren/gebauet/vnd gelesen werden müssen. Ein Büchsenschuß vom Schloß / ist ein gute Brunquell/vnd darneben ein Antiquität/in einem felsigen Berg / nemblich / Stuben/ Cammern/ Kuchen/ Keller/ Capell/ Tisch/ vnd Bette/alles in Stein eingehauen/so vor Jahren/ bewohnt worden. Von weme aber diese Arbeit/vnd die Bänck vmb den felsigen Berg / in Felsen gemacht worden / hat man keinen gewissen Grund. Man helt gleichwol dar-

darfür/ daß die Einsidler/ die da gewohnt/ solches gethan haben. König Andreas zu Ungarn hat sonders gerne an diesem Ort sich auffgehalten; wie Er dañ eine Kirch darinn/ sampt einer Capellen von Marmolsteinen Säulen/ erbauet/ darinn Er begraben/ und mit einem rothen Marmolstein/ Kniehoch/ ist bedecket worden. Aber die Kirch ward letzlich zum Roßstall/ und die Capellen zur Behaltnuß Häu/ und Stroh/ gemacht. Welcher König Andreas aber / nemblich / ob es der Erste/ oder der Ander diß Namens gewesen / (dann der Dritte zu Ofen begraben worden seyn solle/) wird nit aigentlich vermeldet. Anno 1589. ist dieses Schloß dem Obristen zu Wesprin zugeaignet worden/ damit Er die darinn ligende Knecht / von dem Einkommen/ unterhalten solte.

Belangende aber obgedachten Plattensee/ so sonsten Balaton genant wird so wohnen Ungar/ uñ Türcken/ umb denselben herumb/ und ligen gegen Mitternacht/ und Nidergang/ Ungerische; gegen Auffgang/ und Mittag/ aber Türckische Castell. Es hat dieser See/ so an allerley Fischen reich ist/ in der Länge 12. und in der Braite / an etlichen

Orten 5. bey Tyhan aber nur 2. Vngrische Meilen. Es seynd an vielen Orten hohe Gestad / an Etlichen Enden aber ist er mit Geröhrich gar verwachsen. Man findet auch viel Otter/Biber/ vnd dergleichen/ darinn/ so in einem rechten Preiß zu bekommen; wie dieses ein vornehme Person / so der Orten wol erfahren/berichtet hat. Wilhelmus Dillich im 1. Theil seiner Vngarischen Chronic sagt/daß der Plattsee/so Er Volceas paludes nennet/ sich in die Länge / nach dem Wasser Drab/ bey 10. Vngarischen Meilen ziehe/aber doch vber 2. nicht brait seye.

Vagendrüssel/ein Bergstättlein in der Zips.

Vahobina/ein Castell/ vnd Dorff/ in Duropolia, wie Ortelius sagt/so Ao. 1593. von den Türken vberfallen/vnd außgebrand worden.

Varbosania, ist eine grosse Statt in dem Theil von Bosnia, so die Innwohner Hercegovinam, andere aber Ducatum Sancti Savæ nennen / vnd den Türcken schon lang gehörig ist. In Herren Josephs von Lamberg Raise / von Laybach auß / nach Constantinopel / wird gesagt/daß die Statt

Ver-

Verbossen in Nider Bosnia lige / welches Land sich an dem Wasser Wuna anhebe / vnd biß hieher wehre. Sey ein fast gebürgig Land/vnd hab allenthalben grosse Wälder: vnd zu Verbossen wohne der Außreffweg Wascha/oder Hauptmann/im Königreich Bossen. Andere nennens Bosniam ulteriorem ad mare vergentem.

Varda, zugenandt das Kleinere / ein Schloß/an einem sümpffigen Orth/in Ober Ungarn / nahend Eched/vnd Neustatt/ gelegen / darzu man nur einen Weg über lange Bruggen hat / vnd deßwegen böß zu belagern ist; wie es solches/in vorigen Kriegen/ 2. oder 3. mal erwiesen hat.

Varheli, einer alten Statt in Sibenbürgen Ort/oder Platz/allda die Walachen offt graben/ vnd die edle Stein/ Gelter/vnd andere alte Sachen/herfür suchen.

Varna, eine Statt / nahend dem Meer/ die König Uladislaus in Ungarn vnd Polen Ao. 1444. erobert/sich nahend dabey gelagert / aber von den Türcken überwunden worden / vnd blieben ist. Cromerus sagt *lib.* 21. *rer. Polon.* daß die Alten diese Statt Dionysiopolim genant haben: der daselbst

auch von der gedachten Schlacht; deßgleichen Bonfinius *decad. 3. Rer. Vngar. lib. 6.* vnd andere mehr; insonderheit aber Philippus Callimachus, de rebus gestis à Uladislao Polonor. atque Hungarorum Rege, (da er auch *lib.* 3. diese Statt Varnam beschreibet) zu lesen.

Vaswar / Vasvarum, so man Eysenburg / oder Castrum ferreum nennet / ein Stättlein / oder Marcktfleck an der Rab / nahend Kermend gelegen / dessen Schloß Keyser Maximilian der Erste / nach Königs Matthiæ Corvini in Vngarn tode / belagert hat. Weilen aber / in seinem Abwesen / die Schwaben schlechte Wacht hielten / vnd deß Weins zuviel zu sich nahmen / vnd sonderlich den Feind verachteten / so haben sie von der Vngarischen Besatzung allda grossen Schaden gelitten; wie Isthuanfius *lib.* 1. *rer. Vngar.* schreibet.

Velica, ein Schloß in Illyrien / so die Türcken vmbs Jahr 1545. eingenommen.

Verucia, ein Schloß / so vor Jahren dem Nicolao Banffio gehört / vnd es dabey ein grosse / vnd Volckreiche Statt gehabt hat. Ligt eine Tagraise vom Schloß Rahocia,

so

so nahend der Landschafft Posega, vnd fest ist. Obgedachtes Jllyrisches Schloß Veruciam haben An. 1553. die Türcken eingenommen; welches hernach Anno 97. der Windische Obrister / der von Herberstein/ vergebens belagert hat.

Vgod / setzet David Frölich vnder die veste Vngarische Castell/ so noch den Christen gehörig seyn.

Vidina, ein Schloß/vnd Marcktflecken an den Gräntzen der Bulgarey / von den Vngaren Bodonum genant/wird/bey Regierung Königs Uladislai in Vngarn vnd Böheim / nach dem Jahr 1500. von den Vngarn eingenommen; vnd wurden damalen die Christliche Griechen in Vngarn/ zwischen Temeßwar/vnd Griechisch Weissenburg/ gebracht/ vnd gesetzt.

Vinecki, eine Vestung/wie auch Brancich/an dem Fluß Marusch / oder Maros/ so der Eremitaner Mönch Georgius, Bischoff zu Wardein / vnd entlich Cardinal/ hat bawen lassen / nach dem Tode deß Königs Iohannis in Vngarn / der jhn / seinen gewesten Pfenningmaister / an dem Todtbette/seiner Gemahlin Isabellæ, vnd jhrem

einigen Sohn/zum Vormund hinderlassen hat. Er war zu Camissacio, in dem Mittelländischen Dalmatia, von Ehrlichen/ vnd Adelichen Eltern gebohren / vnd hiesse sein Vatter Gregor Vtissenitz. Chytræus nent jhn *lib.*17. Saxoniæ, Georgium Martinusium, vnd sagt am 456. Blat / daß Er Ao. 1551. vmbgebracht worden seye. Dillichius schreibet/*p.*152. Castaldus hett jhn erstochen. Sihe aber / was oben hievon gesagt worden.

Vinz, entweder ein Stättlein / oder Marcktflecken / in Sibenbürgen / allda es viel Widertäuffer gibet. Wie dann die/ durch Keyser Ferdinanden den Andern/ auß Mähren / vertriebene Widertäuffer / zum theil in Vngarn/zum theil in Sibenbürgen/ Herberge gefunden haben / vnd liebe Gäst gewest sein sollen.

Vnguar/oder Vngwar/ dessen Orts Ortelius gedencket/vñ saget/daß Ao. 1564. König Johannes (Fürst Johann Sigismund) in Sibenbürgen/ als Er / nach dem Tode Keysers Ferdinandi I. den Frieden am ersten gebrochen / die Statt Vngwar/ darinn Burckstaller Obrister gewesen/nicht habe gewiñen köñen. Vy-

Vyhel/ein Vngarisch Stättlein/so deß Jahrmarckts halber berümbt; wie David Frölich *n.* 397. sagt / hat ein zerstörtes Schloß.

Waal / ein vest Türckisch Castell / sagt Ortelius 5. Meil wegs von Gran gelegen/ so die Vnsern Anno 1599. überfallen / vnd verbrandt haben.

Walkowar/ ein Marckt/vnd Schloß/ auff einer Höhe/ bey der Thonau / oberhalb Griechisch Weissenburg.

Walpo/oder Zerturzebeth/ dabey nahend der Cazianer Ao. 1537. außgerissen. Ao. 1543. ward Walpo/ die Vestung / von den Türcken erobert / sagen Ortelius, vnd Dillichius. Isthuanfius schreibet / daß der Türckische Keyser Solymann Anno 1543. dem König Francisco I. in Franckreich/ zugefallen / das Vngerland wider mit Krieg angegriffen / vnd / durch die Seinige / das Schloß / vnd Stättlein Walponem, an der Drab/belagert/vnd solchen Orth/durch Vbergab eingenommen ; aber den accord nicht völlig gehalten habe. Vnd wird derselbige noch heutigs Tags den Türcken zugeaignet ; der vor Zeiten berümbt solle gewest

west seyn / vnd von theils Valpon genennet wird.

Warschon / ein Castell / beym Plattensee / nahend Wißbrünn / so Anno 1605. im Botschkaischen Auffstand / die Heyduggen eingenommen ; aber die Keyserischen auß Papa / vnd Raab / mit stürmeter Hand wider erobert haben.

Wartberg / ein Marckt zwischen Preßburg / vnd Tirnau / in Ober Vngarn / von jedem Ort 3. Meil. Die Innwohner seind Teutsche / Vngarn / vnd Winden / so sich ab dem Wein: vnd Ackerbau / auch der Viehzucht / nehren.

Wilagoßwar nennet Ortelius ein Schloß dem Celesti Janusch gehörig / so er Anno 1602. nach dem exempel deß Zäckel Moysis / dem Türcken übergeben wollen; sey aber / von den Seinigen / nidergehaut wordē.

Wiselburg / ein offener Marckt / zwischē Vngrisch Altenburg / vnd Raab / an einem schönen / lustigen / ebnen Orth / vnd krümme eines Arms / von der Thonau / gelegen ; allda / vnd biß zum Wasser Raab / mehrertheils Vngarn wohnen. Solle der Alten Quadrata seyn. Sihe aber / was Lazius *lib*. 12. *Reip*.

Reip. Rom. sect. 3. *c.* 5. von der Alten Limusa, oder der Ungarn Muso, Musenburg/ jetzt Wiselburg/ ein Meil von Altenburg/ an den Oesterreichischen Gräntzen (allda seiner Zeit noch ein kleine Kirch/ vnd nur etlich wenig Häußlein übrig gewesen) schreiben thut. Ortelius meldet/ als Ao. 1595. Fürst/ vnd Graff Carl von Manßfeld/ für Gran ziehen wollen/ hab Er/ im Mayen/ vnder Wiselburg/ ein Feldlager geschlagen/ vnd selbst die Schauffel in die Hand genommen/ vnd den anfang/ zwischen der Thonau/ vnnd Gemöß/ darein das Wasser Leytha fleust/ zu graben gemacht.

Zalatna/ das grössere/ vnd kleinere/ waren vor Zeiten sehr grosse Stätte/ wie auß den Alten Wahrzeichen erscheinet. Heutigs Tags werden sie von den Wallachen bewohnt/ vnd sein deß Bergwercks halber berümbt/ wie David Frölich schreibet. Sihe hievon auch den Georgium à Reychersdorff, in Topographia Transylvaniæ.

Zarcad/ nennet Ortelius eine Türckische Vestung/ so die Christen auß Wardein Ao. 1599. erobert; aber das folgende 1600. Jahr/ die Türcken wider mit Sturm bekom-

kommen hetten. Lige bey Wardein: wie es dañ auch die Landtaffeln dort herumb setzen.

Zegin/ein festes Vngarisches Castell/so noch der Christen/wie Herr David Frölich bezeugt.

Zegzard/oder Segardin/ein Türckisch Castell 12. Meilen vnter Ofen/jenseits der Thonau gelegen/so nit groß/aber zimblich vest ist/wie Ortelius berichtet/vnd daß es/von den Vnsern/Ao. 1598. erstigen/vnd in Brand gesteckt; hernach aber in Ao. 99. von den Heyduggen eingenom̃en worden seye/sagen thut.

Zernick/ein Türckischer Fleck in Crabaten/so/von den Vnsern/Ao. 1598. geplündert wordē; wie gedachter Ortelius schreibt.

Zipserhauß/Szeppós/Scepusium, Sepusium, ein vestes Schloß/auff einem hohen Berg/vnd Felsen/zwischen Leitschau/vñ Eperies/gelegen; davon/als dem Haupt-Schloß/die gantze berümbte/vnd grosse Vngarische Graffschafft Zips/oder Sepusium, jhren Nahmen; welche aber nit völlig darzu/sondern viel davon/als ein Pfandtschilling/der Cron Poln; theils Orth auch für sich/vnd andern Herren gehörig seyn. Es wer-

werden gleichwol diesem Schloß 11. Flecken / so man Oppida, gleichsam Stättlein nennet / gegeben; auß welchen Kabsdorff das fürnembste ist. Vmbs Jahr 1528. hat Königs Ferdinandi I. Kriegsvolck dieses veste Schloß/ davon sich der Wider-König in Vngarn Iohannes geschrieben / sampt den andern seinen Schlössern/Licava, vnd Hadreco, in seinen Gewalt gebracht. Die letztere Zeiten hero / hat solches den Herren Graven Turzon gehört; die aber / was den Mannsstamm anbelangt/nun abgestorbẽ seyn; wie offt erinnert worden ist. In dem Botzschkaischen Krieg / hat Herr Graff Christoff Turzo / es mit dem Keyser gehalten; bey deme sich auff diesem Hause/Johannes Jacobus Barbianus, Graff von Belgioiosa, (so ein Ort in Italia/an dem Fluß Abdua gelegen/) gewester Obrister zu Caschau; wie auch der Dampier / vnd andere Keyserische Befelchshaber/befundẽ: Daher die Botschkaischen dieses Schloß / wiewol vergebens/ belagert haben; vñ/als sie nach dem 22. Tag der Belagerung/den 1. Christmonats/ Anno 1604. von dannen/vber den Berg Braniscam, nach Siroca, vnd weiters gen Caschau/

schau/abgezogen/haben sie hin vnd wider allenthalben die Turzonische Dörffer greulich verbrand; wie Isthuanfius berichtet. Georgius Wernherus schreibet/de admirandis Hungariæ aquis, daß vff dem Berge bey diesem Schloß/ innerhalb einer Hölin / ein Wasser seye/ so im Winter fliesse / aber im Sommer also gefriere / daß man von dannen das Eyß / die Trinck Geschirr damit zu kühlen / holen thue.

Zrinium, ein Stättlein/ oder Marcktfleck/in Crabaten/so die Türcken Ao. 1540. vergebens belagert haben. Dann dabey ein doppeltes Schloß/mit einer doppeltē Mauer vmbgeben / ligt; davon/ als ihrem Vatterland / die Graven von Zrin / so man ins gemein Serin neñet/den Namen führen; welchen Ort aber endlich die Türcken im Jahr 1576. erobert; nach dem sie zuvor der Crainer Land Obristen/Herrn Herwart von Aursperg/vnter wärendem Stillstand/vberwunden / vnd Jhme den Kopff abgeschlagen haben. Es bekamen zwar die Vnsern diesen Ort im Jahr 1579. wieder; aber sie verluhren jhn auch bald wiederumb.

Zum

Zum Beschluß

Folgen noch etliche Notæ, oder Anmerkungen/ zu dem vorgehenden/ sampt den wichtigsten in dem Druck begangenen Fählern.

ZUm Blat 3. Z. 13. Thue aber/ und lise darzu/ was die Venedischen Scribenten von Zara/ und andern Orten in Dalmatia, und mit welchem Recht sie an Venedig kommen/ berichten.

Bl. 48. Dergleichen harte Reden führet Isthuansius nit allein vom Basta, sondern auch von Andern/ an mehr Orten seines Buchs/ welches Er in seinem Testament dem Herrn Petro Pazmany, Ertzbischoffen zu Gran / verschafft / und das erst/ nach seinem Tode / Ao. 1622. zu Cölln in fol. gedruckt worden. Es entschuldiget gleichwol/ an diesem Ort/ daß der Bistrizische Accord nicht gehalten worden/ Gaspar Ens *in rerum Hungar. historia lib. 9. p. 422.* den Bastam, und sagt/ daß die Anfänger also balden am Leben gestrafft/ und aller Raub/ so viel man dessen/ in solchem

Dd Tu-

Tumult / habhafft werden können / den Burgern wieder geben worden / vnd daß Er Basta deßwegen bey den Sibenbürgern ein grosses Lob der Clementz, vnd Moderation erlangt; bey den Seinigen aber für gerecht / vnd streng / gehalten worden seye.

Bl. 107. Von der Bruck vber die Drab schreibet Wilhelmus Dillichius, in seiner Vngarischen Chronic/ *p.* 160. *b.* Sie seye von 20. tausend Mann in 12. Tagen verfertigt worden; wo das Wasser tieff/ vnd mit den Bäumen nicht zu gründen / muste die Brügge am selben Ort mit Schiffen/ wie ein Schiffbrücke/ vnterstützt werdē. G. Ens meldet *lib.* 6. *p.* 254. hievon also: Solymannus admirandi operis pontem Drauo imponi jussit; cujus longitudo spacium unius miliaris, latitudo, 14. cubitos explebat. Hic intra 12. diem à 20. mille *hominib9*, sine ulla intermissione opus urgentibus, perfectus fuit.

Bl. 110. Es setzet gleichwol gedachter Ens *lib.* 5. *p.* 242. das 1558. Jahr/ vnd sagt/ daß in solchem Fileck von den Türken eingenom̃en worden sey.

Bl. 117.

Bl. 117. Besagter Ens schreibet auch vom Keretschin/den Dillichius Laßla Zereth-sin/ *p.* 163. nennet/ *lib.*6.*p.* 273. folgendes: Turcæ dolium clavis acutis introrsus omni ex parte adactis perforatum, in montis fastigium deferunt, inque eo inclusum Seretschinium de monte præcipitant, atque ita clavis toto corpore confixũ, crudeli mortis genere necant.

Bl. 132. Es ist aber Ortelius nichts desto weniger zu loben / daß Er / was Andere/ sonderlich Dillichius, und Ens, von den Ungarischen Kriegen / vor Ihme / geschrieben/ fortgesetzt/ auch selbiger Historien vermehret hat. Und gesetzt/ daß Er an etlichen Orten geirret / so ist doch solches nicht Ihme/als einem Abwesenden/ sondern denen zuzuschreiben / die Ihn so wol mündlich / als schrifftlich / ungleich berichtet: Es kan auch dieses wol dem Ungarischen Edelmañ Isthuanfio selbsten/ wo Er nicht zugegen gewesen / begegnet seyn; daher beeder Meynung neben einander gesetzt worden / damit der Leser desto besser der Sachen verständigt wer-

de. Mögen auch wir wol leiden / wann in etwas von uns geirret worden / daß man uns solches ingleichem weise.

Bl. 181. Offterwehnter G. Ens sagt *libr.* 4. *p* 188. daß Solymannus, nach der Mohazer Schlacht / Ofen / ohn alle Besatzung gefunden / und daher solche Statt auch ohn alle Mühe eingenommen / und verbrand/ deß Schlosses aber / wie auch deß Königlichen Marstalls / und Thiergartens / verschont habe. Wilhelmus Dillichius beschreibet in seiner Ungarischen Chronic/ am 14. Blat/ diese Statt Ofen mit folgenden Worten : Ofen ist zu unsern Zeiten in sechs besondere Stätte/ und Oerter/ abgetheilet. Das erste Theil ist das Schloß/das ander die Oberstatt Ofen / ligt auff einem Hügel in die Länge. Unter derselben/gegen dem Gebürge/ist ein lange Vorstatt/gehet an von der Thonau/und erstreckt sich so lang das Schloß/ und Oberstatt ist ; in derselben liget das Blochhauß auff einem sehr hohen Felsen : An der Thonau aber ist das grössest Theil / doch mit in die Mauren eingezogen/ und wird genennet die Waf-

ser-

ser: vnd Judenstatt. Vor derselben/die Thonau auffwarts / ist das fünffte Theil der Statt/nemblich eine Vorstatt/mit einem kleinen viereckichten Pallast/vñ darneben mit einem Vngarischen Stakeet vmbzeunet. Auff dem andern Vfer der Thonau ist Pest / der sechste Theil dieser grossen Statt / recht gegen dem Blochhauß vber/vnd wird mit einer Schiffbrücken an die Judenstatt angehengt. Biß hieher besagter Dillichius.

Im Druck begangene Fähler.

Blat 73. Zeil 10. für Fluß Hernath / lise Hornath.

Bl. 76. Z. 13. l. Uladislaus.

Bl. 185. Z. 10. für/daselbsten/ l. selbsten.

Bl. 208. Z. 7. vom Ende / l. nicht weit von dem Obern Thor.

Bl. 348. Z. 6. vom Ende/l. Limbach.

Bl. 363. Z. 2. l. Thüren.

NamenRegister

Der vornembsten Ort / Wasser / vnd dergleichen / im Königreich Vngarn / so viel nemblich deren in dieser vorstehenden Beschreibung zu finden seyn.

A.

Al-

Bi-

Creuß/

Ha-

Nei-

O.

P.

Pa=

Sa-

Sar-

Scy-

Si-

Ein

Wal-

Z.

ENDE.



